



Impressum

Sport und Bewegung in Troisdorf 2040
Stuttgart, Februar 2025

Verfasser

Dr. Stefan Eckl, Dr. Julia Thurn
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir meist die männliche Form der Bezeichnung gewählt.
Gemeint sind alle Geschlechter und Identitäten.

Bildrechte Titelseite: Stadt Troisdorf

Inhaltsverzeichnis

1	Sportentwicklungsplanung für die Stadt Troisdorf	6
2	Bestandsaufnahmen	9
2.1	Bevölkerungsprognose	9
2.2	Sportvereine in Troisdorf	11
2.2.1	Anzahl und Größe der Sportvereine	11
2.2.2	Mitgliederstruktur	12
2.2.3	Organisationsgrad	12
2.2.4	Entwicklung der Mitgliederzahlen	14
2.2.5	Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten	16
2.3	Bestand an Sport- und Bewegungsräumen.....	18
2.3.1	Überblick	18
2.3.2	Sportplatzanlagen und leichtathletischen Anlagen.....	19
2.3.3	Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung.....	21
2.4	Sportförderung in Troisdorf.....	23
2.4.1	Struktur der Sportförderung in Troisdorf.....	23
2.4.2	Förderung des Sports durch die Stadt Troisdorf	23
2.4.3	Belegung von städtischen Sportanlagen	24
2.4.4	Einschätzung zu den Sportförderrichtlinien der Stadt Troisdorf	24
3	Befragung der Schulen	26
3.1	Einführung.....	26
3.2	Bewertung der Sportanlagensituation	26
3.3	Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen.....	30
3.3.1	Aktueller Bedarf der Schulen	30
3.3.2	Prognostischer Bedarf	32
3.4	Bewegungsraum Schulhof.....	34
3.5	Schwimmfähigkeit.....	36
4	Befragung der Sportvereine	38
4.1	Einführung.....	38
4.2	Probleme der Vereinsarbeit.....	38
4.3	Mitarbeit im Verein.....	39
4.4	Kooperationen und Netzwerke	41
4.4.1	Stand der Kooperationen.....	41
4.4.2	Kooperationspartner	42
4.5	Vereinsentwicklung.....	44
4.6	Stadtsportverband Troisdorf	48
4.7	Sportanlagen	50
4.8	Sportförderung	52
4.9	Leistungen der Stadt Troisdorf	54

5	Befragung der Bevölkerung	56
5.1	Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten	56
5.1.1	Der Grad der sportlichen Aktivität.....	56
5.1.2	Gründe für Inaktivität	59
5.1.3	Einordnung der sportlichen Aktivität	60
5.2	Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Troisdorfer Bevölkerung.....	61
5.2.1	Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten.....	61
5.2.2	Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten	67
5.2.3	Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten	68
5.2.4	Exkurs: Gewerbliche Sportanbieter	69
5.3	Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Troisdorf.....	71
5.4	Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum	75
5.5	Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche	77
5.6	Sport- und Bewegungsangebote	91
5.7	Sportvereine im Spiegel der Meinungen	92
5.8	Sport- und bewegungsfreundliches Troisdorf.....	93
6	Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs.....	96
6.1	Der Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung	96
6.2	Bilanzierung Sportplätze.....	96
6.3	Bilanzierung Hallen und Räume	99
7	Stärken-Schwächen-Analyse.....	104
8	Der Beteiligungsprozess.....	110
9	Ziele und Empfehlungen.....	112
9.1	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote.....	112
9.2	Ziele und Empfehlungen für die Sportvereinsentwicklung	114
9.3	Ziele und Empfehlungen für den Stadtsportverband Troisdorf.....	116
9.4	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsräume.....	118
9.4.1	Wege für Bewegung und Sport	118
9.4.2	Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum	120
9.4.3	Sportplatzanlagen – Sportplatzbelegung.....	122
9.4.4	Sportplatzanlagen – infrastrukturelle Maßnahmen.....	123
9.4.5	Hallen und Räumen für den Schul- und Vereinssport – Hallenbelegung.....	125
9.4.6	Hallen und Räumen für den Schul- und Vereinssport – infrastrukturelle Maßnahmen	126
9.4.7	Bäder	127
9.5	Ziele und Empfehlungen für die städtische Sportförderung	128
9.6	Ziele und Empfehlungen für die Troisdorfer Stadtverwaltung	129
10	Externe Empfehlungen zur Sportentwicklung in Troisdorf.....	131
11	Literaturverzeichnis.....	137
12	Anhang.....	138



1 Sportentwicklungsplanung für die Stadt Troisdorf

Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch die Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen.

Zentral ist dabei die Frage, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in der Kommune gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig den Sportvereinen sowie allen Bürgerinnen und Bürger ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung.

Die lokale Sportpolitik steht somit heute angesichts des tiefgreifenden Wandels des Sports auch in Troisdorf vor neuen Herausforderungen. Die kooperative Sportentwicklungsplanung stellt sich diesen neuen Herausforderungen und hat sich als zukunftsweisend für die Planung kommunalpolitischer Veränderungsprozesse erwiesen.

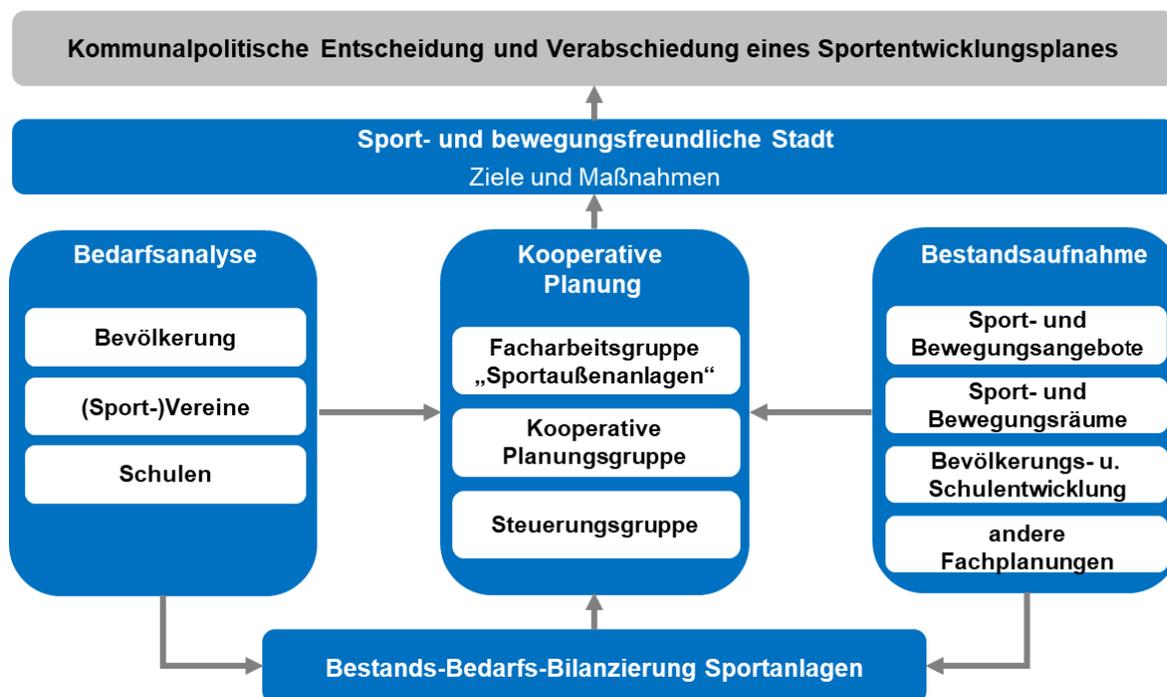


Abbildung 1: Planungskonzeption für die kommunale Sportentwicklungsplanung in Troisdorf

Die Stadt Troisdorf hat sich im Bewusstsein dieser Veränderungen in der Sportlandschaft und der Notwendigkeit, steuernd und lenkend darauf einzuwirken, auf die Erstellung einer bedarfs- und zukunftsorientierten Sportentwicklungsplanung verständigt. Mit der Begleitung dieses Prozesses wurde das Stuttgarter Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung unter der Projektbetreuung von Dr. Stefan Eckl und Dr. Julia Thurn beauftragt. Die Planungskonzeption zur Sportentwicklungsplanung in Troisdorf ist in Abbildung 1 dargestellt. Der vorliegende Abschlussbericht dokumentiert sämtliche Arbeitsschritte und Analyseergebnisse.

Als erste Säule der kommunalen Sportentwicklungsplanung in Troisdorf wurde der Bestand an Sportangeboten, Sportanbietern sowie Sport- und Bewegungsräumen detailliert erhoben (vgl. Kapitel 2). Als zweite Säule dienten Befragungen der Schulen (vgl. Kapitel 3) und der lokalen Sportvereine (vgl. Kapitel 4), in denen deren Problembereiche und Bedarfe detailliert erhoben und analysiert wurden. Abgerundet wurde die Bedarfserhebung durch eine repräsentative Befragung der Bevölkerung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Bedingungen für Sport und Bewegung in Troisdorf (vgl. Kapitel 5). Auf Grundlage der Bestands- und Bedarfsanalysen wird der Bedarf an Sportanlagen rechnerisch abgeschätzt und mit dem Bestand bilanziert (vgl. Kapitel 6). In Kapitel 7 haben wir die zentralen Befunde zu den Stärken und Schwächen des Sports in Troisdorf zusammengefasst.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme, der Bedarfsanalysen und der Sportanlagenbedarfsberechnungen wurden in interdisziplinär zusammengesetzte Planungsgruppen lokaler Experten eingespeist, die unter Berücksichtigung struktureller Veränderungsprozesse ein Gesamtkonzept für die weitere Entwicklung des Sports in Troisdorf erarbeitete (vgl. Kapitel 8). Die Ergebnisse der kooperativen Planungsgruppe, die Ziele und Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklung in Troisdorf für die nächsten zehn bis 15 Jahre, sind ebenfalls in diesem Abschlussbericht ausführlich dargestellt (vgl. Kapitel 9). In Kapitel 10 geben wir eine externe Einschätzung ab.



2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerungsprognose

Die demographische Entwicklung stellt eine wichtige Grundlage dar, wenn es um die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport geht, sowie hinsichtlich der Planungen in der Nachwuchsförderung im Wettkampfsport.

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht - wie lange Zeit angenommen - schrumpfen, sondern weitestgehend stabil bleiben (Berlin-Institut, 2019). Es gibt allerdings starke regionale Unterschiede. In attraktiven Städten und Metropolregionen ist mit Zugewinnen zu rechnen, während ländliche Gebiete teilweise von einem weiteren Bevölkerungsrückgang ausgehen müssen. Die Zunahme des Durchschnittsalters und die Verrentung der Babyboomer können nur in wirtschaftsstarken Regionen durch weiteren Zuzug kompensiert werden (ebd., S. 14).

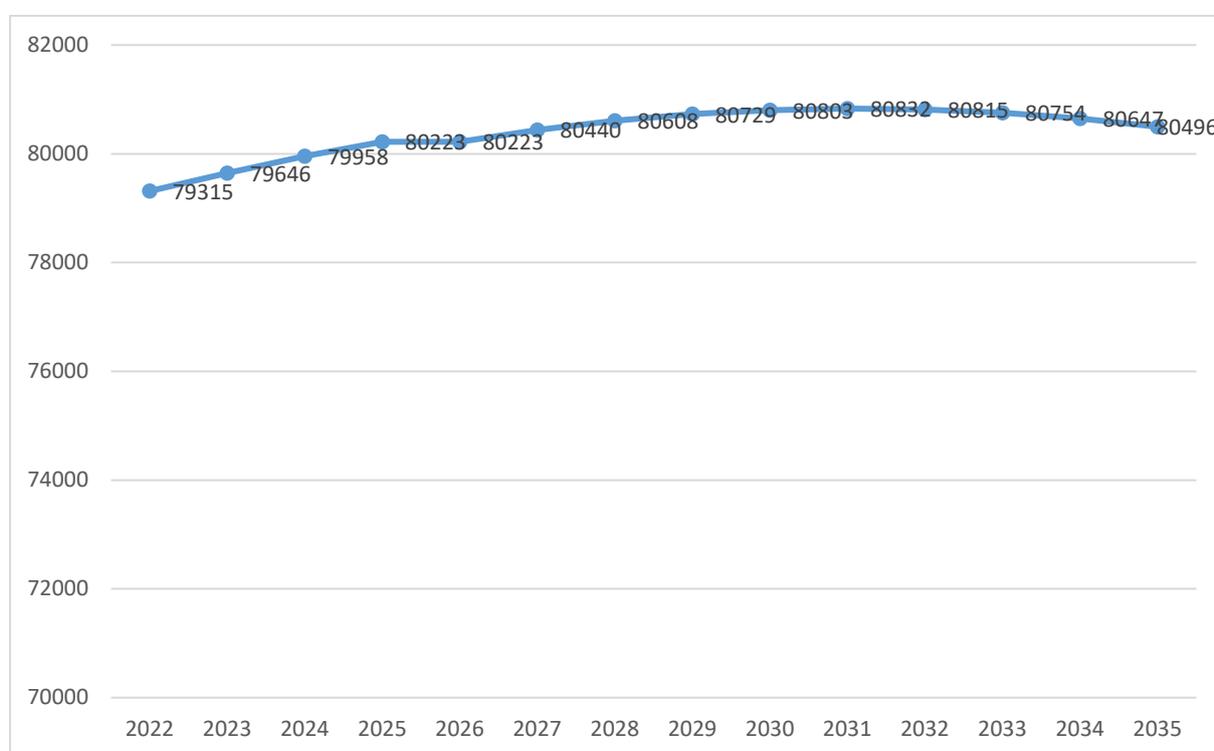


Abbildung 2: Bevölkerungsvorausrechnung 2022 bis 2035

Quelle: Stadt Troisdorf (Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe, erstellt am 20.12.2023; Basis: Annahme einer ausklingenden Wanderung).

Für die Stadt Troisdorf liegt eine Bevölkerungsvorausrechnung nach dem Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe vor. Bis zum Jahr 2035 (vgl. Abbildung 2) wird die Bevölkerungszahl voraussichtlich zunehmen und bei etwa 80.496 Personen liegen. Besonders interessant ist die Entwicklung der verschiedenen Altersgruppen. Insgesamt ist bis zum Jahr 2035 von einem Rückgang bei den Kindern und Jugendlichen bis 15 Jahren, sowie bei den jungen und mittleren Erwachsenen zwischen 21 und 40 Jahren auszugehen (vgl. Abbildung 3). Dagegen wird die Zahl der Jugendlichen zwischen 16 und 19 voraussichtlich zunehmen. Auch die Zahl der Älteren ab 61, v.a. ab 71 Jahren wird deutlich

ansteigen – in absoluten Zahlen werden in dieser Altersgruppe über 3.000 Personen zusätzlich erwartet (vgl. Abbildung 4). Personen zwischen 51 und 60 Jahren werden hingegen am deutlichsten abnehmen.

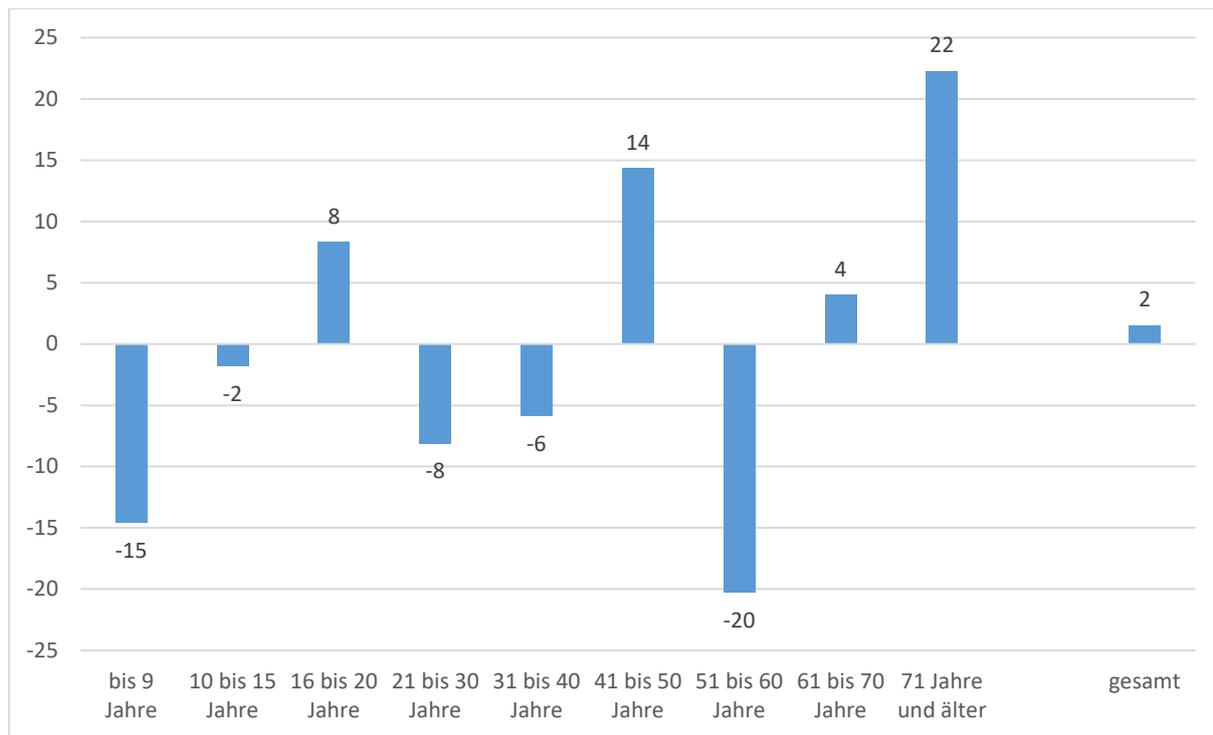


Abbildung 3: Bevölkerungsvorausrechnung 2024 bis 2035 nach Altersgruppen
 Quelle: Stadt Troisdorf (Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe; ausklingende Wanderung); Angaben in Prozent.

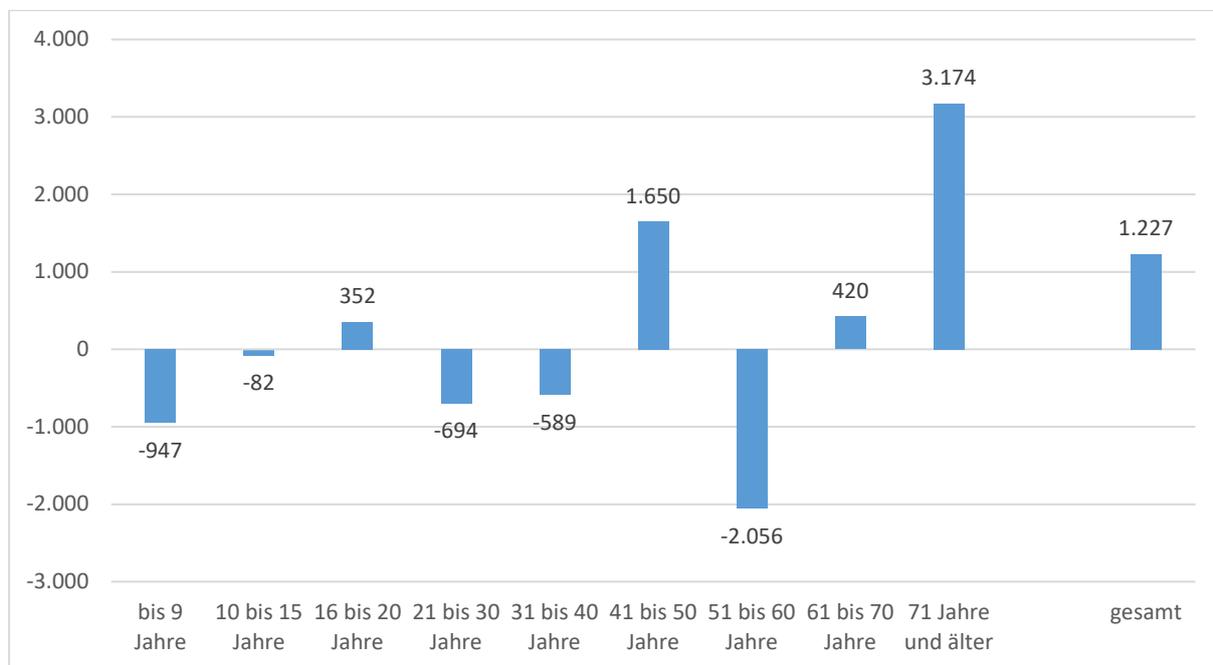


Abbildung 4: Bevölkerungsvorausrechnung 2022 bis 2035 nach Altersgruppen
 Stadt Troisdorf (Bevölkerungsmodell der Hildesheimer Planungsgruppe; ausklingende Wanderung); absolute Angaben.

2.2 Sportvereine in Troisdorf

2.2.1 Anzahl und Größe der Sportvereine

Die jährlichen Bestandserhebungen des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen aus den Jahren 2020 und 2024 zu den Mitgliederzahlen in den Troisdorfer Sportvereinen liefern wichtige Daten und Informationen zur aktuellen Lage des vereinsorganisierten Sports. Zum 01.01.2024 sind 64 Sportvereine mit insgesamt 18.241 Mitgliedschaften registriert. Die Spannweite der Sportvereine reicht von zwölf bis 2.175 Mitgliedern. Abbildung 5 zeigt, in welche Vereinsgrößenklassen die Troisdorfer Sportvereine unterteilt werden können und wie viele Mitgliedschaften in der jeweiligen Größenklasse zu verorten sind. Die Mehrzahl der Troisdorfer Sportvereine sind Kleinstvereine mit bis zu 100 Mitgliedern. Großvereine mit mehr als 1.000 Mitglieder gibt es nur drei und stellen einen Anteil von 18 Prozent aller Mitglieder dar. Die meisten der Troisdorfer Sportvereinsmitgliedschaften sind den Mittelvereinen (zwischen 301 und 1.000 Mitgliedern) zuzuordnen.

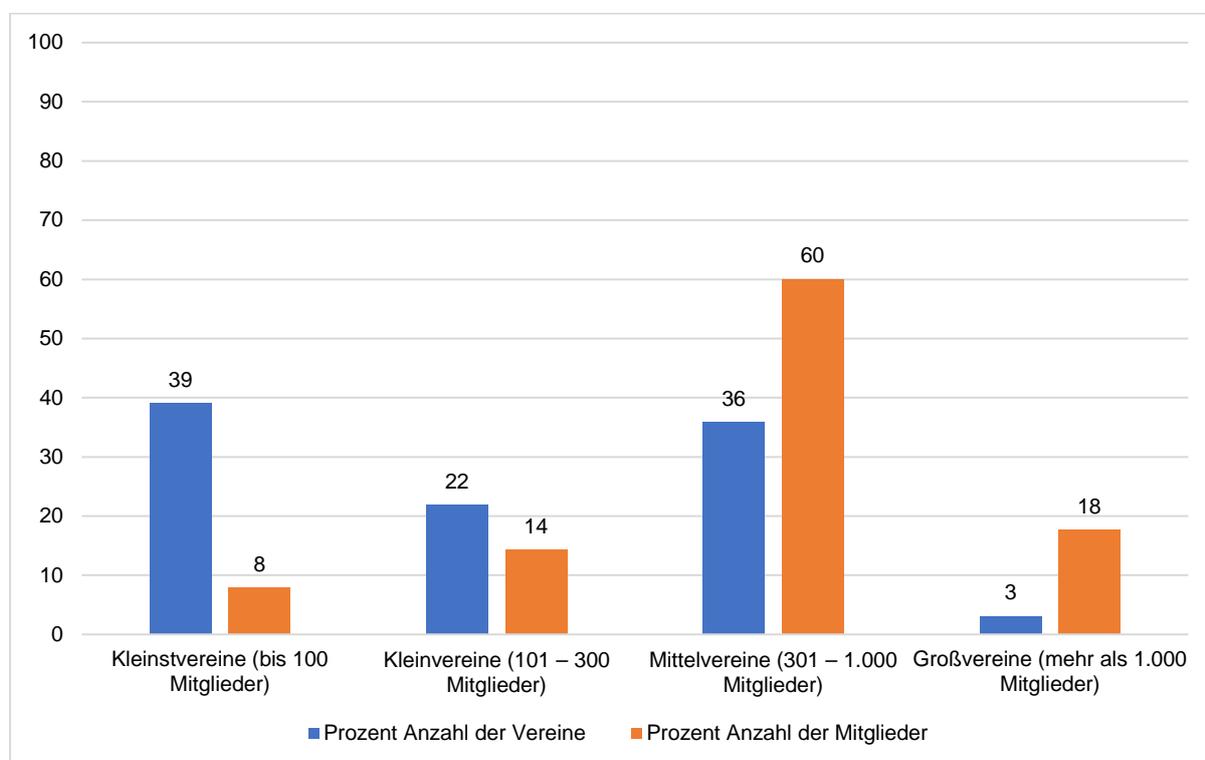


Abbildung 5: Vereinsgrößenklassen und Anteil an Mitgliedschaften
Quelle: Mitgliederstatistik Landessportbund NRW vom 01.01.2024.

2.2.2 Mitgliederstruktur

Die Mitgliederzahlen der Troisdorfer Sportvereine weisen ein deutliches Übergewicht an männlichen Mitgliedern auf – insgesamt stellen Jungen und Männer 64 Prozent aller Mitgliedschaften. Die Überrepräsentanz von Jungen und Männern ist in allen Altersgruppen zu beobachten. Den höchsten Anteil an Mädchen weist die Altersgruppe der Kinder bis sechs Jahren auf (vgl. Abbildung 6). Bei den 19- bis 26-Jährigen beträgt der Frauenanteil gerade einmal 29 Prozent.

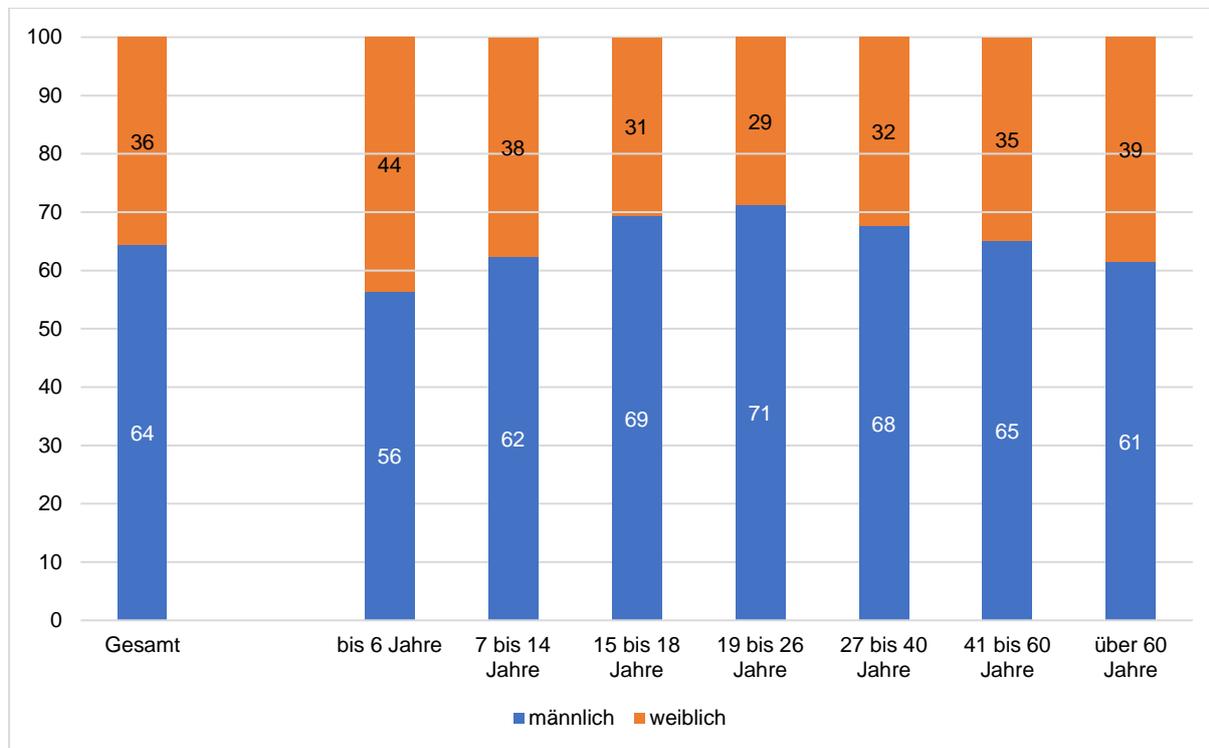


Abbildung 6: Mitgliedschaft in den Troisdorfer Sportvereinen nach Geschlecht
 Quelle: Mitgliederstatistik Landessportbund NRW vom 01.01.2024; Angaben in Prozent.

2.2.3 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Kommune. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Troisdorf.

Setzt man die 18.241 Mitgliedschaften in den Sportvereinen mit der Einwohnerzahl von 79.071 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von 23 Prozent. Damit sind in Troisdorf deutlich weniger Personen Mitglied in einem Sportverein als in anderen Kommunen in Nordrhein-Westfalen; der landesweite Organisationsgrad betrug im Jahr 2024 etwa 28 Prozent. Wie Abbildung 7 zeigt, differiert der Organisationsgrad je nach Alter. Der höchste Organisationsgrad wird mit 77 Prozent bei den 7- bis 14-jährigen Kindern erreicht. Mit zunehmendem Alter fällt der Organisationsgrad dann stetig ab und erreicht bei den über 60-Jährigen nur noch 13 Prozent.

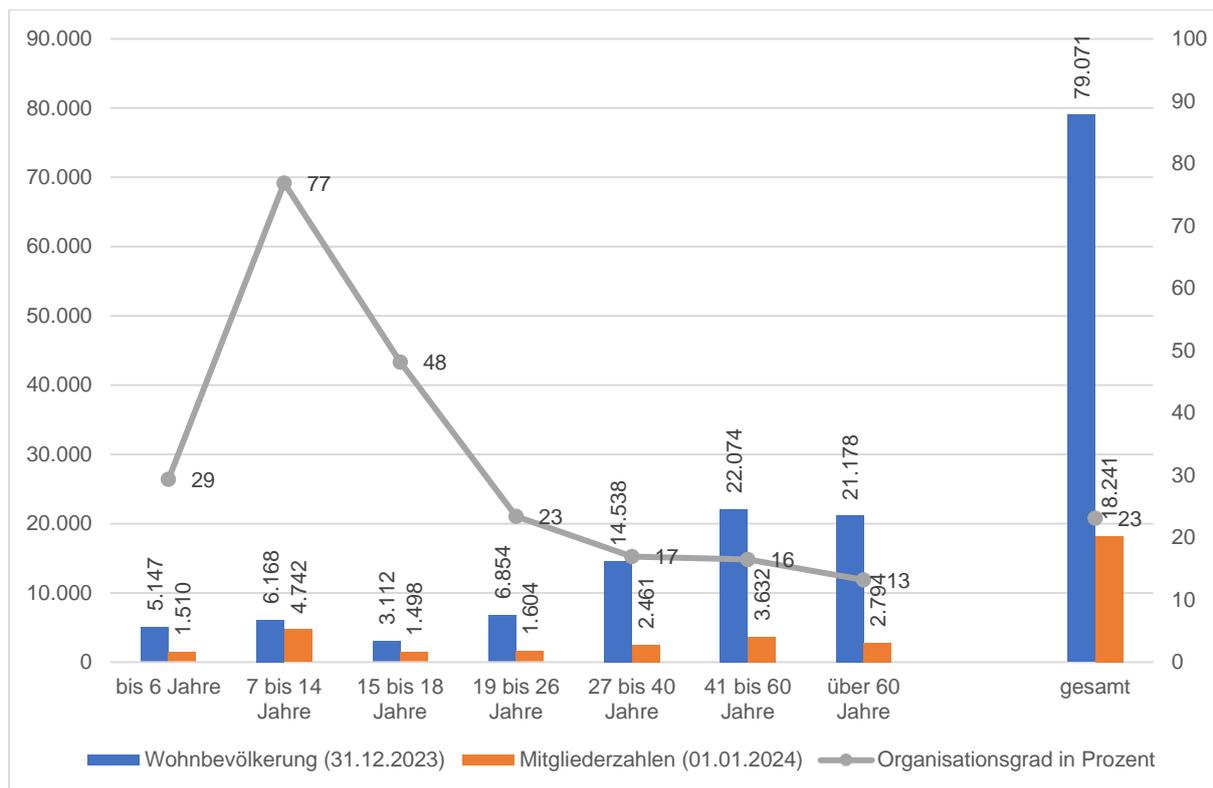


Abbildung 7: Organisationsgrad in Troisdorf

Quellen: Mitgliederstatistik des Landessportbund NRW vom 01.01.2024; Stadt Troisdorf Wohnbevölkerung vom 31.12.2023; Angaben in Prozent.

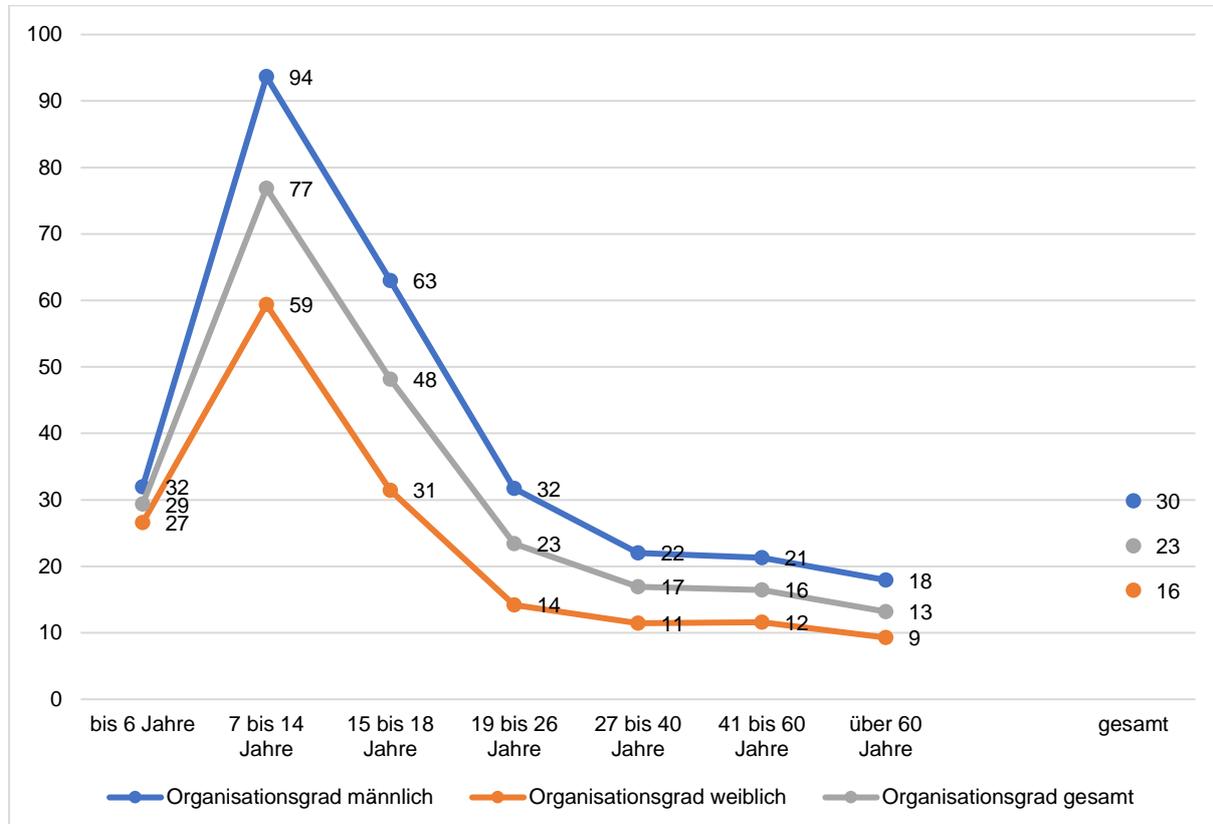


Abbildung 8: Organisationsgrad in Troisdorf nach Geschlecht

Quellen: Mitgliederstatistik des Landessportbund NRW vom 01.01.2024; Stadt Troisdorf Wohnbevölkerung vom 31.12.2023; Angaben in Prozent.

Wie Abbildung 8 zeigt, liegt der Organisationsgrad der Mädchen und Frauen in allen Altersgruppen unter dem der Jungen und Männer. Am deutlichsten fällt dies bei den Kindern zwischen sieben und 14 Jahren auf. In dieser Altersgruppe sind 94 Prozent der Jungen Mitglied in einem Sportverein, jedoch nur 59 Prozent der Mädchen. Den Sportvereinen gelingt es offenbar weniger gut, Mädchen und Frauen für den Vereinssport in gleichem Maße zu begeistern wie die Jungen oder Männer.

2.2.4 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Ein besonderes Augenmerk soll auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Troisdorfer Sportvereinen gelegt werden. Hierzu haben wir die Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2020 und 2024 untersucht. Die Anzahl der Mitgliedschaften ist von 18.909 auf 18.241 um 668 Mitgliedschaften zurückgegangen, was einem Verlust von ca. vier Prozent entspricht.

Abbildung 9 zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Dabei sind Rückgänge in nahezu allen Altersgruppen zu beobachten. Nur bei den 7- bis 14-jährigen Kindern sind die Mitgliederzahlen gestiegen.

Bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen nach Geschlecht ergeben sich zwischen Jungen/ Männern und Mädchen/ Frauen vereinzelt Unterschiede. So haben beispielsweise in einigen Altersgruppen die Mitgliederzahlen bei den männlichen Personen zugenommen, die der weiblichen Personen sind jedoch zurückgegangen. Einzig bei den 15- bis 18-jährigen Jugendlichen verhält es sich gegenläufig; hier hat die Zahl der Mädchen zugenommen, wohingegen die Zahl der Jungen zurückgegangen ist.

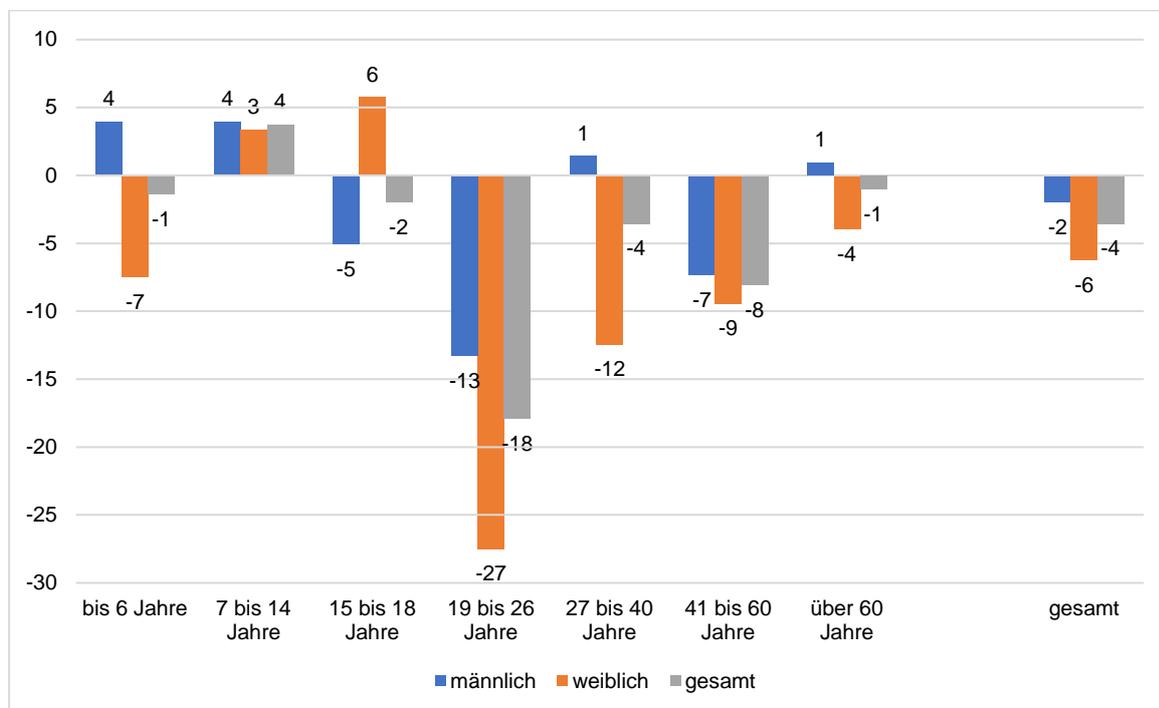


Abbildung 9: Prozentuale Entwicklung der Mitgliedschaften in den Troisdorfer Sportvereinen von 2020 zu 2024
 Quelle: Mitgliederstatistik Landessportbund NRW vom 01.01.2020 und 01.01.2024; Angaben in Prozent.

Insgesamt ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Troisdorfer Sportvereinen teils deutlich von der Einwohnerentwicklung entkoppelt. Wie Abbildung 10 zeigt, sind zwischen 2020 und 2024 die Einwohnerzahlen um etwa zwei Prozent gewachsen. In nahezu allen Altersgruppen entwickeln sich die Mitgliederzahlen in den Vereinen deutlich schlechter als die Einwohnerzahlen – Ausnahme bildet lediglich die Altersgruppe der 7- bis 14-jährigen Kindern. Die Zahlen deuten insgesamt auf eine zunehmende Entkopplung von Einwohner- und Mitgliederentwicklung hin.

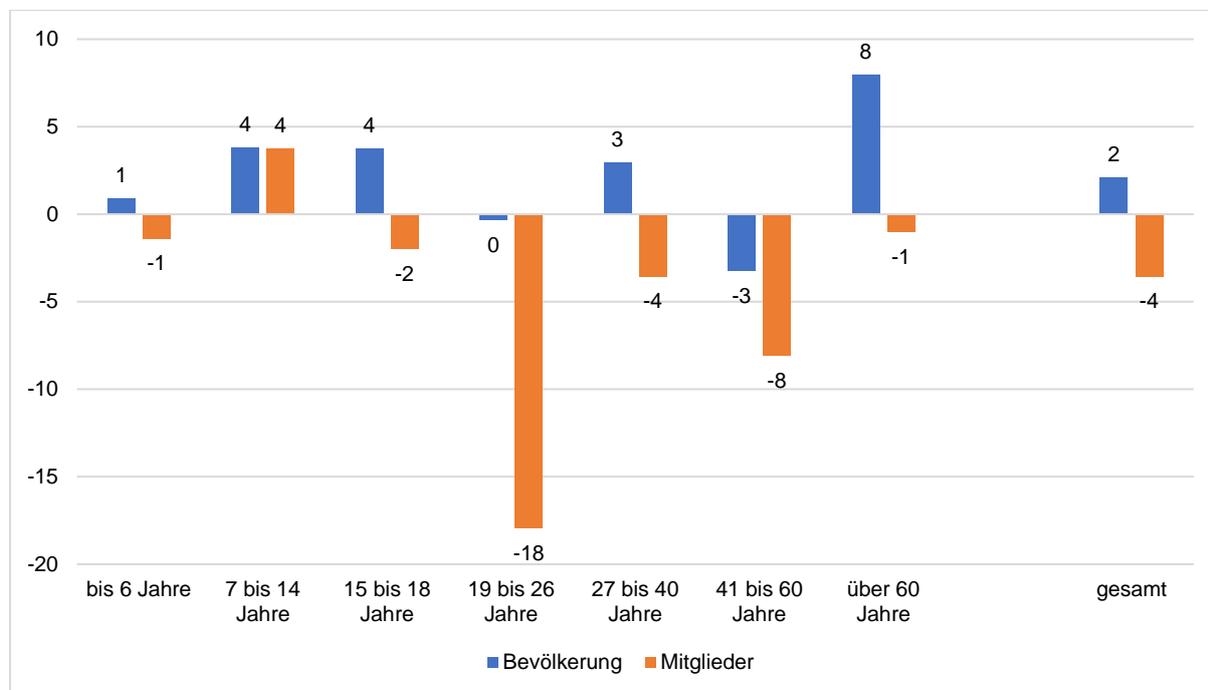


Abbildung 10: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Troisdorfer Sportvereinen und der Einwohnerzahlen zwischen 2020 und 2024

(Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes NRW vom 01.01.2020 und vom 01.01.2024; Stadt Troisdorf, Wohnbevölkerung vom 31.12.2019 und 31.12.2023).

2.2.5 *Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten*

Aktuell melden die Sportvereine Mitglieder in 101 Abteilungen in 34 Fachverbänden. Die meisten Mitglieder werden beim Fußball gemeldet (4.902 Mitgliedschaften), gefolgt von Turnen (3.763 Mitgliedschaften) und Tennis (1.945 Mitgliedschaften) (vgl. Tabelle 1). Auffällig ist die teilweise hohe Anzahl an Abteilungen in einzelnen Sparten, insbesondere im Fußball, wo es 15 Abteilungen gibt.

Die Entwicklung innerhalb der vergangenen Jahre ist Tabelle 2 zu entnehmen. Dabei zeigen sich unterschiedliche Tendenzen: Mitgliederverluste sind in 21 Sparten zu verzeichnen, vor allem in den Sparten Eishockey (-251 Mitgliedschaften), Reiten & Fahren (175 Mitgliedschaften) sowie Turnen (-150 Mitgliedschaften). Zuwächse verzeichnen 14 Sparten – den höchsten Zuwachs haben die Sparten Tennis (+332 Mitgliedschaften) und Fußball (+174 Mitgliedschaften).

Tabelle 1: Übersicht über die Fachverbände in Troisdorf jeweils zum 01.01.2020 und 2024

Fachverband	2020		2024	
	Anzahl	Mitgliederzahl	Anzahl	Mitgliederzahl
Fußball Mith.	14	4.728	15	4.902
Turnen Rhein.	9	3.913	9	3.763
Tennis Mith.	8	1.613	8	1.945
Leichtath Nordr.	5	622	6	568
Tischtennis	6	441	6	408
Volleyball	6	216	6	225
Behindertensport	6	78	6	127
Schützen Rhein.	5	404	5	483
Tanzen	5	292	5	277
Spfischen Rhein.	4	690	4	674
Karate NW	3	339	3	210
Schwimmen	2	860	2	789
Basketball	1	260	2	298
Radsport NW	2	99	2	129
Badminton	2	128	2	122
Karate Dach	2	0	2	18
DLRG Nordrh.	1	653	1	521
Boxen MABV	1	480	1	476
American Football	1	374	1	374
Eishockey	1	606	1	355
Moderner Fünfk.	1	243	1	321
Ski	1	376	1	317
Kanu	1	230	1	261
Handball Mith.	1	338	1	244
Hockey	1	198	1	196
Tauchen	1	99	1	103
Jiu-Jitsu Verb. DJJB-NW	1	57	1	97
Schach	1	71	1	79
Judo	1	67	1	47
Ju-Jutsu	2	131	1	41
Reiten+Fahren Rh	2	216	1	41
Betriebssport	1	0	1	30
Boule u Pétanque	1	20	1	13
Bowling	1	20	1	12
Aikido NRW	1	11	1	0
Allg.Sportart	2	67	1	0

Tabelle 2: Entwicklung der Fachverbände in Troisdorf

Fachverband	2020				2024				Saldo				Entwicklung in Prozent			
	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt
Aikido NRW	0	10	1	11	0	0	0	0	0	-10	-1	-11	0	100	100	100
Allg.Sportart	7	30	30	67	0	0	0	0	-7	-30	-30	-67	-100	-100	100	-100
American Football	144	226	4	374	195	170	9	374	51	-56	5	0	35	-25	125	0
Badminton	54	69	5	128	48	66	8	122	-6	-3	3	-6	-11	-4	60	-5
Basketball	112	144	4	260	168	124	6	298	56	-20	2	38	50	-14	50	15
Behindertensport	1	30	47	78	1	54	72	127	0	24	25	49	0	80	53	63
Betriebssport	0	0	0	0	0	30	0	30	0	30	0	30	0	100	0	100
Boule u Pétanque	0	5	15	20	0	1	12	13	0	-4	-3	-7	0	-80	-20	-35
Bowling	4	13	3	20	0	9	3	12	-4	-4	0	-8	-100	-31	0	-40
Boxen MABV	209	268	3	480	297	179	0	476	88	-89	-3	-4	42	-33	-100	-1
DFJJ NW e.V.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
DLRG Nordrh.	336	275	42	653	270	214	37	521	-66	-61	-5	-132	-20	-22	0	-20
Eishockey	378	222	6	606	213	133	9	355	-165	-89	3	-251	100	100	100	100
Fußball Mitrh.	1.950	2.351	427	4.728	2.200	2.240	462	4.902	250	-111	35	174	13	-5	8	4
Handball Mitrh.	82	246	10	338	105	122	17	244	23	-124	7	-94	28	-50	70	-28
Hockey	128	69	1	198	128	67	1	196	0	-2	0	-2	0	-3	0	-1
Jiu-Jitsu Verb. DJJB-NW	0	53	4	57	24	60	13	97	24	7	9	40	100	13	225	70
Judo	38	25	4	67	30	13	4	47	-8	-12	0	-20	-21	-48	100	-30
Ju-Jutsu	66	52	13	131	10	30	1	41	-56	-22	-12	-90	-85	-42	-92	-69
Kanu	53	143	34	230	54	152	55	261	1	9	21	31	2	6	62	13
Karate Dach	0	0	0	0	7	9	2	18	7	9	2	18	100	100	100	100
Karate NW	235	94	10	339	149	52	9	210	-86	-42	-1	-129	-37	-45	-10	-38
Leichtath Nordr.	362	158	102	622	347	155	66	568	-15	-3	-36	-54	-4	-2	-35	-9
Moderner Fünfk.	226	15	2	243	283	37	1	321	57	22	-1	78	25	147	-50	32
Radsport NW	7	67	25	99	9	87	33	129	2	20	8	30	29	30	100	30
Reiten+Fahren Rh	52	154	10	216	0	32	9	41	-52	-122	-1	-175	-100	-79	-10	-81
Schach	31	25	15	71	32	32	15	79	1	7	0	8	3	28	0	11
Schützen Rhein.	25	229	150	404	25	271	187	483	0	42	37	79	0	18	25	20
Schwimmen	642	167	51	860	567	164	58	789	-75	-3	7	-71	-12	-2	14	-8
Ski	106	190	80	376	95	165	57	317	-11	-25	-23	-59	-10	-13	-29	-16
Spfischen Rhein.	27	440	223	690	32	409	233	674	5	-31	10	-16	19	-7	4	-2
Tanzen	126	124	42	292	139	113	25	277	13	-11	-17	-15	10	-9	-40	-5
Tauchen	13	64	22	99	11	57	35	103	-2	-7	13	4	-15	-11	59	4
Tennis Mitrh.	355	772	486	1.613	433	1.048	464	1.945	78	276	-22	332	22	36	-5	21
Tischtennis	110	222	109	441	96	214	98	408	-14	-8	-11	-33	-13	-4	-10	-7
Turnen Rhein.	1.741	1.367	805	3.913	1.742	1.220	801	3.763	1	-147	-4	-150	0	-11	0	-4
Volleyball	19	150	47	216	44	130	51	225	25	-20	4	9	132	-13	9	4

2.3 Bestand an Sport- und Bewegungsräumen

2.3.1 Überblick

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten sind die Angaben der Stadt Troisdorf zur Struktur der Sport- und Bewegungsräume. In Zusammenarbeit mit der Stadt Troisdorf haben wir insbesondere die Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport erhoben und in ein Geoinformationssystem überführt (QGIS).

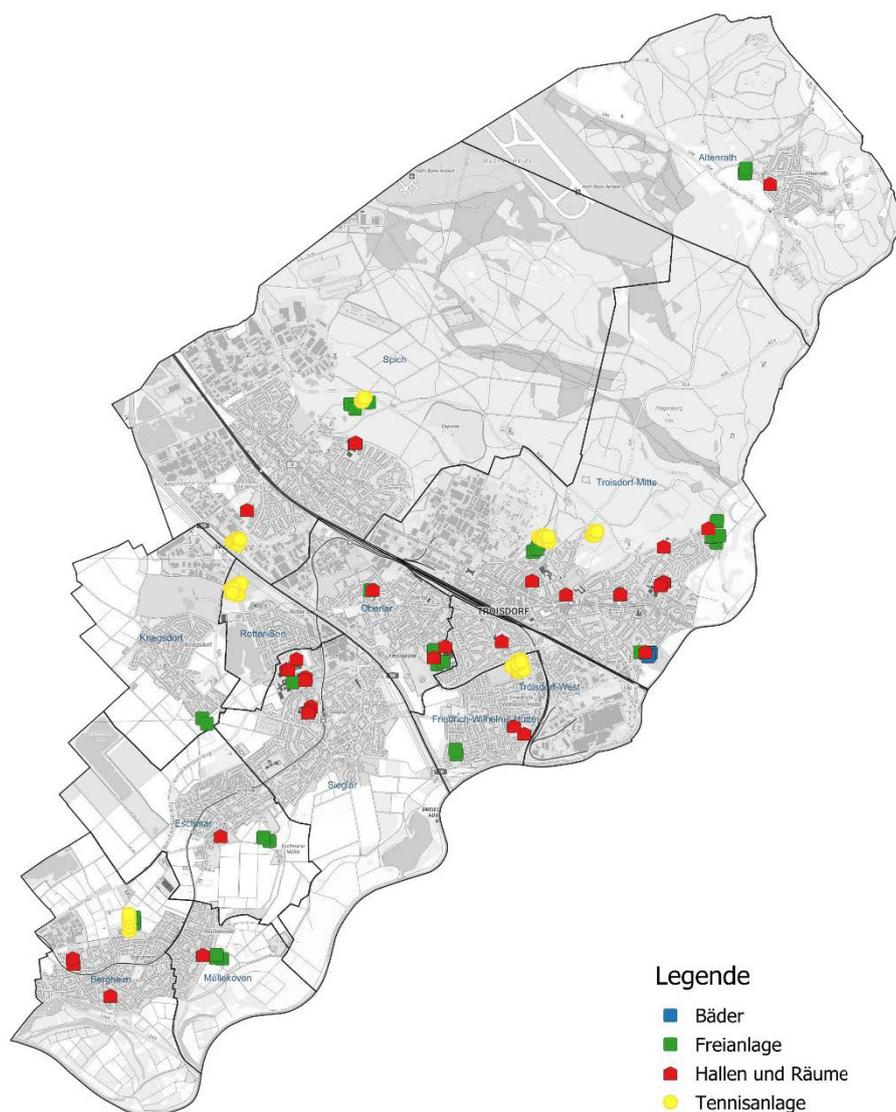


Abbildung 11: Bestandserfassung Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport

2.3.2 Sportplatzanlagen und leichtathletischen Anlagen

Die Sportstättendatenbank weist insgesamt elf Kleinspielfelder sowie 16 Großspielfelder aus. Von den 16 Großspielfeldern (inkl. Kampfbahnen) weisen 13 Spielfelder einen Kunststoffrasenbelag auf, drei Spielfelder haben einen Naturrasen. 15 der 16 Großspielfelder verfügen über Beleuchtungsanlagen.

Ein erster Einblick in die Versorgungslage der Stadt Troisdorf mit Sportplätzen ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Insgesamt stehen in Troisdorf 119.999 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 1,6 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im Vergleich mit elf Städten (vgl. Tabelle 3) ist dies ein unterdurchschnittlicher Wert.

Tabelle 3: Sportplätze im Städtevergleich (Quelle ikps; 11 Städte zwischen 50.000 und 100.000 Einwohner 2019-2024)

	Troisdorf 2024	Interkommunaler Vergleichswert
Wohnbevölkerung	76.184	805.405
Großspielfelder (inkl. LA)	16	243
qm (nur Spielfelder)	105.870	1.549.299
Einwohner / Großspielfeld	4.762	3.314
qm pro Einwohner	1,4	1,9
Kleinspielfelder	11	152
qm	14.129	176.310
qm pro Einwohner	0,2	0,2
Gesamt-qm	119.999	1.725.609
qm pro Einwohner	1,6	2,1

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer, differenziert nach Oberflächenbelag, basiert (vgl. Tabelle 4). Obwohl bezogen auf die Flächen eine unterdurchschnittliche Versorgung zu konstatieren ist, erreicht Troisdorf unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer einen deutlich überdurchschnittlichen Versorgungswert (0,62 Jahresstunden pro Einwohner), was vor allem den Kunststoffrasenflächen und den Beleuchtungsanlagen geschuldet ist.

Tabelle 4: Interkommunaler Vergleich an Sportplätzen – Nutzungsdauer (Quelle: Datenbestand ikps; nur Klein- und Großspielfelder, die für den Übungsbetrieb der Sportvereine geeignet sind; Vergleichswert: 11 Städte zwischen 50.000 und 100.000 Einwohner 2019-2024)

	Troisdorf 2024	Interkommunaler Vergleichswert
Wohnbevölkerung	76.184	805.405
angerechnete Anlageneinheiten KSF / GSF	21,0	254,50
Jahresstunden Naturrasen	2.400	128.000
Jahresstunden Kunstrasen	43.750	248.750
Jahresstunden Hybridrasen	0	0
Jahresstunden Tennenbelag	0	34.500
Jahresstunden Kunststoff	750	10.500
Jahresstunden Ricoten	0	0
Jahresstunden gesamt	46.900	421.750
Jahresstunden pro Einwohner	0,62	0,52

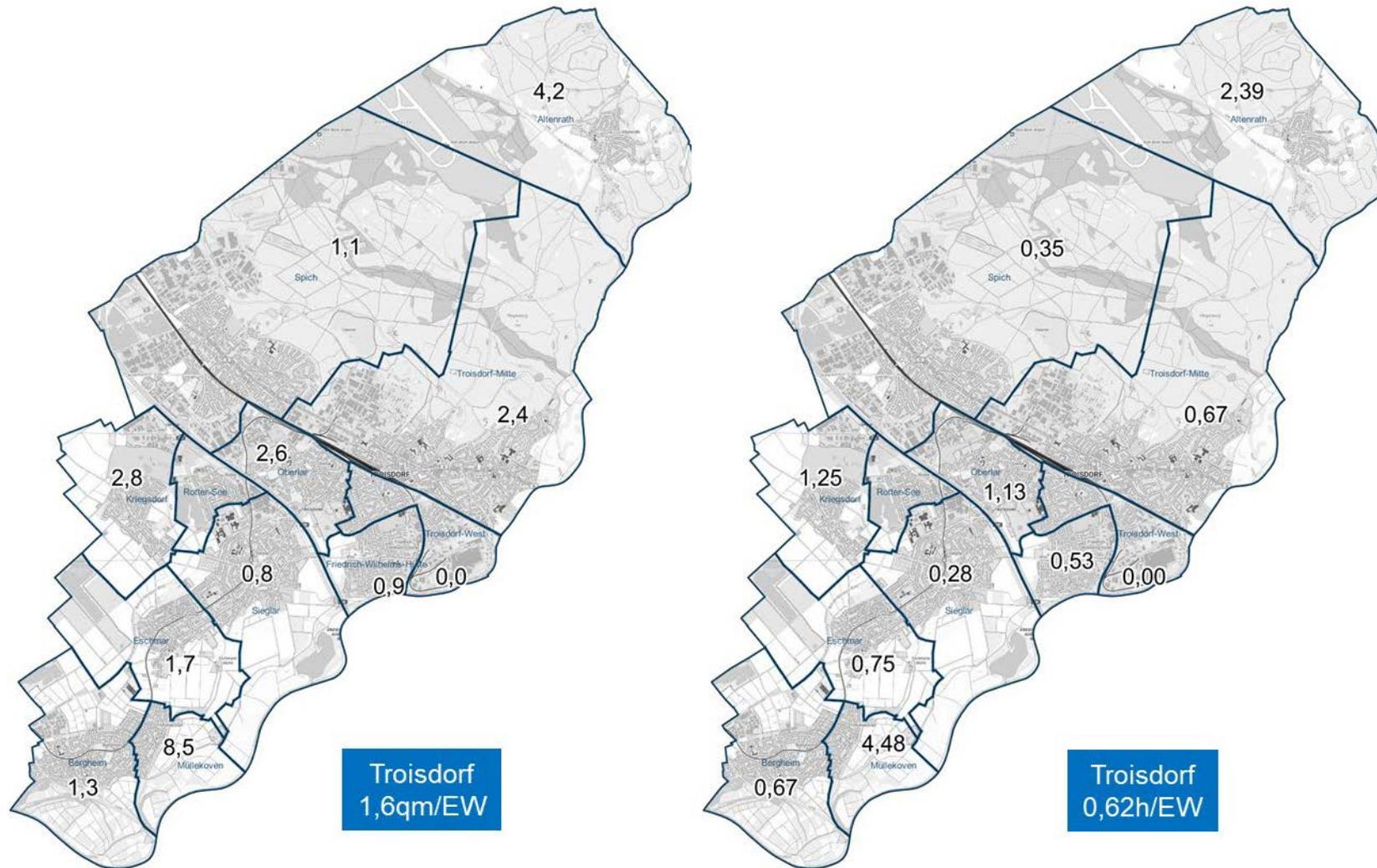


Abbildung 12: Versorgung mit Klein- und Großspielfeldern in qm/EW bzw. nach Jahresstunden nach Stadtteilen

2.3.3 Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die kommunalen und vereinseigenen Sporträume sowie Räume, die von den Sportvereinen genutzt werden. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter werden im Folgenden nicht betrachtet. Die Bestandsaufnahme weist 25 Einfachhallen, fünf Dreifachhallen und vier weitere Räume aus, darunter zwei Gymnastikräume.

Tabelle 5: Versorgung mit Hallen und Räumen im Städtevergleich (Quelle: ikps; 10 Städte zwischen 50.000 und 100.000 Einwohner 2019-2024)

	Troisdorf 2024	Interkommunaler Vergleichswert
Wohnbevölkerung	76.184	711.248
Sportfläche in qm	14.552	157.170
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner	0,19	0,22
Anzahl AE* = 405qm (nur Hallen)	40	407
AE* pro 1.000 Einwohner	0,5	0,6

Legt man die Größenangaben in Quadratmeter für die Turn- und Sporthallen sowie für die Gymnastikräume an, verfügt Troisdorf über 14.552 Quadratmeter Fläche in Hallen und Räumen. Bezogen auf die Einwohnerzahl entspricht dies einer Versorgung von 0,19 Quadratmetern pro Einwohnerin oder Einwohner. Der Städtevergleich mit zehn Kommunen (vgl. Tabelle 5) zeigt, dass Troisdorf bei einer rein quantitativen Betrachtung über einen unterdurchschnittlichen Versorgungsgrad mit Hallen und Gymnastikräumen verfügt.

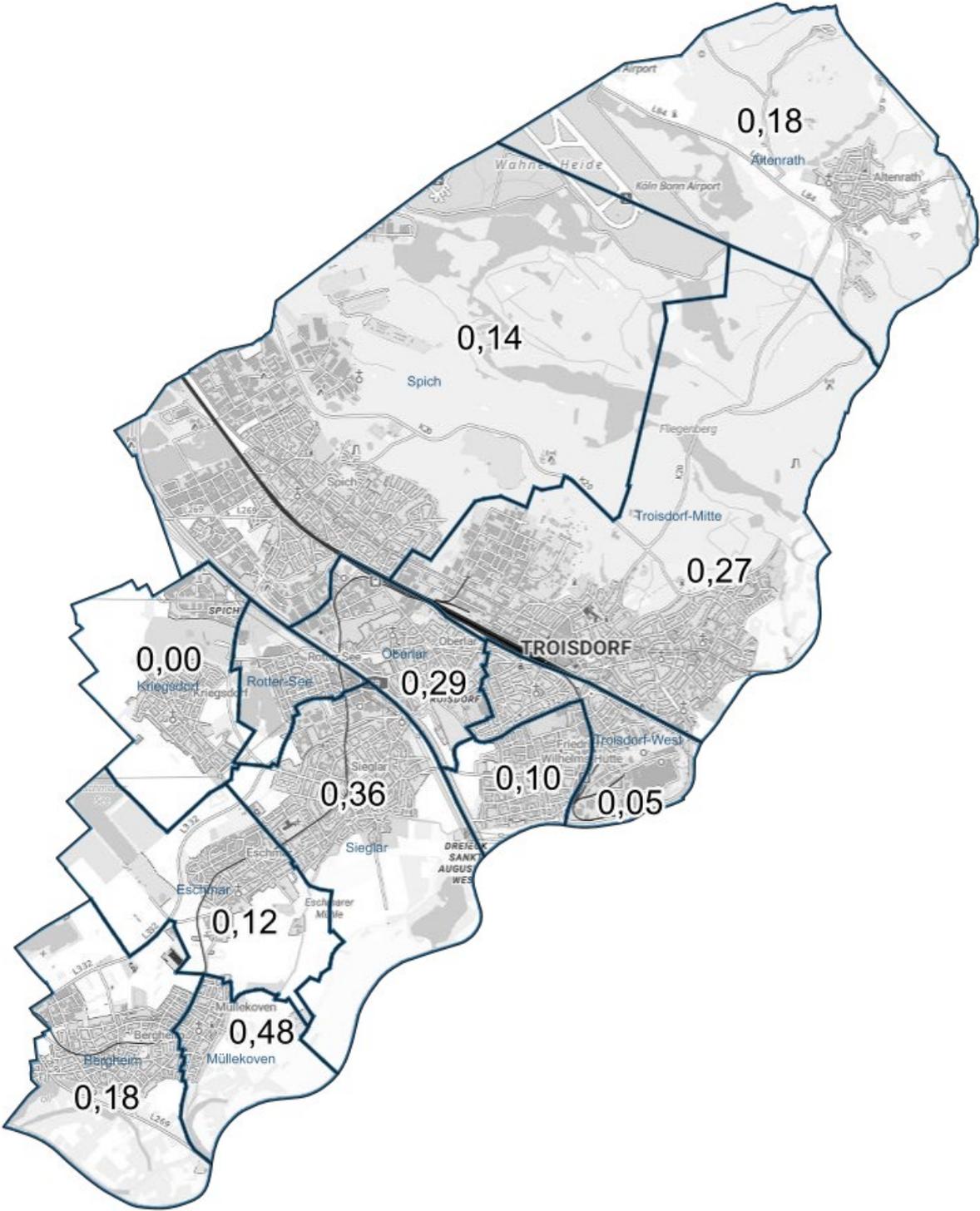


Abbildung 13: Versorgung mit Hallen und Räumen in qm/EW

2.4 Sportförderung in Troisdorf

2.4.1 Struktur der Sportförderung in Troisdorf

In der Stadt Troisdorf werden die Aktivitäten der Sportvereine ideell und finanziell unterstützt und gefördert. Die Sportförderung umfasst die Komponente einer direkten monetären Förderung (siehe Kapitel 2.4.2) und die Bereitstellung städtischer Sportanlagen (siehe Kapitel 2.4.3).

2.4.2 Förderung des Sports durch die Stadt Troisdorf

Die „Richtlinien für Zuschüsse an Sport- und Freizeitvereine der Stadt Troisdorf“ mit Stand vom 08.03.2022 regeln die Förderung des Sports. Vorrangiges Ziel der Stadt Troisdorf ist es, „den Bürgerinnen und Bürgern in Troisdorf eine ihren Interessen und Fähigkeiten angemessene sportliche Betätigung oder Freizeitgestaltung zu ermöglichen, die dazu erforderlichen Rahmenbedingungen zu erhalten oder zu verbessern sowie die freie und eigenverantwortliche Tätigkeit der Sport- und Freizeitvereine zu sichern.“ Dabei werden folgende Teilbereiche gefördert:

- Grundförderung Kinder und Jugendliche
- Förderung von Inklusionsprojekten
- Einsatz von Übungsleitern
- Nutzung des AGGUA
- Vereinsjubiläen
- Betriebskosten vereinseigener Sportanlagen
- Investitionen in vereinseigene Sport- und Freizeitanlagen
- Vereinszusammenschlüsse
- Stadtsportverband und Freizeitring
- Veranstaltungen mit überregionalem Charakter
- Förderung auf Einzelantrag

Im Jahr 2023 wurden ca. 383.000 Euro für die Förderung von Sport verausgabt, davon ca. 126.000 Euro für die Jugendarbeit, ca. 9.000 Euro für Betriebskostenzuschüsse für vereinseigene Anlagen sowie ca. 247.000 Euro für Zuschüsse zur Bauunterhaltung und Betriebskosten gemäß der vertraglichen Regelungen zur Nutzungsüberlassung der Sportstätten.

Um in den Genuss von Sportfördermitteln nach den Richtlinien zu kommen, müssen bestimmte Zugangskriterien erfüllt sein. Sportvereine müssen dem SSV Troisdorf angeschlossen sein, Freizeitvereine dem Freizeitring Troisdorf

2.4.3 Belegung von städtischen Sportanlagen

Die städtischen Sportplatzanlagen sind mit Ausnahme der Aggerstadions per Nutzungsvertrag an die Sportvereine übergeben. Die Sportvereine, denen ein Sportplatz übergeben wurde, regeln die Belegung in Eigenregie. Bei den übergebenen Sportplätzen sind die federführenden Vereine auch für die Grünpflege der Anlage zuständig (Rasenmähen, Heckenschnitt bis ca. 1,80m Höhe, Wegeflächen Unkrautfrei halten, Pflege der Zaun- und Toranlagen). Die nutzenden Sportvereine haben für die Sportplätze eine Sanierungsbeteiligung zu tragen, die 1,80 Euro je Trainingsstunde und Woche, auf 46 Wochen gerechnet (2-jährliche Erhöhung um 0,05 erstmalig zum 01.01.2021) beträgt. Zusätzlich sind pro Platz ein Unterhaltungsaufwand von 480,- pro Jahr pro Außenanlage (erhöht sich 2-jährlich um 15,- ab 01.01.2021) fällig.

Die städtischen Turn- und Sporthallen werden über die Stadt Troisdorf vergeben. Dabei wird zwischen einer Sommer- und Winterbelegung unterschieden. Für die Nutzung wird ein Entgelt erhoben, welches sich an der Nutzungsdauer, dem Hallentyp und der Nutzergruppe orientiert. Für Sport- und Freizeitvereine rangiert das Nutzungsentgelt zwischen 1,75 (Gymnastikraum) Euro und 2,00 Euro (Dreifachhalle pro Segment) für die Zeitstunde Training unter der Woche.

Benutzern, die über regelmäßige Benutzungszeiten verfügen, können entsprechende Schlüssel / Transponder für die jeweils genutzten Sportstätten übergeben werden.

2.4.4 Einschätzung zu den Sportförderrichtlinien der Stadt Troisdorf

Die Sportförderrichtlinie der Stadt Troisdorf bewegen sich in einem Rahmen, der in vielen anderen Städten ebenfalls angewandt wird. Dem Schwerpunkt der Jugendförderung wird durch den Pro-Kopf-Zuschuss und der Förderung von Trainern anhand der Mitgliederzahlen bis 18 Jahren Rechnung getragen. Die Förderrichtlinie weist innovative Merkmale wie etwa die Zuschüsse für Inklusionsprojekte und Anreize für Vereinsfusionen auf.

Jedoch wird nicht immer deutlich, warum gerade diese Fördertatbestände hervorgehoben werden und förderwürdig sind. Eine eindeutige Zieldefinition fehlt aktuell. Ebenso lässt sich, wie bei den meisten Sportförderungsrichtlinien der deutschen Städte und Gemeinden, nicht ablesen, ob eine konsequente Evaluation der Ziele erfolgt und welche Folgen es hat, wenn das Ziel nicht erreicht wird. Folgt man also der Prämisse, dass die Sportfördermittel einem übergeordneten Zweck dienen und damit sportpolitische Ziele erreicht werden sollen, sind die Ausführungen in den Troisdorfer Sportförderungsrichtlinien eher lückenhaft. Möchte die Sportpolitik eine „strategiegerechte Sportförderung“ (Precht, 2017) verfolgen, sollten durchgängig Ziele, beabsichtigte Wirkungen und Evaluationskriterien (z.B. Kennzahlen) sowie Mechanismen bei Verfehlung der Ziele angedacht werden. Da es unseres Wissens nach bisher keine Sportförderrichtlinie in Deutschland gibt, die dies konsequent umsetzt, könnte Troisdorf hier Pionier sein.



3 Befragung der Schulen

3.1 Einführung

Die Schulen sind einer der Hauptnutzer der Sportanlagen. Zudem ist die Kommune verpflichtet für den Schulsport in adäquatem Umfang Sportanlagen zu Verfügung zu stellen. Deshalb wurden alle Schulen im Rahmen einer Befragung in die Bedarfsanalyse einbezogen. Im Februar 2024 wurden die Schulen mit der Bitte um Beantwortung der Fragen angeschrieben. Alle 19 Schulen haben sich an der Befragung beteiligt (Antwortquote 100 Prozent) (vgl. Anhang 1). Davon haben zehn Schulen nach Selbstaussage ein Schulprofil mit einem sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt (ohne tabellarischen Nachweis).

3.2 Bewertung der Sportanlagensituation

Die Schulen sollten eine allgemeine Einschätzung zur Bewertung der Sportanlagensituation geben. Mehr als die Hälfte der Schulen bewertet die allgemeine Sportanlagensituation positiv. Nur zehn Prozent der Schulen sehen diese kritisch. Im interkommunalen Vergleich werden die Sportanlagen von den Troisdorfer Schulen deutlich besser eingestuft als in anderen Kommunen.

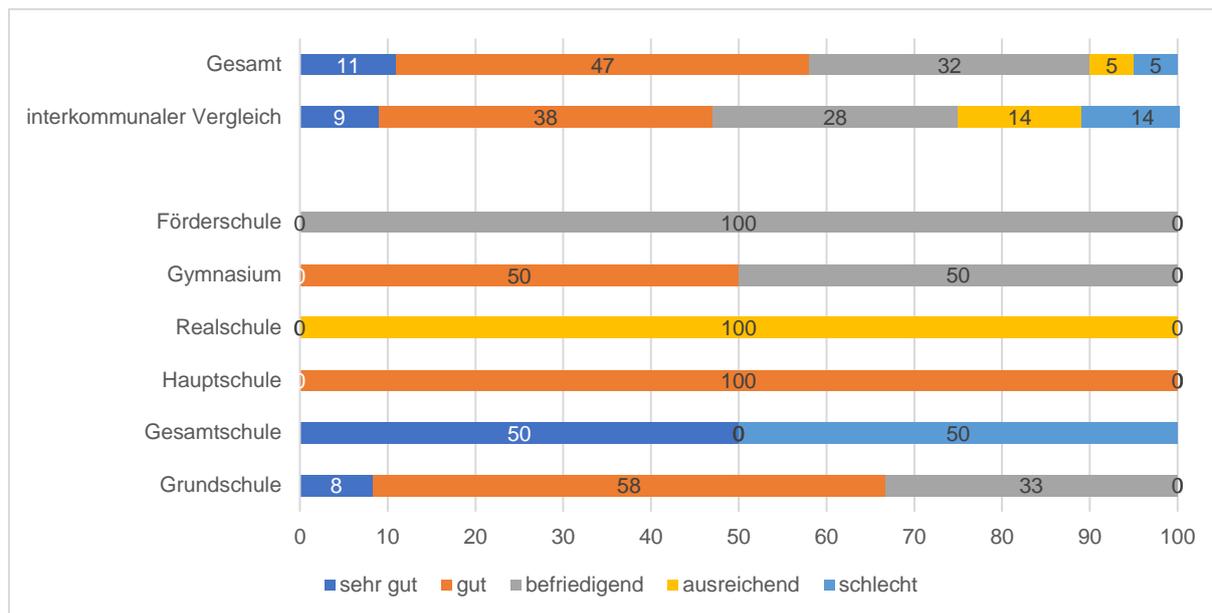


Abbildung 14: Bewertung der Sportanlagensituation
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=19.

Eine Übersicht zu den von den Schulen genutzten gedeckten und ungedeckten Sportanlagen ist in Anhang 2 dokumentiert. Darüber hinaus nutzen alle Schulen das Aggua und die Janosch Grundschule die Eislaufhalle Troisdorf.

In einer ersten Frage wurde die Entfernung zu den Sportanlagen abgefragt (vgl. Abbildung 15). Fast alle Schulen verfügen über Turn- und Sporthallen, die maximal fünf Minuten fußläufig entfernt sind. Bei den Sportaußenanlagen haben nur 39 Prozent der Schulen eine schulnahe Anlage. Bei den

Schwimmmöglichkeiten (Lehrschwimmbecken und Schwimmerbecken) gibt nur eine Schule an, über schulnahe Schwimmmöglichkeiten zu verfügen.

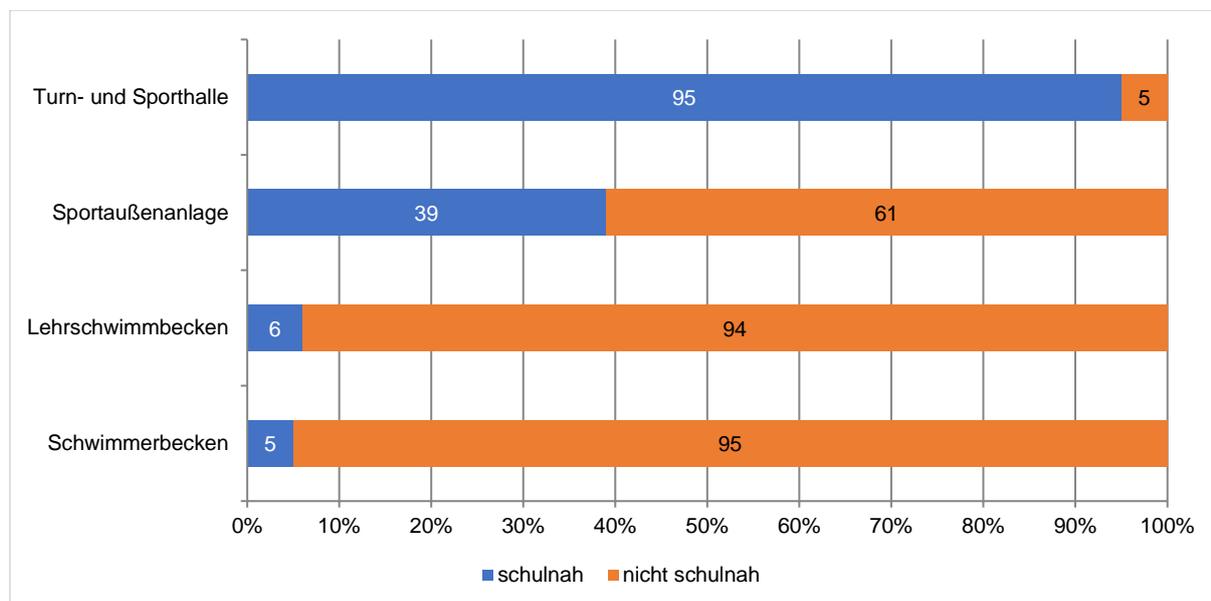


Abbildung 15: Schulnahe Sportanlagen.
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=18-19.

Die meisten Schulen können im Rahmen der zur Verfügung stehenden Hallenzeiten und Personalkapazitäten eingeschränkt (12 Schulen) bzw. uneingeschränkt (sechs Schulen) außerunterrichtliche Angebote anbieten (ohne tabellarischen Nachweis). Nur eine Schule kann keine außerunterrichtlichen Sport- und Bewegungsangebote anbieten. Hauptgrund für das fehlende bzw. nur eingeschränkte Anbieten von außerunterrichtlichen Angeboten sind v.a. eingeschränkte Personalkapazitäten (vgl. Abbildung 16).

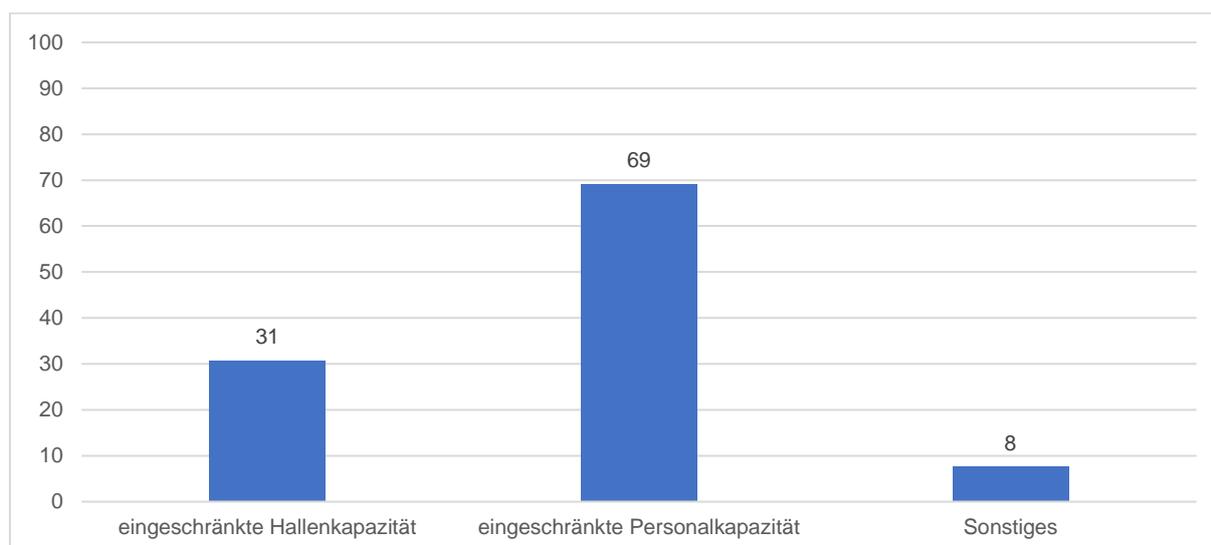


Abbildung 16: Gründe für ein fehlendes oder eingeschränktes außerunterrichtliches Sport- und Bewegungsangebot
Prozentanteil an Nennungen; Mehrfachnennungen möglich; Anzahl der gültigen Fälle N=13.

Befragt man die Schulen, ob die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen, auf Sportaußenanlagen oder im Hallenbad ausreichend sind, ergibt sich ein differenziertes Bild. Aktuell werden die Hallenzeiten von fast allen Schulen für ausreichend erachtet. Zusätzliche Bedarfe werden von drei Schulen in den Stadtteilen Sieglar, Oberlar und Troisdorf-Mitte geäußert (vgl. Tabelle 6). Die Zeiten auf Sportplatzanlagen werden von 58 Prozent der Schulen als ausreichend bewertet, bei den Lehrschwimmbecken sind 61 Prozent und bei den Sportbecken 63 Prozent der Schulen mit den Zeiten zufrieden.

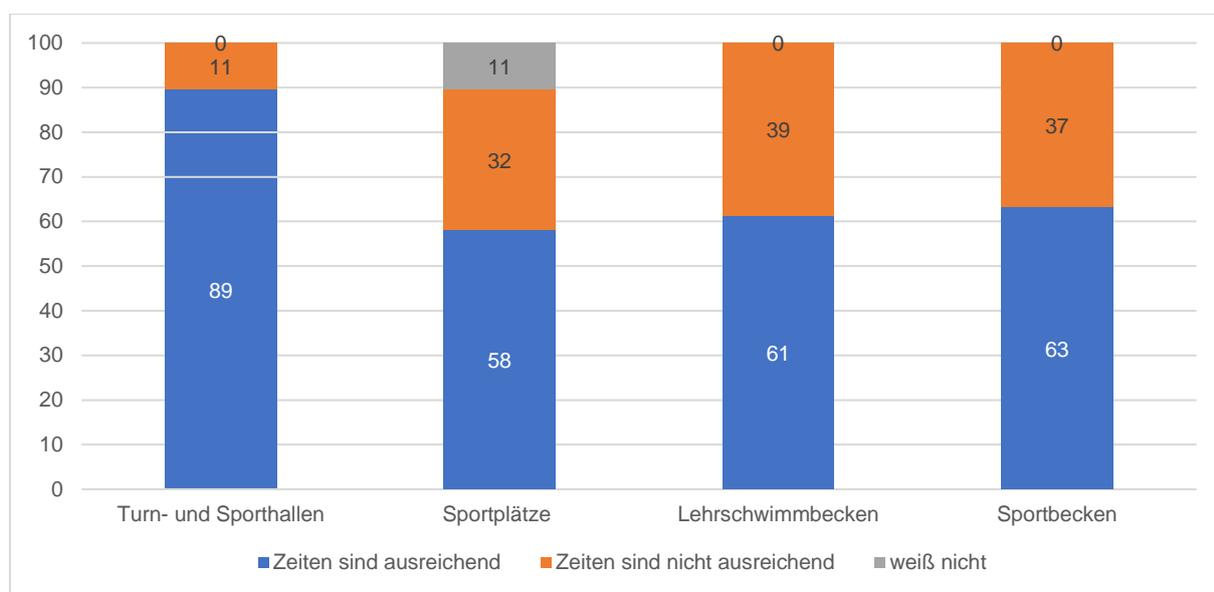


Abbildung 17: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
 Prozentangaben; Anzahl der gültigen Fälle N=18-19.

Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass die Troisdorfer Schulen häufiger angeben, über genügend Zeiten in Turn- und Sporthallen zu verfügen, die Zeiten auf Sportaußenanlagen werden von den Schulen in Troisdorf kritischer gesehen, bei den Schwimmzeiten liegen die Troisdorfer Schulen im Durchschnitt (ohne tabellarischen Nachweis). Allerdings geben 14 Schulen einen zusätzlichen Bedarf an Bahnstunden im Sportbecken für den Pflichtsportunterricht an. Insgesamt kommen die Schulen auf einen zusätzlichen Bedarf von 116 Bahnstunden (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Zusätzlicher Bedarf der Schulen in Sportanlagen für den Pflichtsportunterricht (PSU) und freiwillige Sport- und Bewegungsangebote oder Ganztagsangebote (fA/GT)

Schule	Sporthallen		Sportaußenanlagen		Lehrschwimmbecken	Schwimmerbecken
	Wochenstunden					Bahnenstunden
	PSU	fA/GT	PSU	fA/GT	PSU	PSU
Don-Bosco-Schule				2	1	1
EGS Troisdorf			4			
Europaschule Troisdorf						
Gemeinschaftsgrundschule Eschmar						3
Gertrud-Koch Gesamtschule	15	20	30			60
GGs Asselbachschule						3
GGs Roncalli-Schule Troisdorf						
GGs Sieglar						2
GGs Sternenschule						
GGs Waldschule Troisdorf					1	4
GH Rupert-Neudeck-Schule					2	6
Gymnasium Zum Altenforst						3
Heinrich-Böll-Gymnasium						4
Janosch Grundschule	6	6			6	18
KGS Blücherstraße					2	4
KGS Müllekoven						3
KGS Schloßstraße						
Realschule "Am Heimbach"	2	4			4	2
Siegauenschule					1	3

3.3 Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen

3.3.1 Aktueller Bedarf der Schulen

Auf Basis der von den Schulen gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Sportangebote kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Nachfolgend berechnen wir den Bedarf für den Pflichtsportunterricht und den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung). Die Nutzung des Hallenbades ziehen wir nicht vom Hallenbedarf ab, da davon auszugehen ist, dass der Schwimmsportunterricht nicht über das komplette Schuljahr ausgeübt wird. Weiterhin werden auch Nutzungen von Freiflächen nicht zum Abzug gebracht, um den Schulen eine ausreichende Flexibilität zu ermöglichen. Das für jede Schule ermittelte Mengengerüst wird mit dem Faktor 1,10 multipliziert (10% Reserve, Disposition und Puffer).¹

Wir unterscheiden zwischen dem Hallenbedarf für den Pflichtsportunterricht und dem Hallenbedarf für freiwillige Sportangebote (AGs, Ganztags). Wir gehen davon aus, dass die freiwilligen Angebote am Nachmittag in einem Zeitraum zwischen der 7. und 10. Stunde stattfinden können.

Für den Gesamtbedarf an Hallen übernehmen wir bei den Schulen, die lediglich am Vormittag Pflichtunterricht haben (i.d.R. Grundschulen), nach einem Vergleich der Bedarfswerte für den Pflichtsport und für die freiwilligen Angebote den höheren Wert. Bei Schulen, die auch am Nachmittag Pflichtunterricht abhalten, addieren wir die Bedarfswerte für den Pflichtsportunterricht und für die freiwilligen Angebote. Die Bedarfswerte werden in Anlageneinheiten (AE) angegeben.

In Kapitel 2.3.3 ist der derzeitige Bestand an Turn- und Sporthallen und anderen Räumlichkeiten in Troisdorf dargestellt. Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfs der Schulen bilden diese Daten die Grundlage. Jedoch nehmen wir nur die Hallen in den Bestand auf, die auch tatsächlich von den Schulen genutzt werden oder die u.E. für den Schulsport geeignet sind. Daher werden nur Turn- und Sporthallen mit einer Mindestgröße von 200 qm berücksichtigt. Die in Tabelle 7 dokumentierten Turn- und Sporthallen rechnen wir für die Schullnutzung an. Gesamtstädtisch stehen den Schulen faktisch 36 Anlageneinheiten Einzelhalle und rechnerisch 33,3 Anlageneinheiten Einzelhalle zur Verfügung. Die Differenz ergibt sich dadurch, dass acht Hallen nicht der Normgröße (15x27 Metern) entsprechen.

¹ Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird als von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B., nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

Tabelle 7: Angerechnete Hallen und Räume für den Schulsport

Name	Stadtteil	Hallentyp	Nettosportfläche gesamt	AE faktisch	AE rechnerisch
Mehrzweckhalle Bergheim	Bergheim	Einfeldhalle	405	1	1,0
Turnhalle Markusstraße	Bergheim	Einfeldhalle	405	1	1,0
Turnhalle Rheinstraße	Eschmar	Einfeldhalle	405	1	1,0
Mehrzweckhalle Friedrich-Wilh.-Hütte	Friedrich-Wilhelms-Hütte	Einfeldhalle	405	1	1,0
Turnhalle Roncallistraße	Friedrich-Wilhelms-Hütte	Einfeldhalle	288	1	0,7
Mehrzweckhalle Mülleken	Mülleken	Einfeldhalle	405	1	1,0
Dreifachhalle Am Bergeracker	Oberlar	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Sportpark Oberlar	Oberlar	Einfeldhalle	288	1	0,7
Turnhalle Magdalenenstraße	Oberlar	Einfeldhalle	288	1	0,7
Dreifachhalle Schulzentrum Sieglar	Sieglar	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Turnhalle Heinrich-Böll-Gymnasium	Sieglar	Einfeldhalle	392	1	1,0
Turnhalle I Kettelerstraße	Sieglar	Einfeldhalle	288	1	0,7
Turnhalle IV Schulzentrum Sieglar	Sieglar	Einfeldhalle	405	1	1,0
Turnhalle V Schulzentrum Sieglar	Sieglar	Einfeldhalle	405	1	1,0
Dreifachhalle Spich	Spich	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Turnhalle Asselbachstraße	Spich	Einfeldhalle	288	1	0,7
Turnhalle Kriegsdorfer Straße	Spich	Einfeldhalle	288	1	0,7
Leichtathletikhalle Zum Altenforst	Troisdorf-Mitte	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Rundsporthalle Eisenplatz	Troisdorf-Mitte	Dreifachhalle	1092	3	2,7
Turnhalle Annonisweg	Troisdorf-Mitte	Einfeldhalle	288	1	0,7
Turnhalle Heerstraße	Troisdorf-Mitte	Einfeldhalle	405	1	1,0
Turnhalle I Gymnasium Zum Altenforst	Troisdorf-Mitte	Geräturnhalle	392	1	1,0
Turnhalle II Gymnasium Zum Altenforst	Troisdorf-Mitte	Einfeldhalle	392	1	1,0
Turnhalle Matthias-Langen-Straße	Troisdorf-Mitte	Einfeldhalle	405	1	1,0
Turnhalle Römerplatz	Troisdorf-Mitte	Einfeldhalle	405	1	1,0
Turnhalle Mozartstraße	Troisdorf-West	Einfeldhalle	288	1	0,7
Nicht berücksichtigt					
Mehrzweckhalle Altenrath	Altenrath	Einfeldhalle	288	kein Schulstandort	
Turnhalle Paul-Schürmann-Platz	Bergheim	Einfeldhalle	180	< 200qm	
Gymnastikhalle Heinrich-Böll-Gymnasium	Sieglar	Gymnastikraum	144	< 200qm	
Turnhalle Don-Bosco-Schule	Sieglar	Einfeldhalle	180	< 200qm	
Turnhalle II Kettelerstraße	Sieglar	Einfeldhalle	180	< 200qm	
Gymnastikhalle Zum Altenforst	Troisdorf-Mitte	Gymnastikraum	98	< 200qm	

Erläuterung:

faktisch: jede Anlageneinheit wird unabhängig von der tatsächlichen Fläche mit „1“ angerechnet; rechnerisch: Größe der Halle wird auf Normgröße von 15x27 Metern umgerechnet

Die Bedarfe der Schulen sind in Anhang 3 aufgeführt. Nachfolgend sind in Tabelle 8 die Bedarfe der Schulen, der anrechenbare Bestand an Hallen sowie die Bilanzierungsergebnisse nach Stadtteilen dargestellt.

Tabelle 8: Bilanzierung des aktuellen Hallenbedarfs der Schulen (faktisch; Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

Stadtteil	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
Bergheim	0,9	2	1,1
Eschmar	0,9	1,0	0,1
Friedrich-Wilhelms-Hütte	1,3	2,0	0,7
Mülleken	0,6	1,0	0,5
Oberlar	6,1	5,0	-1,1
Sieglar	10,7	7,0	-3,7
Spich	2,9	5,0	2,1
Troisdorf-Mitte	13,2	12,0	-1,2
Troisdorf-West	1,8	1,0	-0,8
Gesamt	38,4	36	-2,3

Erläuterung:

faktisch: jede Anlageneinheit wird unabhängig von der tatsächlichen Fläche mit „1“ angerechnet

Die Bilanzierung zeigt gesamtstädtisch eine Unterversorgung von -2,3 Anlageneinheiten Einzelhalle für den Schulsport. Bezogen auf die Stadtteile zeigen sich überwiegend auskömmliche Hallenkapazitäten. Eine Unterversorgung weisen die Stadtteile Sieglar, Troisdorf-Mitte, Oberlar und Troisdorf-West auf. Die Ergebnisse der Bilanzierung unter Berücksichtigung der tatsächliche Hallengröße ist in Anhang 4 dokumentiert.

Wie oben dargestellt, werden die Nutzung des Hallenbades und von Freiflächen nicht zum Abzug gebracht, um den Schulen eine ausreichende Flexibilität zu ermöglichen. Die Ergebnisse zum Hallenbedarf stellen folglich Maximalwerte dar.

3.3.2 Prognostischer Bedarf

Auf Grundlage der prognostischen Schüler- und Klassenzahlen für das Schuljahr 2029/30 (Quelle: Stadt Troisdorf) kann der prognostische Bedarf abgeschätzt werden. Für die Prognose setzen wir die Anzahl der Klassen gleich mit der Anzahl der Sportgruppen. Pro Sportgruppe gehen wir von drei Wochenstunden Pflichtsportunterricht aus. Weiterhin gehen wir von einem konstanten Umfang der freiwilligen Sportangebote (AGs, Ganztage) aus bzw. addieren den von den Schulen genannten zusätzlichen Bedarf für freiwillige Sportangebote in Turn- und Sporthallen. Die wöchentliche Unterrichtsdauer wird als konstant angenommen.

Gesamtstädtisch ergibt die Bilanzierung für das Schuljahr 2029/30, dass das Defizit prognostisch zwar kleiner wird, aber immer noch ca. eine Einzelhalle für den Schulsport fehlen wird. Tabelle 9 zeigt das gesamtstädtische Ergebnis sowie für die einzelnen Stadtteile. Die Ergebnisse der Bilanzierung unter Berücksichtigung der tatsächliche Hallengröße ist in Anhang 5 dokumentiert.

Tabelle 9: Prognostische Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen (Schuljahr 29/30; faktisch; Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

Stadtteil	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
Bergheim	0,9	2	1,1
Eschmar	1,0	1,0	0,0
Friedrich-Wilhelms-Hütte	1,0	2,0	1,0
Müllekoven	0,6	1,0	0,5
Oberlar	6,7	5,0	-1,7
Sieglar	10,7	7,0	-3,7
Spich	2,6	5,0	2,4
Troisdorf-Mitte	11,9	12,0	0,1
Troisdorf-West	1,8	1,0	-0,8
Gesamt	37,2	36	-1,1

Erläuterung:

faktisch: jede Anlageneinheit wird unabhängig von der tatsächlichen Fläche mit "1" angerechnet

Abschließend sind in Abbildung 18 die aktuellen sowie die prognostischen Bilanzierungsergebnisse zusammengestellt.

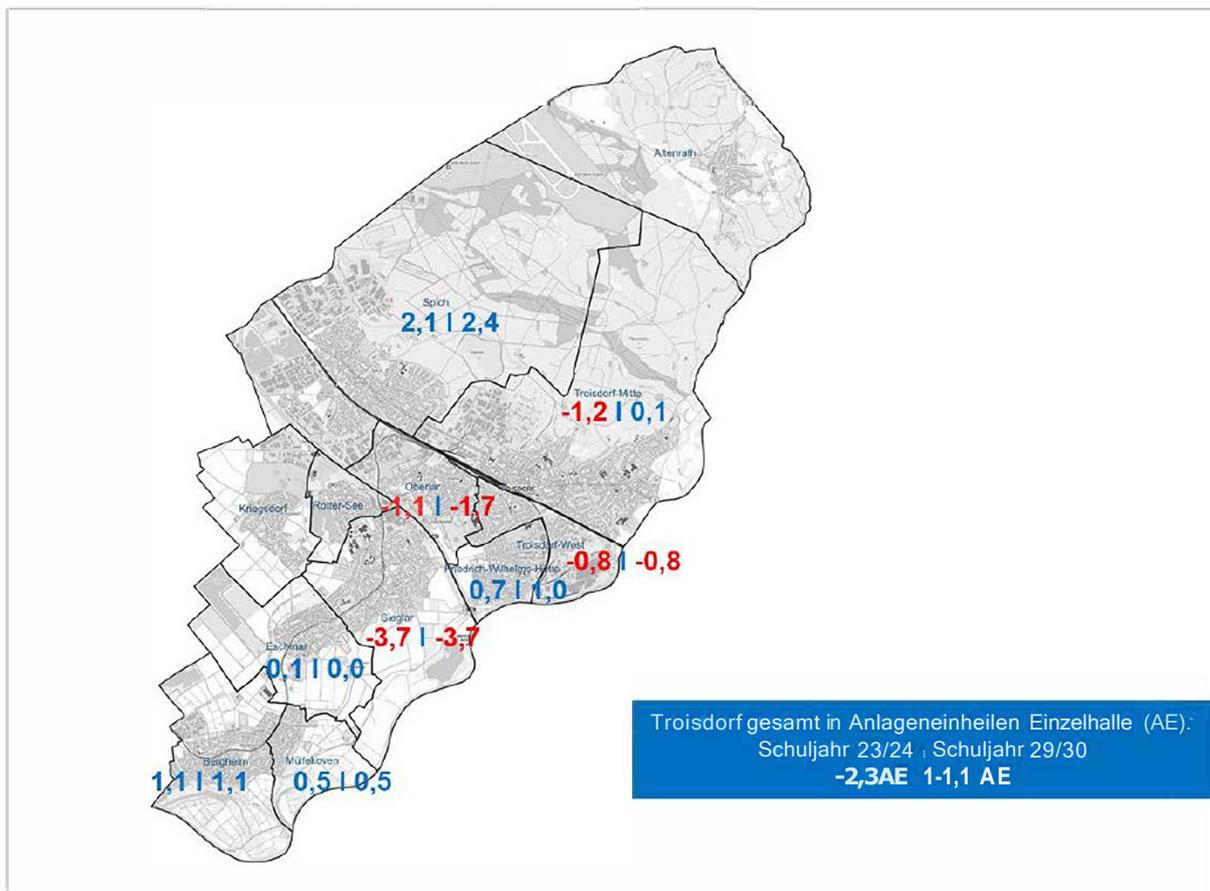


Abbildung 18: aktuelle (Schuljahr 2023/24) und prognostische (Schuljahr 2029/30) Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle, faktisch)

3.4 Bewegungsraum Schulhof

Die Gestaltung der Schul- und Pausenhöfe stellen wichtige Elemente im Schulleben dar. Sie dienen zum einen zur Erholung, andererseits aber auch als Kommunikations- und Bewegungsraum, in Teilen auch als Lernraum. Vor dem Hintergrund der Ganztagschule hat die Bedeutung von bewegungsfreundlichen Schulhöfen nochmals zugenommen (vgl. Eckl, 2014). So nutzt auch die Mehrheit der Schulen in Troisdorf ihren Schulhof für Sport- und Bewegungsangebote und zwar sowohl für freiwillige Angebote (AGs und im Ganztag) als auch für den Pflichtsportunterricht (vgl. Tabelle 10).

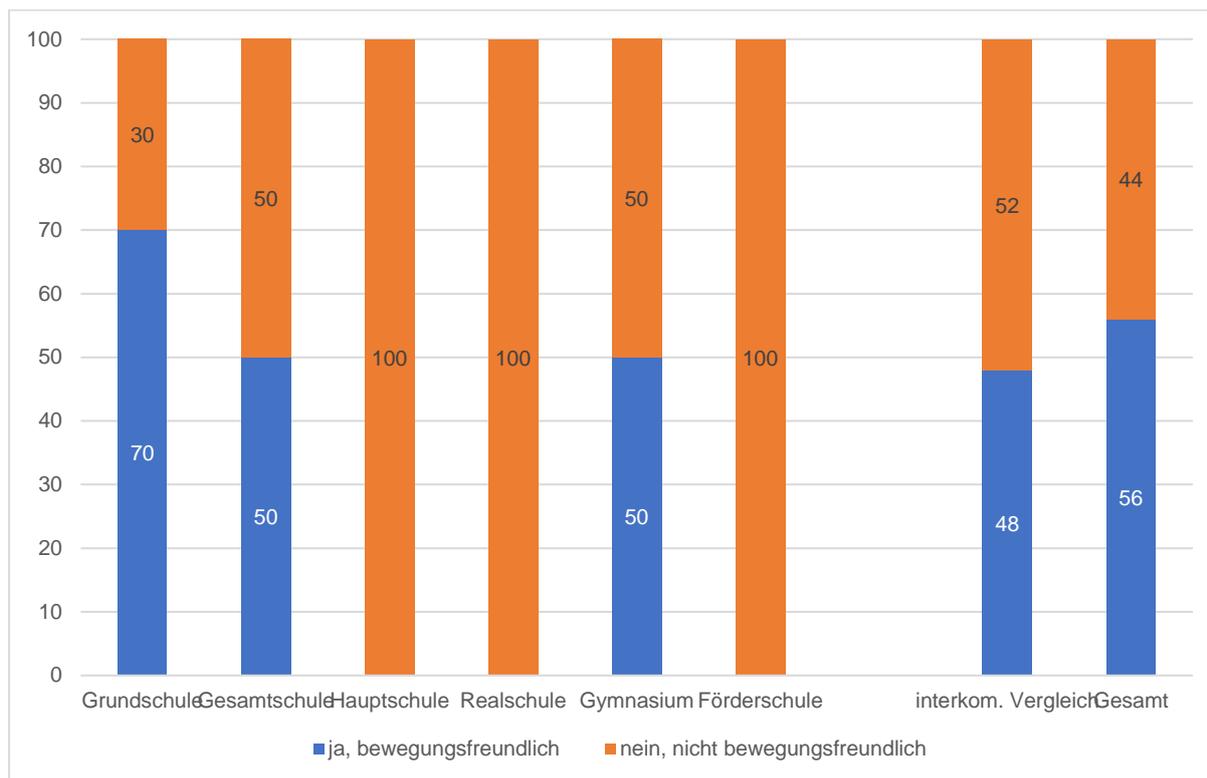


Abbildung 19: Bewegungsfreundlicher Schulhof
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=17.

Neun von 17 Schulen bewerten ihren Schulhof als bewegungsfreundlich (vgl. Tabelle 10). Handlungsbedarf gibt es sowohl bei den Grundschulen als auch bei den weiterführenden Schulen. Im interkommunalen Vergleich bewerten die Troisdorfer Schulen die Schulhöfe etwas bewegungsfreundlicher als Schulen in anderen Kommunen. Handlungsbedarf gibt es v.a. hinsichtlich der Qualität bzw. Ausstattung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (vgl. Anhang 6). Zwei Schulen geben außerdem noch einen Handlungsbedarf hinsichtlich der Größe des Pausenhofes an.

Der Großteil der Schulhöfe ist nach Schülern nicht öffentlich zugänglich. Nur drei Schulhöfe sind uneingeschränkt, vier Schulhöfe sind eingeschränkt öffentlich zugänglich (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Bewegungsraum Schulhof

Schule	Stadtteil	bewegungs freundlich	Nutzung im Pflichtsport/ Ganztag	Öffentlich zu gänglich nach Schulende
Siegauenschule	Bergheim	ja	nein	nein
Gemeinschaftsgrundschule Eschmar	Eschmar	ja	ja	uneingeschränkt
GGs Roncalli-Schule Troisdorf	Friedrich-Wilhelms-Hütte	ja	ja	eingeschränkt
KGS Müllekovon	Müllekovon	ja	ja	nein
Europaschule Troisdorf	Oberlar	nein	ja	eingeschränkt
Janosch Grundschule		ja	ja	nein
Don-Bosco-Schule	Sieglar	nein	ja	nein
Gertrud-Koch Gesamtschule		ja	nein	nein
GGs Sieglar		k.A.	nein	eingeschränkt
Heinrich-Böll-Gymnasium		nein	ja	nein
GGs Asselbachschule	Spich	ja	ja	uneingeschränkt
GGs Sternenschule		k.A.	ja	nein
EGS Troisdorf	Troisdorf-Mitte	nein	nein	eingeschränkt
GGs Waldschule Troisdorf		ja	ja	nein
GH Rupert-Neudeck-Schule		nein	ja	nein
Gymnasium Zum Altenforst		ja	ja	nein
KGS Schloßstraße		nein	nein	nein
Realschule "Am Heimbach"		nein	ja	nein
KGS Blücherstraße		Troisdorf-West	nein	nein

3.5 Schwimmfähigkeit

Erfreulicherweise geben 17 von 19 Schulen an, dass bei ihnen Schwimmsportunterricht erteilt wird. Zwei Schulen haben keine Antwort abgegeben. Die Schulen sollten auch das Niveau der Schwimmfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der vierten zur fünften Klasse einschätzen. Demnach können geschätzt 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler auf dem Niveau des Deutschen Schwimmabzeichen Bronze schwimmen und 42 Prozent auf dem Niveau „Seepferdchen“. 19 Prozent der Schülerinnen und Schüler sind geschätzt Nichtschwimmer (vgl. Abbildung 20).

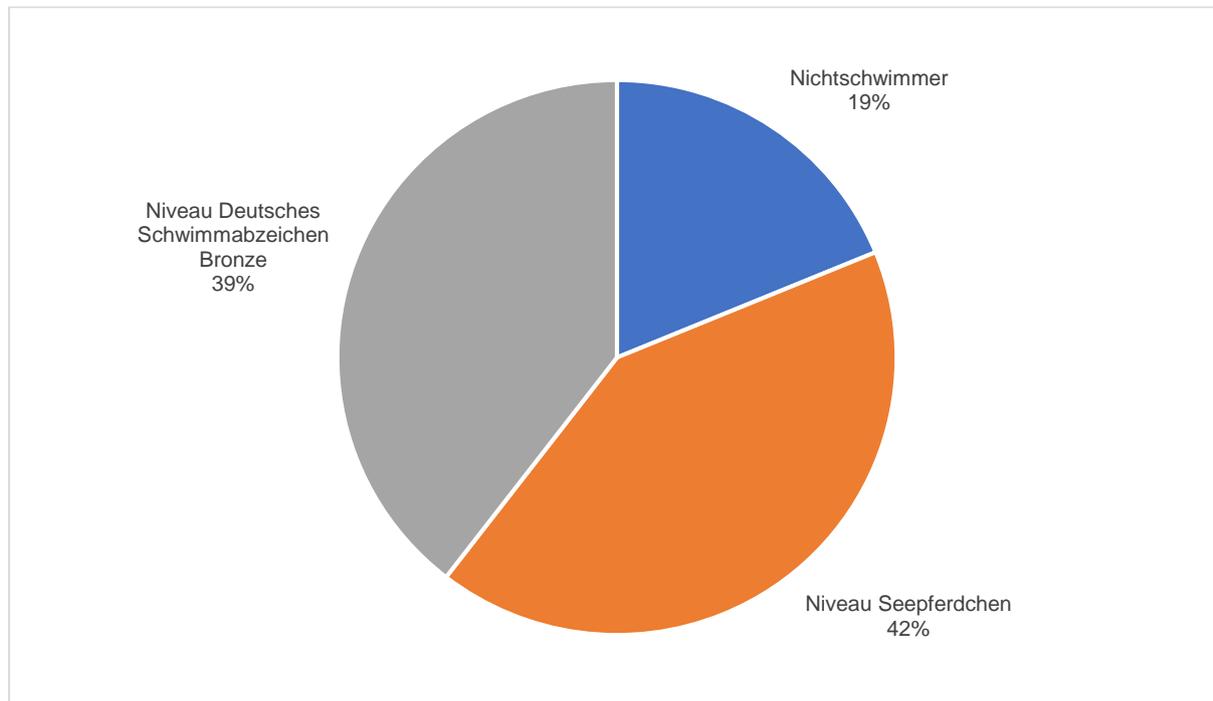


Abbildung 20: *Einschätzung der Schwimmfähigkeit*
 „Bitte schätzen Sie, welches Niveau Ihre Schülerinnen und Schüler im Übergang von der 4. zur 5. Klasse in Bezug auf die Schwimmfähigkeiten² haben.“ Mittelwerte der Prozentangaben; Anzahl der gültigen Fälle: N=15.

² Seepferdchen: Sprung vom Beckenrand mit anschließendem 25 m Schwimmen in einer Schwimmart in Bauch- oder Rückenlage (Grobform, während des Schwimmens in Bauchlage erkennbar ins Wasser ausatmen); Heraufholen eines Gegenstandes mit den Händen aus schulertiefem Wasser (Schulertiefe bezogen auf den Prüfling).

Deutsches Schwimmabzeichen Bronze: Sprung kopfwärts vom Beckenrand und 15 Minuten Schwimmen. In dieser Zeit sind mindestens 200 m zurückzulegen, davon 150 m in Bauch- oder Rückenlage in einer erkennbaren Schwimmart und 50 m in der anderen Körperlage (Wechsel der Körperlage während des Schwimmens auf der Schwimmbahn ohne Festhalten); einmal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Heraufholen eines Gegenstandes (z.B.: kleiner Tauchring); ein Paketsprung vom Startblock oder 1 m-Brett.



4 Befragung der Sportvereine

4.1 Einführung

Die Troisdorfer Sportvereine und deren Abteilungen erhielten Frühjahr 2024 eine Einladung zu einer online-Befragung. An der Befragung beteiligten sich insgesamt 33 Vereine und sieben Abteilungen. Von den 33 Vereinen sind 29 Vereine Mitglied im Landessportbund Nordrhein-Westfalen. Bezogen auf alle angeschriebenen Vereine ergibt sich eine Antwortquote von 56 Prozent. Die 20 Sportvereine mit Mitgliedschaft im Landessportbund Nordrhein-Westfalen repräsentieren 67 Prozent aller Mitgliedschaften (Stand: 01.01.2023).

4.2 Probleme der Vereinsarbeit

Nicht erst seit der Corona-Pandemie stehen die Sportvereine vor zahlreichen Herausforderungen. Folgt man den Antworten der Vereine, sind die größten Probleme der Vereinsarbeit die Gewinnung von Mitgliedern, das nachlassende Gemeinschaftsgefühl, die bürokratischen Anforderungen und die Gewinnung von Trainern bzw. die Besetzung von Vorstandsposten. Sportanlagen sind für die meisten Vereine ein eher nachrangiges Problem der Vereinsarbeit (vgl. Abbildung 21).

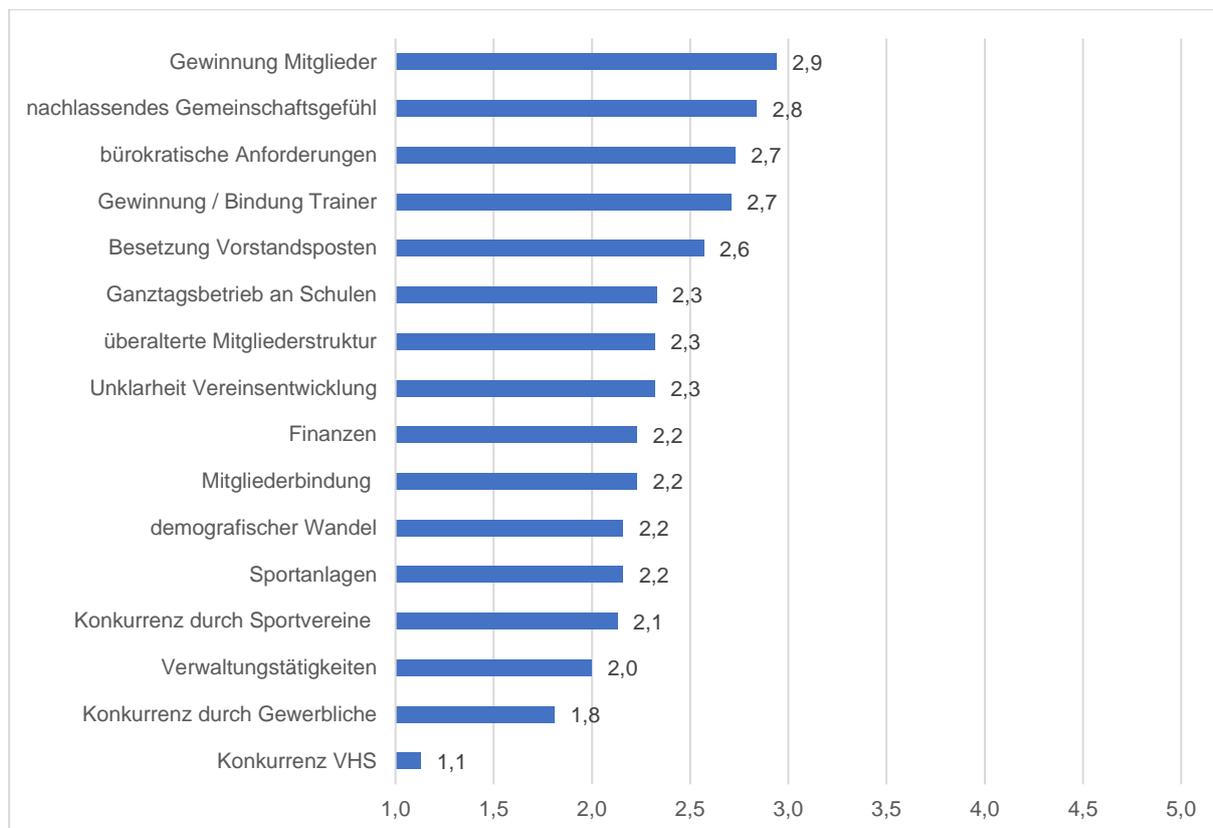


Abbildung 21: Probleme der Vereinsarbeit
Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=30-31.

4.3 Mitarbeit im Verein

Gerade das Thema der Mitarbeit im Verein scheint für viele Sportvereine ein existenzielles Problem zu sein. Daher soll in diesem Abschnitt ein vertiefter Blick auf die Mitarbeit in den Sportvereinen geworfen werden. 75 Prozent der Troisdorfer Sportvereine arbeiten ausschließlich ehrenamtlich, 25 Prozent haben Beschäftigte, im Regelfall auf 538-Euro-Basis (ohne tabellarischen Nachweis).

Mehr als 60 Prozent der Vereine geben an, in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit gehabt zu haben. Im interkommunalen Vergleich scheint die Bereitschaft der Mitglieder, Aufgaben im Verein zu übernehmen, nicht stärker oder weniger stark ausgeprägter zu sein als bei Sportvereinen in anderen Städten und Gemeinden.

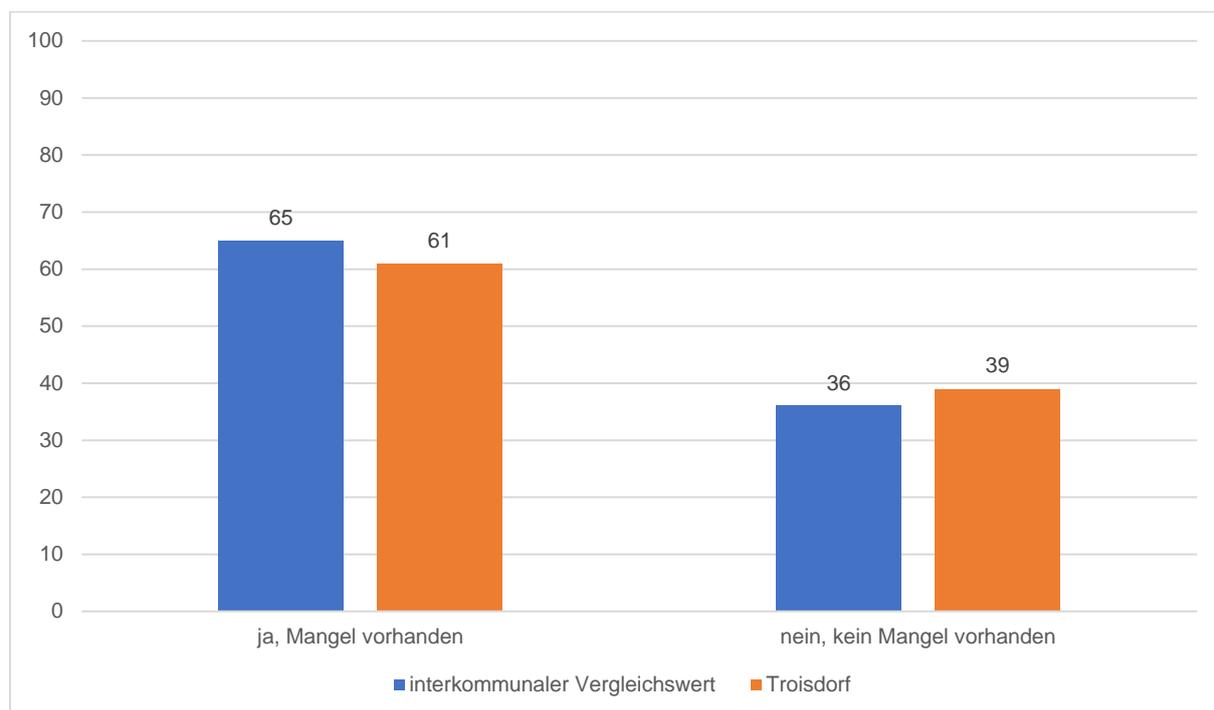


Abbildung 22: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit – interkommunaler Vergleich
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=33.

Problematische scheinen vor allem die gelegentliche Mitarbeit als Helfer, die Unterstützung bei Veranstaltungen sowie die Mitarbeit bei der Pflege des Vereinseigentums zu sein (vgl. Abbildung 23).

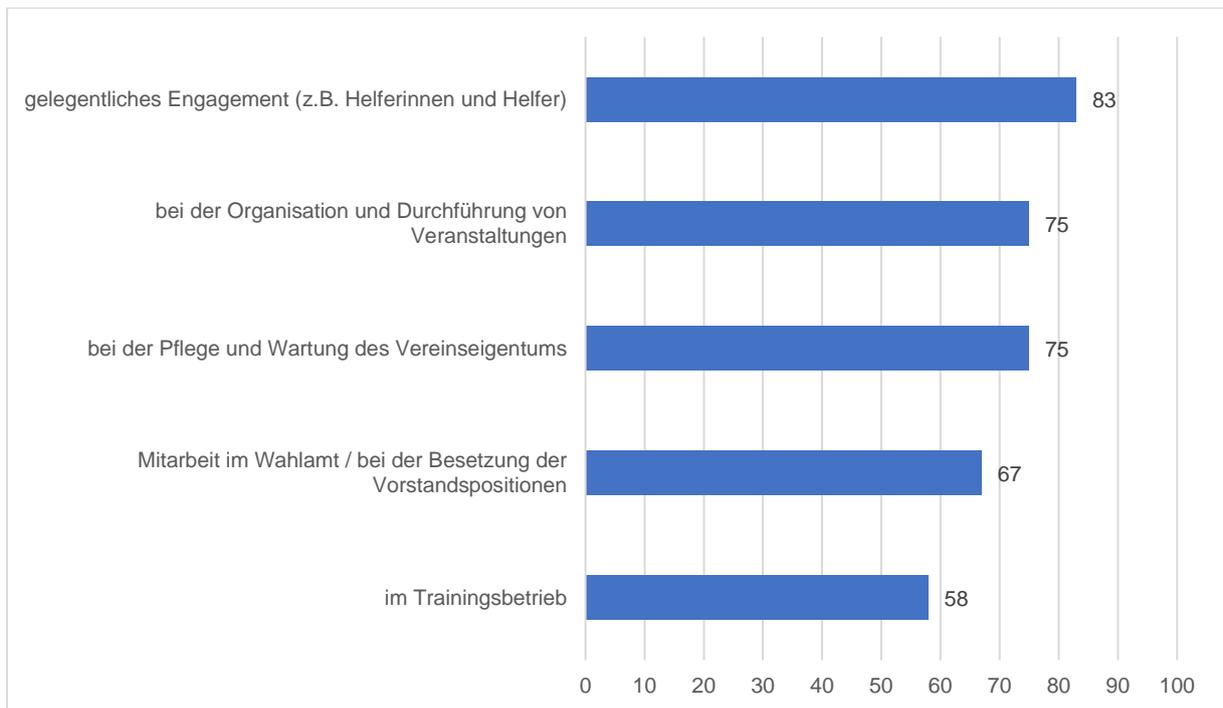


Abbildung 23: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit - Bereiche
Mehrfachnennungen möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N=19; n=43).

4.4 Kooperationen und Netzwerke

4.4.1 Stand der Kooperationen

In der Grundtendenz, so lassen die Antworten in Abbildung 24 vermuten, gibt es zwischen den Sportvereinen relativ wenig Berührungspunkte. So geben 55 Prozent der Vereine an, mit anderen Vereinen wenig zu tun zu haben und 42 Prozent geben an, in Konkurrenz um Kinder und Jugendliche zu stehen. Absprachen mit anderen Vereinen sind noch die häufigste Kooperationsform.

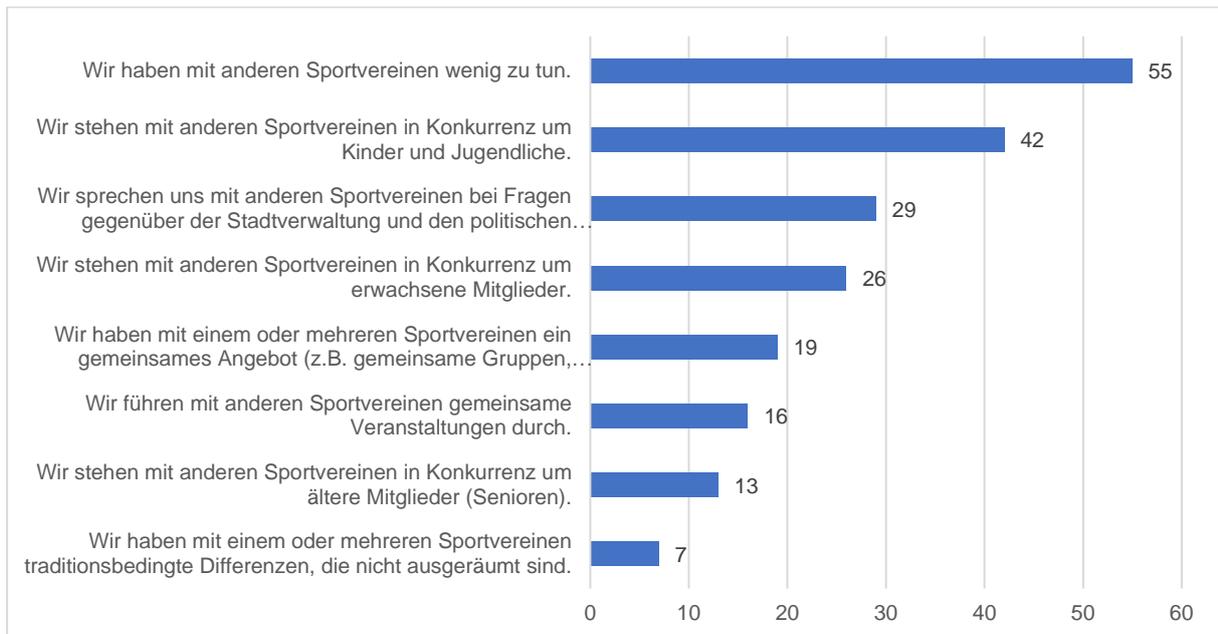


Abbildung 24: Kooperation und Zusammenarbeit
Mehrfachantworten möglich (n=64; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=31).

4.4.2 Kooperationspartner

Die Kooperationsbemühungen sind mit den Schulen und zwischen den Sportvereinen noch am größten (vgl. Abbildung 25). Der Mittelwert um 2,2 zeigt, dass die Kooperationsformen und die Intensität eher gering ausfallen. Weitere Kooperationen, beispielsweise mit Krankenkassen, Kitas und anderen Partnern, sind im Mittel nur auf einem sehr niedrigen Niveau und daher nur von untergeordneter Bedeutung.

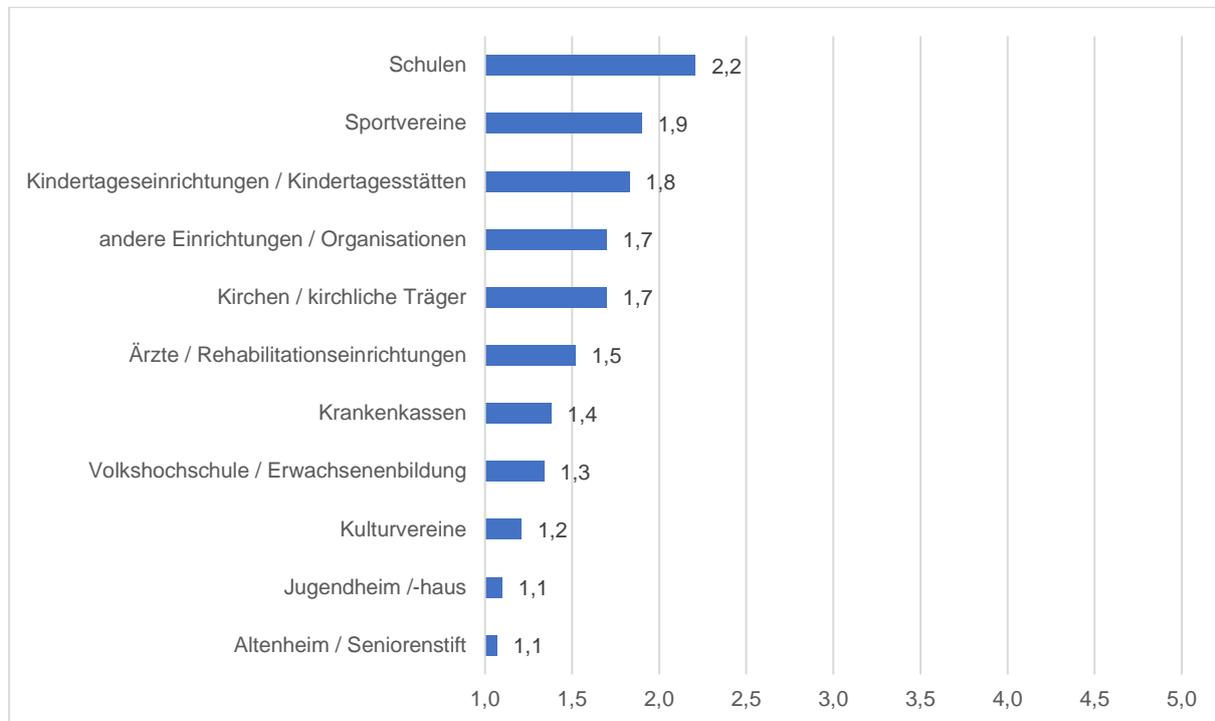


Abbildung 25: Kooperationspartner und Intensität der Kooperation
 Mehrfachantworten möglich; Mittelwerte der Intensität der Kooperation (auf einer Skala von (1) „keine Kooperation“ bis (5) „enge Kooperation“); Anzahl der gültigen Fälle: N=29-30.

Abbildung 26 zeigt, dass 42 Prozent der Vereine eine Vertiefung und einen Aufbau einer Kooperation und der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen oder Einrichtungen für notwendig halten. Deutlich häufiger wird die Kooperationsnotwendigkeit von Mehrspartenvereinen benannt, während Einspartenvereine seltener angeben, Kooperationen auf- oder ausbauen zu wollen.

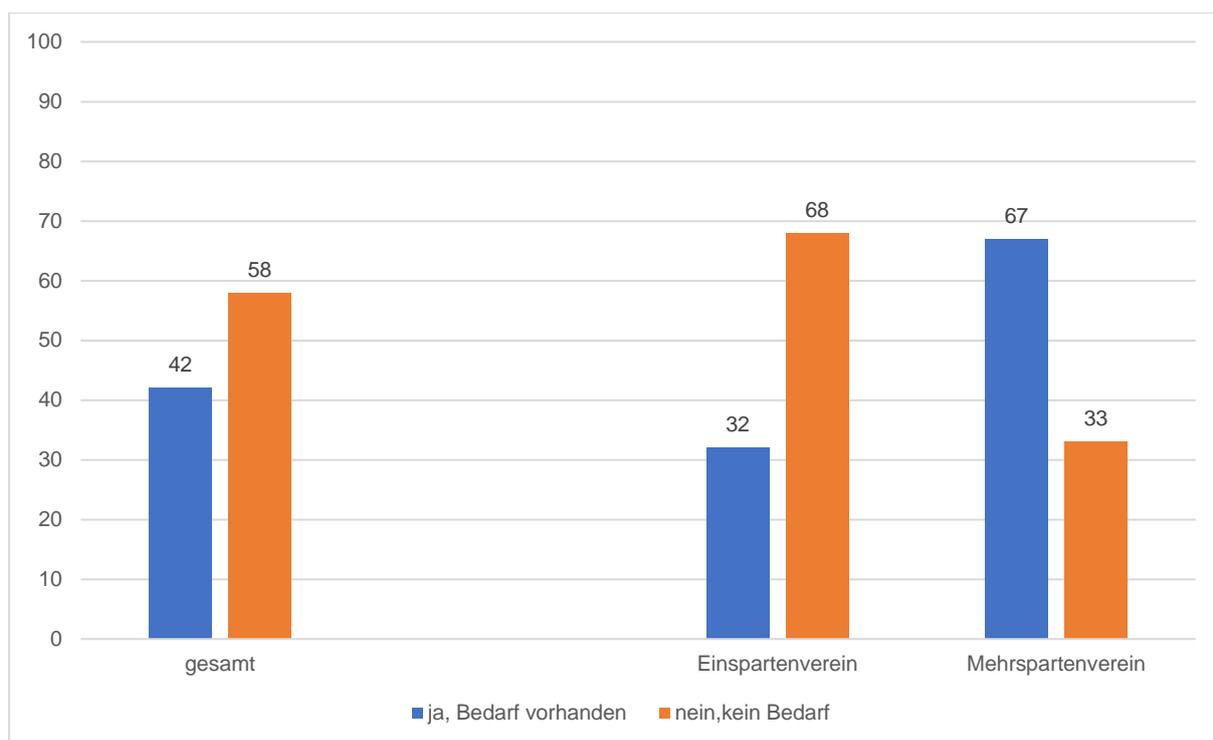


Abbildung 26: Kooperationsbedarf nach Vereinstyp
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=31.

Tabelle 11: Kooperationswünsche

Verein	Abteilung	Kooperation
Sieglarer Turnverein 1897 e.V.		Artverwandte Sportbereiche / Austausch und Zusammenarbeit von Übungsleiter und Vorstand
SV Fortuna Müllekoven 1946 e.V.		Mit Kindergärten und Schulung zur Gewinnung von Kindern und Jugendlichen.
Verein für Jugendpflege-Turn- und Sportverein 1907/54 Altenrath e.V.		Krankenkassen, Ärzten/Rehabilitationseinrichtungen
Jazz Devils Dance Company		Angebot in Schulen und Kindergärten für Tanz
Eifelverein Ortsgruppe Siegtal e.V.		Inhalt: Aktivierung zu mehr Bewegung draußen mögliche Kooperation: Jugendhäuser, Begegnungsstätten
Tennisclub Spich 1973 e.V.		Am ehesten mit Schulen oder Kindergärten
Box-Club Troisdorf 48 e.V.		Andere Boxvereine
1. FC Spich 1911 e.V.		Kindergärten und Schulen / Bewegungsförderung und Integration
SV Untere Sieg e.V.		Die Zusammenarbeit mit Schulen und Kita`s könnte sicher optimiert werden, um neue Mitglieder gewinnen zu können. Für die älteren Junioren/innen (ab 15 Jahre) könnte man sicherlich ins Auge fassen, allgemeine Schulungen (Umgang mit Alkohol und deren Auswirkungen, Tabakgenuss etc.) anzubieten, um hier vorzubeugen...
Sportfreunde Troisdorf 05	Fußball	Anderen Fußballverein zur Optimierung der Platzverhältnisse, Spielgemeinschaften, Kindergärten zur frühen Mitgliedergewinnung

4.5 Vereinsentwicklung

Auf die Probleme der täglichen Vereinsarbeit sind wir bereits eingegangen (vgl. Kapitel 4.2). Trotz der teilweise vorhandenen Schwierigkeiten und Herausforderungen in der Vereinsentwicklung blicken die meisten Vereine positiv in die Zukunft - 84 Prozent der Vereine sehen die Zukunft positiv (ohne tabellarischen Nachweis).

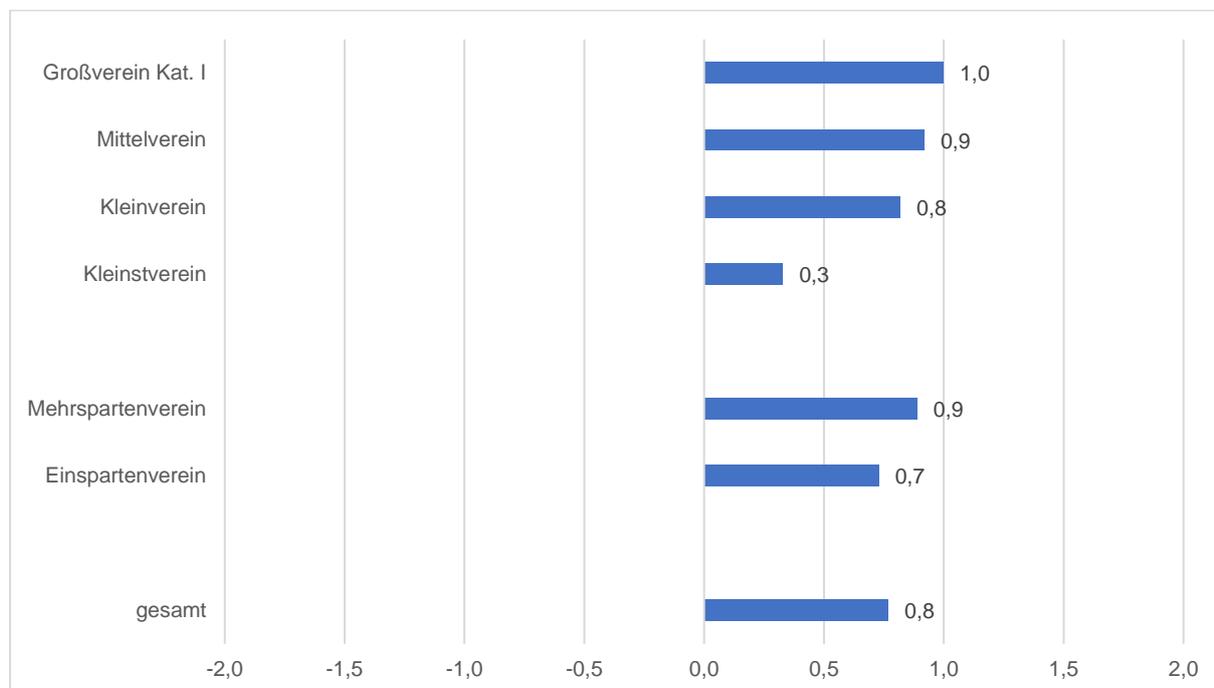


Abbildung 27: Zukunft des eigenen Vereins
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) sehr negativ bis (+2) sehr positiv; Anzahl der gültigen Fälle N=31.

Differenziert man die Frage nach der Zukunft, weisen vor allem die größeren Vereine einen größeren Optimismus auf. Je mehr Mitglieder der Verein hat, desto optimistischer blickt er in die Zukunft (vgl. Abbildung 27).

Mit Blick in die Zukunft sollten die Vereine einschätzen, in welchen Bereichen sie Schwerpunkte setzen möchten und sie ihre inhaltliche und organisatorische Ausrichtung sehen. In Abbildung 28 ist dargestellt, wie wichtig den Sportvereinen zukünftig allgemeine Angebote, Angebote für unterschiedliche Zielgruppen sind sowie organisatorische Anpassung sind.

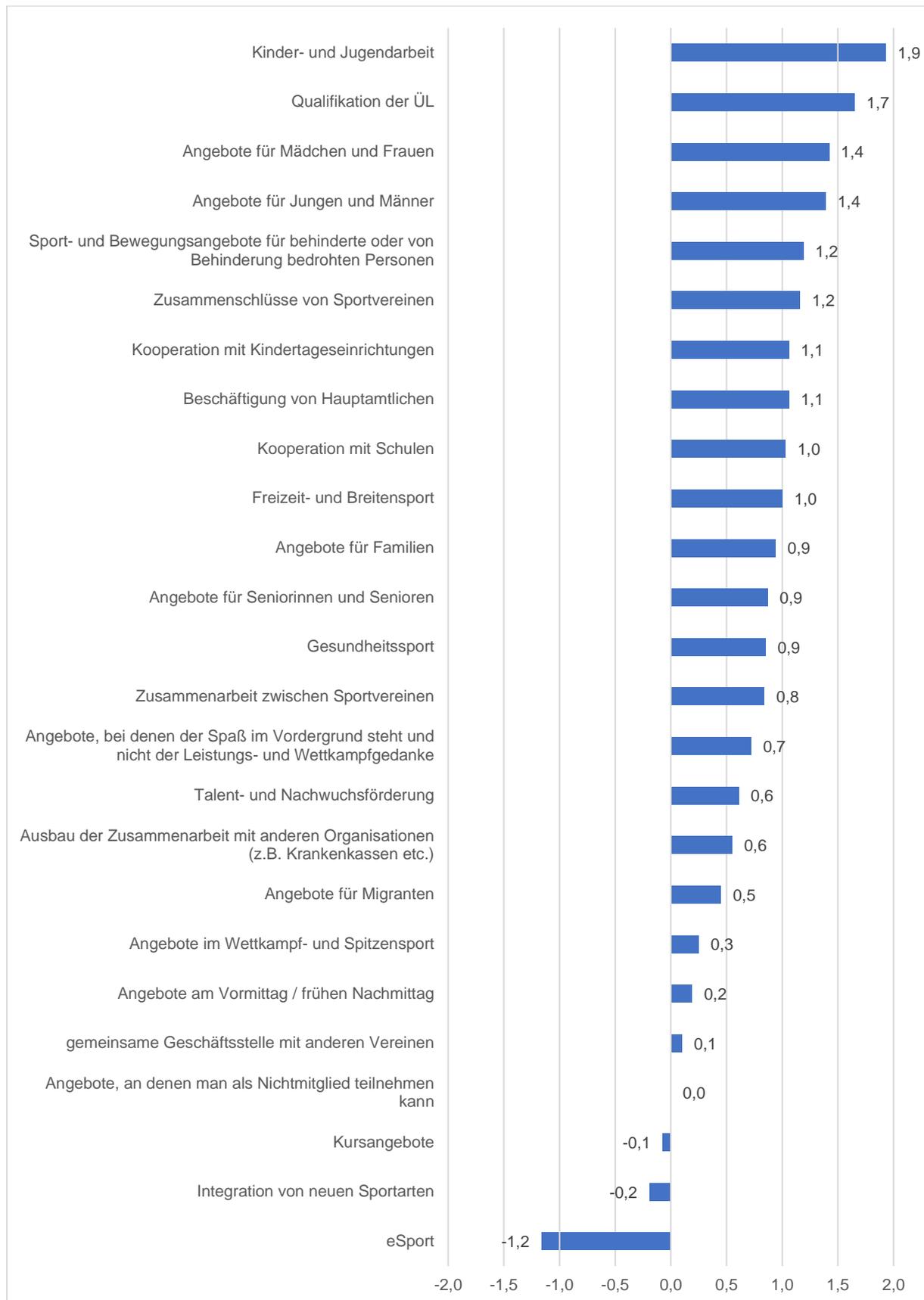


Abbildung 28: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit
Mittelwerte von -2 (völlig unwichtig) bis +2 (sehr wichtig); Anzahl der gültigen Fälle: N=27-31.

Auf der organisatorischen Ebene stehen die Qualifikation der Trainer und – etwas überraschend – die Zusammenschlüsse von Sportvereinen ganz oben auf der Prioritätenliste der Sportvereine. Überdurchschnittlich häufiger sehen die Troisdorfer Sportvereine auch die Beschäftigung von Hauptamtlichen als künftigen Schwerpunkt der Vereinsentwicklung (vgl. Abbildung 28).

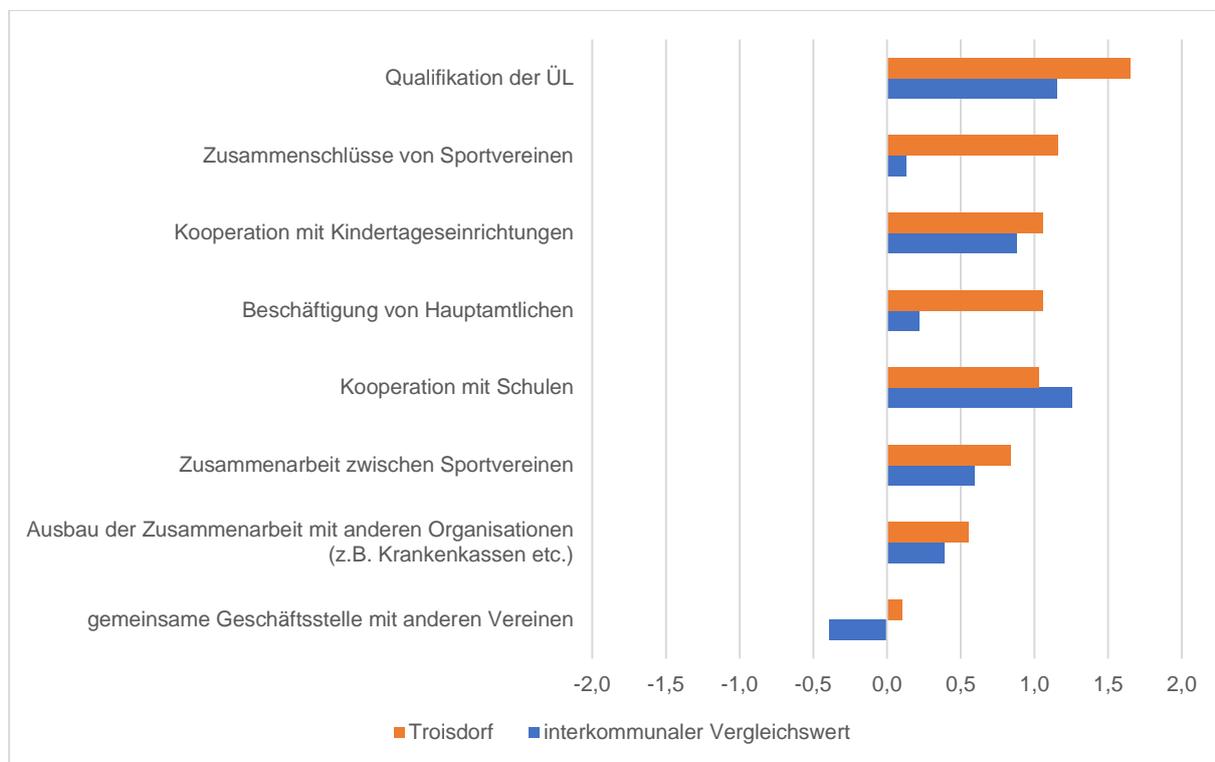


Abbildung 29: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit - Organisation
Mittelwerte von -2 (völlig unwichtig) bis +2 (sehr wichtig); Anzahl der gültigen Fälle: N=27-31.

Bei den allgemeinen Angeboten stehen Sportangebote im Freizeit- und Breitensport ganz oben auf der Liste, gefolgt von Gesundheitssportangeboten und Angeboten, die eher den Spaß betonen (vgl. Abbildung 30). Bezüglich der Angebote für bestimmte Zielgruppen werden von den Troisdorfer Sportvereinen vor allem die Kinder und Jugendlichen sowie die Mädchen und Frauen in den Blick genommen (vgl. Abbildung 31).

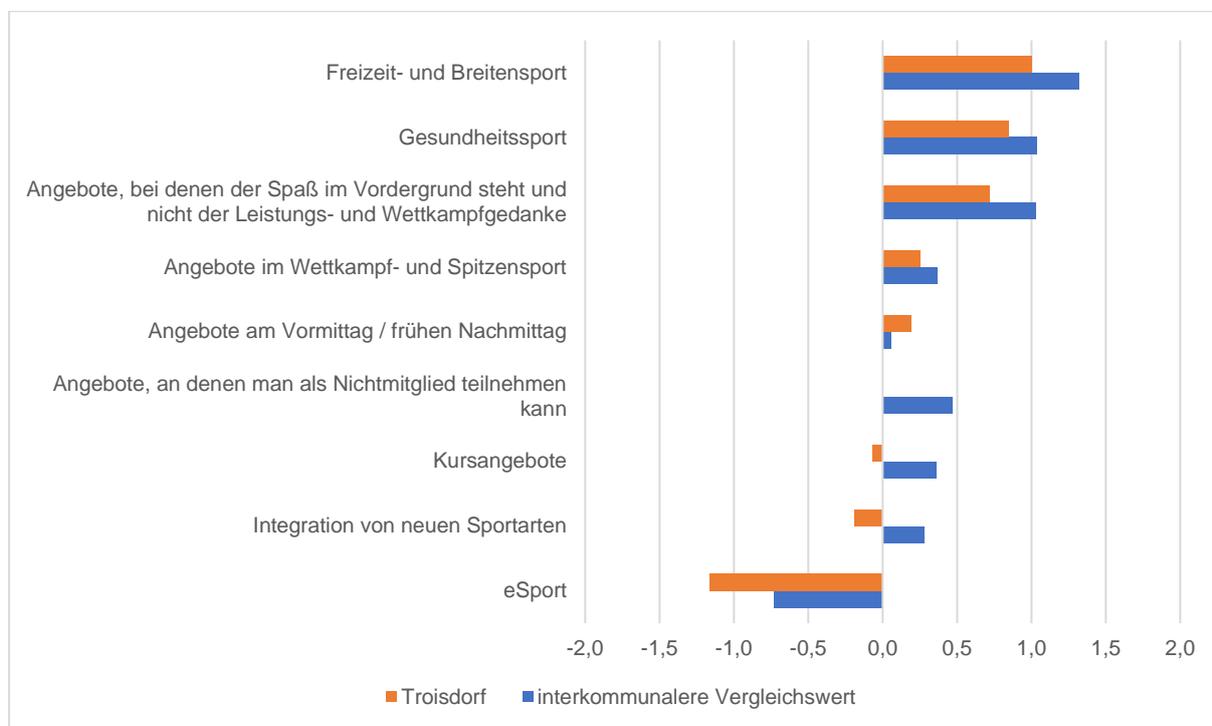


Abbildung 30: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit - Angebote
Mittelwerte von -2 (völlig unwichtig) bis +2 (sehr wichtig); Anzahl der gültigen Fälle: N=27-31.

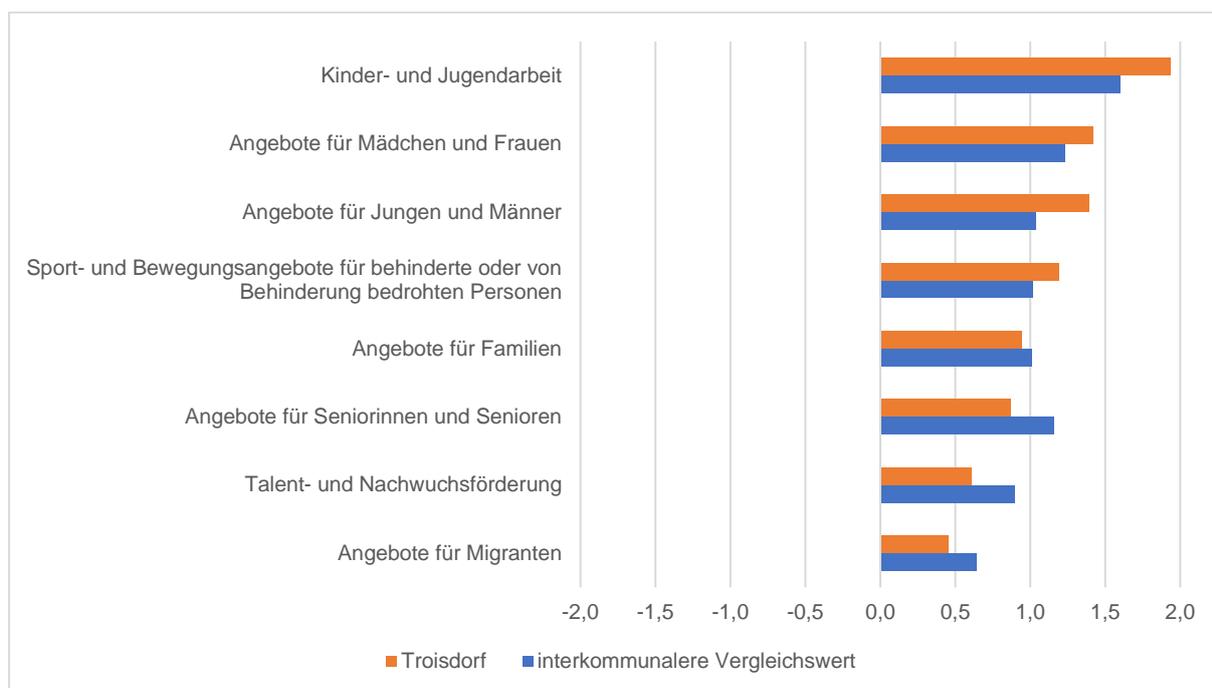


Abbildung 31: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit – Angebote für Zielgruppen
Mittelwerte von -2 (völlig unwichtig) bis +2 (sehr wichtig); Anzahl der gültigen Fälle: N=27-31.

4.6 Stadtsportverband Troisdorf

Der Stadtsportverband Troisdorf (SSV) ist der Dachverband der Troisdorfer Sportvereine und vertritt deren Interessen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Nahezu alle antwortenden Sportvereine kennen den Stadtsportverband Troisdorf (ohne tabellarischen Nachweis). Wir wollten nicht nur Bekanntheit des SSV ermitteln, sondern auch die Relevanz für die Mitgliedsvereine. Insgesamt weist der Stadtsportverband Troisdorf zum Zeitpunkt der Befragung eine eher niedrige Relevanz für die Vereinsarbeit auf – der Mittelwert liegt bei 4,6 in einem Wertebereich zwischen 0 „keine Relevanz“ und 10 „hohe Relevanz“. Dabei zeigt sich, dass tendenziell die größeren Sportvereine (mehr als 300 Mitglieder) dem Stadtsportverband eine geringere Relevanz zuordnen als die kleineren Vereine.

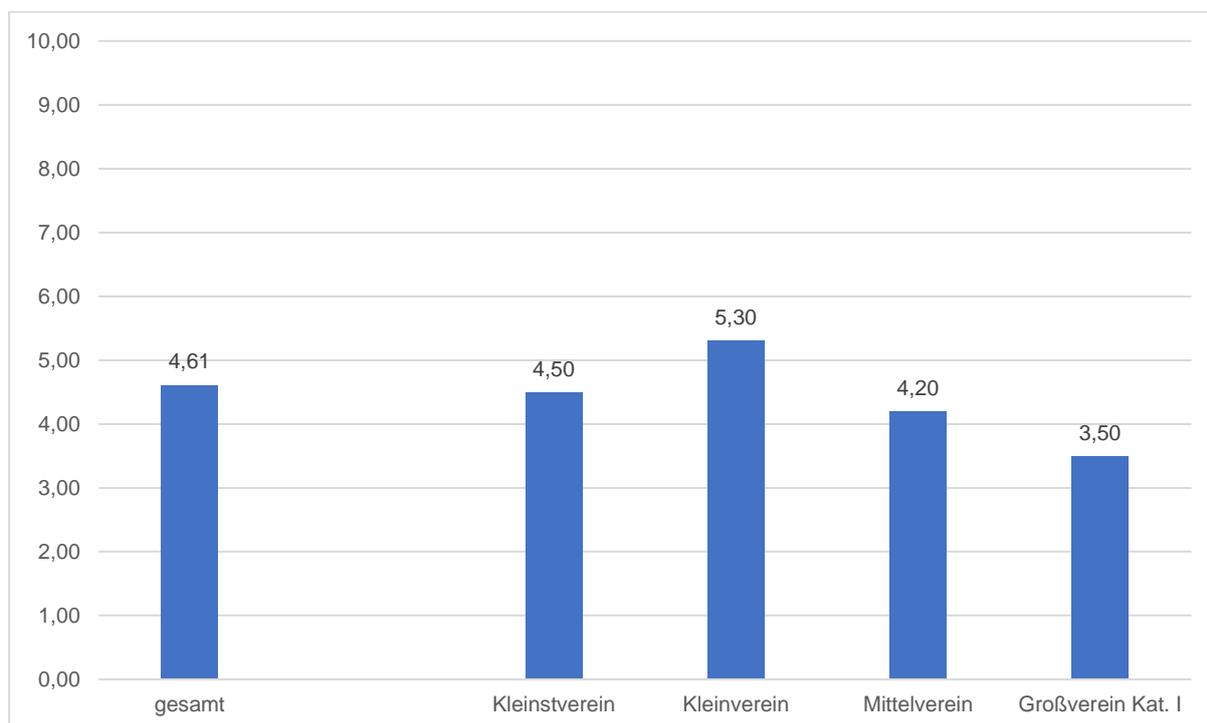


Abbildung 32: Relevanz des Stadtsportverbands Troisdorf
Mittelwerte im Wertebereich von (0) keine Relevanz bis (10) hohe Relevanz; Anzahl der gültigen Fälle N=28.

Aus Sicht der Sportvereine werden vor allem die Förderung und Unterstützung des Ehrenamts im Sport, die Beratung und Unterstützung der Vereine, Aus- und Fortbildungsangebote sowie die Platzierung gesellschaftsrelevanter Themen im Sport als wichtige Aufgabe für den Stadtsportverband definiert (vgl. Abbildung 33). Die Zufriedenheitswerte mit den erbrachten Leistungen liegen bei allen Punkten deutlich niedriger, einige Bewertungen tendieren sogar in den negativen Bereich (z.B. Hilfestellung bei Kooperationen mit Schulen und Kitas, Förderung von Kooperationen zwischen Vereinen).

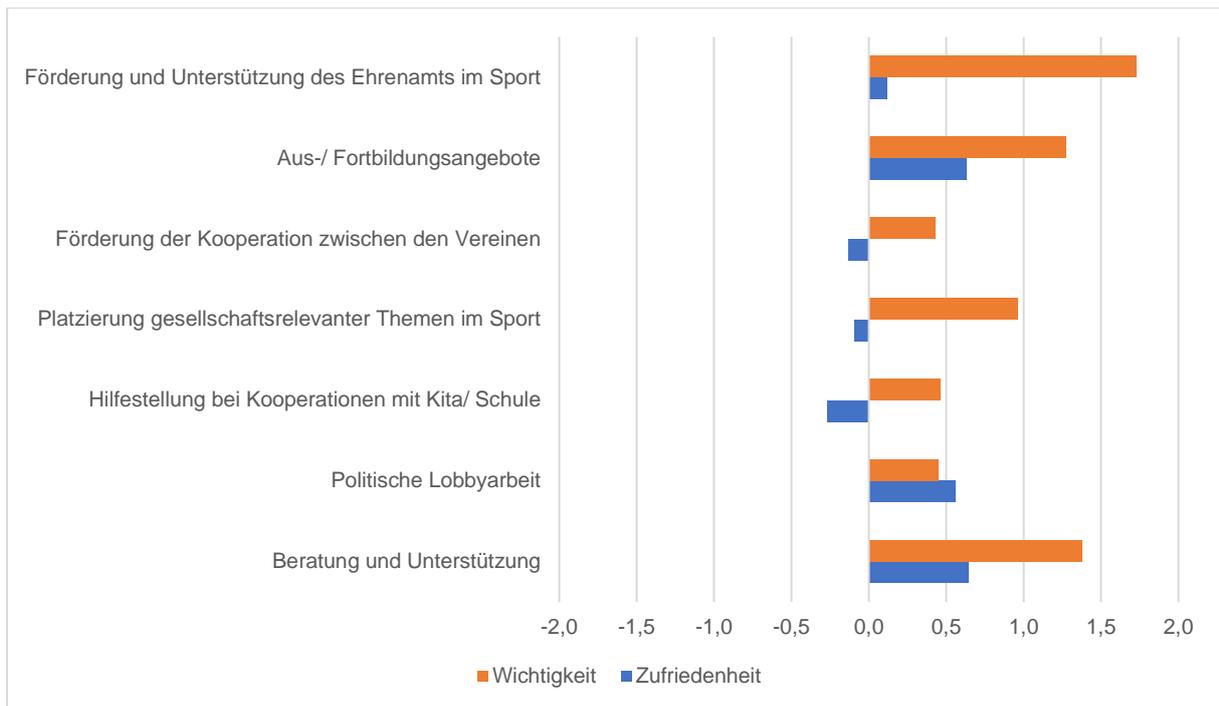


Abbildung 33: Bewertung Stadtsportverband Troisdorf
 Mittelwerte im Wertebereich von (-2) zufrieden bis (-2) unzufrieden bzw. (-2) unwichtig bis (+2) wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=22-30.

4.7 Sportanlagen

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein / Abteilung gebeten. Insgesamt bewerten 51 Prozent der Vereine und Abteilungen die Sportanlagen positiv, 24 Prozent negativ. In einem Wertebereich von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht) ergibt sich ein Mittelwert von 2,8. Im interkommunalen Vergleich bewerten die Troisdorfer Sportvereine die Sportanlagensituation deutlich positiver als Sportvereine in anderen Städten (vgl. Abbildung 34).

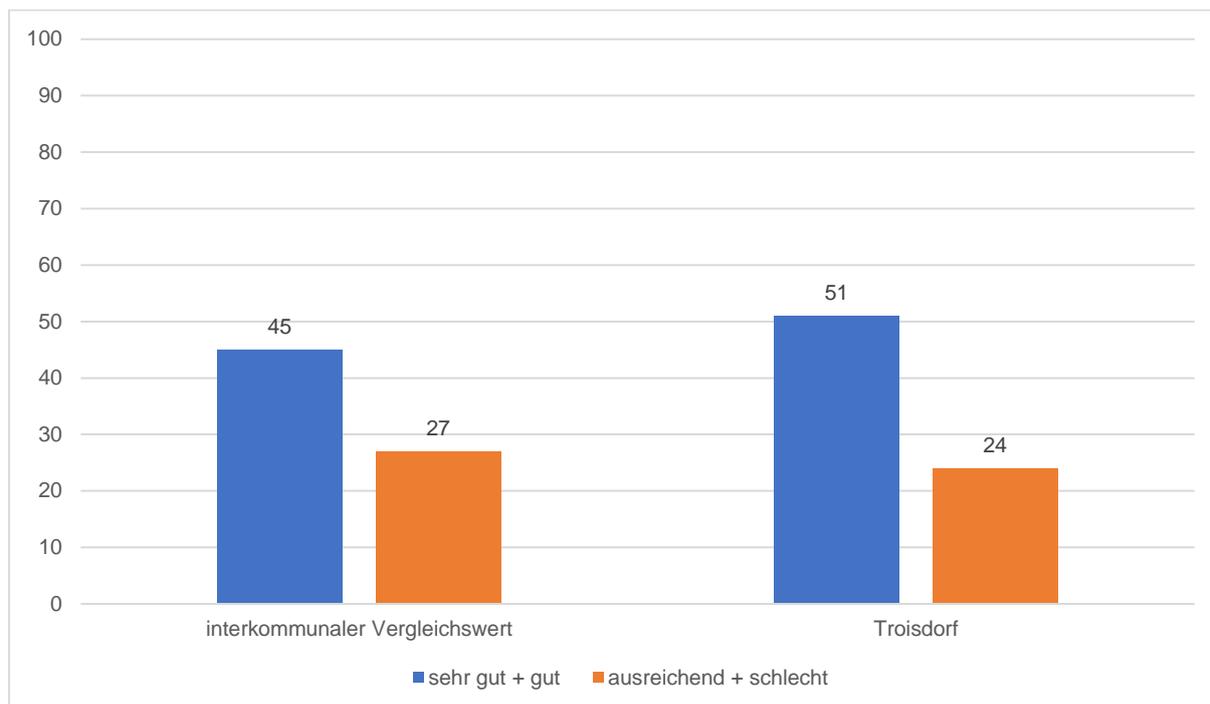


Abbildung 34: Bewertung der Sportanlagensituation
Angaben in Prozent (zu 100 Prozent fehlend: „befriedigend“); Anzahl der gültigen Fälle N=37.

Eine differenzierte Betrachtung zeigt, dass die antwortenden Abteilungen die Sportanlagensituation deutlich kritischer beurteilen als die Hauptvereine. Während die Einsparten- und Mehrspartenvereine (Hauptverein) eine durchschnittliche Bewertung von 2,6 abgeben, urteilen die Abteilungen mit einem Mittelwert von 3,7 (ohne tabellarischen Nachweis).

Neben der Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Sportvereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden. Abbildung 35 gibt einen Überblick über die Antworten. Problematisch scheinen die Belegungszeiten auf Tennisanlagen im Winter, die Belegung von Bädern im Winter, die Trainingszeiten auf Sportplätzen (Sommer und Winter) sowie die Belegungen mit Wettkämpfen unter der Woche zu sein.

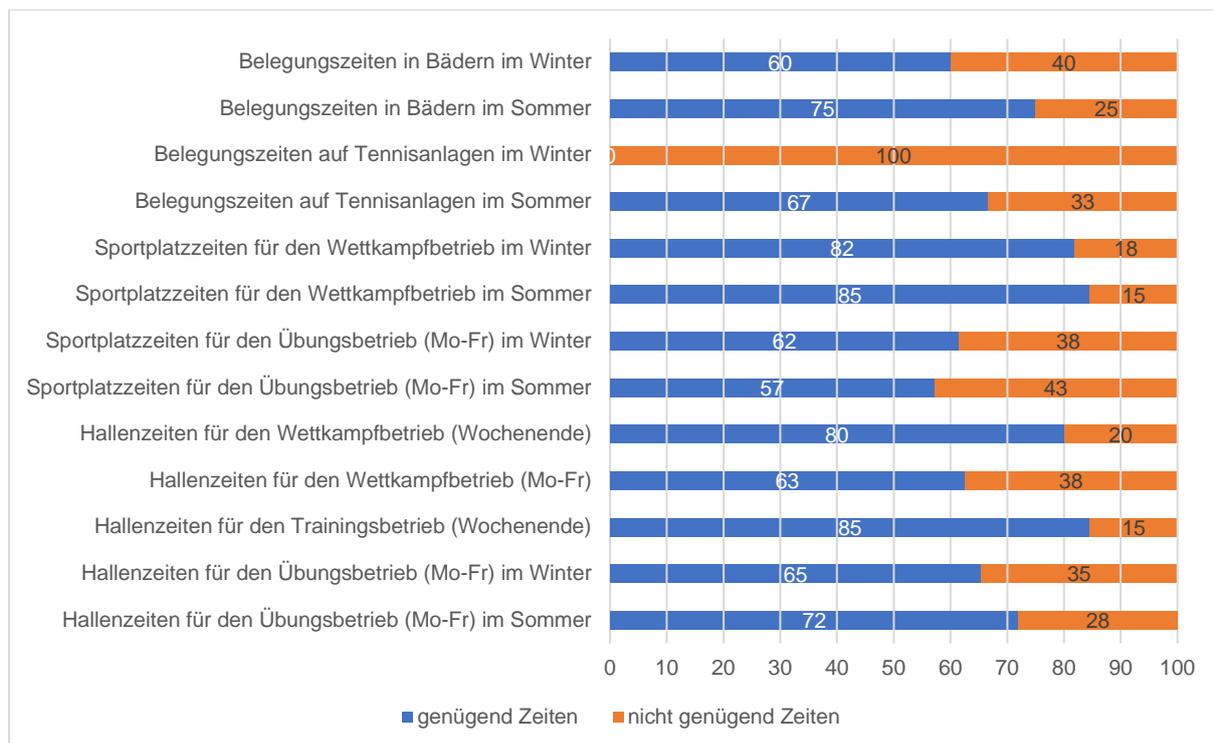


Abbildung 35: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
 Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=2-26.

4.8 Sportförderung

Der Großteil der Troisdorfer Sportvereine kennt die Sportförderrichtlinien der Stadt Troisdorf – rund drei Viertel der Vereine sind die Förderrichtlinien bekannt. Dabei fällt aber auf, dass den kleineren Vereinen (weniger als 300 Mitglieder) die Förderrichtlinien öfter nicht bekannt sind (ohne tabellarischen Nachweis).

Etwas mehr als die Hälfte der Troisdorfer Sportvereine urteilt mit sehr gut oder gut über die Sportförderung der Stadt Troisdorf. Eine mittlere Bewertung geben 24 Prozent ab und ein eher kritisches Urteil fällen 24 Prozent der antwortenden Vereine.

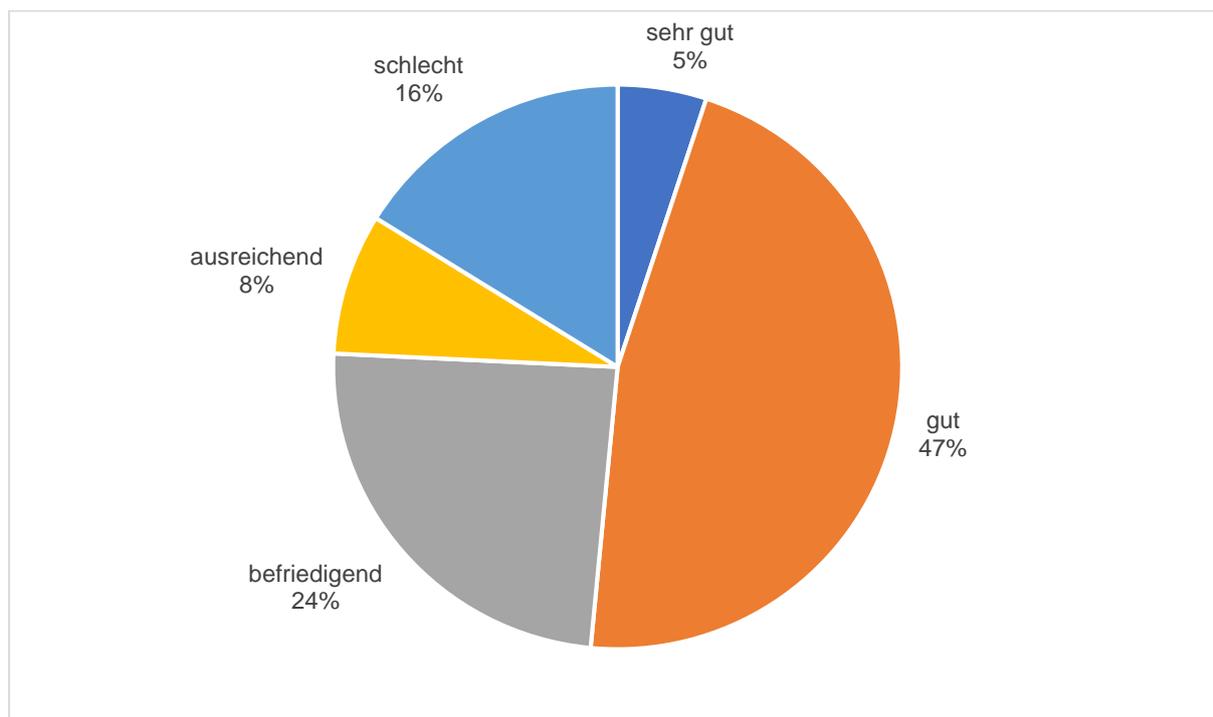


Abbildung 36: Bewertung der Sportförderung
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=18.

Von Interesse ist die Frage, welche Fördertatbestände aus Sicht der Sportvereine in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle spielen sollten. Hierzu haben wir einige Thesen formuliert, zu denen wir eine Einschätzung erbeten haben (vgl. Abbildung 37). Aus den Ergebnissen geht hervor, dass in Zukunft weiterhin die Förderung von Vereinen, die sich in der Jugendarbeit engagieren, im Vordergrund stehen sollte. Eine hohe Zustimmung erfährt auch die These, dass vor allem Vereine, die sich um Seniorinnen und Senioren kümmern, eine Förderung erhalten sollten. Gleiches gilt für Vereine, die sich besonders sozial engagieren und für Vereine, die ausschließlich ehrenamtlich arbeiten. Eher abgelehnt werden die Thesen, dass besonders Vereine gefördert werden sollten, die hauptamtliche Strukturen haben sowie die These einer Förderung von Vereinen, die sich mit anderen Vereinen zusammenschließen bzw. fusionieren.

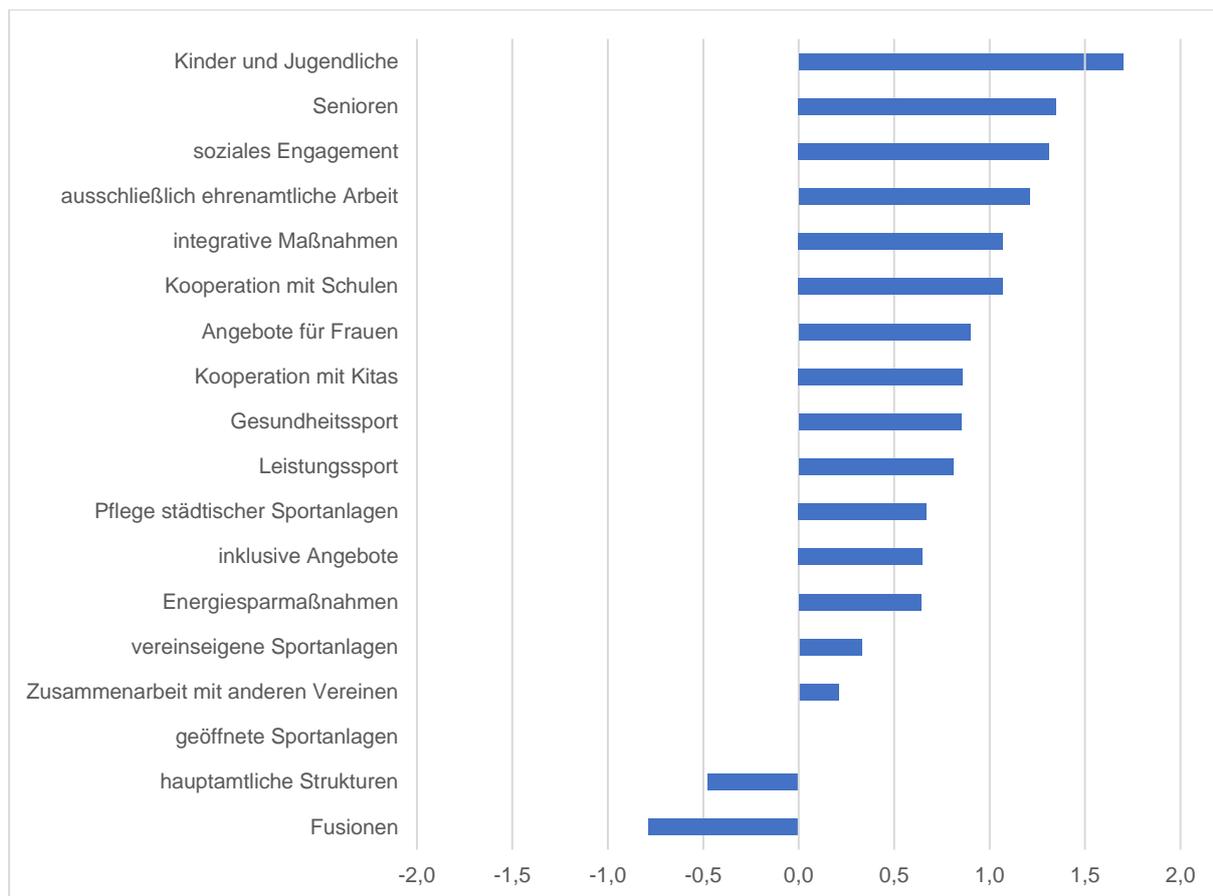


Abbildung 37: Thesen zu zukünftigen Schwerpunkten der Sportförderung
 Mittelwerte im Wertebereich von (-2) stimme überhaupt nicht zu bis (+2) stimme voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=22-31.

4.9 Leistungen der Stadt Troisdorf

Abschließend sollten die Vereine die Leistungen der Stadt Troisdorf in verschiedenen Feldern der Sport- und Vereinsentwicklung beurteilen. Die beste Bewertung erhält die Ehrung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler, gefolgt von den Hilfen zum Erhalt vereinseigener Sportanlagen. Ebenfalls überwiegend positiv äußern sich die Vereine über die Anzahl der städtischen Sportanlagen und über die finanzielle Unterstützung. Eher kritisch hingegen urteilen die Vereine über die Nachvollziehbarkeit sportpolitischer Entscheidungen, über die Qualität der städtischen Turn- und Sporthallen und über die Förderung des Ehrenamtes im Sport.



Abbildung 38: Bewertung der Stadt Troisdorf
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=13-28.



5 Befragung der Bevölkerung

Im März / April 2024 wurde eine repräsentative Online-Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in Troisdorf durchgeführt. Von 9.610 zufällig ausgewählten Personen ab 10 Jahren haben sich 1.614 Personen an dieser Befragung beteiligt (Antwortquote 16,8 Prozent). Die Stichprobe ist repräsentativ für die Troisdorfer Bevölkerung. Nähere Ausführungen zur Methodik der Befragung und zur Datenqualität finden sich in Anhang 7.

5.1 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

5.1.1 Der Grad der sportlichen Aktivität

In einer ersten allgemeinen Einschätzung wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sportlich aktiv sind. Es handelt sich also um eine Selbsteinschätzung der Befragten, was im Folgenden zu berücksichtigen ist. Mittels mehrerer Kontrollfragen kann die Aktivenquote der Personen, die regelmäßig (mindestens einmal pro Woche) aktiv sind, ermittelt werden. Diese Aktivenquote, mit der im Folgenden weitergearbeitet wird, ergibt sich aus der Kombination der Frage zur sportlichen Aktivität, der Aktivität in den vergangenen vier Wochen sowie der Frage, ob man im Sommer oder im Winter mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv ist. Daraus ergibt sich eine recodierte, regelmäßige Aktivenquote von 63 Prozent (vgl. Abbildung 39).

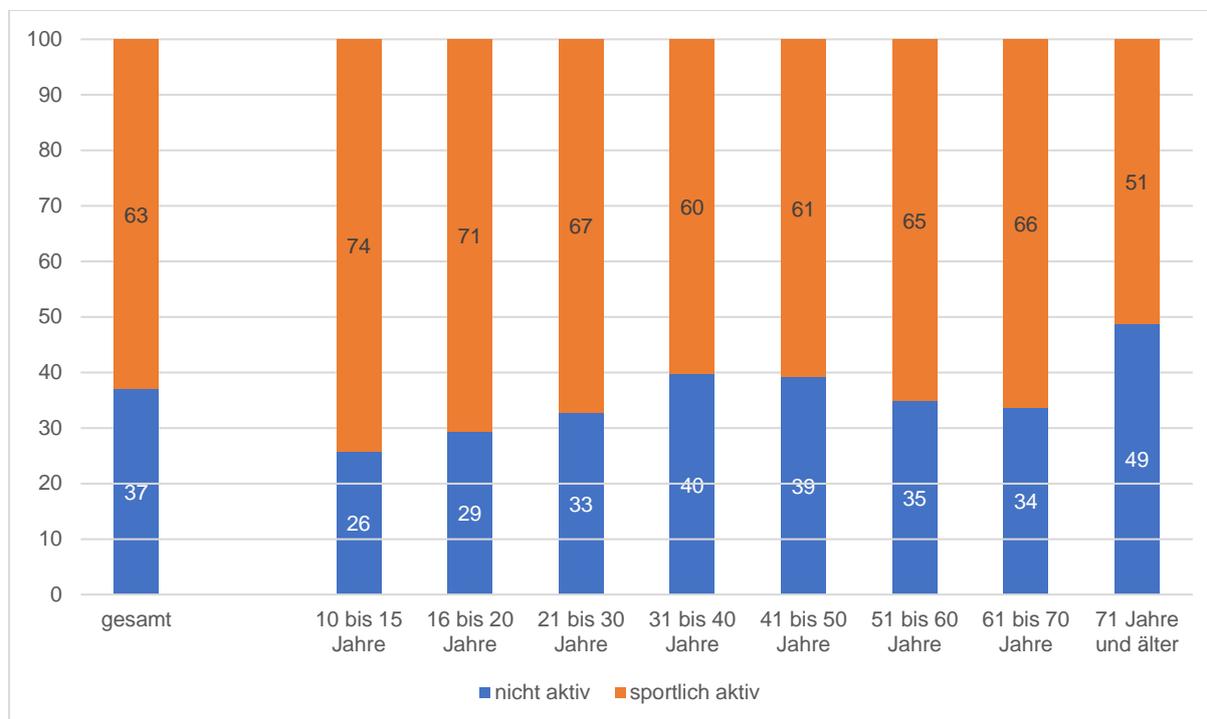


Abbildung 39: Regelmäßige sportliche Aktivität – differenziert nach Alter
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=1.614; Altersgruppen N=1.614.

Keine signifikanten Unterschiede bei der Sportaktivität gibt es bei der Betrachtung der Antworten von Männern und Frauen (ohne tabellarischen Nachweis). In den verschiedenen Altersgruppen variiert die

Aktivenquote. Die höchste Aktivenquote weisen Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren auf, die niedrigste Aktivenquote weisen die über 70-Jährigen auf.

Im interkommunalen Vergleich weist die Troisdorfer Bevölkerung eine etwas niedrigere Aktivitätsquote auf.

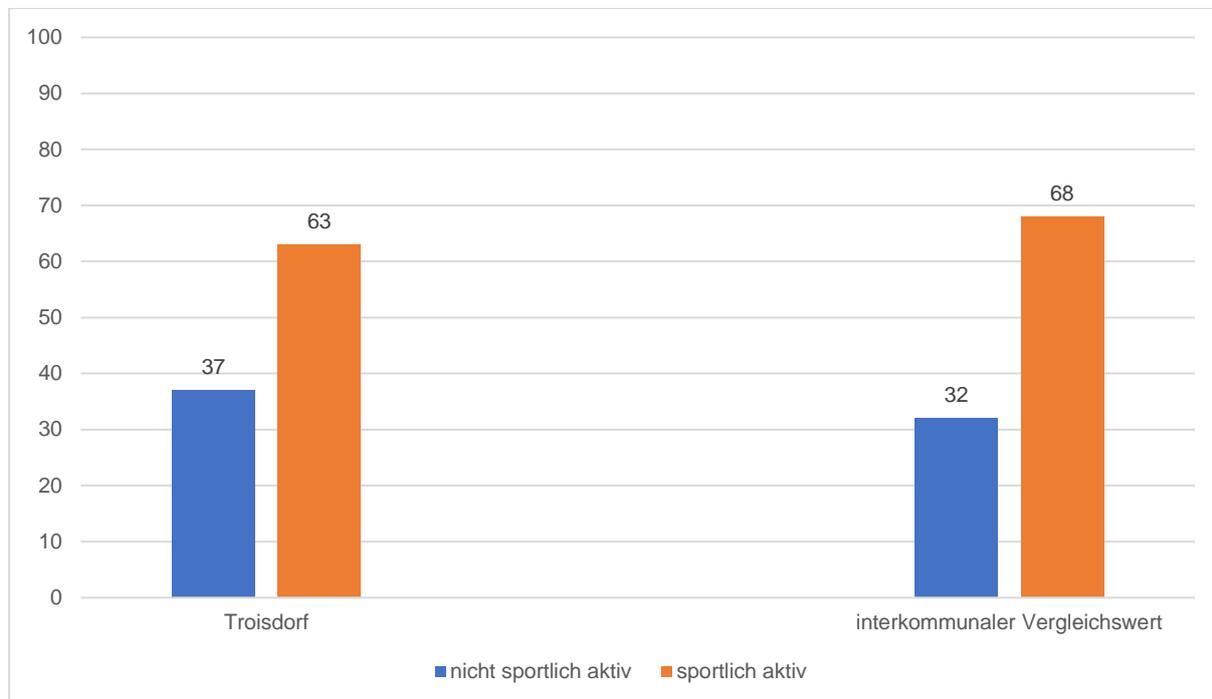


Abbildung 40: Regelmäßige sportliche Aktivität – interkommunaler Vergleich
Angaben in Prozent.

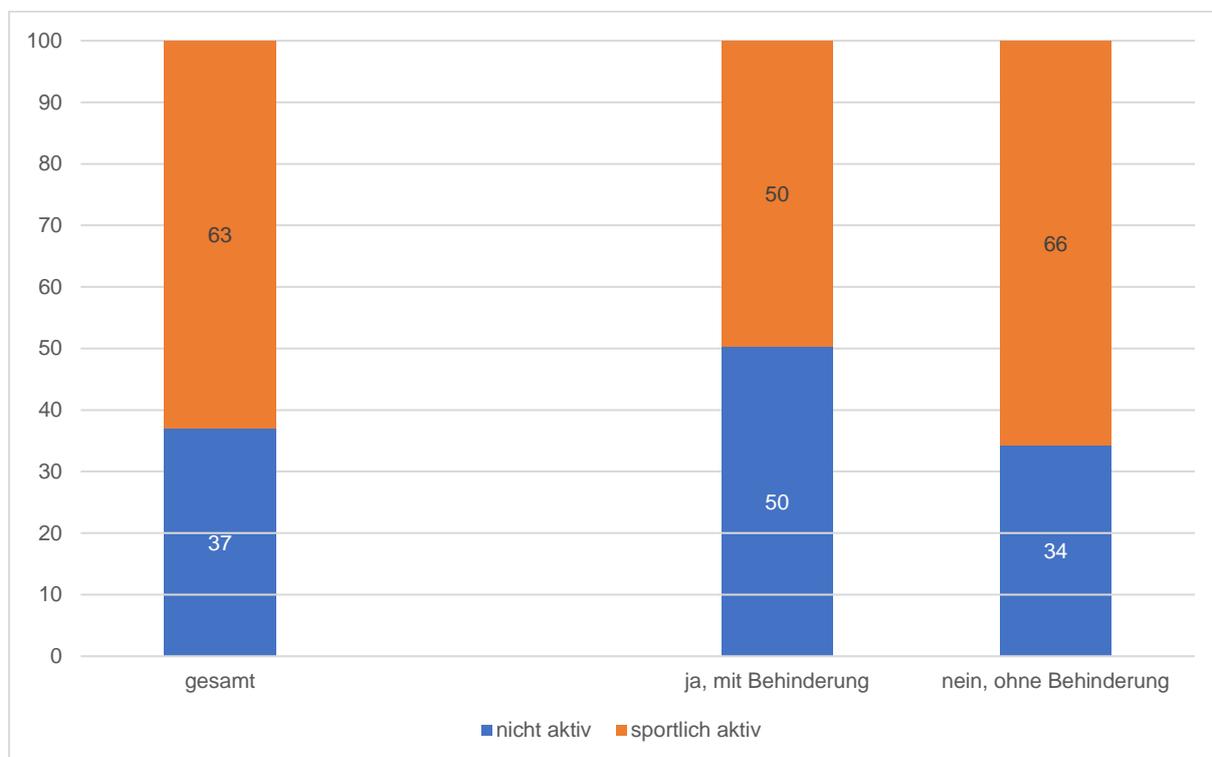


Abbildung 41: Regelmäßige sportliche Aktivität – differenziert nach Behinderung
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=1.614; Behinderung N=1.614.

Personen, die angeben, von einer Behinderung bedroht zu sein oder bereits eine Behinderung zu haben, sind deutlich seltener sportlich aktiv als Personen ohne Behinderung (vgl. Abbildung 41). Dennoch gibt immer noch die Hälfte der Personen mit Behinderung an, sportlich aktiv zu sein. Damit liegt der Anteil der sportaktiven Personen mit Behinderung etwas über dem bundesweiten Wert von 45 Prozent (vgl. Maetzel et al., 2021, S. 627).

Der größte Teil der Personen mit Behinderung treibt alleine Sport (57 Prozent), 41 Prozent treiben Sport gemeinsam mit Menschen mit und ohne Behinderung, weitere 19 Prozent mit Menschen ohne Behinderung und vier Prozent gemeinsam mit Menschen mit Behinderung (vgl. Abbildung 42).

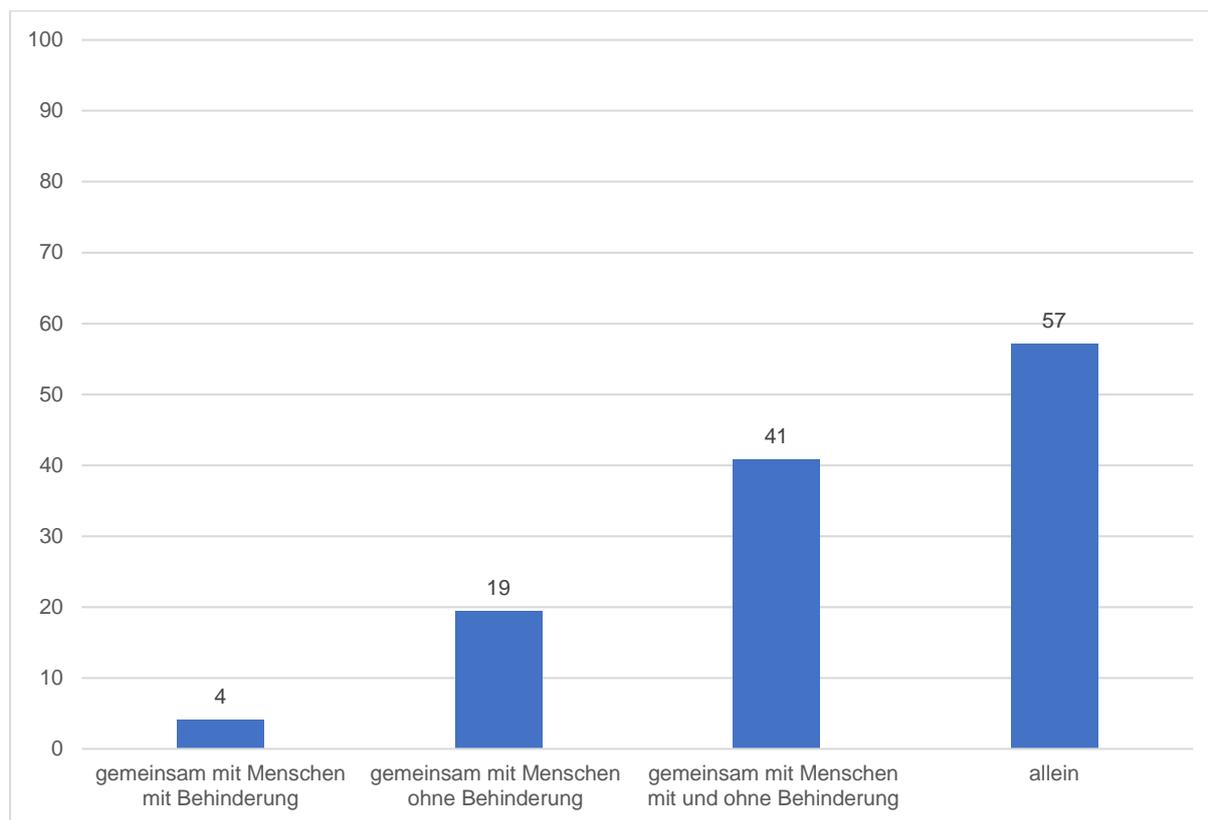


Abbildung 42: Sportaktivitäten von Menschen mit Behinderung
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=98); Mehrfachantworten möglich (n=119).

5.1.2 Gründe für Inaktivität

Der häufigste Grund, warum eine Person inaktiv ist, ist die fehlende Zeit. Ebenfalls häufig genannt wird, dass man niemanden kenne, um eine sportliche Aktivität auszuüben, sowie die Unkenntnis über das vorhandene Sportangebot.



Abbildung 43: Gründe für Inaktivität
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=183); Mehrfachantworten möglich (n=445).

5.1.3 Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. Im Folgenden wird bei der sportlichen Aktivität zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ differenziert. Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten.

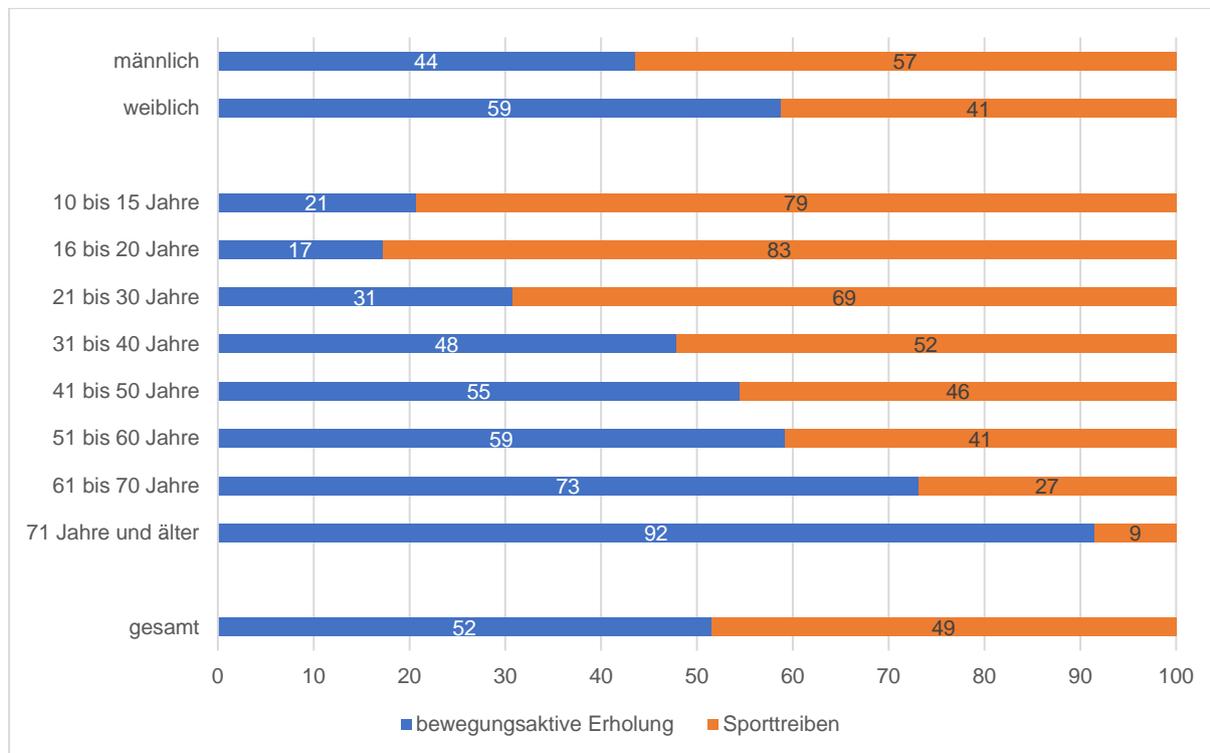


Abbildung 44: Einordnung der sportlichen Aktivität
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=1.013; Geschlecht N=1.013; Altersgruppen N=1.013.

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Tätigkeiten wie Baden, gemütliches Schwimmen, gemütliches Rad fahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden.

Aus Abbildung 44 ist ersichtlich, dass 49 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven angeben, Sport zu treiben. Dem gegenüber stehen 52 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven, die überwiegend bewegungsaktiv sind. Besonders deutlich fallen hier die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf. Frauen üben mit einem Anteil von 59 Prozent überdurchschnittlich häufiger bewegungsaktive Erholung aus. Nur 41 Prozent der aktiven Frauen schätzen ihre Aktivitäten als Sporttreiben ein. Im Vergleich dazu bezeichnen 57 Prozent der Männer ihre Bewegungsaktivitäten als „Sporttreiben“.

Untersucht man die Frage nach der Einordnung der sportlichen Aktivität nach Altersgruppen, fällt sofort der Anstieg des Anteils der bewegungsaktiven Erholung von 21 Prozent bei den 10- bis 15-Jährigen auf 92 Prozent bei den ältesten Befragten auf. Der Anteil des Sporttreibens geht entsprechend zurück.

5.2 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Troisdorfer Bevölkerung

5.2.1 Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Es werden knapp 120 verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten benannt, die von den Befragten ausgeübt werden. Im Rahmen der Befragung hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, bis zu drei Sport- und Bewegungsaktivitäten anzugeben.

In Abbildung 45 sind die häufigsten Nennungen mit den jeweiligen Prozentanteilen dargestellt. Radfahren (37 Prozent aller Sportaktiven betreiben diese Sportart), Fitnesstraining (25 Prozent), Jogging / Laufen (23 Prozent), Schwimmen (18 Prozent), Wandern / Bergwandern (14 Prozent) und Spaziergehen (13 Prozent) dominieren demnach die Sportartenliste. Auch Fußball, Walking und Yoga finden sich unter den häufigsten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Eine Übersichtsliste mit allen Sport- und Bewegungsaktivitäten findet sich in Anhang 8.

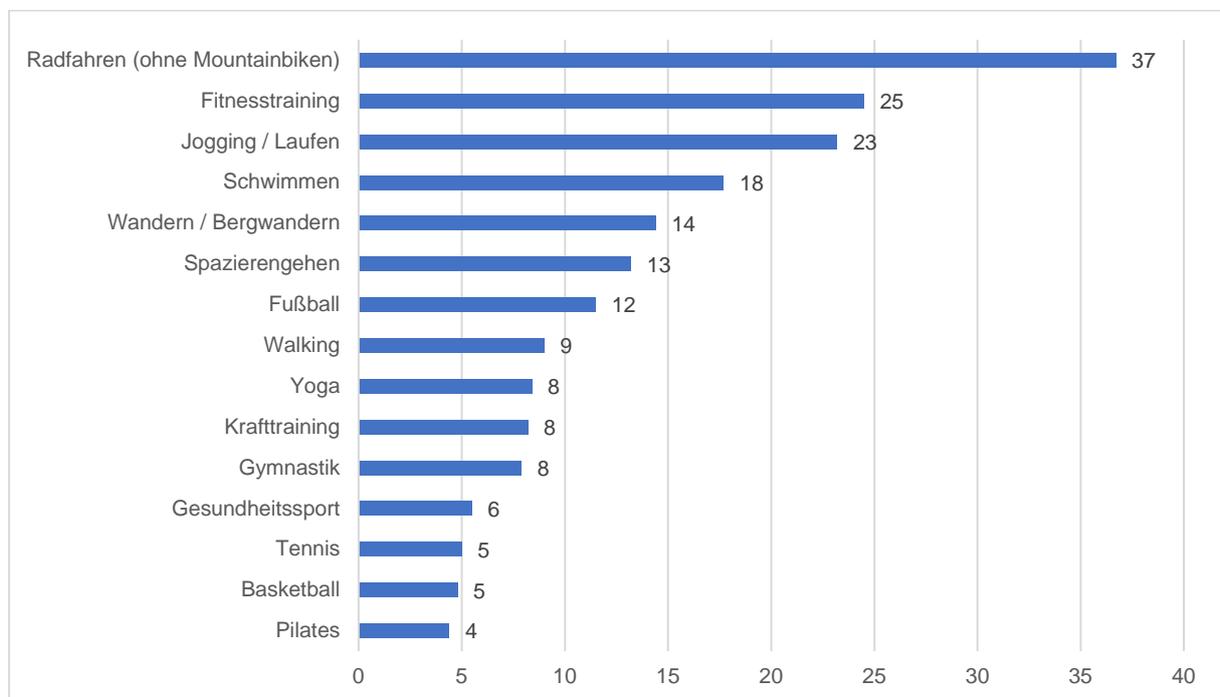


Abbildung 45: Die am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten (Mehrfachantworten möglich (n=2.812); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=1.006; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten können nach der Einteilung des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 67ff.). Ausschlaggebend ist dabei die Frage, welche Sportarten ähnliche oder gleiche Sporräume benötigen. So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe „Laufsport“ zugeordnet (vgl. Abbildung 46). Dabei wird deutlich, dass Gymnastik bzw. Fitnesstraining, Radsport, Laufsport sowie Schwimmsport die Hauptaktivitäten der Troisdorfer darstellen. Auch eine Gruppierung der Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Sinnrichtungen zeigt eine ähnliche Reihenfolge (vgl. Abbildung 47).

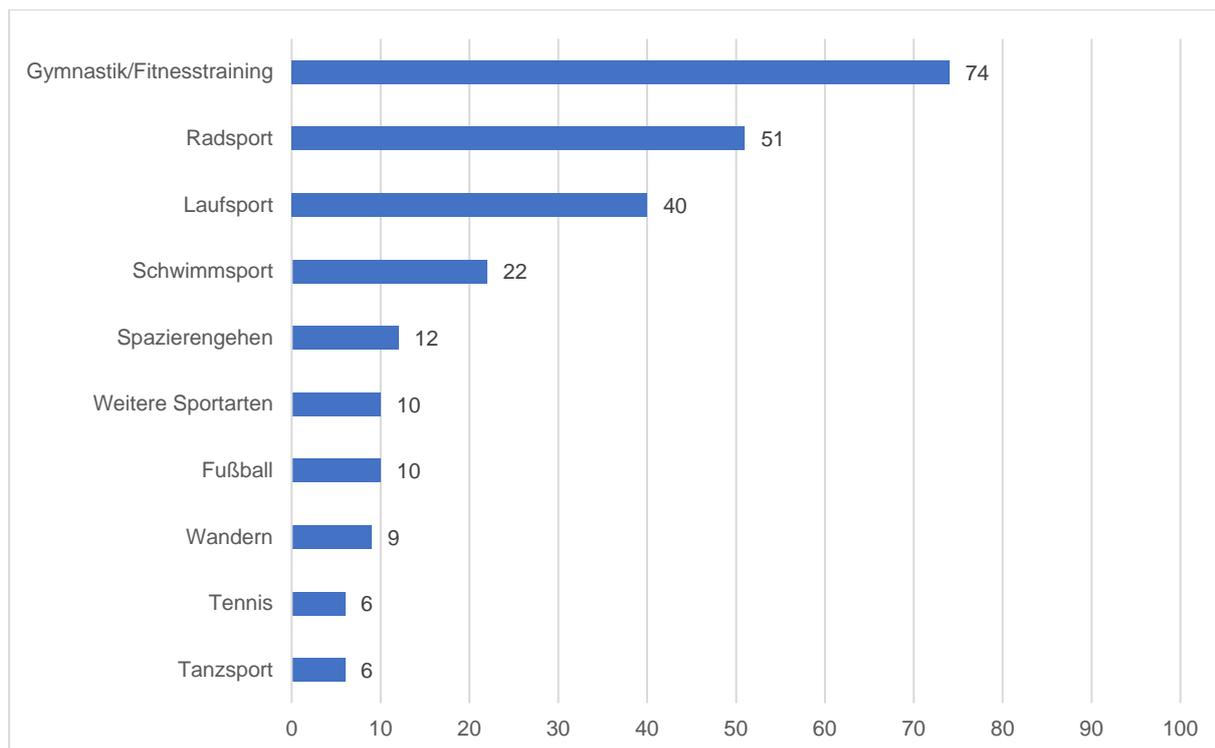


Abbildung 46: Die 10 wichtigsten Sportartengruppen (nach B/Sp) (orientiert am Sportanlagenbedarf)
Mehrfachantworten möglich (n=2.812); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=1.006; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

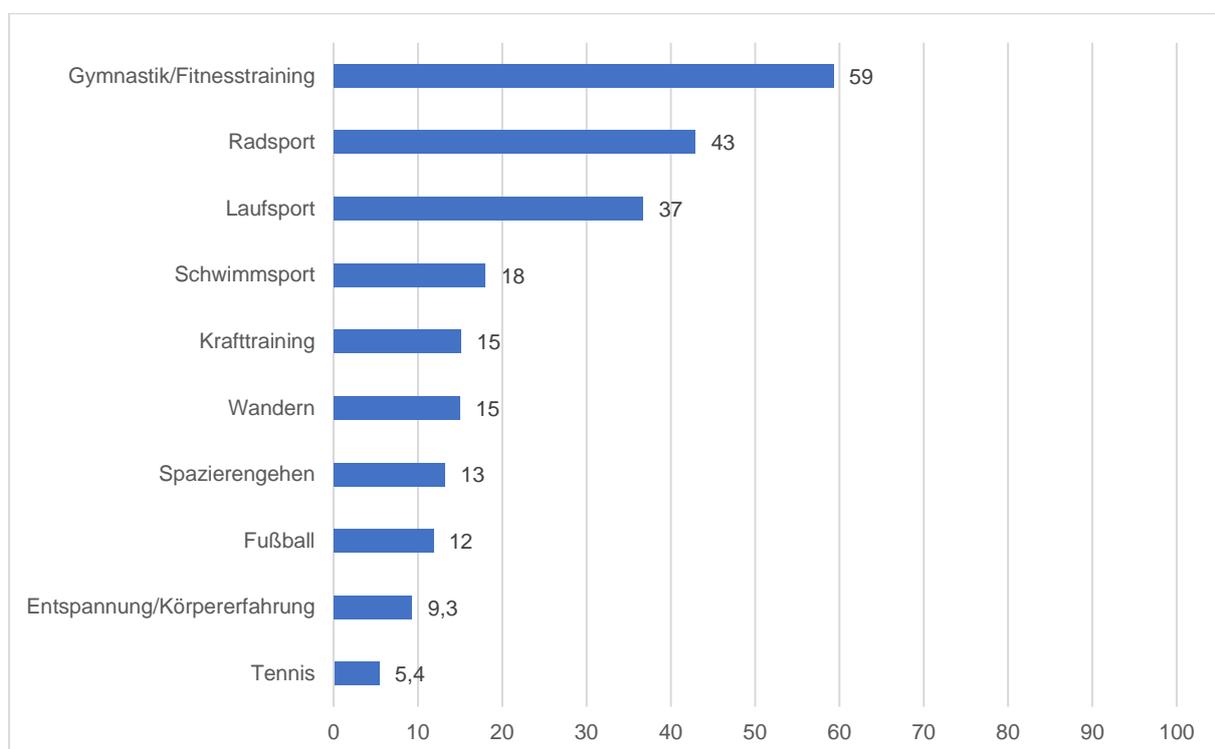


Abbildung 47: Die 10 wichtigsten Sportartengruppen (nach ikps) (orientiert nach Sinnrichtungen)
Mehrfachantworten möglich (n=2.812); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=1.006; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

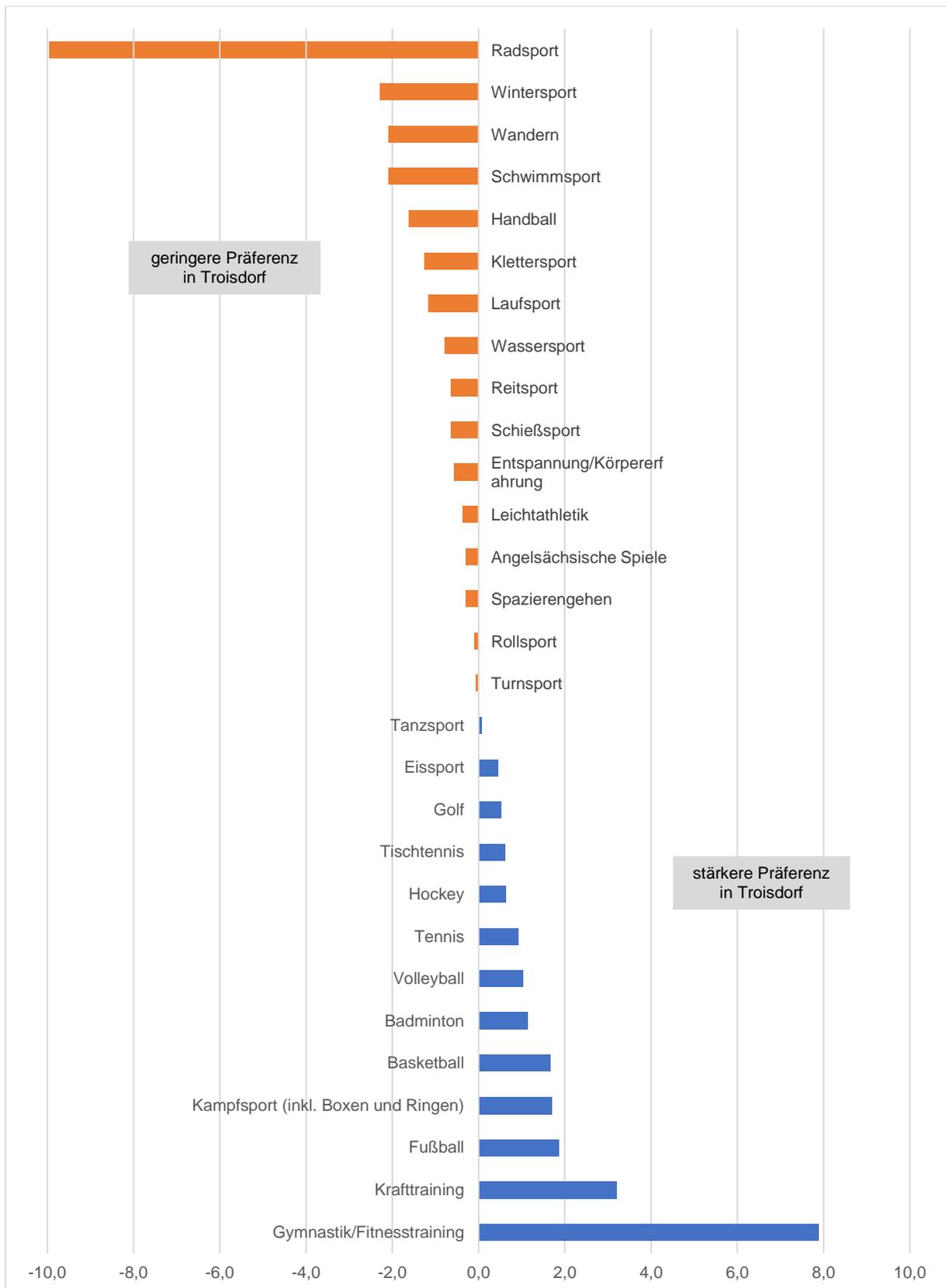


Abbildung 48: Sport- und Bewegungsaktivitäten im interkommunalen Vergleich
Abweichung in Prozentpunkten; Quelle: Sportverhaltensstudien ikps aus den Jahren 2020 bis 2024.

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich für Troisdorf ein eigenständiges Profil in der Sportnachfrage. Beispielsweise werden Gymnastik/Fitnesstraining, Krafttraining und Fußball etwas häufiger als in anderen Städten betrieben, Radsport, Wintersport, Wandern und Schwimmsport hingegen seltener (vgl. Abbildung 48).

Die Sportpräferenzen werden nachfolgend detaillierter für Männer und für Frauen analysiert. Wie Abbildung 49 zeigt, dominieren sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Aktivitäten Gymnastik/Fitnesstraining, Laufsport und Radsport, wenn auch in unterschiedlicher Gewichtung. Beispielsweise geben 75 Prozent der Frauen an, Gymnastik- und Fitnesssport zu betreiben, bei den Männern sind es nur 42 Prozent. Ab dem vierten Rang ergeben sich dann deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. So ist der Fußballsport bei den Frauen nur eine nachrangige Sportart, während 21 Prozent der Männer angeben, Fußball zu spielen.

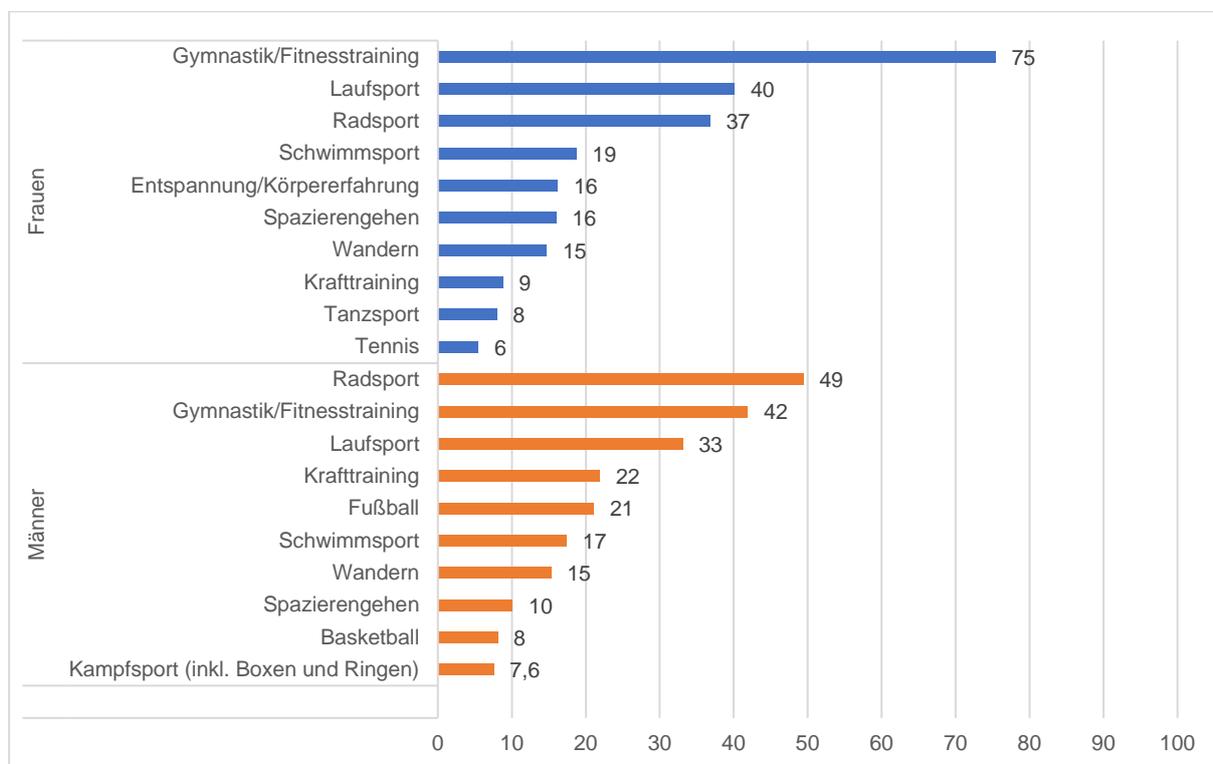


Abbildung 49: Die Top 10 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten der Frauen und der Männer Mehrfachantworten möglich (n=2.812); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=1.006; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Eine vollständige Übersicht über die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Sportnachfrage zeigt Abbildung 50.

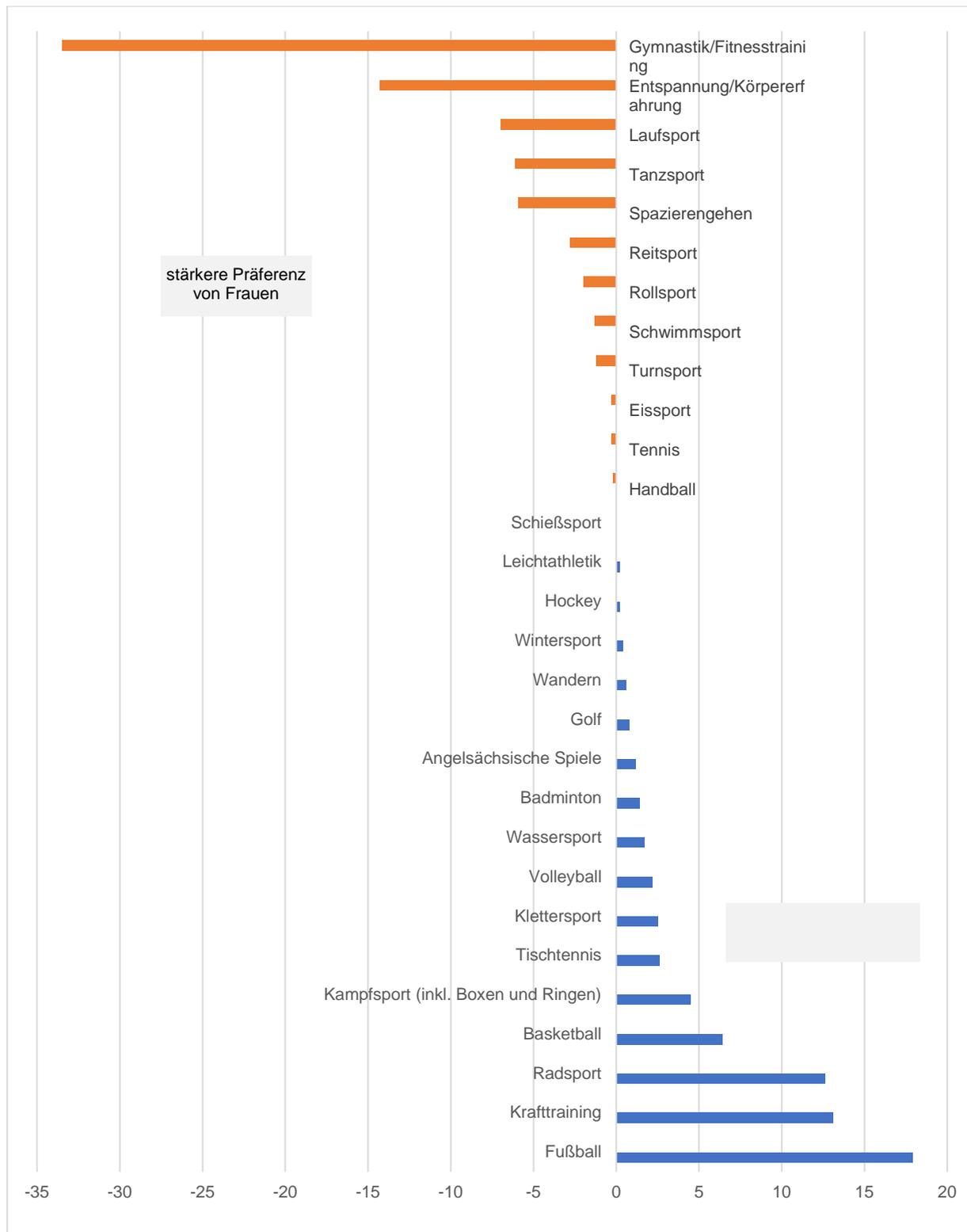


Abbildung 50: Sportartengruppen nach Geschlecht
 Mehrfachantworten möglich (n=2.812); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=1.006; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Es ist anzunehmen, dass sich die Sportpräferenzen im Laufe des Lebens verändern und Kinder, Jugendliche und Erwachsene teilweise unterschiedliche Vorlieben aufzeigen. Anhand von sechs Sport- und Bewegungsaktivitäten soll aufgezeigt werden, wie diese Aktivitäten in unterschiedlichen Altersgruppen nachgefragt werden (vgl. Abbildung 51).

So zeigt sich beispielsweise, dass Fußball eindeutig eine Sportart der Jüngeren ist. In der Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen wird die höchste Präferenzquote erzielt, danach fällt die Nachfrage nach Fußballsport sehr stark ab. Im Gegensatz dazu wächst die Nachfrage beispielsweise nach Laufsport, Radsport und Gymnastik- und Fitnessstraining mit zunehmendem Alter an. Dennoch gibt es auch hier altersspezifische Unterschiede, wonach insbesondere bei Laufsport und Radsport ab der Altersgruppe der 61-Jährigen und älter ein Rückgang der Nachfrage erkennbar ist.

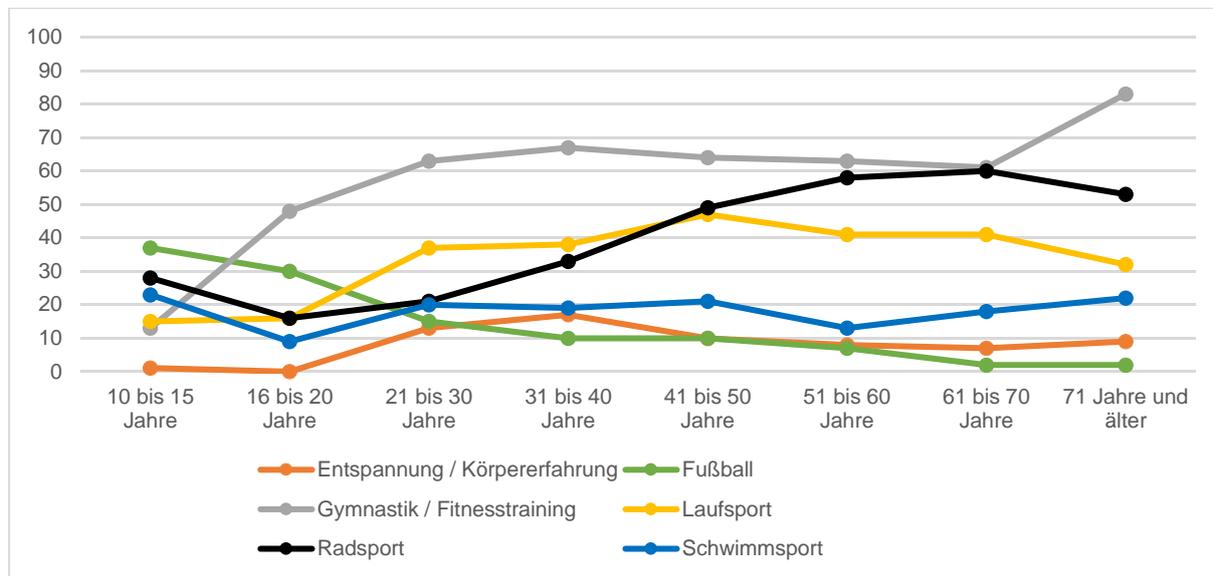


Abbildung 51: Verschiedene Sportpräferenzen nach Altersgruppen
 Mehrfachantworten möglich (n=2.812); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=1.006; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

5.2.2 Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten

Ein entscheidendes Ergebnis für die Sportentwicklung ist die tatsächliche Nutzung der vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräume (vgl. Abbildung 52). Bei den genutzten Räumen für Sport und Bewegung dominiert der öffentliche Raum (Park, Wald, Wege, freie Natur), gefolgt von den Straßen. Hat man die beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten vor Augen, überrascht dieses Ergebnis nicht. Die meisten der favorisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten benötigen nicht zwangsläufig normierte und vordefinierte Anlagen, sondern sie werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, so dass es daher gerechtfertigt ist, vom „Bewegungsraum Stadt“ zu sprechen.

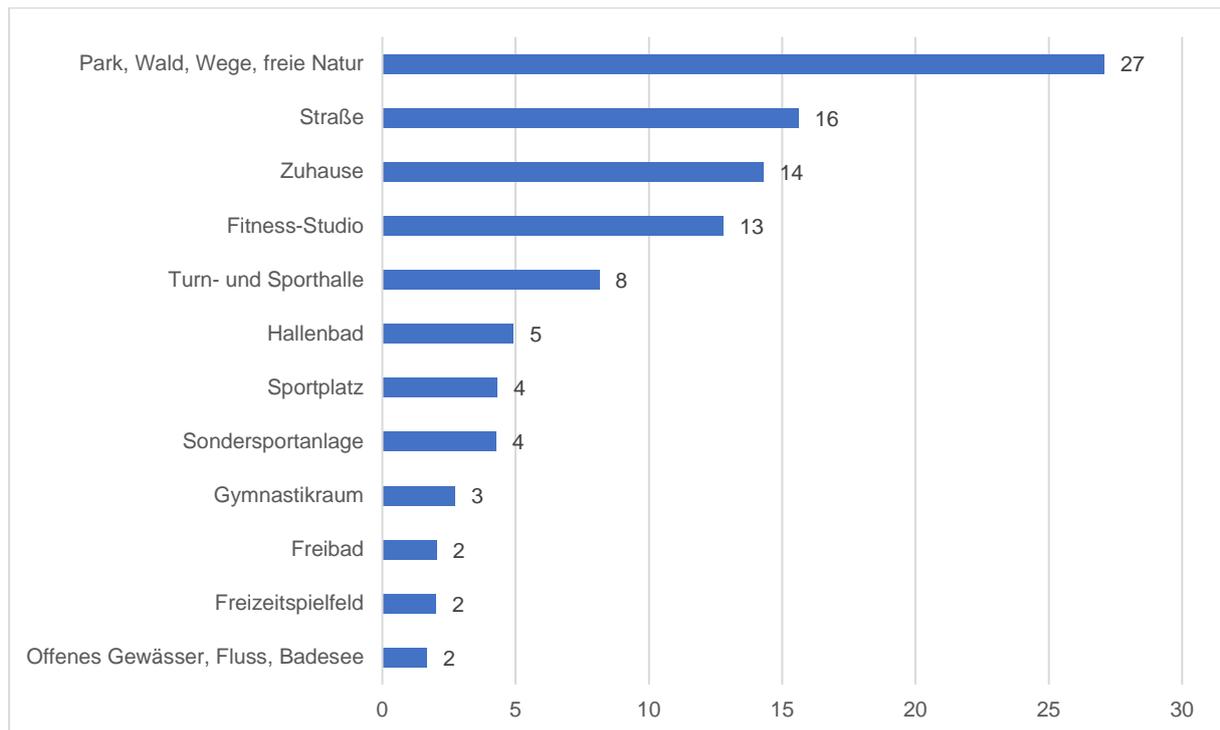


Abbildung 52: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=7.634); Mehrfachantworten möglich.

Der „Sportort“ Zuhause, die Turn- und Sporthallen und Hallenbäder folgen auf den weiteren Rängen. Während in den heimischen vier Wänden etwa 14 Prozent aller Aktivitäten ausgeübt werden, liegt der Anteil der ausgeübten Aktivitäten auf Sportplätzen bei insgesamt etwa vier Prozent.

Die Befragten sollten auch Angaben dazu machen, ob sie ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten überwiegend im eigenen Stadtteil, überwiegend in einem anderen Stadtteil oder überwiegend außerhalb von Troisdorf ausüben. Etwa 47 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden im eigenen Stadtteil ausgeübt, was die Notwendigkeit von stadtteilbezogenen Sport- und Bewegungsräumen unterstreicht. Weitere 27 Prozent der Aktivitäten werden zwar in Troisdorf, aber in einem anderen Stadtteil ausgeübt. Etwa 26 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden überwiegend außerhalb von Troisdorf betrieben (ohne tabellarischen Nachweis).

5.2.3 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Die meisten Sport- und Bewegungsaktivitäten werden selbstorganisiert und ohne Anbindung an einen Sportverein oder an eine andere Organisation betrieben. Etwa 63 Prozent aller Aktivitäten werden selbstorganisiert (auf frei zugänglichen Anlagen, gegen Entgelt) betrieben. Von den Sportvereinen werden ca. 14 Prozent aller Aktivitäten organisiert, von den gewerblichen Anbietern jedoch bereits 17 Prozent. Bei den Sportanbietern in anderer Trägerschaft (Schulen, Betriebe, Volkshochschulen, Krankenkassen etc.) werden insgesamt rund sechs Prozent aller sportlichen Aktivitäten ausgeübt.

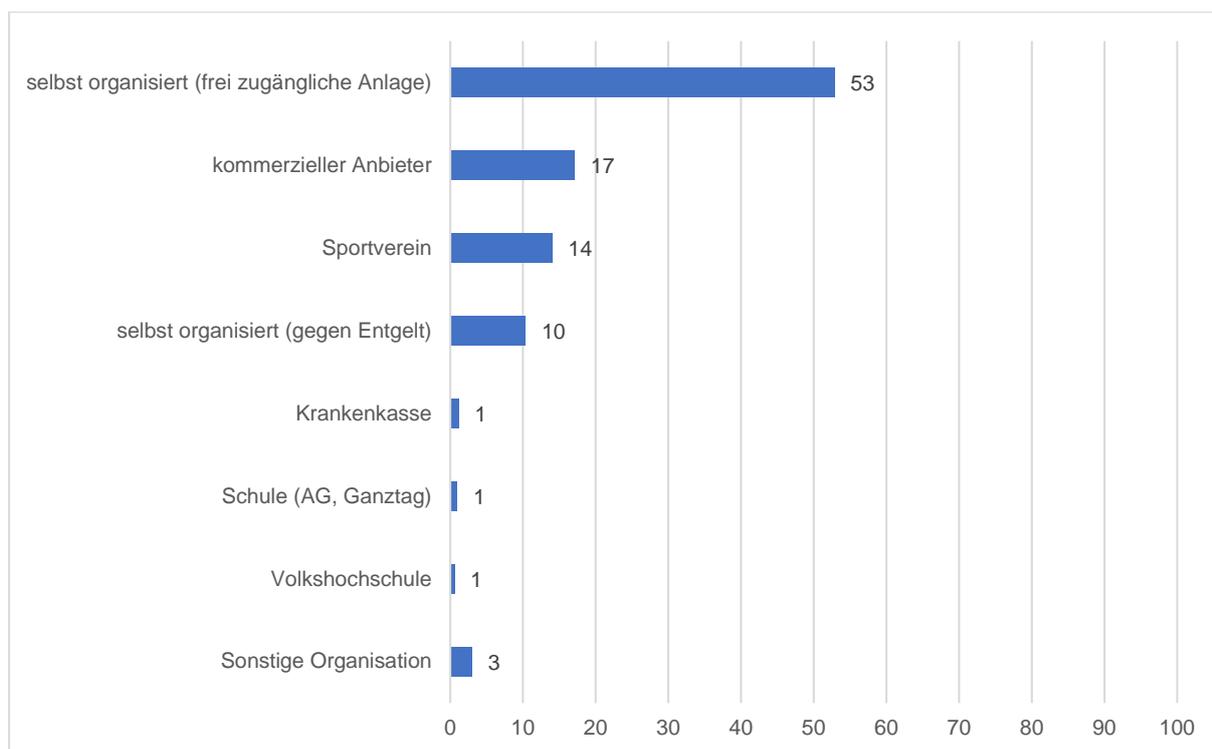


Abbildung 53: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=3.025); Mehrfachantworten möglich.

5.2.4 Exkurs: Gewerbliche Sportanbieter

Gewerbliche Sportanbieter bilden mittlerweile eine signifikante Grundlage bei der Bereitstellung von Sport- und Bewegungsangeboten. Wie Abbildung 54 zeigt, ist derzeit ein Drittel der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter. Die Kommerziellen haben einen besonders guten Stand bei den 16- bis 30-Jährigen – hier sind zwischen 46 und 50 Prozent der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Anbieter. Keine Unterschiede gibt es zwischen Frauen und Männern (ohne tabellarischen Nachweis).

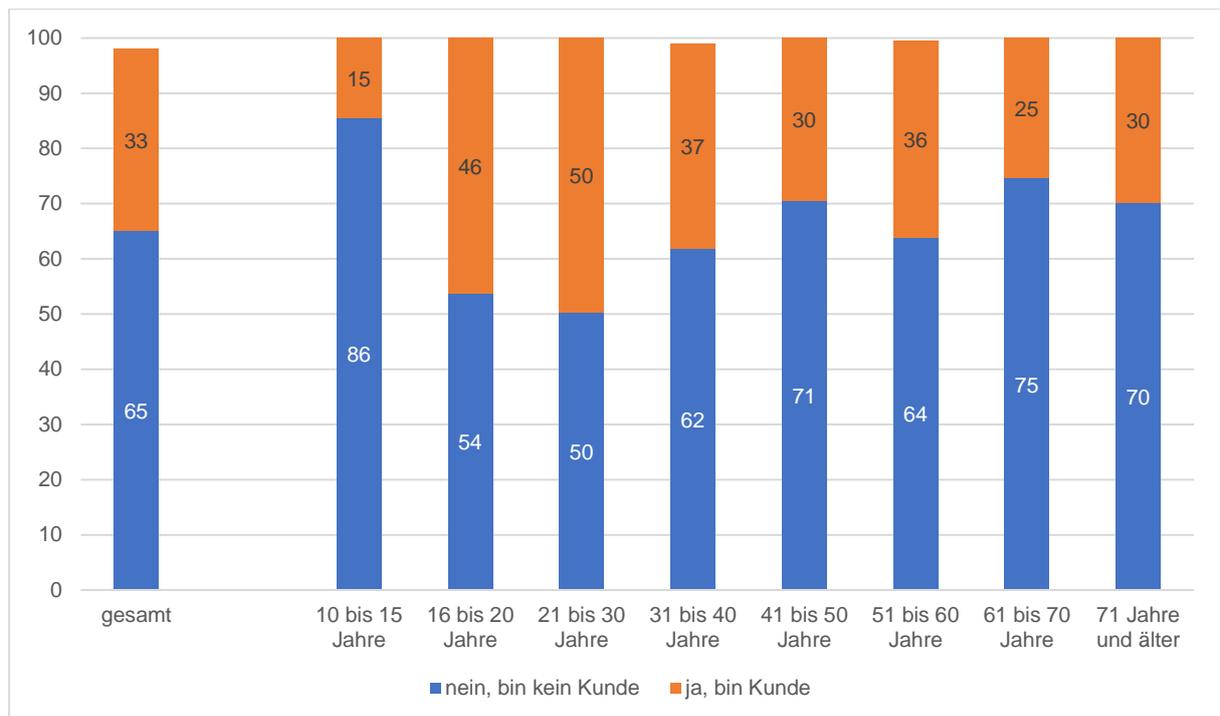


Abbildung 54: Kunde/Kundin bei einem gewerblichen Sportanbieter
Angaben in Prozent (zu 100% fehlend: keine Angaben); gesamt: N=1.614; Altersgruppen N=1.614.

Die Sportvereine haben ihre Dominanz nur noch bei den Kindern zwischen 10 und 15 Jahren – hier liegt der Mitgliederanteil über dem Anteil der Kunden bei einem gewerblichen Anbieter. In allen anderen Altersgruppen sind mittlerweile mehr Menschen Kunde bei einem gewerblichen Anbieter als Mitglied in einem Sportverein (vgl. Abbildung 55).

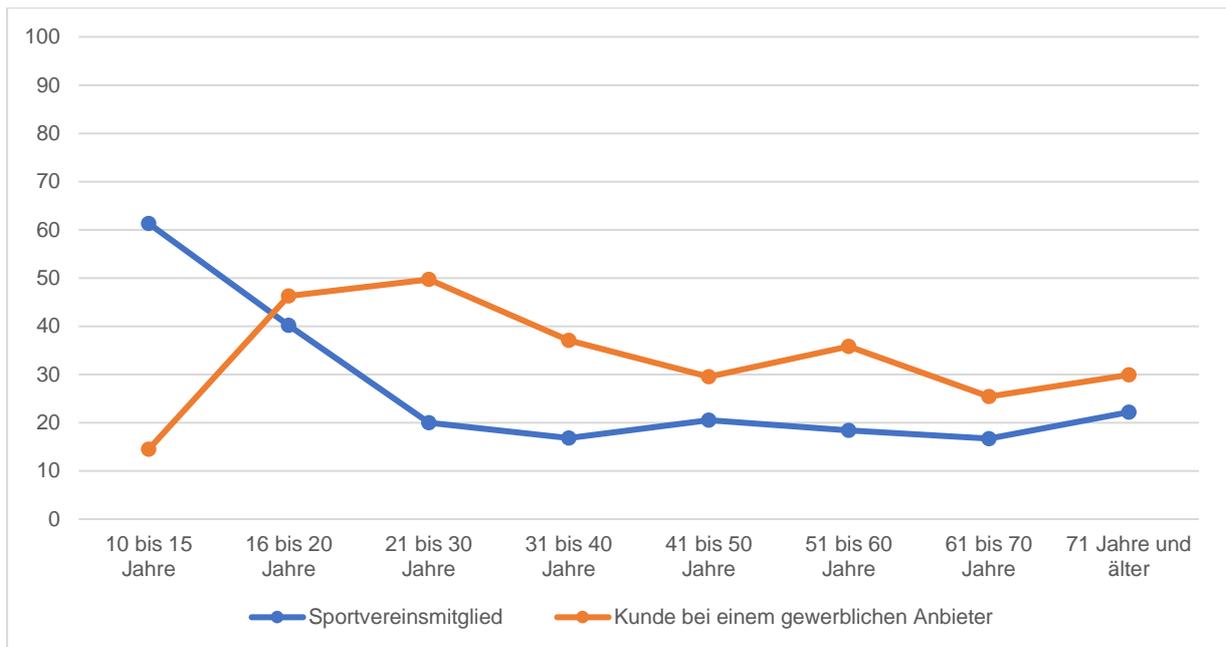


Abbildung 55: Sportvereinsmitglied / Kunde bei gewerblichen Anbietern
Angaben in Prozent.

5.3 Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Troisdorf

Ohne Sport- und Bewegungsräume sind Sport- und Bewegungsaktivitäten nur schwer ausführbar. Der Strukturzusammenhang zwischen einer bewegungsförderlichen Umwelt und der tatsächlichen Sport- und Bewegungsaktivität ist gut dokumentiert (BZgA, 2016). Gleiches gilt für die Angebote – je mehr und je attraktiver das Sport- und Bewegungsangebot ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es von der Bevölkerung angenommen wird. Daher kommt der Bewertung der Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport eine wichtige Bedeutung zu.

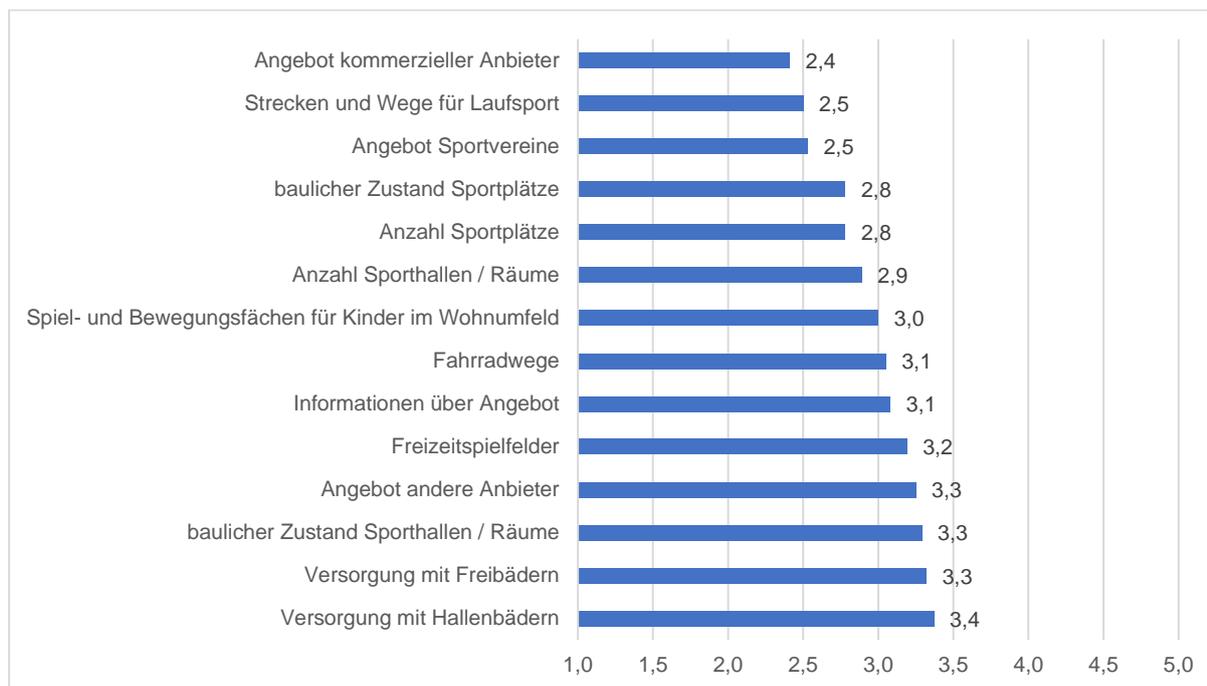


Abbildung 56: Bewertung der Rahmenbedingungen - Überblick
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=915-1.500.

Um die Rahmenbedingungen in Troisdorf besser einschätzen zu können, haben wir den Befragten eine Reihe von denkbaren Aspekten des Sportlebens zur Bewertung vorgelegt. Auf einer Skala von (1) sehr gut bis (5) schlecht sollten die Befragten jeden einzelnen Punkt beurteilen.

Beurteilung der Sport- und Bewegungsangebote:

- Die Angebote der gewerblichen Anbieter werden am besten bewertet, gefolgt vom Angebot der Sportvereine. Am schlechtesten werden die Angebote der anderen Anbieter bewertet.
- Die Informationen über die Sport- und Bewegungsangebote erreichen einen Mittelwert von 3,1 (befriedigend).

Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum:

- Am besten (Mittelwert 2,5; gut bis befriedigend) urteilen die Befragten über die Laufsportmöglichkeiten, gefolgt von den Bewegungsmöglichkeiten in Grünflächen und Parks.
- Die Freizeitspielfelder werden mit 3,2 am schlechtesten bewertet.

Sportanlagen:

- Während die Anzahl und die bauliche Qualität der Sportplätze mit einem Mittelwert um 2,8 bewertet werden, liegt der bauliche Zustand / Qualität der Hallen bei einem Mittelwert von 3,3.

Im interkommunalen Vergleich, der aufgrund der Besonderheiten jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist, zeigen sich für Troisdorf fast durchgängig geringfügig bessere Werte. Kritischer urteilen die Troisdorfer insbesondere über den baulichen Zustand der Sporthallen.

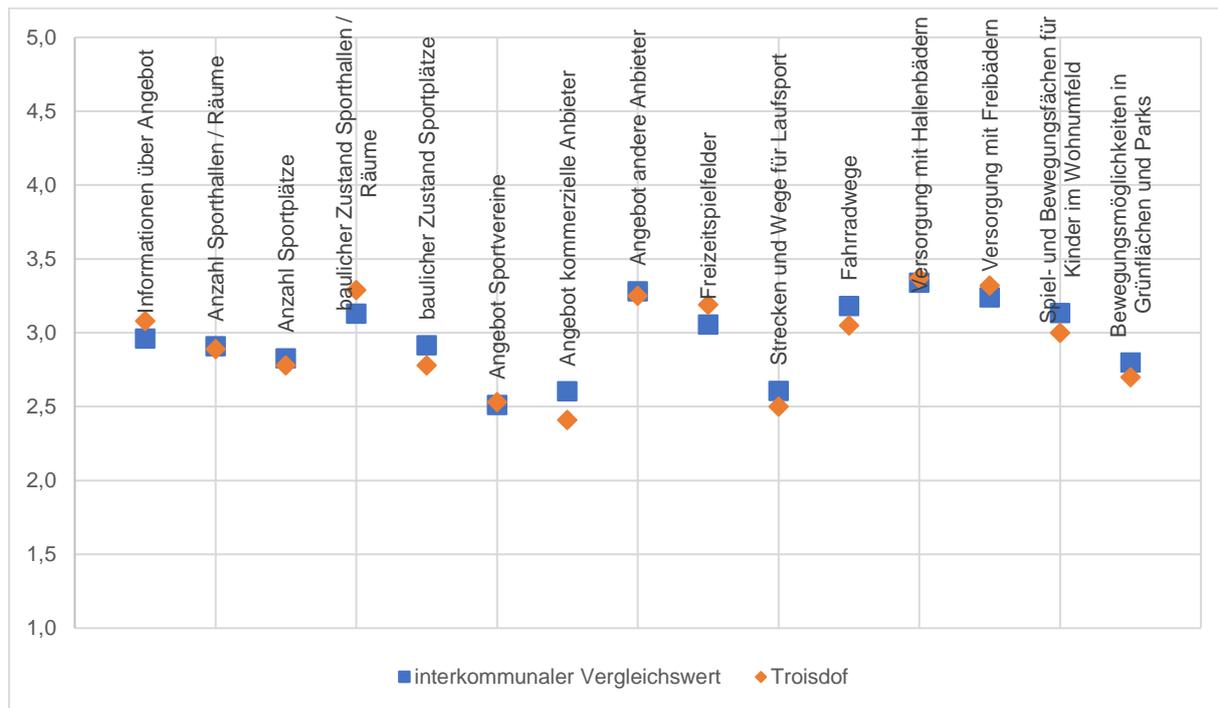


Abbildung 57: Bewertung der Rahmenbedingungen – interkommunaler Vergleich
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Vergleichswerte: ikps (33 Kommunen 2020 bis 2024).

Im Folgenden stellen wir die Bewertungen der verschiedenen Aspekte nach Stadtteilen vor.

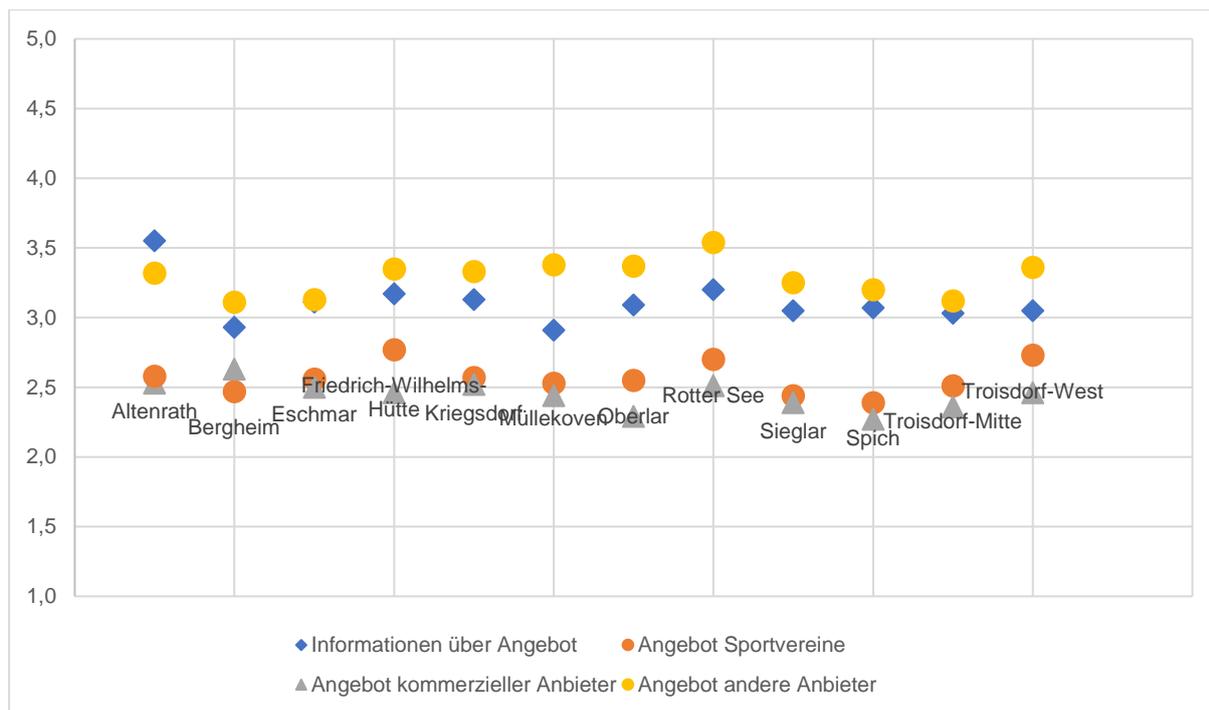


Abbildung 58: Bewertung der Rahmenbedingungen nach Stadtteilen – Angebote

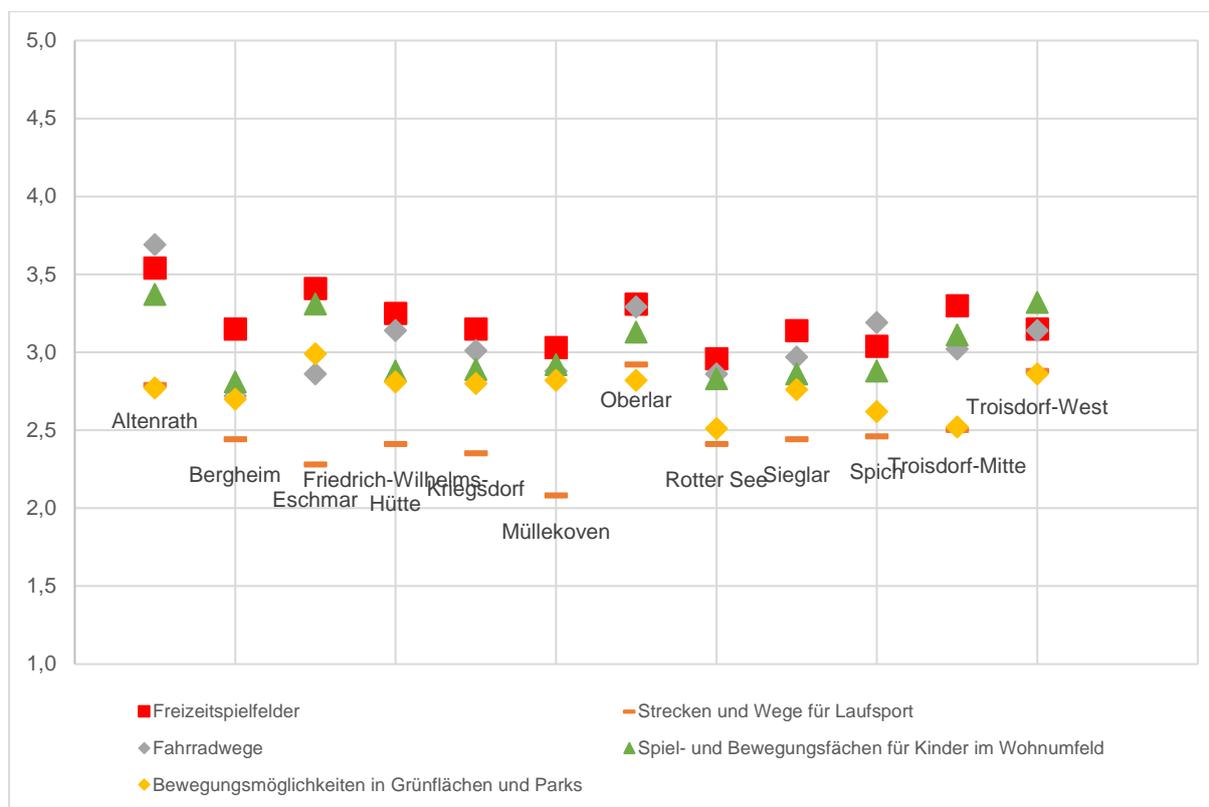


Abbildung 59: Bewertung der Rahmenbedingungen nach Stadtteilen – Bewegungsräume im öffentlichen Raum

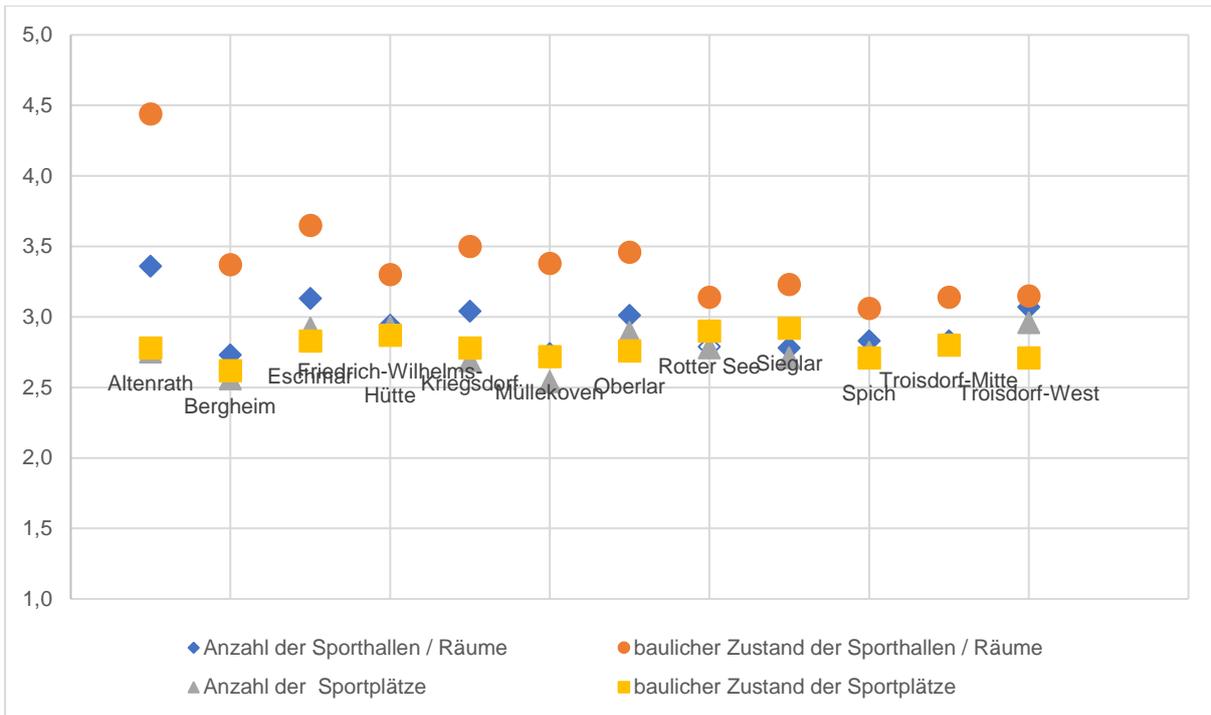


Abbildung 60: Bewertung der Rahmenbedingungen nach Stadtteilen – Sportanlagen

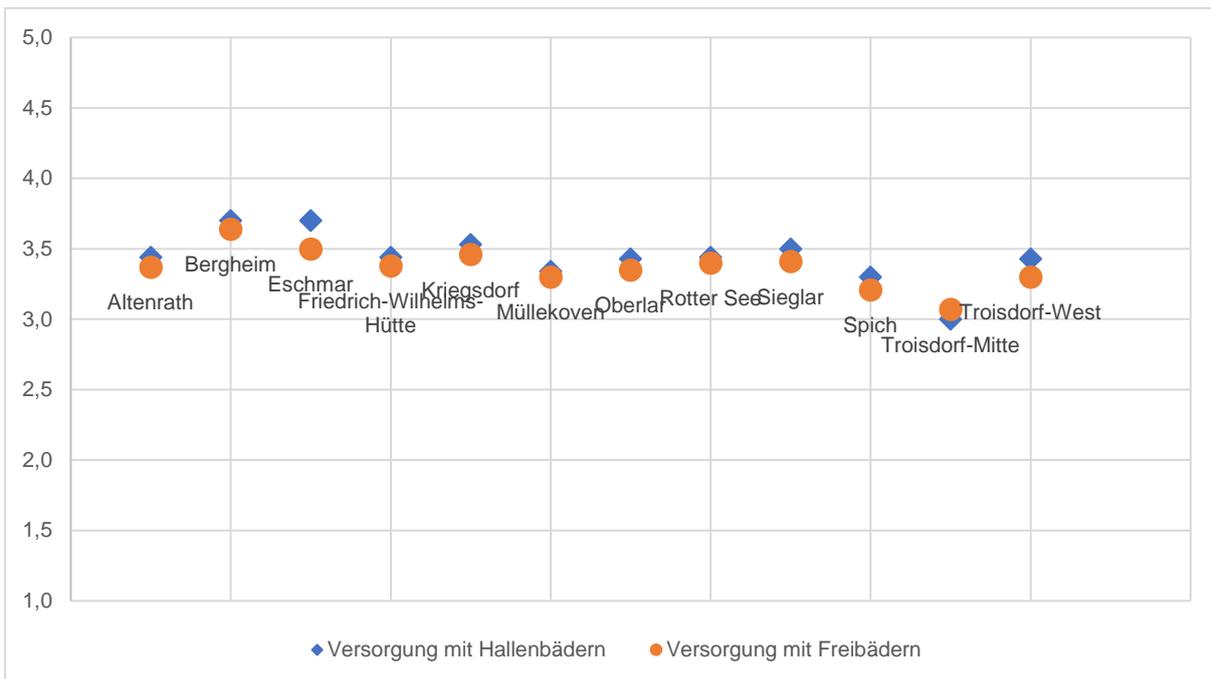


Abbildung 61: Bewertung der Rahmenbedingungen nach Stadtteilen – Bäder

5.4 Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum

Bei der Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum sind nach Ansicht der Befragten vor allem die Sauberkeit, der Schutz / die Sicherheit vor Kriminalität und Toiletten am wichtigsten. Abbildung 62 zeigt die vollständige Liste.

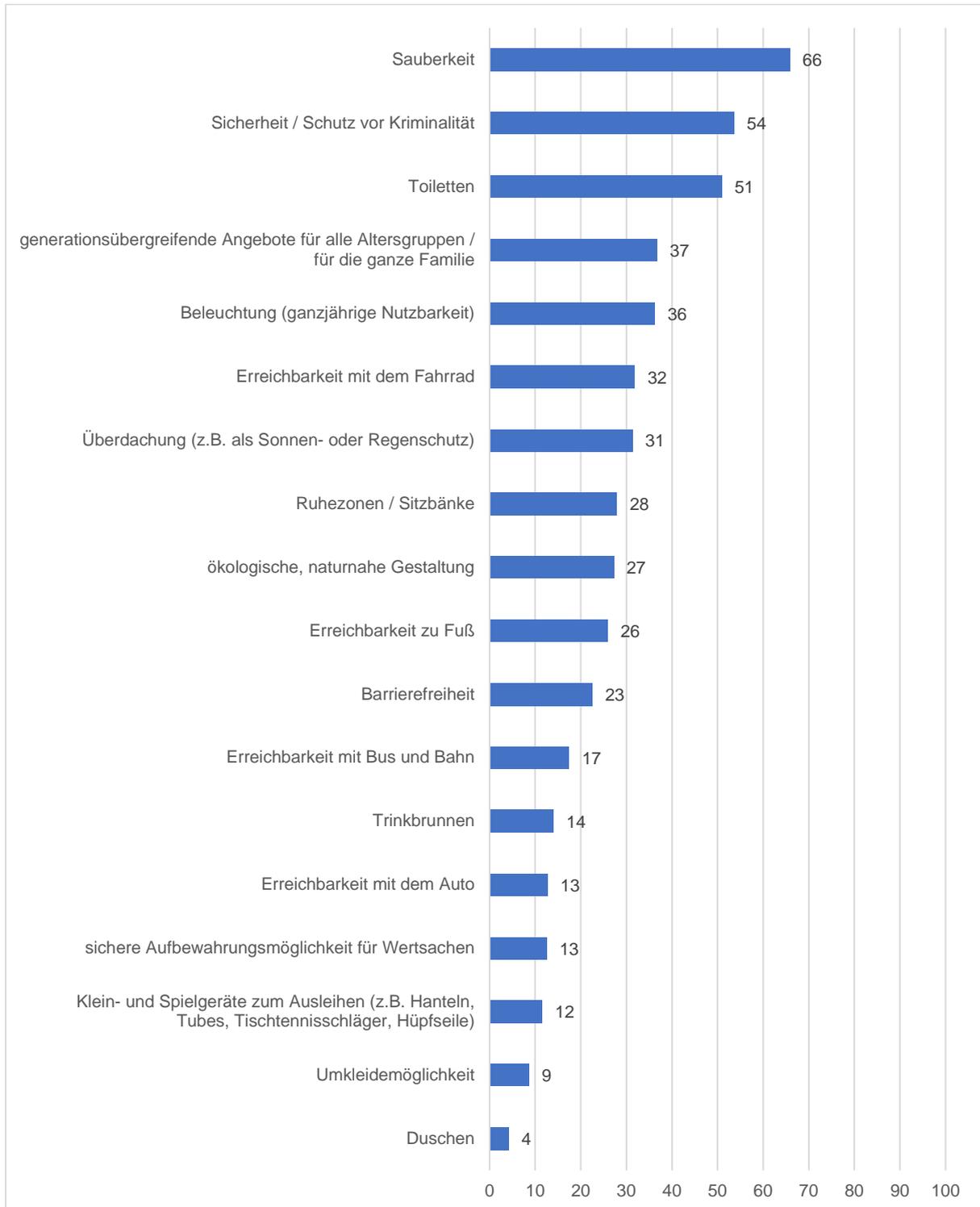


Abbildung 62: Wichtige Aspekte bei Bewegungsräumen
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=1.461); Mehrfachantworten möglich (n=7.168).

Neben einer Einschätzung der Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte sollten die Befragten auch angeben, wie sie jeden Aspekt derzeit in Troisdorf bewerten. Dabei war eine Abstufung zwischen (1) sehr gut und (5) schlecht möglich. Tabelle 12 zeigt die Ergebnisse der Auswertung.

*Tabelle 12: Bewertung der Umsetzung verschiedener Aspekte
Bewertung als Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der Nennungen n=6.236.*

Aspekt	Rang	Bewertung
Sauberkeit	1	3,3
Sicherheit / Schutz vor Kriminalität	2	3,6
Toiletten	3	4,4
generationsübergreifende Angebote für alle Altersgruppen / für die ganze Familie	4	3,9
Beleuchtung (ganzjährige Nutzbarkeit)	5	3,8
Erreichbarkeit mit dem Fahrrad	6	2,3
Überdachung (z.B. als Sonnen- oder Regenschutz)	7	4,3
Ruhezonen / Sitzbänke	8	3,4
ökologische, naturnahe Gestaltung	9	3,1
Erreichbarkeit zu Fuß	10	2,6
Barrierefreiheit	11	3,2
Erreichbarkeit mit Bus und Bahn	12	2,6
Trinkbrunnen	13	4,6
Erreichbarkeit mit dem Auto	14	2,3
sichere Aufbewahrungsmöglichkeit für Wertsachen	15	4,3
Klein- und Spielgeräte zum Ausleihen (z.B. Hanteln, Tubes, Tischtennisschläger, Hüpfseile)	16	4,5
Umkleidemöglichkeit	17	3,4
Duschen	18	3,1

Handlungsbedarf scheint es vor allem bei den Punkten Geräteverleih, Toiletten, sichere Aufbewahrung von Wertgegenständen und Witterungsschutz zu geben – diese Punkte werden in ihrer Umsetzung am schlechtesten bewertet.

5.5 Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche

Abschließend hatten die Befragten die Möglichkeit, Vorschläge für Verbesserungen sowie Wünsche bei den Sport- und Bewegungsräumen anzugeben. Bis zu drei Vorschläge konnten auf einer Karte standortgenau (georeferenziert) angegeben und um eine Erläuterung ergänzt werden. Insgesamt wurden 1.795 Vorschläge abgegeben, davon 1.031 georeferenziert.

Alle Vorschläge wurden für die Auswertung in 45 Kategorien eingeordnet. Die meisten Nennungen entfallen auf Sportangebote – hier wurden 149 Vorschläge gemacht. Es folgen Vorschläge für Spielplätze / Spielgeräte (140 Vorschläge), Fitnessgeräte (139 Vorschläge) und für Radwege (120 Vorschläge).

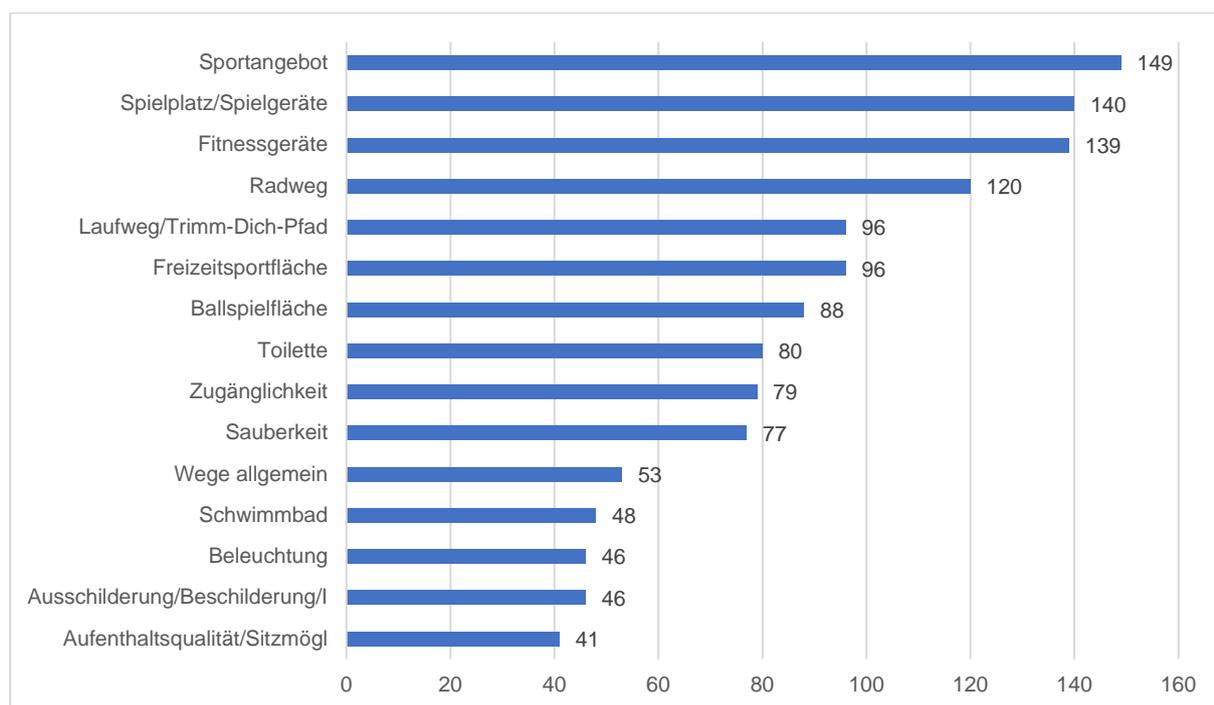


Abbildung 63: Vorschläge – Kategorien Top 15
absolute Angaben; Anzahl der Nennungen n=1.795

Die georeferenzierten Vorschläge wurden ein Geoinformationssystem übertragen, um eine räumliche Vorstellung zu erhalten (vgl. Abbildung 64). Unter www.kooperative-planung.de/sportatlas/ kann die Karte im Detail aufgerufen werden. In Abbildung 65 bis Abbildung 76 haben wir für ausgewählte Stadtbereiche schlagwortartig die am häufigsten genannten Vorschläge dargestellt.

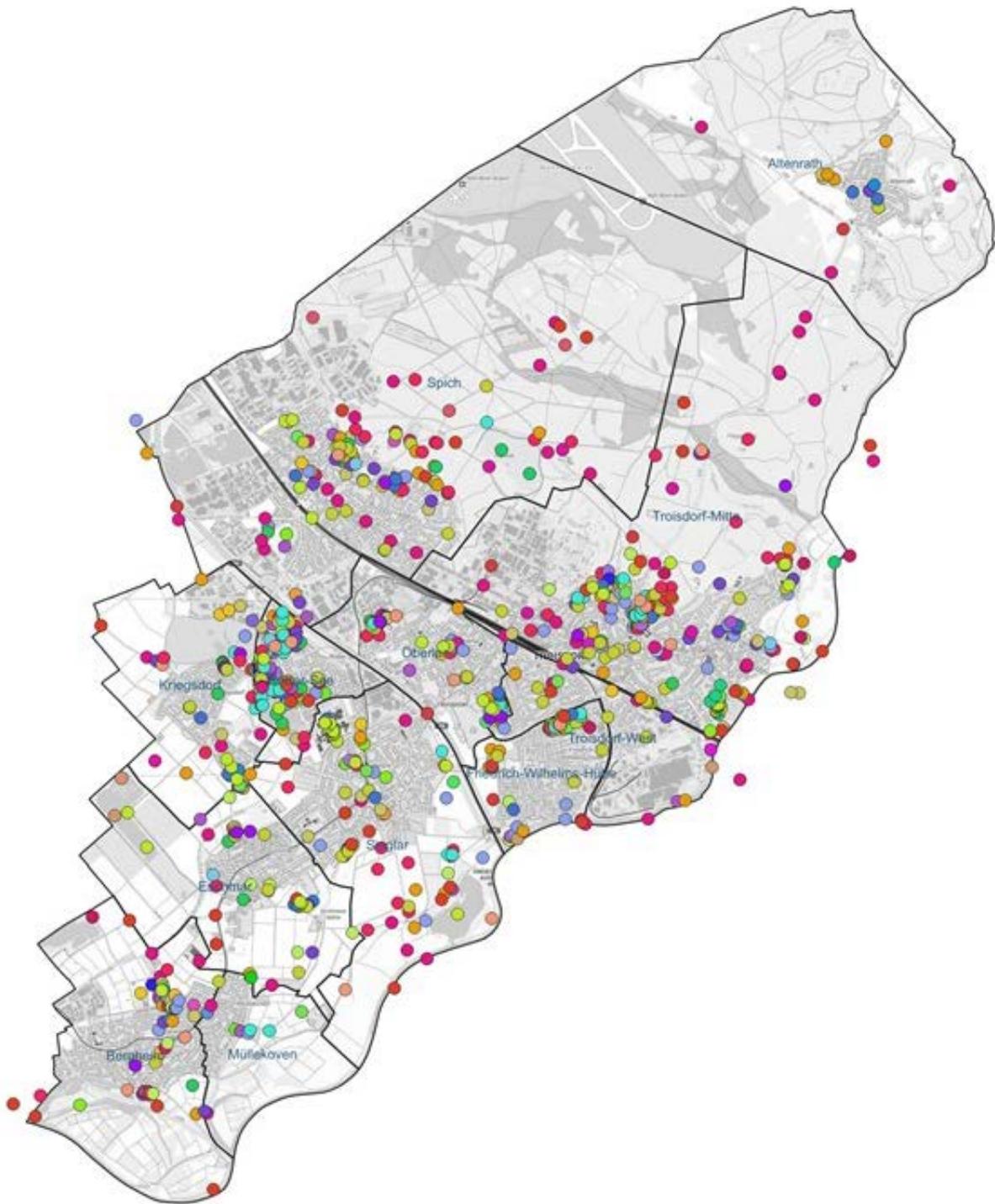


Abbildung 64: Überblick georeferenzierte Vorschläge

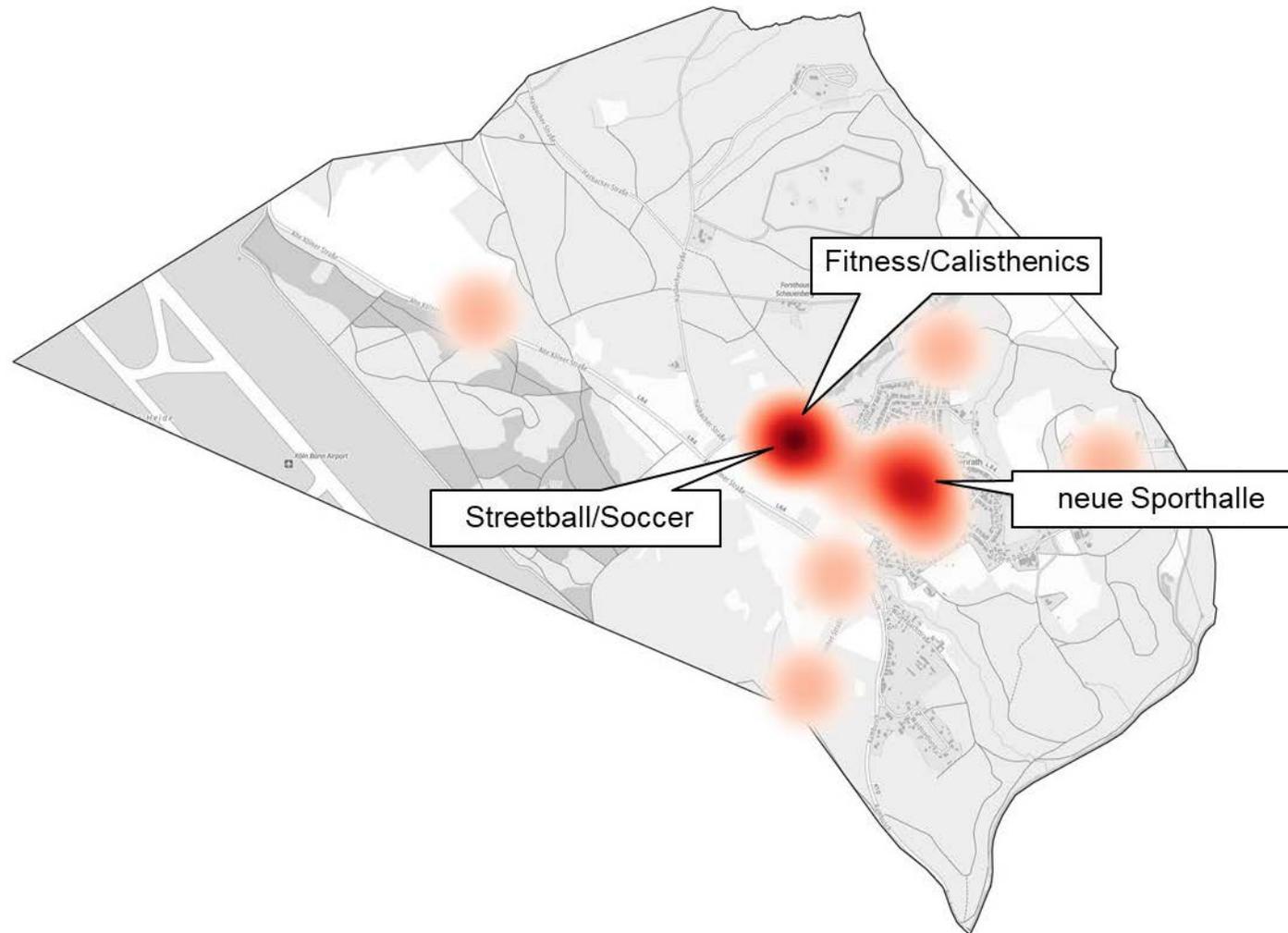


Abbildung 65: Vorschläge – Altenrath

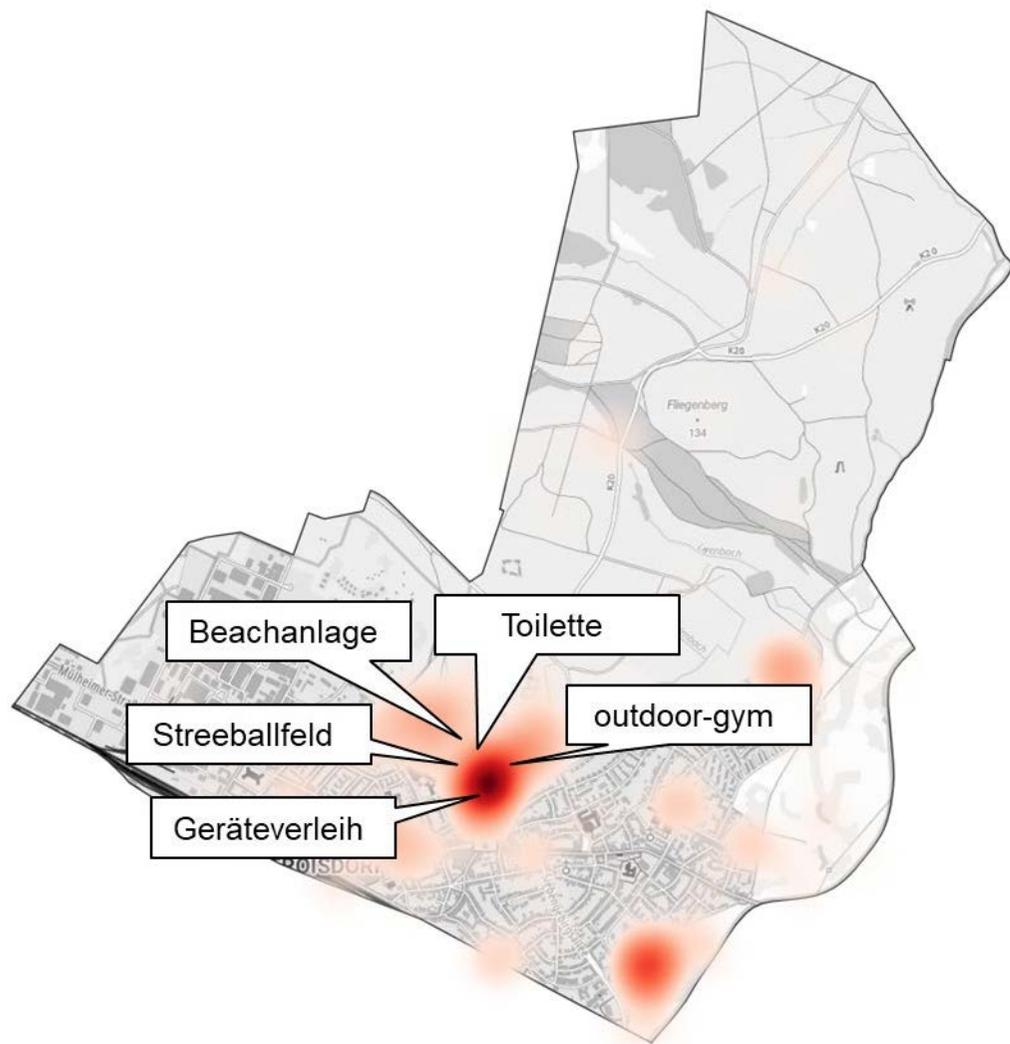


Abbildung 66: Vorschläge – Troisdorf-Mitte



Abbildung 67: Vorschläge – Troisdorf-West

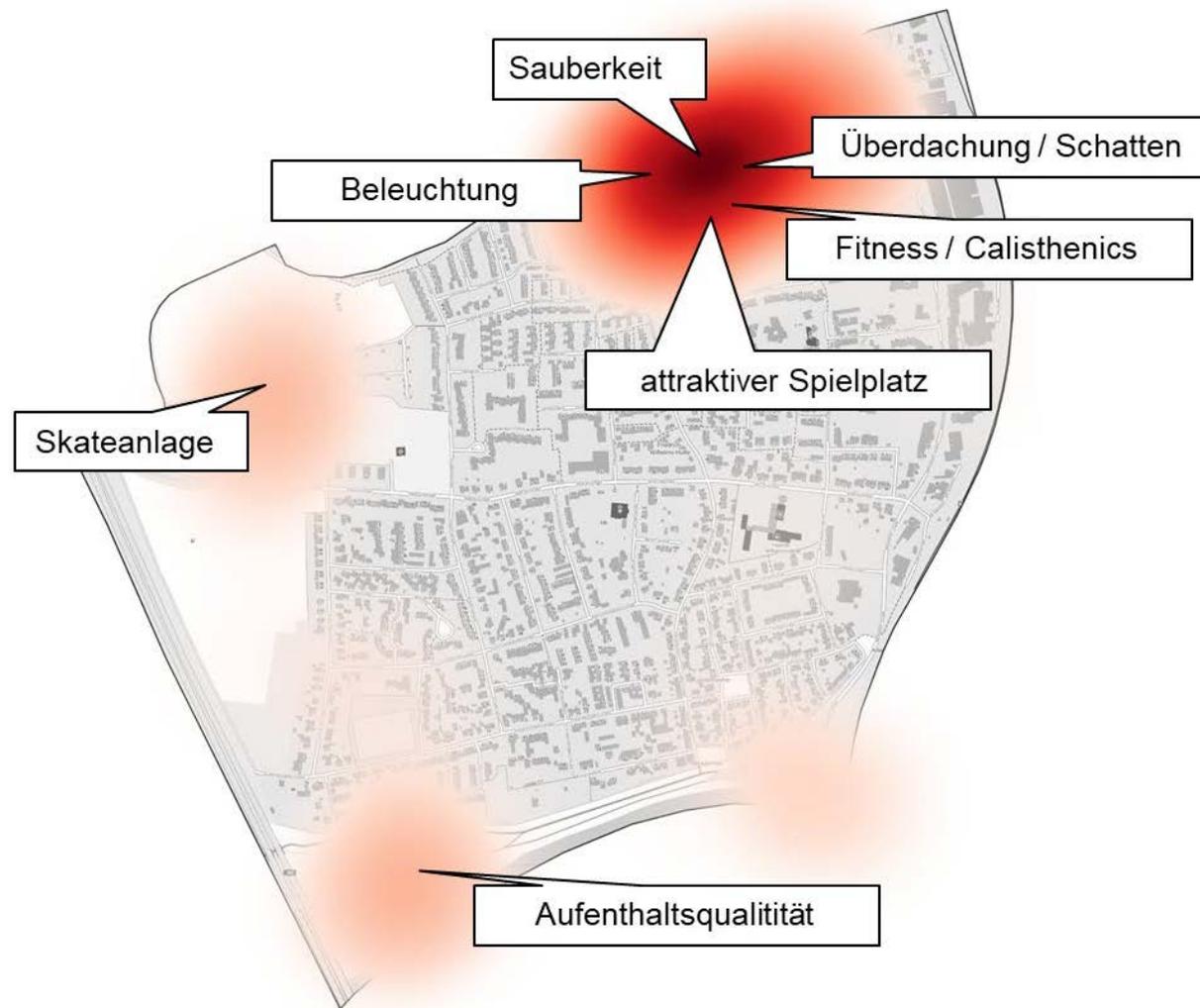


Abbildung 68: Vorschläge Friedrich-Wilhelms-Hütte

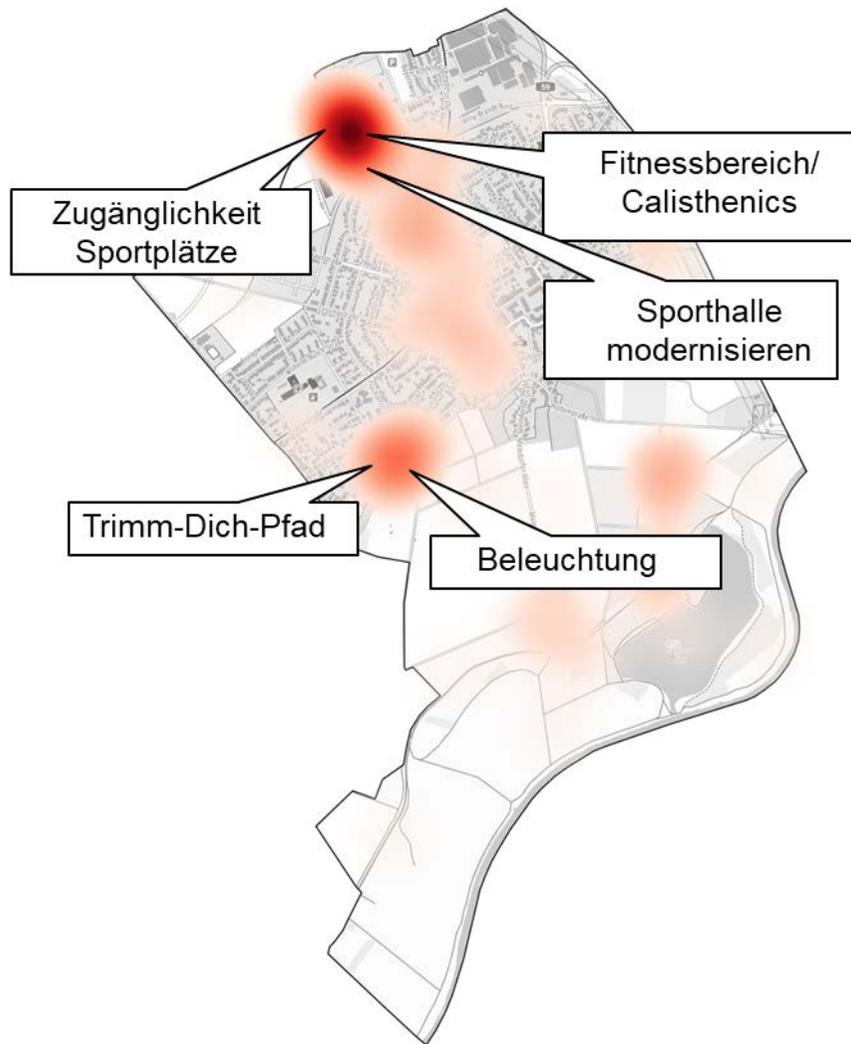


Abbildung 69: Vorschläge Sieglar

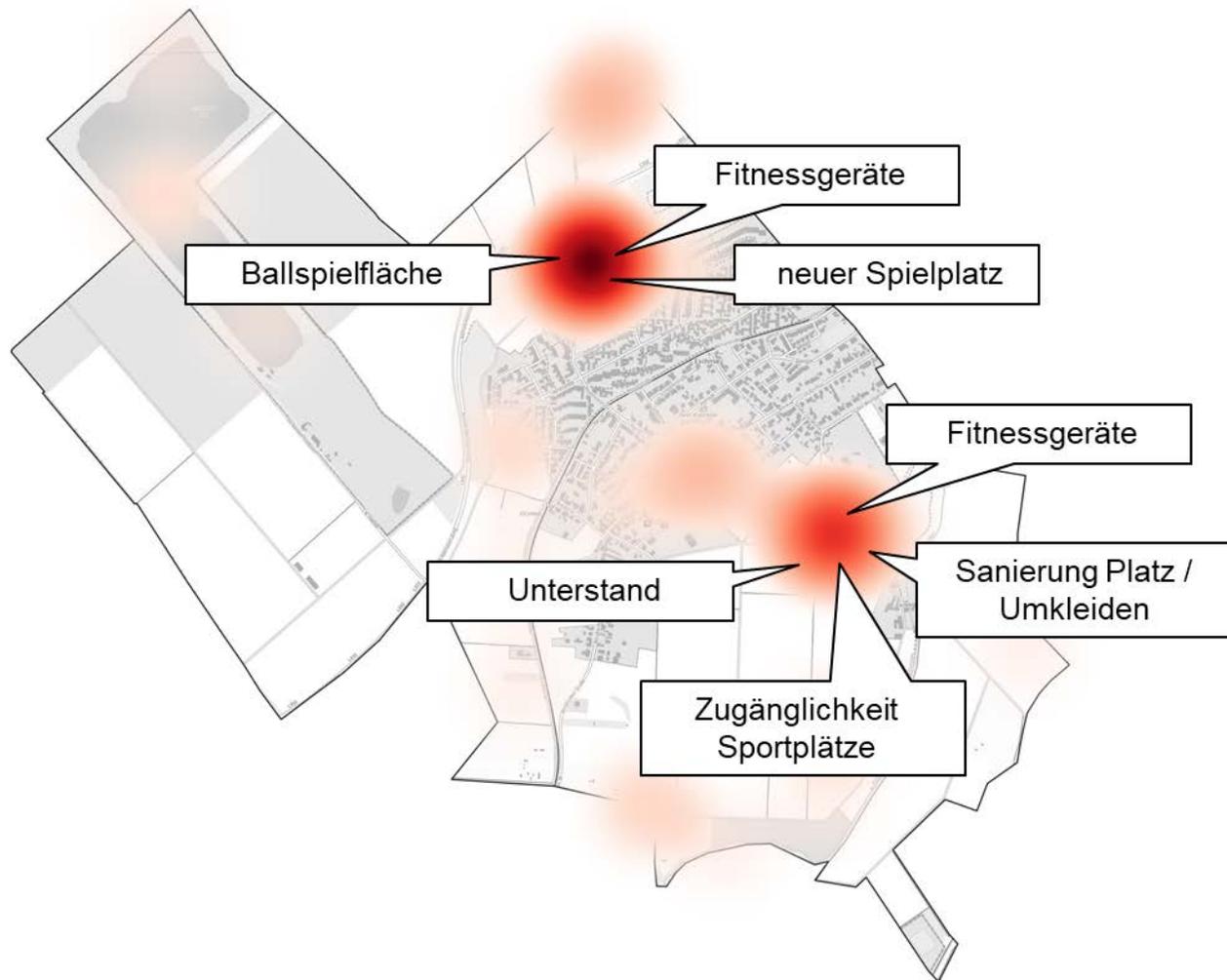


Abbildung 70: Vorschläge Eschmar

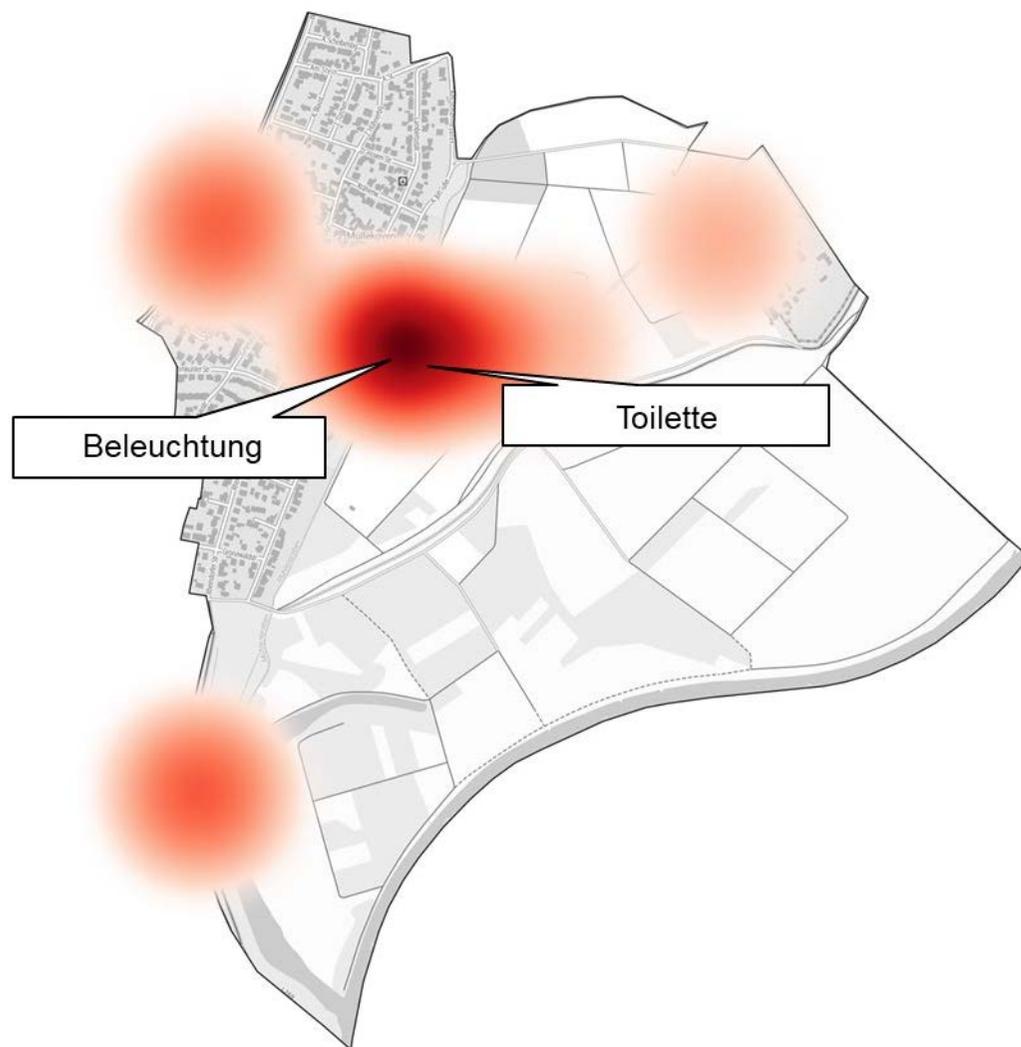


Abbildung 71: Vorschläge Müllecken

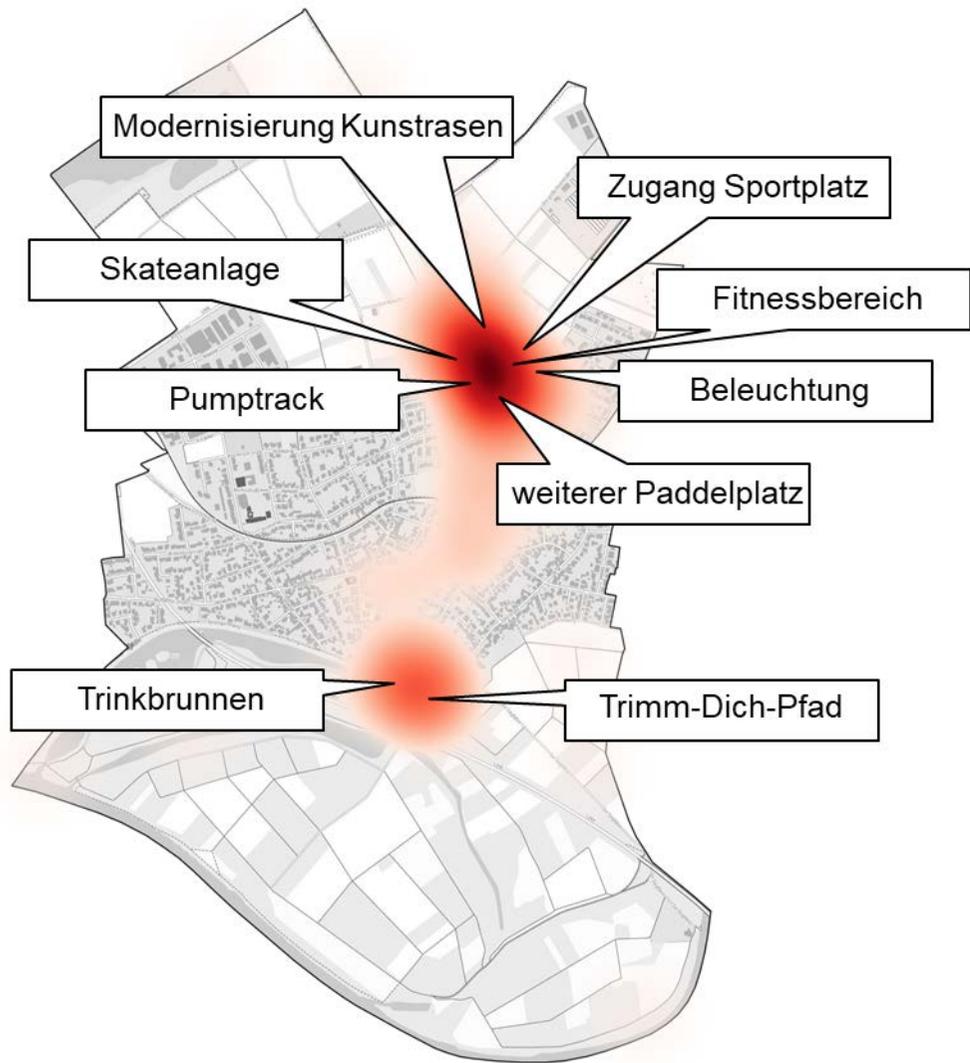


Abbildung 72: Vorschläge Bergheim

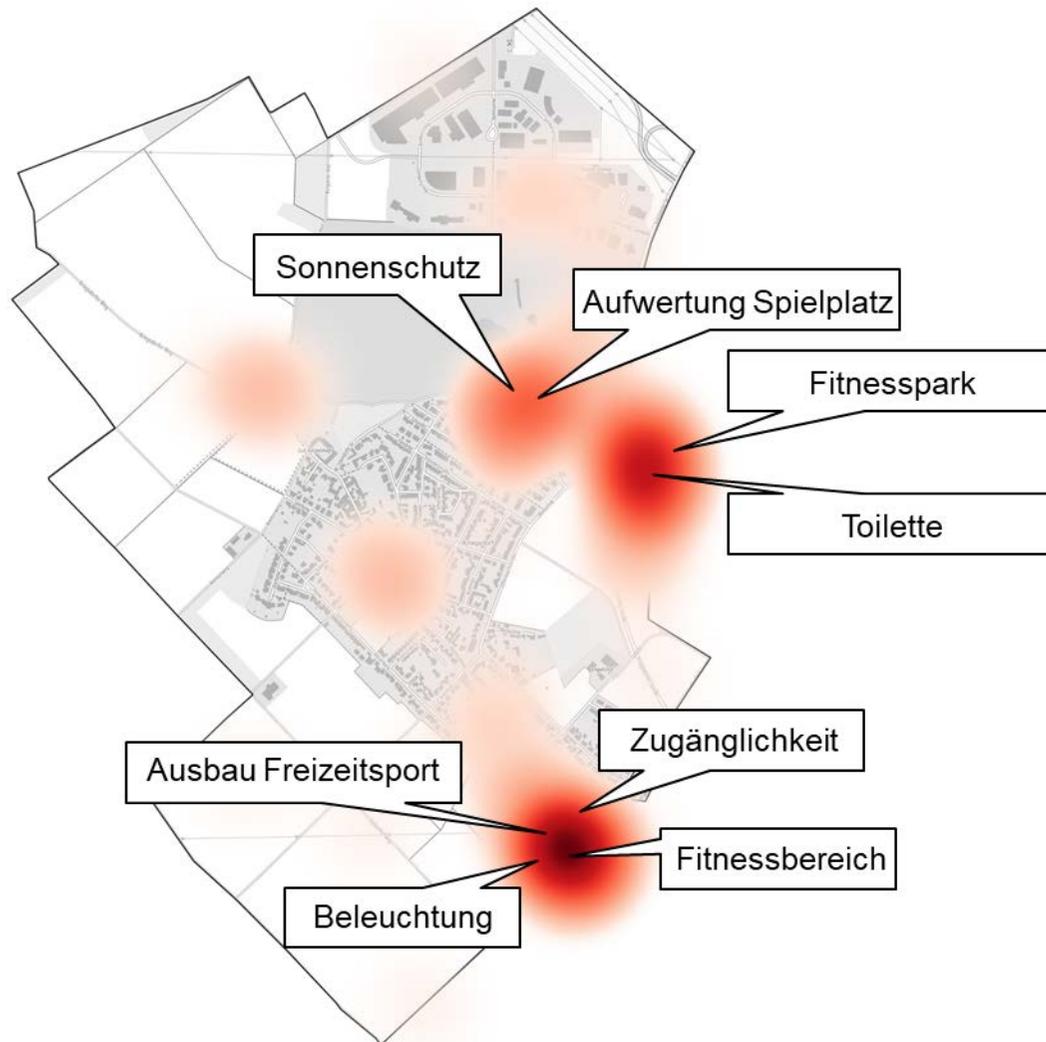


Abbildung 73: Vorschläge Kriegsdorf

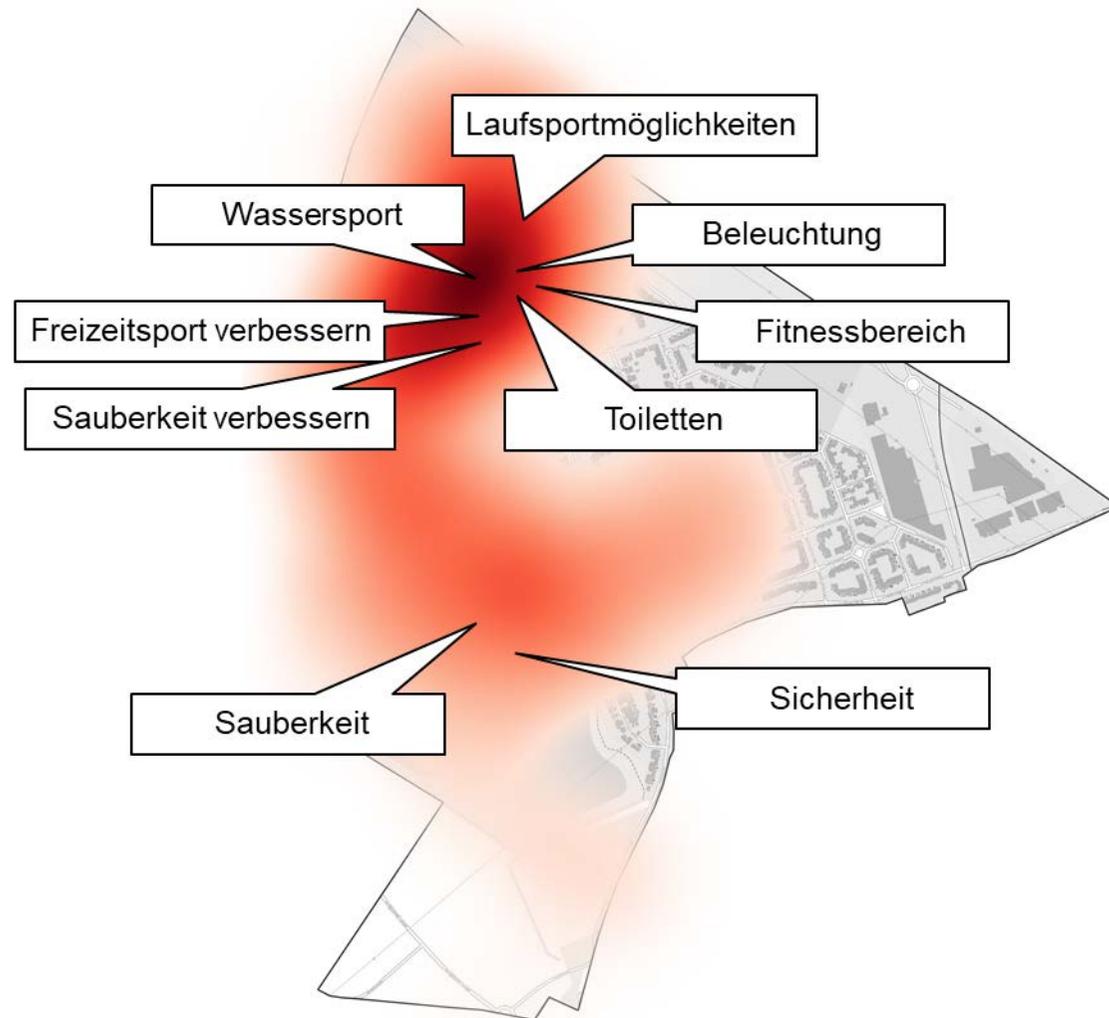


Abbildung 74: Vorschläge Rotter-See

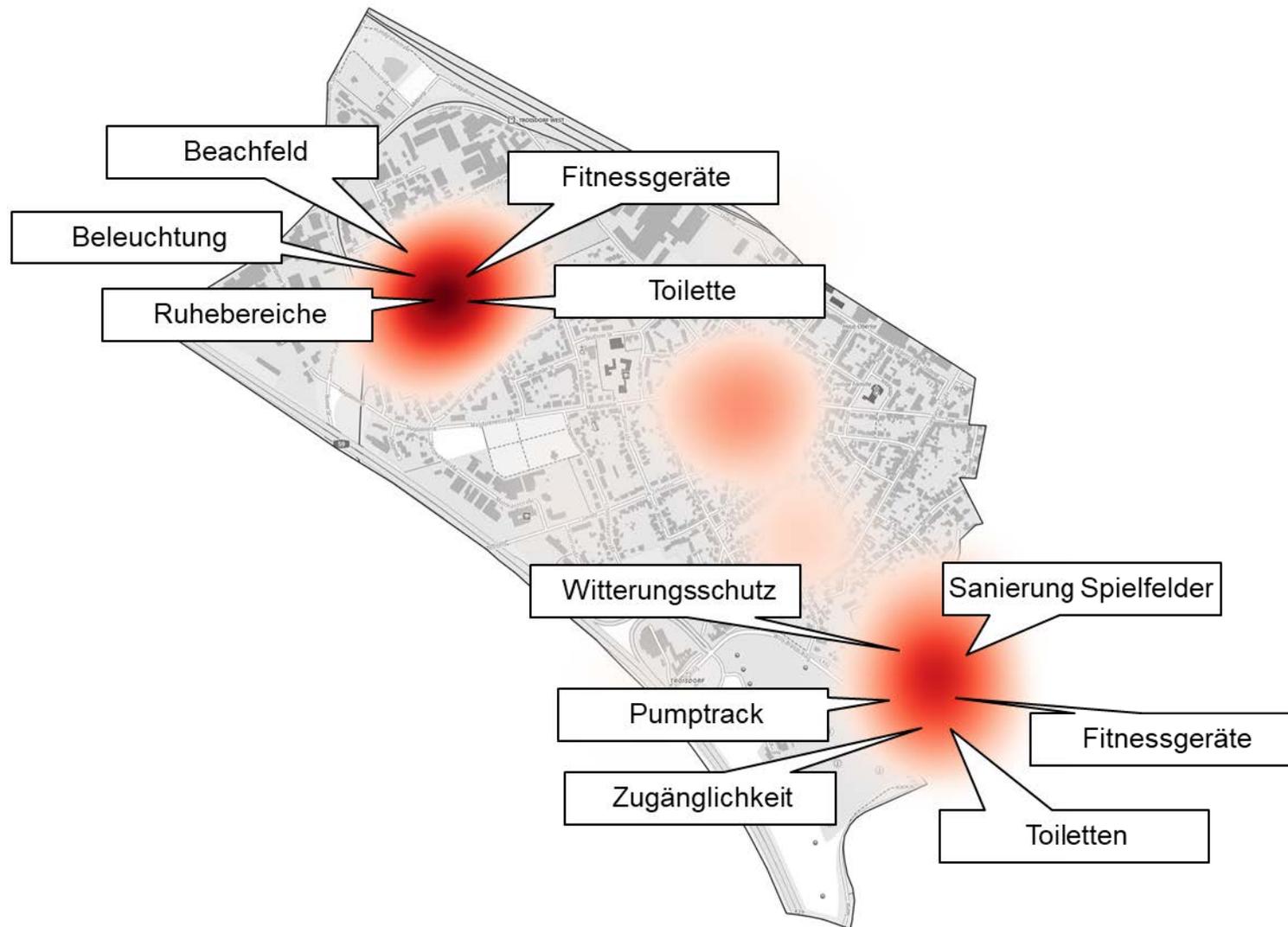


Abbildung 75: Vorschläge Oberlar

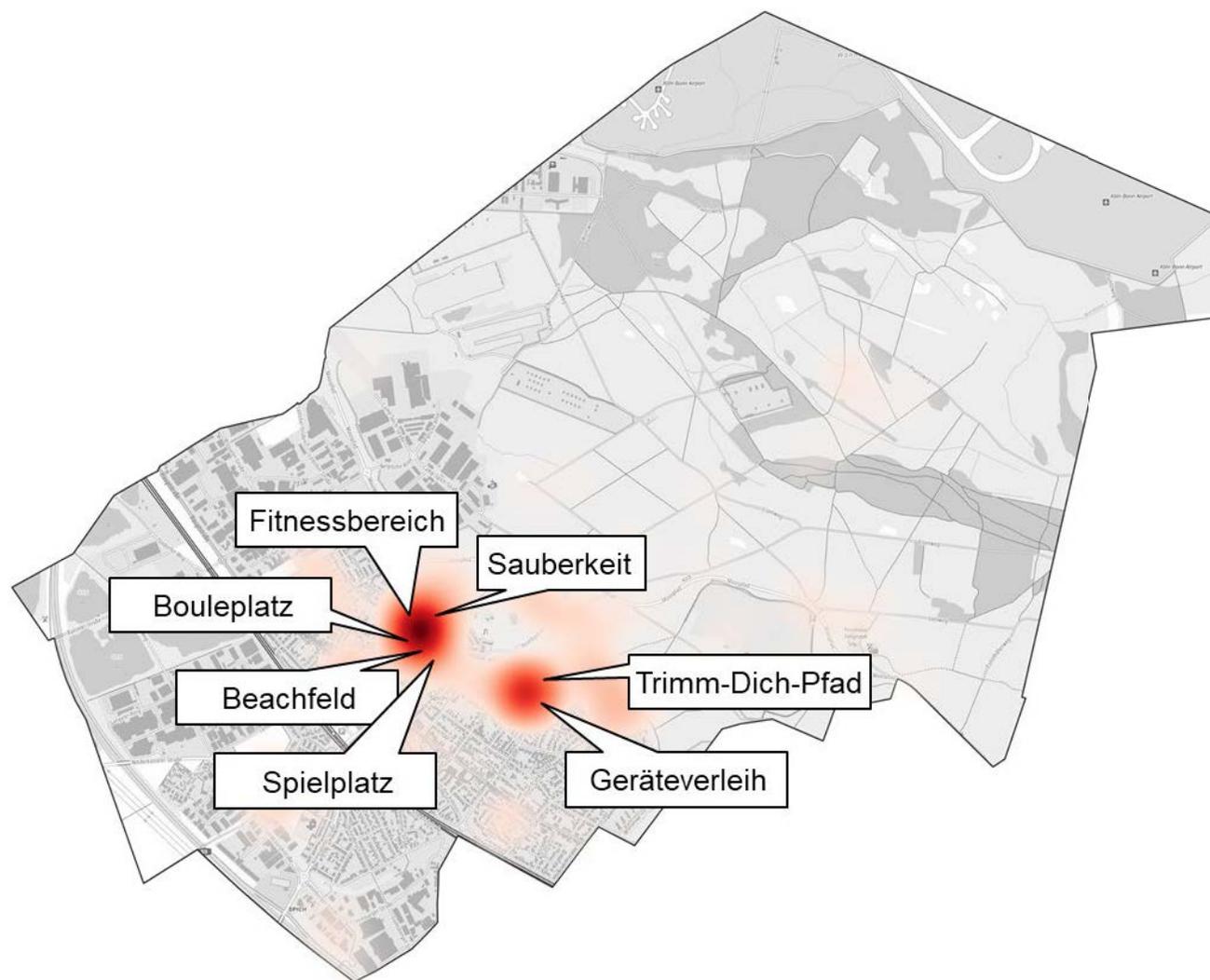


Abbildung 76: Vorschläge Spich

5.6 Sport- und Bewegungsangebote

Neben den Sportanlagen und Bewegungsräumen sollten die Befragten auch Auskunft über die persönliche Bedeutung verschiedener Sport- und Bewegungsangebote geben. Die Mittelwerte in Abbildung 77 zeigen die große Bedeutung von Sport- und Bewegungsangeboten in den Bildungseinrichtungen (Kindertageseinrichtungen, Schulen). Aus Sicht der Befragten ergeben sich hier Schwerpunkte. Einen hohen Stellenwert haben auch kostenlose Sportangebote in Grünflächen und Parks, Angebote in Wohnungsnähe sowie Angebote für chronisch kranke Menschen. Am anderen Ende der Skala stehen spezielle Angebote für Männer sowie Angebote mit Teilnahme an Wettkämpfen.

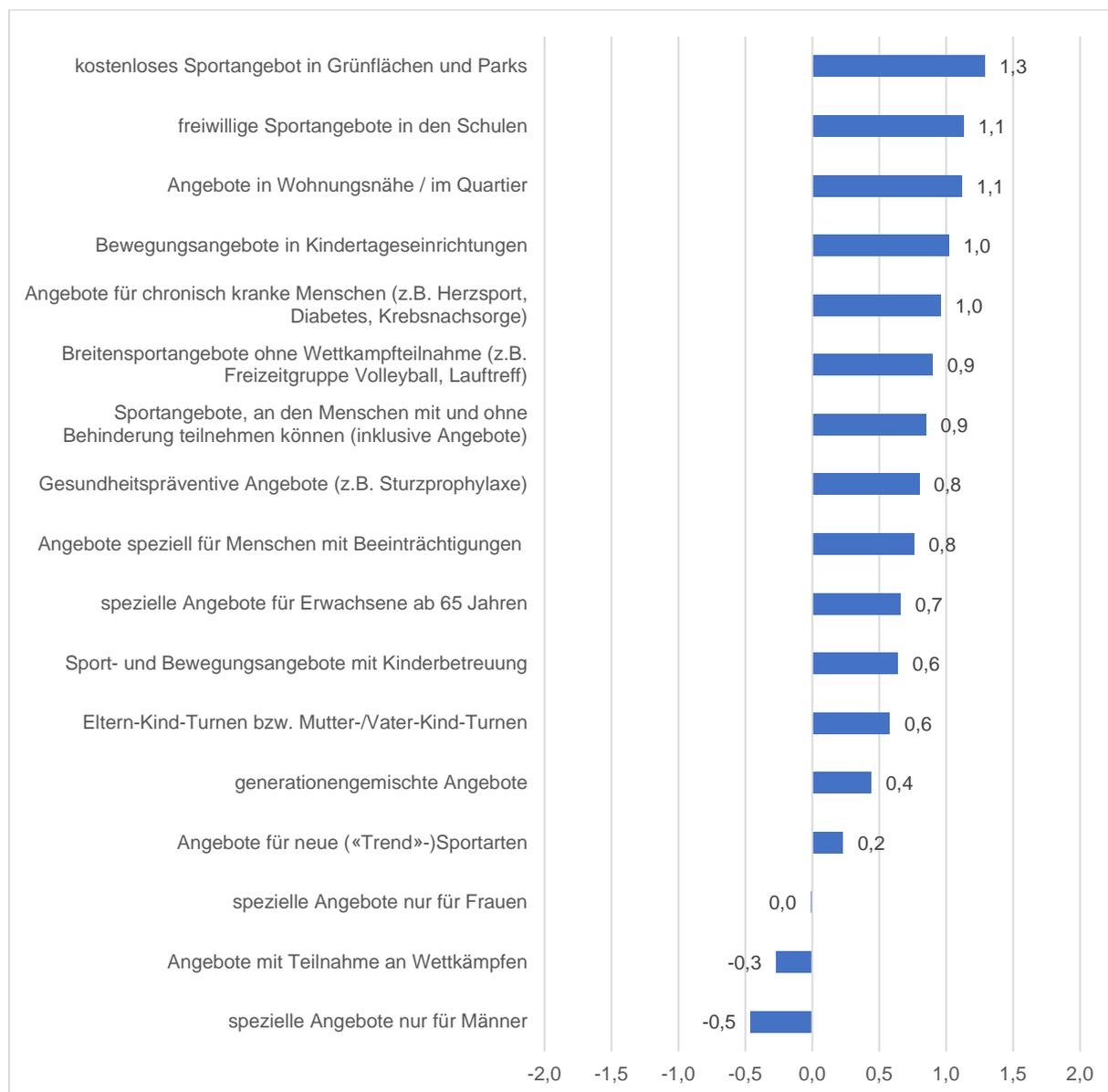


Abbildung 77: Wichtigkeit von Sport- und Bewegungsangeboten
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=1.201-1.369.

5.7 Sportvereine im Spiegel der Meinungen

Die Sportvereine sind in den letzten Jahren verstärkt Modernisierungsprozessen ausgesetzt, was sich bei manchen Vereinen durch schwindende Mitgliederzahlen, fehlende Übungsleiter oder durch eine geringere Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben äußert. Andererseits sollen die Sportvereine aber immer mehr gesamtgesellschaftliche Aufgaben übernehmen, beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, Gesundheitsprävention sowie weitere soziale Aufgaben. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie die Troisdorfer Sportvereine einschätzen. Hierzu haben wir einige Punkte zur Bewertung vorgelegt, die sowohl positive als auch negative Aspekte umfassen (vgl. Abbildung 78).

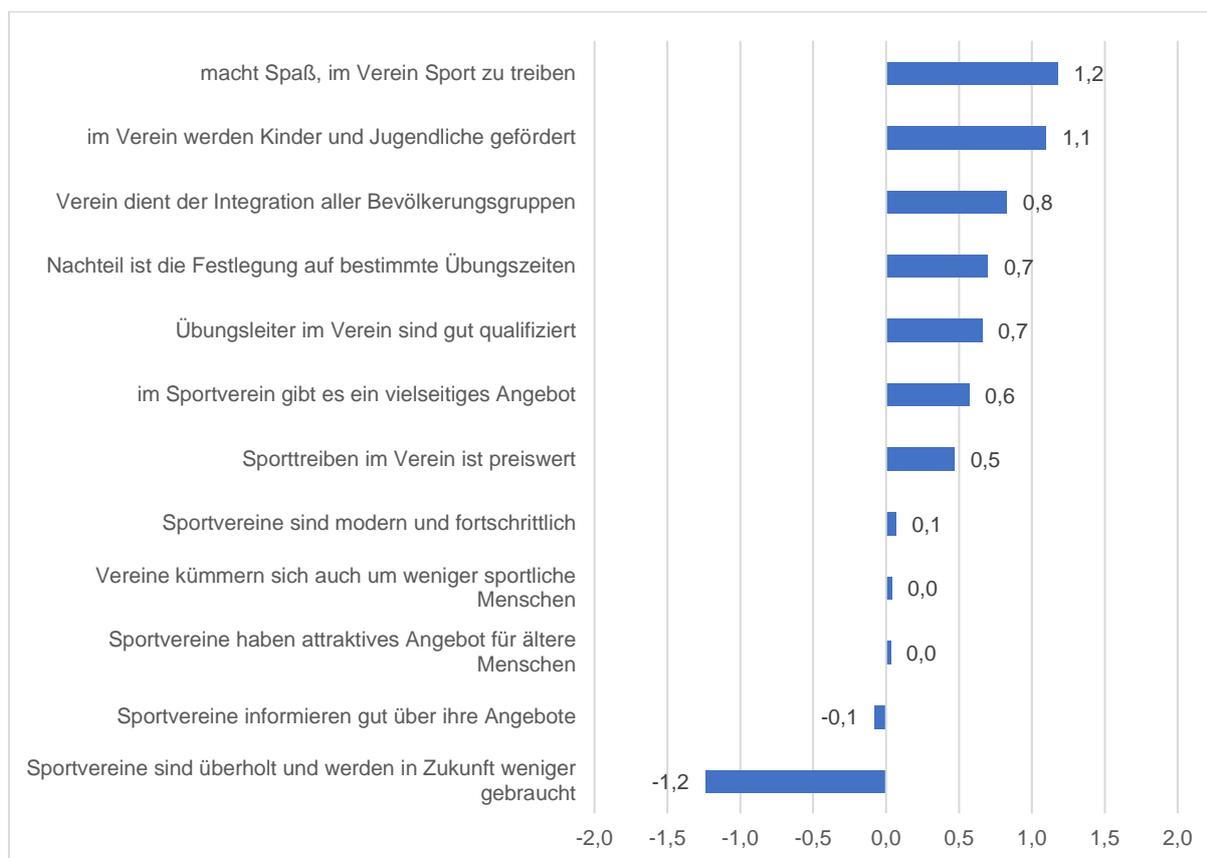


Abbildung 78: Bewertung der Troisdorfer Sportvereine
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=752-1.235.

Besonders positiv werden von den Befragten der Spaß am gemeinsamen Sporttreiben, die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Integrationsleistungen der Sportvereine eingeschätzt. Ein Großteil der Befragten sieht es jedoch als Nachteil an, auf bestimmte Übungszeiten festgelegt zu sein. Weniger überzeugt sind die Befragten von den Aussagen, Sportvereine seien modern und fortschrittlich. Ebenfalls zurückhaltend werden die Informationen beurteilt. Auf der Angebotsebene scheint der Eindruck vorhanden zu sein, die Sportvereine hätten kein attraktives Angebot für ältere Menschen oder würden sich nicht so stark um weniger sportliche Menschen kümmern. Allerdings scheinen die Sportvereine kein Auslaufmodell zu sein – eine Mehrheit der Befragten lehnt die These ab, Sportvereine seien überholt und würden in Zukunft immer weniger gebraucht werden.

5.8 Sport- und bewegungsfreundliches Troisdorf

Lässt man all diese Daten und Ergebnisse in der Frage nach der „sport- und bewegungsfreundlichen Stadt Troisdorf“ kulminieren, so halten rund 46 Prozent der Befragten Troisdorf für eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt (vgl. Abbildung 79 - kumulierte Prozentwerte von „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“). 44 Prozent der Befragten stehen dieser Bewertung unentschlossen gegenüber und elf Prozent verneinen die Aussage. Im interkommunalen Vergleich zeigt sich eine etwas kritischere Beurteilung durch die Troisdorfer Bevölkerung.

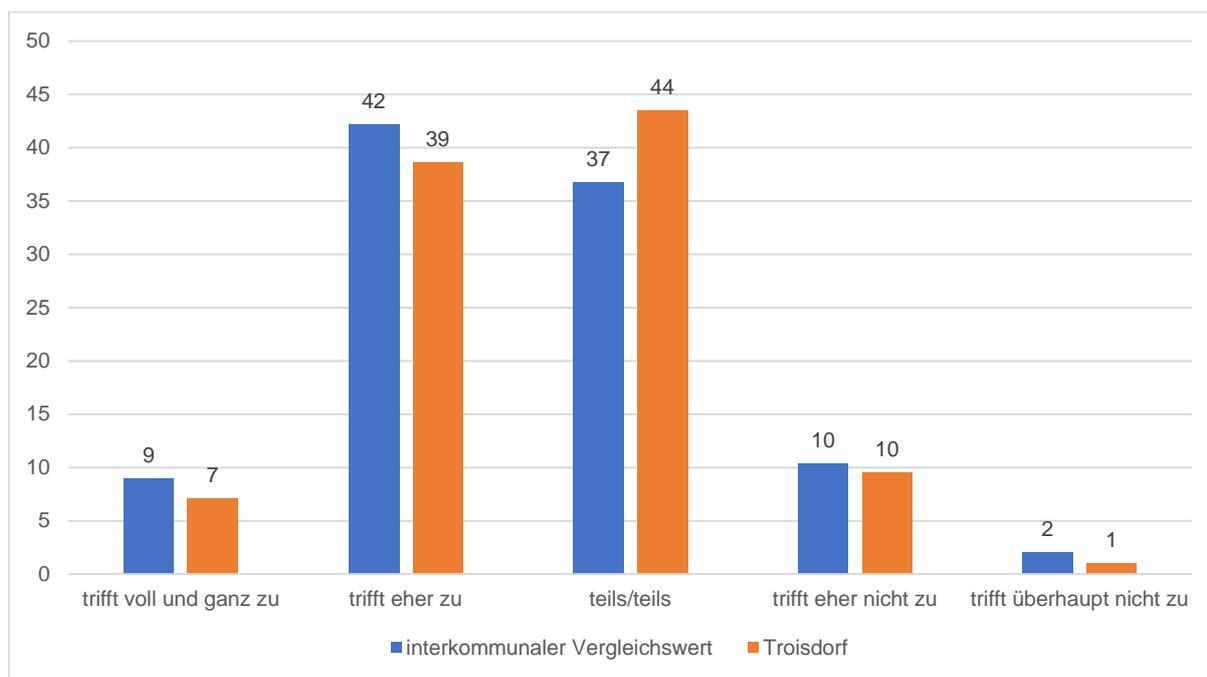


Abbildung 79: Troisdorf - eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt?
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=1.245; Vergleichswerte: ikps; 36 Bevölkerungsbefragung 2020-2024.

In der Tendenz geben Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis 20 Jahre sowie Ältere ab 61 Jahren häufiger an, Troisdorf sei eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt. Kritischer stehen dieser Aussage Befragte zwischen 21 und 50 Jahren gegenüber (ohne tabellarischen Nachweis).

Neben der Stadt Troisdorf haben wir auch den eigenen Stadtteil bewerten lassen. In Abbildung 80 haben wir die Ergebnisse als Mittelwerte dargestellt (Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (+2) trifft voll und ganz zu). Der erste Wert bezieht sich auf die Beurteilung der Stadt Troisdorf, der zweite Wert auf den Stadtteil. Häufig wird die Stadt Troisdorf als bewegungsfreundlicher wahrgenommen als der eigene Stadtteil. Auffällig ist zudem, dass nur wenige Stadtteile eher kritisch eingeschätzt werden, hier vor allem Oberlar (Mittelwert -0,4), Troisdorf-West (-0,2) und Eschmar (-0,1).

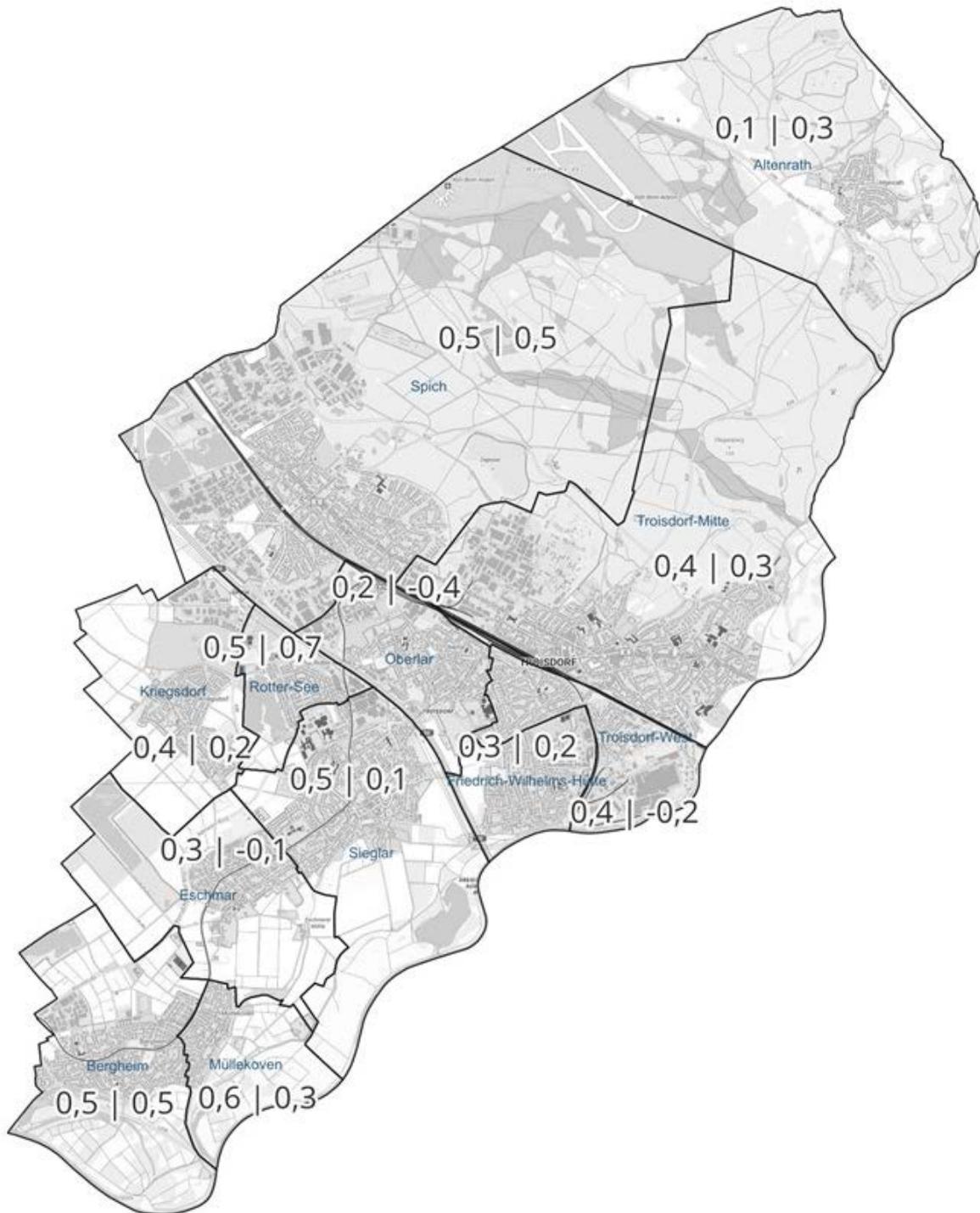


Abbildung 80: Sport- und bewegungsfreundliche Stadt und Stadtteil - Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu.



6 Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs

6.1 Der Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung

Anfang der 1990er Jahre wurde ein erster Vorentwurf des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft präsentiert, seit 2000 ist der Leitfaden in der publizierten Form gültig. Ziel dieses Leitfadens ist die Berechnung von tatsächlichen Bedarfen, orientiert am Sportverhalten der Bevölkerung. Durch ein umfassendes und z.T. auch aufwändiges Berechnungsverfahren mit den Variablen Sportart, Sportler, Häufigkeit und durchschnittliche Dauer, Fläche pro Sportler, Belegungsdichte und Betriebsdauer der Anlage werden Flächenbedarfe ermittelt und diese den vorhandenen Flächen gegenübergestellt. Anhand dieser Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ergeben sich Anhaltspunkte für die Konzipierung weiterer Maßnahmen (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000; Hartmann, 2000).

Für die Sportentwicklungsplanung in Troisdorf wurden unter Berücksichtigung des Sportverhaltens, der Mitgliederzahlen im organisierten Sport und des Bestandes an Sportanlagen entsprechende Bilanzierungen vorgenommen, die nachfolgend dargestellt werden.

6.2 Bilanzierung Sportplätze

Zu den Sportplätzen werden nachfolgend die Sportanlagen „Großspielfelder“, „Kleinspielfelder“ und „Kampfbahnen“ zusammengefasst. Kleinspielfelder werden dabei mit 0,5 Anlageneinheiten berechnet. Den Sportplätzen werden die Sportarten American Football, Baseball, Fußball, Hockey und Leichtathletik zugeordnet.

Tabelle 13: Parameter „Nutzungsdauer“ für die Berechnungen des Bedarfs an Sportplätzen³

	mit Beleuchtung		ohne Beleuchtung	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Naturrasenbelag	20	8	20	0
Kunstrasenbelag	25	25	20	0
Hybridrasen	20	12	20	0
Tennenbelag	20	20	20	0
Kunststoff	0	0	0	0
Ricoten	25	25	20	0

angenommene Nutzungsdauer: 17.00 bis 22.00 Uhr an 5 Tagen; Angaben: Wochenstunden

Der Bestand weist für Troisdorf im Sommer insgesamt 21 anrechenbare Anlageneinheiten auf.⁴ Davon entfallen 16 Anlageneinheiten auf Großspielfelder inkl. Kampfbahnen mit 400m-Rundlaufbahnen sowie

³ Die durchschnittliche Nutzungsdauer ergibt sich aus der Berechnung des Mittelwertes für die verschiedenen Feldbeläge (vgl. Hübner & Wulf, 2011, S. 146); wir gehen von einer Nutzung der Sportaußenanlagen im Zeitraum zwischen 17 und 22 Uhr aus. Die Werte für Hybridrasen haben wir auf Grundlage von Publikationen abgeschätzt.

⁴ Kleinspielfelder unter einer Größe von 1.120qm sowie mit ungeeignetem Bodenbelag (z.B. Asphalt) werden in der Regel nicht angerechnet. In Troisdorf rechnen wir kleinere Spielfelder, die auch für den Trainingsbetrieb genutzt werden, dem Bestand zu, auch wenn sie in Teilen u.E. zu klein sind.

5 Anlageneinheit auf Kleinspielfelder. Differenziert man nach dem Feldbelag, ergeben sich 17,5 Anlageneinheiten mit Kunststoffrasenbelag, 3 Anlageneinheiten mit Naturrasen und 0,5 Anlageneinheiten mit Kunststoffbelag. Im Winter gibt es 20 Anlageneinheiten, die nutzbar sind (über Beleuchtungsanlagen verfügen).

Tabelle 14: Weitere Parameter für die Berechnungen des Bedarfs an Sportplätzen

	Sommer	Winter
Belegungsdichte Ballsport	30	30
Belegungsdichte Kampfbahn Typ A	60	60
Belegungsdichte Kampfbahn Typ B	50	50
Belegungsdichte Kampfbahn Typ C	40	40
Nutzungsdauer	20,6	16,0
Auslastungsfaktor	0,9	0,9

Für die Bilanzierung des Anlagenbedarfs für den Fußballsport, den Hockeysport, American Football und für Leichtathletik orientieren wir uns im Wesentlichen an den von der Forschungsgruppe Kommunale Sportentwicklung der Universität Wuppertal angewandten Parametern (vgl. Hübner et al., 2003, S. 164). Die zugrunde gelegten Parameter können der Tabelle 13 und der Tabelle 14 entnommen werden.

Setzt man die jeweiligen Werte in die Grundformel ein, kann folgende Bedarfsberechnung und Bilanzierung für die Sportaußenanlagen vorgenommen werden (vgl. Tabelle 15). Den Bedarf an Leichtathletik-Anlagen berechnen wir anhand des Anlagentyps „Kampfbahn Typ C“.

Tabelle 15: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Sportplätze (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
American Football	1,2	0,8
Baseball	0,0	0,0
Fußball	16,3	10,4
Hockey	5,8	0,3
Leichtathletik	1,2	0,4
<i>Summe Bedarf</i>	<i>24,5</i>	<i>11,9</i>
<i>Summe Bestand</i>	<i>21,0</i>	<i>20,0</i>
Bilanz	-3,5	8,1

Die Bilanzierungsergebnisse zeigen für den vereinsorganisierten Sport im Sommer ein Defizit von 3,5 Anlageneinheiten Großspielfelder, im Winter ist der Bedarf an Spielfeldern mehr als gedeckt. Diese Aussage gilt für die Gesamtstadt, daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich in den verschiedenen Stadtteilen die Versorgungslage unterscheidet.

Prognostische Abschätzung

Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsprognose (vgl. Kapitel 2.1), einer gleichbleibenden Sportpräferenz (Aktivenquote, Präferenzen für die einzelnen Sportarten) und eines gleichbleibenden Sportstättenbestandes kann eine Abschätzung der künftigen Sportanlagenversorgung vorgenommen werden. Für die Sportplätze wird die Nachfrage nach Sportplätzen aufgrund der erwarteten rückläufigen Zahlen bei den Kindern und Jugendlichen zurückgehen. Dies hat zur Folge, dass sich das rechnerische Defizit im Sommer abschwächen und die gute Versorgung im Winter weiter verbessern wird.

Tabelle 16: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Sportplätze (vereinsorganisierter Sport) mit Prognose

	Jahr 2024		Jahr 2040	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
American Football	1	1	2	1
Baseball	0	0	0	0
Fußball	16	10	14	9
Hockey	6	0	5	0
Leichtathletik	1	0	1	0
<i>Summe Bedarf</i>	<i>25</i>	<i>12</i>	<i>22</i>	<i>11</i>
<i>Summe Bestand</i>	<i>21</i>	<i>20</i>	<i>21</i>	<i>20</i>
Bilanz	-4	8	-1	9

6.3 Bilanzierung Hallen und Räume

Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung können in verschiedene Typen klassifiziert werden. Neben Einzelhallen bis zu einer Größe von 15x27 Metern können mehrteilige Hallen erfasst werden. Daneben zählen auch kleinere Räumlichkeiten, die sportiv genutzt werden, zu den Hallen und Räumen (z.B. Krafträume, Gymnastikräume). Der Bedarf an Einzelhallen bzw. Zwei- und Dreifachhallen orientiert sich an den sportfunktionalen Voraussetzungen jeder Sportart. Der Übungsbetrieb der Wettkampfmannschaften im Handball- und Hallenhockeysport bedarf dabei laut Leitfaden einer Mindestgröße von zwei Anlageneinheiten Einzelhalle bzw. einer Nettosportfläche von 968 Quadratmetern (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 73ff.; Rütten et al., 2003, S. 63; Hübner & Wulf, 2011, S. 200). Die nachfolgenden Bilanzierungen orientieren sich an diesen sportfunktionalen Bedarfen.

Die Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen erfolgt wie bei den Sportplätzen über einen Abgleich der vorhandenen Anlageneinheiten (AE) mit dem rechnerischen Bedarf. Turn- und Sporthallen werden über den Bedarf an Einzelhallen berechnet; eine Einzelhalle (=1AE) entspricht dem Standardmaß von 15x27 Metern (=405qm). Bei Zwei- und Dreifachhallen, die v.a. für die Sportspiele Handball und Hockey benötigt werden, entspricht eine Anlageneinheit einer Nettosportfläche von 968 Quadratmetern (22x44 Meter). Gymnastikräume werden im Leitfaden als Räume definiert, deren Nettosportfläche größer oder gleich 100qm ist; eine Anlageneinheit Gymnastikraum entspricht daher einer Nettosportfläche von 100qm.

Wir berechnen den Bedarf für den Übungsbetrieb von Montag bis Freitag der vereinsorganisierten Aktivitäten, da die Hallen und Räume in der Regel prioritär an die Sportvereine vergeben werden.

Berechnung des Bedarfs an Gymnastikräumen

In Troisdorf sind in der Bestandserfassung der Sportanlagen insgesamt zwei Gymnastikräume in städtischer erfasst. Die Größe der Räume rangiert zwischen 98 und 144 Quadratmetern, was eine Vergleichbarkeit der Räume schwierig macht. In einem Raum mit 98 Quadratmetern können deutlich weniger Personen Sport ausüben als in einem Raum mit 144 Quadratmetern. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, rechnen wir die Flächen auf die Standardanlageneinheit (100qm) um. Dies bedeutet, dass ein Raum mit 98 Quadratmetern mit 0,98 Anlageneinheiten in die Berechnung einfließt. Damit stehen in Troisdorf rechnerisch insgesamt 2,4 Anlageneinheiten Gymnastikräume zur Verfügung.

Für die Berechnung des Bedarfs an Gymnastikräumen werden folgende Parameter eingesetzt: Die durchschnittliche Nutzungsdauer der Gymnastikräume wird auf Grundlage der aktuellen Belegungspläne auf 35,7 Wochenstunden festgelegt. Die Belegungsdichte legen wir mit 16 Personen fest (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 93f.). Der Auslastungsfaktor wird auf 0,90 festgelegt (vgl. Hübner & Wulf, 2011, S. 201).

Tabelle 17: Bilanzierung Gymnastikräume (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Gymnastik	8,5	2,2
<i>Bedarf</i>	8,5	2,2
<i>Bestand</i>	2,4	2,4
Bilanz	-6,1	0,2

Die Bilanzierung zeigt für Troisdorf eine Unterversorgung mit Gymnastikräumen. Vor allem im Sommer stehen für den vereinsorganisierten Sport nicht genügend Kapazitäten zur Verfügung.

Bilanzierung Einzelhallen

Eine Anlageneinheit Einzelhalle entspricht dem Standardmaß von 15x27 Metern (405qm Nettosportfläche). Die Bestandsaufnahme in Troisdorf weist inkl. der Gerätturnhalle 25 Einzelhallen bis 15x27 Meter aus. Bei der Nutzungsdauer gehen wir davon aus, dass die Einzelhallen unter der Woche unter Berücksichtigung der schulischen Nutzung von den Sportvereinen von 15 bis 22 Uhr genutzt werden können, was einer Nutzungsdauer von 35,2 Stunden entspricht.

Die Belegungsdichte variiert je nach Sportart. In Anlehnung an den Leitfaden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 73ff.) gehen wir von einer Belegung von 20 Personen pro Anlageneinheit aus. Ausnahme bilden Badminton, Tischtennis und Turnsport. Dort gehen wir in Anlehnung an den Leitfaden von 12 bzw. 16 bzw. 25 Personen pro Anlageneinheit aus. Den Auslastungsfaktor legen wir 0,90 fest, da es sich bei der Belegung der Sporthallen um eine „programmierte Nutzung“ (Köhl & Bach, 1998, S. 4–13) handelt.

Tabelle 18: Bilanzierung Einzelhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Badminton	4,3	2,7
Basketball	3,0	1,2
Boxen	2,3	2,4
Fechten	0,0	0,0
Fußball	2,2	5,1
Leichtathletik	0,8	1,6
Ringens	0,0	0,0
Tischtennis	2,8	1,6
Turnsport	3,3	3,0
Volleyball	4,9	6,6
<i>Bedarf</i>	23,7	24,0
<i>Bestand</i>	25,0	25,0
Bilanz	1,3	1,0

Die Bilanzierung zeigt sowohl für den Sommer als auch für den Winter eine stadtweit nur knapp ausreichende Versorgung mit Einzelhallen.

Bilanzierung Mehrfachhallen

Mehrfachhallen sind Zweifeld- oder Dreifeldhallen. Die Bestandsaufnahme in Troisdorf weist fünf Dreifeldhallen aus. Bei der Nutzungsdauer gehen wir davon aus, dass die Hallen unter der Woche unter Berücksichtigung der schulischen Nutzung von den Sportvereinen von 17 bis 22 Uhr genutzt werden können. Daraus ergibt sich eine wöchentliche Nutzungsdauer von 33,1 Wochenstunden für das Training.

Die Belegungsdichte variiert je nach Sportart. In Anlehnung an den Leitfaden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 73ff.) gehen wir von einer Belegung von 20 Personen pro Anlageneinheit aus. Den Auslastungsfaktor legen wir 0,90 fest, da es sich bei der Belegung der Sporthallen um eine „programmierte Nutzung“ (Köhl & Bach, 1998, S. 4–13) handelt.

Den Mehrfachhallen weisen wir die Bedarfe der Sportarten Handball und Hockey zu.

Tabelle 19: Bilanzierung Mehrfachhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Handball	2,2	3,7
Hockey	0,0	2,3
<i>Bedarf</i>	2,2	6,0
<i>Bestand**</i>	5,0	5,0
Bilanz	2,8	-1,0

Während im Sommer die Kapazitäten mit Mehrfachhallen für den Vereinsbedarf genügen, liegt im Winter ein Defizit von einer Anlageneinheit Dreifachsporthalle vor.

Zusammenfassende Bilanzierung Einfach- und Mehrfachhallen

Da Mehrfachhallen in der Praxis oftmals von mehreren Sportgruppen parallel genutzt werden können, haben wir eine zusammenfassende Bilanzierung vorgenommen. Die bedeutet, dass wir die Bedarfe der Sportarten Handball und Hockey, die laut Leitfaden in Mehrfachhallen stattfinden, auf Einzelhallen umgerechnet haben.

Die zusammenfassende Bilanzierung zeigt, dass im Sommer und im Winter für den vereinsorganisierten Sport zwar rechnerisch genügend Sporthallenkapazitäten zur Verfügung stehen. Im Winter erscheinen uns jedoch die Kapazitäten mit ballspieltauglichen Einzel- und Mehrfachhallen erschöpft zu sein. Zudem ist hervorzuheben, dass einige Hallen (insbesondere Einzelhallen) nicht den gängigen Normmaßen entsprechen und dadurch sportfunktionale Einschränkungen in Kauf zu nehmen sind. Diese Berechnung gilt auch nur bei einer gesamtstädtischen Betrachtung und einer optimalen Ausnutzung aller zur Verfügung stehender Belegungszeiten.

Tabelle 20: Zusammenfassende Bilanzierung Einzel- und Mehrfachhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Badminton	4,3	2,7
Basketball	3,0	1,2
Boxen	2,3	2,4
Fechten	0,0	0,0
Fußball	2,2	5,1
Handball*	5,0	8,3
Hockey*	0,0	5,2
Leichtathletik	0,8	1,6
Ringens	0,0	0,0
Tischtennis	2,8	1,6
Turnsport	3,3	3,0
Volleyball	4,9	6,6
<i>Bedarf</i>	<i>28,7</i>	<i>37,5</i>
<i>Bestand**</i>	<i>40,0</i>	<i>40,0</i>
Bilanz	11,3	2,5

* Diese Sportarten werden Zweifachhallen zugeordnet

** Zweifachhallen wurden mit 2 AE Einzelhalle berücksichtigt, Dreifachhallen mit 3 AE Einzelhalle, Vierfachhallen mit 4 AE Einzelhalle

Weitere Hallen und Räume

Weiterhin haben wir den Bedarf weiterer Hallen und Räume bilanziert. Aktuell zeigt sich für den vereinsorganisierten Tanzsport ein Defizit in Höhe einer Anlageneinheit an [Tanzsportsälen](#). Darüber hinaus berechnen wir ein Defizit an zwei Anlageneinheiten an [Budo- und Kampfsporträumen](#).

Prognostische Abschätzung

Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsprognose (vgl. Kapitel 2.1), einer gleichbleibenden Sportpräferenz (Aktivenquote, Präferenzen für die einzelnen Sportarten) und eines gleichbleibenden Sportstättenbestandes kann eine Abschätzung der künftigen Sportanlagenversorgung vorgenommen werden. Für das Prognosejahr 2040 berechnen wir weiterhin ein Defizit bei den Tanzsportsälen und bei den Budo- und Kampfsporträumen. Auch wird es weiterhin einen knappen Versorgungsstand bei den Gymnastikräumen geben. Die Nachfrage nach ballspieltauglichen Einzelhallen wird sich verringern, ebenso die Nachfrage nach Mehrfachhallen, was in der Konsequenz zu einer Entspannung der Versorgungssituation für den vereinsorganisierten Sport führen wird (ohne tabellarischen Nachweis).



DE TOEGEFELD BARN

7 Stärken-Schwächen-Analyse

Aus den Bestands- und Bedarfsanalysen sowie den Bilanzierungen lässt sich ein Stärken-Schwächen-Profil aus externer Sicht ableiten (siehe Tabelle 21). Bei den **Stärken** fällt vor allem die breite Förderung des vereinsorganisierten Sports auf, was sich auch in der etwas besseren Bewertung der Stadt durch die Sportvereine niederschlägt. Weiterhin kann die vorhandene Struktur mit Sportplatzanlagen als deutliche Stärke hervorgehoben werden, vor allem die große Anzahl an Kunststoffrasenspielfelder. Dass die Stadt Troisdorf hier einen Schwerpunkt setzt, wird sowohl von der Bevölkerung als auch von den Sportvereinen mit guten Noten gewürdigt. Auch die Schulen urteilen über die Sporthallsituation besser als Schulen in anderen Städten. Hinsichtlich der Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum werden einige Aspekte besser als in anderen Städten bewertet, so z.B. die Radwege, Laufsportmöglichkeiten oder Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder. Weiterhin scheint die Vereinsstruktur eine besondere Stärke zu sein, was sich in der guten Bewertung durch die Bevölkerung niederschlägt. Zugleich wird von den Vereinen eine stärkere Präsenz des Stadtsportverbands Troisdorf eingefordert.

Bei den **Schwächen** fällt auf, dass die Stadt Troisdorf kein eigenständiges sportpolitisches Leitbild hat, welches den Rahmen der (sport-)politischen Entscheidungen vorgibt. Ebenfalls nicht vorhanden sind sportpolitische Leitziele zur Förderung von Bewegung und Sport jeglicher Couleur. In der Konsequenz hat daher die Sportförderung durch die Stadt Troisdorf nur wenig lenkenden oder steuernden Effekt und das eingesetzte Geld scheint nicht in jedem Fall zielführend und effektiv zum Einsatz zu kommen. Insgesamt, so unser Eindruck, spielen Bewegung und Sport in anderen Fachplanungen eine eher untergeordnete Rolle. Eine weitere Schwäche betrifft die Qualität der Sportanlagen – während die Anzahl der Anlagen von den Vereinen überwiegend mit gut bewertet wird, scheinen vor allem beim baulichen Zustand und bei der Sportfunktionalität (z.B. zu kleine Hallen) Mängel vorhanden zu sein. Aus schulischer Sicht ergeben sich Hallendefizite in der Innenstadt sowie Defizite bei den Schwimmzeiten. Insgesamt gibt es nur wenig Transparenz der Belegung der Sportanlagen, so dass von außen nicht ohne weiteres nachverfolgt werden kann, wie die Sportanlagen belegt sind. Zudem hat die Stadt durch die Formulierung der Nutzungsverträge nur wenig Einflussmöglichkeiten auf die Belegung von Sportplätzen. Ein wesentlicher Kritikpunkt aus Sicht der Bevölkerung ist die Qualität und die Sauberkeit der Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Bei den Vorschlägen dominieren vor allem Aspekte der Instandsetzung und -haltung und qualitative Aufwertung vorhandener Flächen und Angebote. Der vereinsorganisierte Sport ist in Troisdorf rückläufig – der Organisationsgrad ist als niedrig zu bezeichnen, die Mitgliederzahlen sind in den letzten fünf Jahren gesunken und die Vereine scheinen einige Personengruppen noch nicht als Zielgruppe identifiziert zu haben. Frauen und Mädchen sind beispielsweise deutlich unterrepräsentiert. Die Bereitschaft der Vereine zu Kooperationen und Zusammenarbeit ist eher gering ausgeprägt.

Tabelle 21: Stärken-Schwächen-Analyse

	Stärken	Schwächen
Sportleben in Troisdorf	<ul style="list-style-type: none"> nahezu alle Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport werden im interkommunalen Vergleich in Troisdorf weder schlechter noch besser bewertet 	<ul style="list-style-type: none"> leicht unterdurchschnittliche Sportaktivität der Bevölkerung Menschen mit Behinderung in geringerem Maße sportlich aktiv
Bewegung und Sport in der Stadtentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Bewegung und Sport werden im Handlungskonzept Sieglar Rotter See berücksichtigt 	<ul style="list-style-type: none"> Bewegung und Sport spielen in diversen kommunalen Strategien und Entwicklungsplänen eine eher untergeordnete Rolle (z.B. Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept Oberlar, Masterplan Innenstadt)
Sportpolitik		<ul style="list-style-type: none"> kein eigenständiges sportpolitisches Leitbild / keine ausformulierten sportpolitischen Leitziele vorhanden
Sportförderung	<ul style="list-style-type: none"> Sportförderrichtlinie vorhanden Einsatz von Übungsleitern wird gefördert Projektförderung (Inklusion) vorhanden Vereinszusammenschlüsse können gefördert werden gute Förderung von sportvereinseigenen Sportanlagen (Baukosten, Betriebskosten) Grundförderung Kinder und Jugendliche Sportvereine bewerten im interkommunalen Vergleich punktuell die Leistungen der Stadt Troisdorf etwas besser (z.B. Anzahl der städtischen Sportanlagen, finanzielle Unterstützung der Vereine, Transparenz der Sportförderung) 	<ul style="list-style-type: none"> keine Förderung von Vereinsentwicklungsmaßnahmen Förderung der Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen fehlt Grundförderung Kinder und Jugendliche nicht an Qualitätsmaßstäbe gebunden (lediglich pauschale Förderung) Sportvereine bewerten Sportpolitik der Stadt Troisdorf im interkommunalen Vergleich in einigen Punkten eher kritischer (v.a. Nachvollziehbarkeit sportpolitischer Entscheidungen, Förderung des Ehrenamts im Sport, Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements)

	Stärken	Schwächen
<p>Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ flächendeckende Versorgung der Stadt und der Stadtteile mit Sportplatzanlagen ▪ Sanierungsvorhaben in der Pipeline ▪ Sportplätze überwiegend mit Kunststoffrasen und Beleuchtung -> theoretisch hohe Auslastung möglich ▪ im interkommunalen Vergleich überdurchschnittliche Jahresstunden Sportplatzkapazitäten ▪ große Anzahl an Hallen und Räumen für den Schul- und Vereinssport ▪ Bevölkerungsbefragung: Bewertung des baulichen Zustands der Sportplätze etwas besser bewertet als in anderen Städten ▪ aus Sicht der Sportvereine sind Sportanlagen bei den Herausforderungen der Vereinsarbeit eher nachrangig ▪ Sportanlagensituation wird von den Troisdorfer Sportvereinen im interkommunalen Vergleich deutlich besser bewertet ▪ Troisdorfer Sportvereine geben im interkommunalen Vergleich häufiger an, über genügend Zeiten in Sporthallen zu verfügen ▪ fast zwei Drittel der Sportvereine geben an, über genügend Zeiten auf Sportplatzanlagen zu verfügen ▪ Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs belegt gute Versorgung mit Sportplatzkapazitäten im Winter und gute Versorgung mit Hallen und Räumen für den Vereinssport im Sommer ▪ fast allen Schulen stehen Turn- und Sporthallen in Schulumnähe zur Verfügung ▪ 89 Prozent der Schulen sind zufrieden mit den zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen ▪ insgesamt wird die Sportstätten-situation besser als in anderen Städten bewertet ▪ 70 Prozent der Grundschulen bewerten ihren Schulhof als bewegungsfreundlich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportplätze überwiegend mit Kunststoffrasen und Beleuchtung -> hohe Modernisierungskosten ▪ im interkommunalen Vergleich quantitativ eher unterdurchschnittlicher Versorgungsgrad mit Groß- und Kleinspielfeldern ▪ bezogen auf den Ist-Stand unterschiedliche Versorgungsgrade in den Stadtteilen mit Klein- und Großspieldern (deutlich unterdurchschnittliche Versorgung in Troisdorf-West, Sieglar, Friedrich-Wilhelms-Hütte, Spich, Bergheim) ▪ im interkommunalen Vergleich eher unterdurchschnittlicher Versorgungsgrad mit gedeckten Anlagen ▪ teilweise entsprechen die Hallen nicht den DIN-Vorgaben (Hallengröße) ▪ bezogen auf den Ist-Stand unterdurchschnittliche Versorgung mit Hallen und Räumen in Kriegsdorf, Troisdorf-West, Friedrich-Wilhelms-Hütte, Eschmar und Spich) ▪ Bevölkerungsbefragung: eher schlechtere Beurteilung des baulichen Zustands der Hallen und Räume ▪ Qualität der städtischen Sportanlagen wird von den Troisdorfer Vereinen kritischer eingeschätzt als im interkommunalen Vergleich ▪ Sportvereine urteilen sehr kritisch über Tennishallensituation im Winter ▪ Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs belegt Unterversorgung mit Sportplatzkapazitäten im Sommer und angespannte Versorgung mit Hallen und Räumen für den Vereinssport im Winter ▪ rund ein Drittel der Schulen gibt an, die Zeiten in Sportaußenanlagen und Bädern seien nicht ausreichend ▪ rechnerisch ergibt die schulische Bilanzierung ein gesamtstädtisches Defizit an Turn- und Sporthallen, v.a. im Stadtteil Sieglar ▪ Schulen in Troisdorf-Mitte bewerten ihre Schulhöfe eher nicht bewegungsfreundlich

	Stärken	Schwächen
Sportstättenmanagement / Belegung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Belegung der städtischen Hallen und Räume über Nutzungs- und Tarifordnung geregelt ▪ Kontrolle der Belegung in Nutzungs- und Tarifordnung vorgesehen ▪ Entgelte vorhanden ▪ Überlassungsverträge mit Sportvereinen (Sportplätze) vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontrolle der Belegung wird nicht aktiv gelebt ▪ keine Einsicht in die Sportstättenbelegung möglich (z.B. über Homepage der Stadt Troisdorf) ▪ Entgelte für die Nutzung der städtischen Hallen und Räume eher niedrig; entfalten keine Steuerungsmechanismen ▪ Nutzungsvereinbarungen / Überlassung von Sportplätzen an Vereine führt derzeit zu wenig Steuerungsmöglichkeiten der Stadt bei der Belegung
Bewegungsräume	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bevölkerungsbefragung: Bewertung der Fahrradwege, der Strecken und Wege für Laufsport, der Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und der Bewegungsmöglichkeiten in Grünflächen und Parks etwas besser als in anderen Städten ▪ Erreichbarkeit von Bewegungsräumen wird mit „gut“ bewertet 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bevölkerungsbefragung: Bewertung der Freizeitspielfelder wird etwas schlechter beurteilt als in anderen Städten ▪ Kritikpunkt bei Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen sind vor allem fehlende Trinkbrunnen, fehlende Klein- und Spielgeräte zum Ausleihen, Toiletten, fehlender Witterungsschutz und fehlende sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten für Wertsachen ▪ deutlich häufiger wird der Wunsch nach Sicherheit/Schutz vor Kriminalität und Sauberkeit, Witterungsschutz und Toiletten eingefordert ▪ großer Wunsch der Bevölkerung nach Verbesserung und Ausbau der Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, v.a. Spielplätze/Spielgeräte, Fitnessgeräte, Radwege, Laufsportwege und Freizeitsportflächen ▪ 63 Prozent der Schulhöfe sind nach Schulende nicht öffentlich zugänglich
Bewegungsförderung in Bildungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sport und Bewegung wird an fast allen Schulen im Rahmen von Ganztagsangeboten angeboten ▪ alle Schulen erteilen Schwimmunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einschränkungen für außerunterrichtliche Sport- und Bewegungsangebote liegen v.a. in Personalkapazitäten begründet

	Stärken	Schwächen
Sportvereine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ großes Angebot an Sportvereinen ▪ Bevölkerungsbefragung: gute Bewertung der Sportvereine und Betonung ihrer Wichtigkeit (besonders Kinder- und Jugendarbeit der Vereine, Integrationsleistungen) ▪ Gewinnung/Bindung von Trainern und Besetzung von Vorstandsposten in Troisdorf im interkommunalen Vergleich ein etwas geringeres Problem ▪ Anteil der Vereine, die mit anderen Vereinen zusammenarbeiten (z.B. Spielgemeinschaften) ist in Troisdorf etwas höher ▪ Schwerpunkte der Angebotsentwicklung aus Sicht der Vereine vor allem für Kinder/Jugendliche und für Mädchen/Frauen ▪ große Offenheit der Vereine gegenüber organisatorischen Anpassungen (z.B. Fusionen, Hauptamt) ▪ über 80 Prozent der Vereine schätzen eigene Zukunft positiv ein ▪ stärkere Rolle des Stadtsportverbands wird eingefordert (v.a. Förderung des Ehrenamts, Aus- und Fortbildungsangebote, Beratung und Unterstützung der Vereine) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eher niedriger Organisationsgrad ▪ rückläufige Entwicklung der Mitgliederzahlen in den letzten fünf Jahren (2020-2024) ▪ deutliche Differenzen im Organisationsgrad von Männern und Frauen – Mädchen/Frauen weisen durchgängig einen niedrigeren Organisationsgrad auf ▪ Entkopplung der Mitgliederentwicklung von der Einwohnerentwicklung ▪ Bevölkerungsbefragung: gewerbliche Anbieter überholen Sportvereine in nahezu allen Altersgruppen (Ausnahme: Kinder und Jugendliche 10-15 Jahre) ▪ große Anzahl an Vorschlägen zum Ausbau des Sportangebots in Troisdorf ▪ Vereinsbild in der Bevölkerung teilweise kritisch (nicht modern und fortschrittlich, kümmern sich nicht um weniger sportliche Menschen, haben kein attraktives Angebot für ältere Menschen, informieren nicht gut über das Sportangebot) ▪ Mitgliedergewinnung wird von den Troisdorfer Sportvereinen häufiger als Problem benannt ▪ zwei Drittel der Vereine geben einen Mangel an Bereitschaft zur freiwilligen Mitarbeit an (insbesondere Helfer, bei Veranstaltungen) ▪ Kooperationen und Netzwerke zwischen Vereinen oder mit anderen Institutionen eher gering ausgeprägt ▪ Notwendigkeit für Kooperationen wird eher abgelehnt ▪ Bereitschaft zur Anpassung des Sportangebots eher gering (z.B. Kursangebote, neue Sportangebote) ▪ Stadtsportverband hat für die meisten Vereine eine nur mittlere / geringe Relevanz



8 Der Beteiligungsprozess

Ein zentraler Bestandteil der Sportentwicklungsplanung in Troisdorf war die Kooperative Planungsphase. Hier wurden die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen sowie die Sportanlagenbedarfsberechnungen in einem zweistufigen Prozess mit einer interdisziplinär zusammengesetzte Planungsgruppe lokaler Expertinnen und Experten diskutiert und ein Gesamtkonzept für die weitere Entwicklung des Sports in Troisdorf erarbeitet. Der Beteiligungsprozess setzte sich aus einer Kooperativen Planungsgruppe sowie aus der Facharbeitsgruppe „Sportaußenanlagen“ zusammen. Folgende Themen wurden bearbeitet:

Kooperative Planungsgruppe:

- Angebots- und Organisationsentwicklung
- Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport
- Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum

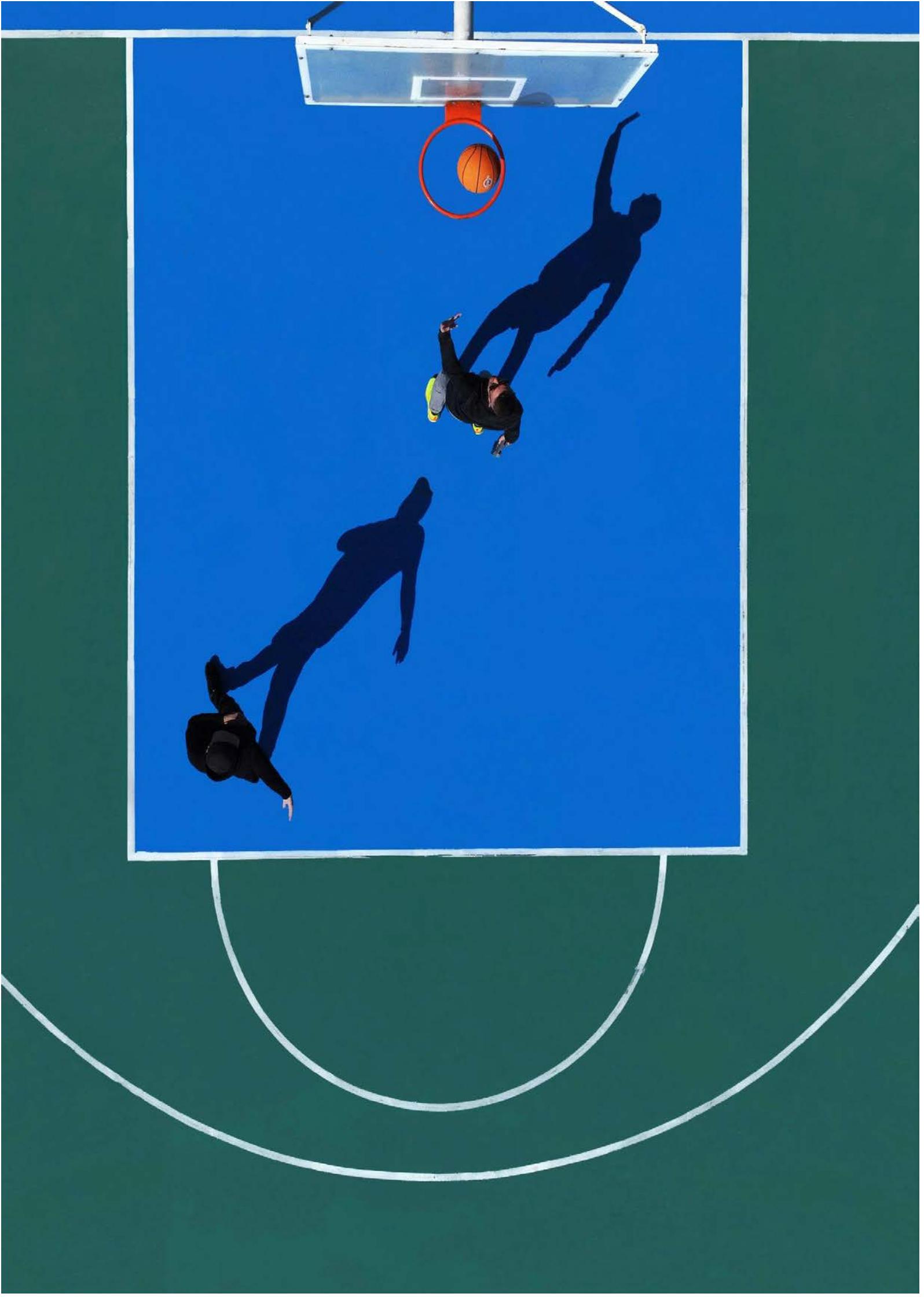
Facharbeitsgruppe „Sportaußenanlagen“:

- Kurzfristige Empfehlungen zur besseren Auslastung der Sportplätze
- Mittelfristige Empfehlungen zu baulichen Maßnahmen der Sportplätze
- Langfristige Empfehlungen zur Zukunft des vereinsorganisierten Fußballs in Troisdorf

Die Kooperative Planungsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, des Rhein-Sieg-Kreises, der Politik, der Sportvereine (Stadtverband, Kreissportbund), der Schulen sowie weiterer Interessensvertretungen, hat im Rahmen eines Wochenend-Workshops sowie einer Abschlussitzung Ziele und Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in Troisdorf für die nächsten zehn bis 15 Jahre erarbeitet.

In der Facharbeitsgruppe „Sportaußenanlagen“ lag der Fokus auf Zielen und Empfehlungen der Sportaußenanlagen sowie auf einer Weiterentwicklung des vereinsorganisierten Fußballs in Troisdorf. Die Facharbeitsgruppe setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, der Politik sowie der Sportvereine und Abteilungen, die Sportaußenanlagen nutzen, zusammen. In vier Sitzungen wurden die bisherigen Ziele und Handlungsempfehlungen um das Thema Sportaußenanlagen und Zukunftsentwicklung des vereinsorganisierten Fußballs ergänzt.

Im Ergebnis steht ein ganzheitliches Maßnahmenpaket, welches im Rahmen des Beteiligungsprozesses erarbeitet wurde. Der gesamte zeitliche Umsetzungshorizont beträgt zehn bis 15 Jahre und hat – wie der gesamte Maßnahmenkatalog – vorschlagenden Charakter. Die Umsetzung der Empfehlungen ist vorbehaltlich der finanziellen und personellen Machbarkeit sowie der grundsätzlichen politischen Zustimmung durch den Stadtrat zu sehen.



9 Ziele und Empfehlungen

9.1 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote

Die Sport- und Bewegungsangebote der kommerziellen Anbieter und der Vereine werden seitens der Bevölkerung positiv bewertet. Auch die Planungsgruppe bewertet die Vielfalt der Sportangebote als eine Stärke in Troisdorf. Verbesserungsvorschläge gibt es von der Bevölkerung für bestimmte Zielgruppen. Die Analyse der Mitgliederzahlen der letzten fünf Jahre zeigt, dass deutlich weniger Mädchen und Frauen Mitglied in den Troisdorfer Sportvereinen sind. Potential sieht die Planungsgruppe auch bei den Informationen und in der Kommunikation der Sport- und Bewegungsangebote sowie in der Vernetzung der Sport- und Bewegungsakteure.

Leitziel:

Das Sport- und Bewegungsangebot in Troisdorf ist auf alle Bevölkerung- und Zielgruppen ausgerichtet.

Empfehlungen:

- Ausbau der Bewegungsförderung in Schulen: Die Sport- und Bewegungsangebote an Schulen sollen weiter ausgebaut werden. Hierfür sollen in jedem Stadtteil die Kooperationen zwischen den Schulen und den Sportvereinen weiter ausgebaut und vertieft werden. Die Planungsgruppe schlägt folgende Maßnahmen vor:
 - Das Pilotprojekt „Starthilfe für Sportangebote im Ganzttag“ des Kreissportbundes Rhein-Sieg soll fortgeführt und verstetigt werden. Bei Bedarf soll der Stadtsportverband Troisdorf als weiterer Ansprechpartner und Impulsgeber eingebunden werden. Der Stadtsportverband Troisdorf und der Kreissportbund sollen sich zur Koordination und Steuerung absprechen (*verantwortlich: Kreissportbund Rhein-Sieg, Stadtsportverband Troisdorf, Rhein-Sieg-Kreis*).
 - In enger Zusammenarbeit mit den Sportvereinen soll ein schulübergreifender Sporttag bzw. eine Sportwoche veranstaltet werden. Die Koordination der Veranstaltung soll über das Schul- und Sportamt laufen (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*).
 - Über ein Sportkarussell soll ein regelmäßiges und wechselndes Sport- und Bewegungsangebot an Schulen angeboten werden. Dieses kann sowohl von unterschiedlichen Sparten eines Mehrsportvereins als auch vereinsübergreifend durchgeführt werden. Mit dem Sportkarussell soll zum einen ein vielfältiges Bewegungsprogramm ermöglicht werden und zum anderen der Aufwand für ehrenamtlich Engagierte begrenzt werden. Bei vereinsübergreifenden Angeboten könnte der Stadtsportverband Troisdorf eine koordinierende Rolle einnehmen (*verantwortlich: Stadtsportverband Troisdorf*).
- Offene Freizeitsportangebote (im öffentlichen Raum) ausbauen: Die Planungsgruppe sieht einen Bedarf, offene Sport- und Bewegungsangebote der Sportvereine sowie weiterer Träger für unterschiedliche Zielgruppen auszubauen („Sport im Park“). Vor allem Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene sowie ältere Menschen sollen als Kurs bzw. offenes Angebot ohne Vereinsbindung und vermehrt im öffentlichen Raum (z.B. in Parks und auf Grünflächen) angeboten werden. Auch ein vereinsübergreifendes Angebot (zum Beispiel im Bereich Gesundheitssport oder Trendsport) mit der Möglichkeit einer vereinsübergreifenden Mitgliedschaft soll getestet werden. (*verantwortlich: Sportvereine, Stadt Troisdorf*)
- Arbeitskreis Sport für Menschen mit Behinderung: Es soll ein Arbeitskreis „Sport für Menschen mit Behinderung“ einberufen werden, der Anbieter sowie relevante Akteure aus Politik und Verwaltung vernetzt. Dieser hat die Aufgabe, Angebote für Menschen mit Einschränkungen und

Behinderung sowie inklusive Angebote zu erfassen und Angebotslücken zu identifizieren. Außerdem soll eine Kommunikationsstrategie entwickelt werden, damit die bestehenden Angebote sowie Qualifizierungsmaßnahmen sichtbar werden.⁵ (*verantwortlich: Stadtsportverband Troisdorf, Kreissportbund Rhein-Sieg*)

- Sport- und Bewegungsangebote für Ältere: Aufbauend auf der bereits im Jahr 2022 durchgeführten Bestandserhebung der Sport- und Bewegungsangebote für Ältere soll 1) das vorhandene Angebot publiziert, 2) Angebotslücken identifiziert und 3) zusammen mit Anbietern über einen punktuellen Ausbau der Angebote für Ältere vorgenommen werden. Dabei sind nicht nur die Sportvereine einzubeziehen, sondern auch andere Anbieter wie z.B. karitative Organisationen (z.B. Deutsches Rotes Kreuz, VdK) und Kulturvereine sowie bei Bedarf das Gesundheitsamt. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf, Seniorenbeirat*)
- Bedarfsanalyse „Sportangebote für Mädchen“: Um die sportbezogenen Interessen und Bedarfe von Mädchen stärker in den Bildungseinrichtungen und Sportvereinen zu berücksichtigen soll eine altersgerechte Bedarfsanalyse in den Kindertageseinrichtungen und Schulen erfolgen. Die Konzeption hierfür soll durch den Stadtsportverband Troisdorf in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung erfolgen. Im nächsten Schritt sollen die bestehenden Angebote mit den Interessen und Bedarfen abgeglichen und bei Bedarf ergänzt werden.⁶ (*verantwortlich: Stadtsportverband Troisdorf, Stadt Troisdorf, Kitas, Schulen, Sportvereine*)
- Einführung einer digitalen Sport- und Bewegungsplattform: Das vielfältige Sport- und Bewegungsangebot in Troisdorf soll besser kommuniziert werden. Hierzu sollen alle Angebote auf einer zentralen Sport- und Bewegungsplattform gebündelt und auch unterschiedliche Anbieter und Träger eingebunden werden. Die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum sollen ebenfalls übersichtlich dargestellt werden. Nutzer der Plattform sollen über Filterfunktionen nach unterschiedlichen Kriterien ein passendes Angebot suchen können. Die Planungsgruppe schlägt außerdem vor, einen Veranstaltungskalender sowie eine „Ehrenamtsbörse“ (Suche – Biete) zu integrieren. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung soll die Plattform vom Stadtsportverband Troisdorf koordiniert und gepflegt werden. Für das Einbringen der Inhalte sind die Sportvereine verantwortlich. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf, Stadtsportverband Troisdorf*)

⁵ gutes Beispiel: Projekt „LinaS“ aus Lingen an der Ems (<https://gemeinsam-vielfalt-leben.de/de-DE/linas>); Hilfestellungen durch den Landessportbund Nordrhein-Westfalen unter <https://www.lsb.nrw/unsere-themen/integration-und-inklusion>

⁶ gutes Beispiel zur Angebotsdarstellung: Stadt Nürnberg, https://www.nuernberg.de/internet/sportservice_nbg/frauensport.html sowie gute Beispiele aus anderen Städten https://cdn.dosb.de/alter_Datenbestand/fm-frauen-im-sport/downloads/DOSB-Broschuere_Bewegt_in_die_Zukunft.pdf

9.2 Ziele und Empfehlungen für die Sportvereinsentwicklung

Der organisierte Sport in Troisdorf ist gekennzeichnet durch einen vergleichsweise niedrigen Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen, rückläufigen Mitgliederzahlen und einer Kleinteiligkeit der Sportvereinslandschaft mit vielen kleineren Sportvereinen. Die Sportvereine benennen vor allem Aspekte der Mitarbeit im Verein, der Mitgliederentwicklung und der unklaren Entwicklungsperspektiven als Herausforderungen. Zugleich zeigen sich die Troisdorfer Sportvereine offen gegenüber einem Ausbau der Kooperationen zwischen den Vereinen bzw. gegenüber von Bündelungen und Fusionen.

Leitziel:

Die Sportvereine betreiben aktiv Sportvereinsentwicklung und werden dabei vom Kreissportbund Rhein-Sieg, dem Stadtsportverband Troisdorf und von der Stadt Troisdorf unterstützt.

Empfehlungen:

- Zukunftswerkstätten für Sportvereine: Die Sportvereine sollen unter Beteiligung ihrer Abteilungen und Mitglieder im Rahmen von extern moderierten Zukunftswerkstätten eine eigene und individuelle Vereinsstrategie entwickeln. Diese Vereinsstrategie soll als Leitbild dienen und deutlich machen, wie sich der Verein vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Änderungen für die Zukunft positionieren möchte. Moderiert werden könnten die Zukunftswerkstätten durch den Stadtsportverband Troisdorf oder durch den Kreissportbund Rhein-Sieg oder durch die Vereinsberatung des Landessportbundes. (*verantwortlich: Sportvereine, Stadtsportverband Troisdorf*)
- Bündelung und gegenseitige Öffnung der Sportangebote: Die Sportvereine sollen prüfen, ob sie bestimmte Sportangebote vereinsübergreifend realisieren können. Dies umfasst beispielsweise die Zusammenlegung kleinerer Sportgruppen, um eine bessere Auslastung der Sportanlagen zu gewährleisten. Ebenfalls wäre es denkbar, gemeinsam Sportangebote zu initiieren, die einer besonderen Qualifikation der Trainer bedarf (z.B. im Präventions-, Rehabilitations- und Gesundheitssport). (*verantwortlich: Sportvereine, Stadtsportverband Troisdorf*)
- Verberuflichung der Vereinsarbeit: Ein weiterer Punkt ist die stärkere Nutzung verberuflichter Strukturen in der Vereinsverwaltung und in der Sportpraxis. Dies reicht von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Voll- und Teilzeit über Honorarkräfte oder Kräfte auf 538-Euro-Basis / Minijob. Zu prüfen ist eine Unterstützung durch die Stadt Troisdorf im Rahmen der Sportförderung. (*verantwortlich: Sportvereine, Stadtsportverband Troisdorf*)
- Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen: Die Stadt Troisdorf soll im Rahmen der Sportförderung Aus- und Fortbildungen für Personen unterstützen, die im Übungsbetrieb und in der Vereinsführung bzw. im Vereinsvorstand tätig sind. Dies gilt insbesondere für Zuschüsse für die Ausbildung zum „Vereinsmanager C“ und für die Ausbildung von Trainerinnen und Trainern. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Einführung eines Fachforums: Zur Verbesserung vieler Themen im Bereich der Sportvereinsarbeit sollen der Kreissportbund Rhein-Sieg, der Stadtsportverband Troisdorf und die Stadt Troisdorf regelmäßig zu Fachforen zu bestimmten Themen einladen. Hierbei könnten gute Beispiele aus den Troisdorfer Sportvereinen zu ausgewählten Themen vorgestellt werden (z.B. Gewinnung von Trainerinnen und Trainer; Gestaltung der Mitarbeit im Verein) und Anregungen für die Vereinsentwicklung in anderen Troisdorfer Vereinen geben. Darüber hinaus sollte der Austausch der Vereine untereinander verstärkt werden. (*verantwortlich: Sportvereine, Stadtsportverband Troisdorf, Stadt Troisdorf*)
- Sportartorientierte Interessengemeinschaften: Um die Absprachen zwischen den Sportvereinen zu verbessern, sollen sportartorientierte Interessengemeinschaften gebildet werden (z.B. Behindertensport, Fußball, Tennis, Tischtennis, Turnen), um in einen engeren und strukturieren

Austausch zu kommen, Interessen zu bündeln und aufeinander abzustimmen. Die Interessengemeinschaften sollen vom Stadtsportverband Troisdorf moderiert und bei Bedarf von der Stadt Troisdorf begleitet werden. (*verantwortlich: Sportvereine, Stadtsportverband Troisdorf, Stadt Troisdorf*)

- Fusionen von Sportvereinen: Perspektivisch sind die Sportvereinsstrukturen in der heutigen Form nicht in jedem Fall überlebensfähig. Daher sollen der Stadtsportverband Troisdorf und die Stadt Troisdorf bei Bedarf Sportvereine, die sich zusammenschließen möchten, fachlich begleiten. (*verantwortlich: Sportvereine, Stadtsportverband Troisdorf, Stadt Troisdorf*)
- Runder Tisch „Fußball“: Im Rahmen der oben bereits beschriebenen sportartorientierten Interessengemeinschaften sollen die Fußballvereine vor allem Konzepte einer engeren Zusammenarbeit im Mädchenfußball und in der (leistungsorientierten) Jugendarbeit thematisieren und weiter vorantreiben. Zu diesem regelmäßig tagenden Runden Tisch soll der Stadtsportverband Troisdorf einladen, wobei die Adressaten die Abteilungsleitung, die Vorstände und die Jugendleitungen sind. Bei Bedarf sind Vertreter der Stadt Troisdorf einzubinden. Weitere Themen des Runden Tisches könnten auch die Belegung der Plätze, gemeinsame, vereinsübergreifende Aus- und Fortbildungen sein (z.B. gemeinsame C-Lizenz-Ausbildung; Ausbildung von Jugendlichen zu Sporthelferinnen und Sporthelfern) oder ein Konzept für eine Stadtauswahl im Kinder- und Jugendfußball sein. (*verantwortlich: Fußballvereine, Stadtsportverband Troisdorf*)

9.3 Ziele und Empfehlungen für den Stadtsportverband Troisdorf

Weitgehend Einigkeit besteht zwischen den Mitgliedern der Planungsgruppe, dass der Stadtsportverband Troisdorf als Dachorganisation der Sportvereine zukünftig weitere Funktionen übernehmen soll. Der Stadtsportverband Troisdorf soll vor allem weitergehende Dienstleistungen für seine Mitglieder erbringen.

Leitziel:

Der Stadtsportverband Troisdorf ist Dienstleister für seine Mitglieder und zentraler Ansprechpartner für die Stadt Troisdorf.

Empfehlungen:

- Weiterentwicklung des Stadtsportverbandes Troisdorf: Der Stadtsportverband Troisdorf ist einer der zentralen Akteure bei der Umsetzung der Ziele und Empfehlungen zur Sportentwicklung. Darüber hinaus ist er erster Ansprechpartner seiner Mitgliedsvereine, v.a. im Hinblick auf Beratungen, Fortbildungen und Unterstützung in der Vereinsarbeit. Wie die Sportvereine soll auch der Stadtsportverband Troisdorf, unterstützt durch eine externe Moderation (z.B. Kreissportbund Rhein-Sieg, Landessportbund), zusammen mit seinen Mitgliedern ein Zukunftskonzept entwickeln, welche Aufgaben der Stadtsportverband Troisdorf in den kommenden Jahren wahrnehmen soll, welche Rolle der Stadtsportverband Troisdorf bei der Umsetzung der Sportentwicklungsplanung hat und welche organisatorischen / strukturellen Anpassungen im Stadtsportverband Troisdorf hierfür notwendig sind. (*verantwortlich: Stadtsportverband Troisdorf*)
- Organisatorische und personelle Anpassung: In Abhängigkeit der Diskussion der zukünftigen Aufgaben für den Stadtsportverband Troisdorf sind anschließend die notwendigen organisatorischen und personellen Anpassungen vorzunehmen. (*verantwortlich: Stadtsportverband Troisdorf*)
- Ausbau der Kommunikation mit Vereinen und Stadt Troisdorf: Im Selbstverständnis soll der Stadtsportverband Troisdorf der zentrale Ansprechpartner in allen Belangen des (Vereins-)Sports vor Ort sein. Daher soll der Stadtsportverband Troisdorf die Kommunikation mit seinen Mitgliedsvereinen und mit der Stadt Troisdorf verbessern und Routinen einführen, die sein Selbstverständnis stützen. (*verantwortlich: Stadtsportverband Troisdorf*)
- Stadtsportverband als Moderator der Vereinsentwicklung: Die Troisdorfer Sportvereine sollen mit dem Stadtsportverband Troisdorf einen starken Partner zur Seite haben, der sie in allen Fragen der Vereinsentwicklung begleitet und berät. Dies kann entweder in der Übernahme von Vereinsberatungsprozessen durch den Stadtsportverband Troisdorf sein oder in der Vermittlung geeigneter Partner, Ansprechpartner und Informationen. (*verantwortlich: Stadtsportverband Troisdorf*)
- Zentrale Geschäftsstelle für Sportvereine: Der Stadtsportverband Troisdorf soll für seine Mitgliedsvereine die Funktion einer zentralen und hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle übernehmen. Dies bedeutet, dass über den Stadtsportverband Troisdorf Verwaltungsarbeiten (z.B. Mitgliederverwaltung, Schriftverkehr, Stellen von Anträgen) einzelner Sportvereine abgedeckt werden und somit der ehrenamtliche Vorstand entlastet wird. Die konkrete Konzeption und die Modalitäten sind zusammen mit interessierten Sportvereinen auszuarbeiten. (*verantwortlich: Stadtsportverband Troisdorf*)
- Organisation vereinsübergreifender Aus- und Fortbildungen: Eine zentrale Aufgabe könnte dem Stadtsportverband Troisdorf mit der Organisation von vereinsübergreifenden Aus- und Fortbildungen für seine Mitgliedsvereine zukommen. Diese Aus- und Fortbildungen könnten sich sowohl auf fachübergreifende Inhalte (z.B. Erste-Hilfe-Kurse) als auch auf fach- oder sportartspezifische Inhalte (z.B. Trainer-C-Lehrgänge in Troisdorf in Absprache mit dem jeweiligen Fachverband) beziehen. (*verantwortlich: Stadtsportverband Troisdorf*)

- Angebotsentwicklung: Eine weitere Aufgabe, die der Stadtsportverband Troisdorf für seine Mitglieder übernehmen soll, ist die Weiterentwicklung des Sportangebots. Dies kann sich zum einen auf die Entwicklung von Angebotskonzeptionen für bestimmte Zielgruppen (z.B. Sport- und Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderung, für Ältere), zum anderen auf die Entwicklung von leistungssportlich orientierten Strukturen in einer bestimmten Sportart beziehen. (*verantwortlich: Stadtsportverband Troisdorf*)
- Stadtsportverband Troisdorf als Träger im Ganzttag: Eine potenzielle Aufgabe des Stadtsportverbands Troisdorf könnte in Zukunft in der Trägerschaft des Ganztags für einzelne Schulen im Stadtgebiet liegen. Hierzu sind jedoch die notwendigen organisatorischen und personellen Voraussetzungen zu schaffen, um diese Aufgabe bewältigen zu können. Denkbar wäre beispielsweise eine hauptamtlich besetzte Geschäftsführung des Stadtsportverbands Troisdorf, über die dann Ehrenamtliche, Honorarkräfte sowie Personen im Bundesfreiwilligendienst und im Sozialen Jahr im Sport koordiniert und betreut werden. (*verantwortlich: Stadtsportverband Troisdorf*)

9.4 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsräume

Bewegungsflächen im öffentlichen Raum, Sportgelegenheiten sowie Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport bilden die Grundlage für das Sport- und Bewegungsleben der Bevölkerung. Wie die Bevölkerungsbefragung zeigt, stehen die klassischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport gleichrangig neben urbanen Bewegungsräumen und linearen Systemen.

9.4.1 Wege für Bewegung und Sport

Unter „Wege für Sport und Bewegung“ verstehen wir lineare Systeme, auf denen unterschiedlichste Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgeübt werden können. In der Sportentwicklung stehen vor allem die Laufsportwege im Fokus der Betrachtung, während Radwege schwerpunktmäßig ein Thema für das Mobilitäts- und Verkehrskonzept der Stadt Troisdorf darstellen.

Der Laufsport hat in Troisdorf eine starke Stellung. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen rangieren die unterschiedlichen Laufsportaktivitäten unter den Top 4 der am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Die Strecken und Wege für den Laufsport werden von der Bevölkerung insgesamt zwischen gut und befriedigend bewertet. Bei den Verbesserungswünschen rangieren die Laufsportwege auf Rang 4.

Leitziel:

In Troisdorf gibt es attraktive und sichere Laufsportwege, die ganzjährig genutzt werden können.

Empfehlungen:

- Laufsportnetz für Troisdorf: Im Umfeld der Stadt Troisdorf gibt es zahlreiche Naturräume, die sich gut für unterschiedlichste Laufsportaktivitäten eignen. Aus diesem Grund soll in Abstimmung mit Lauftreffs und Sportvereinen ein Laufsportnetz für Troisdorf entwickelt werden, welches vor allem die digitale Erfassung unterschiedlicher Wege und Strecken und deren Publikation über die angedachte digitale Sport- und Bewegungsplattform zum Ziel hat. In Abbildung 81 sind denkbare Ausgangspunkte für Laufsportaktivitäten aufgeführt, die einer näheren Prüfung bedürfen. Im Idealfall sind die Ausgangspunkte gut erreichbar, weisen eine entsprechende Infrastruktur auf (z.B. Haltestelle, Fahrradbügel, Parkplätze) und bieten Sportlerinnen und Sportlern die Möglichkeit, sich umzuziehen und Wertsachen sicher zu verstauen. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Beleuchtete Laufsportwege: Ausgewählte Laufsportwege sollen mit einer Orientierungsbeleuchtung versehen werden, die die Aspekte der Lichtverschmutzung und des Insektenschutzes berücksichtigt. Damit soll eine ganzjährige Nutzbarkeit einzelner Laufsportstrecken erreicht werden. Die Beleuchtung soll nach Möglichkeit über LED-Leuchten mit Solarzellen erfolgen und über einen Annäherungssensor verfügen. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Barrierefreie Wege und Rundkurse: Angesichts der wachsenden Anzahl an älteren Menschen, die auf eine Gehhilfe angewiesen sind, sollen verstärkt Wege und Rundkurse in der Stadt barrierefrei gestaltet und ausgeschildert werden. Dies können zum einen Wege für die Alltagsmobilität sein, andererseits aber auch entsprechende (längere) Wanderwege. In Zusammenarbeit zwischen Stadtplanung der Stadt Troisdorf, dem Inklusions- und Seniorenbeirat und interessierten Bürgerinnen und Bürgern sollen in Frage kommende Wege und Rundkurse identifiziert, kartographiert und publiziert (z.B. auf der digitalen Sport- und Bewegungsplattform, siehe Kapitel 1) werden. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)

- „Bewegungspunkte“ in ausgewählten Quartieren: In ausgewählten Quartieren / Stadtteilen der Stadt Troisdorf könnten „Bewegungspunkte“ an bereits vorhandenen beliebten Wegen und Spazierstrecken eingerichtet werden, die sich beispielsweise an den Empfehlungen des AlltagsTrainingsProgramms (ATP) orientieren könnten⁷. (verantwortlich: Stadt Troisdorf)

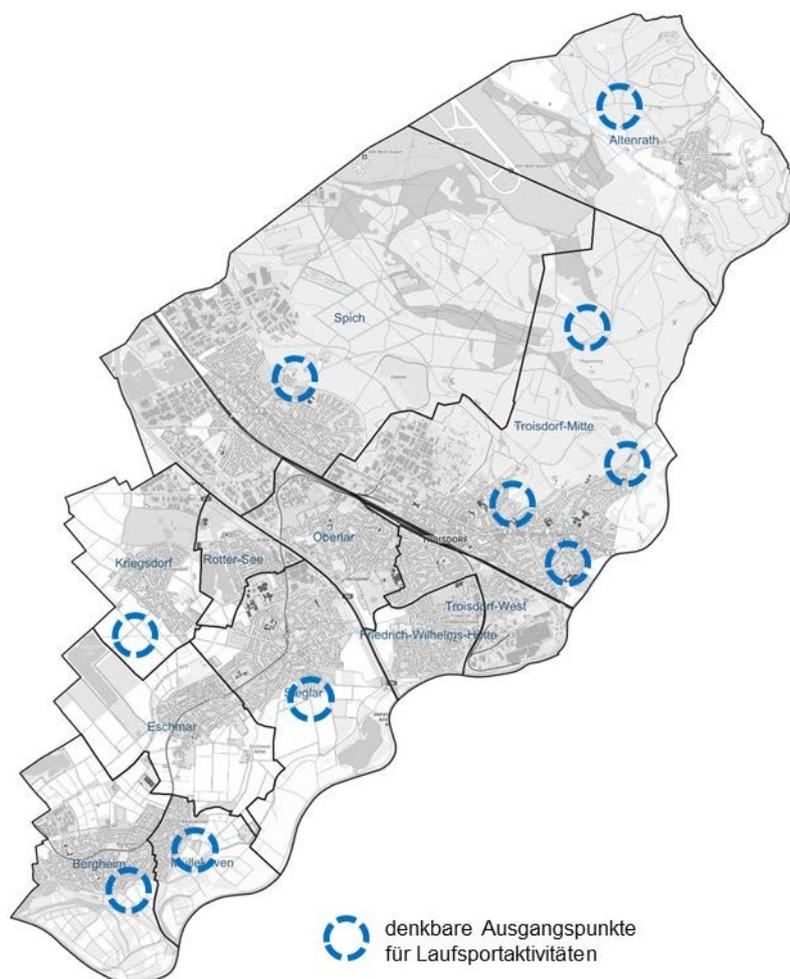


Abbildung 81: Denkbare Ausgangspunkte für Laufsportaktivitäten

⁷ siehe auch <https://www.aelter-werden-in-balance.de/atp/materialien/atp-bewegungspfad/>

9.4.2 Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum

Ein Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung findet im öffentlichen Raum statt. Besonderes Potenzial bilden dabei die Parks und Grünflächen der Stadt Troisdorf. Neben Kindern und Jugendlichen haben mittlerweile auch die Erwachsenen den öffentlichen Raum als Sport- und Bewegungsort entdeckt.

Für die Stadt Troisdorf bedeutet dies, die vorhandenen Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum auf ihre Qualität und Nutzbarkeit hin zu überprüfen, Neukonzeptionen für unterschiedliche Zielgruppen zu erstellen und insgesamt das Thema „Bewegung und Sport im öffentlichen Raum“ in der Stadtentwicklung noch stärker als bisher zu berücksichtigen.

Leitziel:

Es gibt ein attraktives Angebot an frei zugänglichen urbanen Bewegungsräumen für alle Altersgruppen.

Empfehlungen:

- Erhalt, Pflege und Sauberkeit der Freizeitsportflächen: Aus der Bevölkerungsbefragung geht hervor, dass die Sauberkeit auf Freizeitsportflächen einer der wichtigsten Punkte ist. Aus diesem Grund soll die Stadt Troisdorf die Freizeitsportflächen in Zukunft sowohl im Hinblick auf den baulichen Zustand, die Qualität der Bewegungsangebote und die attraktive Ausstattung als auch hinsichtlich der Sauberkeit stärker in den Blick nehmen. Der Erhalt und die Attraktivierung des Bestands an Freizeitsportmöglichkeiten steht vor dem Neubau weiterer Anlagen. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*
- Gestaltungsprinzipien bei Freizeitsportflächen: Die vorhandenen Freizeitsportflächen bzw. neu zu planende Flächen sollen künftig vermehrt Angebote für alle Altersgruppen und für viele verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten umfassen. Einzelne zentrale Flächen sollen dabei generationsübergreifend gestaltet werden, einzelne Flächen könnten auch spezifische Angebote für eine bestimmte Nutzergruppen umfassen. Auf einen barrierefreien Zugang und eine inklusive Nutzungsmöglichkeit ist zu achten. Einrichtungen wie z.B. Bänke, Trinkbrunnen und Toiletten sollen ebenfalls bedacht werden. Ausgewählte Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport sollen für eine ganzjährige Nutzbarkeit mit Beleuchtungsanlagen und Überdachungen ausgestattet werden. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*
- Planungsprinzipien bei Freizeitsportflächen: Die Weiterentwicklung der vorhandenen Freizeitsportflächen bzw. die Planung von neuen Anlagen soll stark beteiligungsorientiert erfolgen. Dies bedeutet, die möglichen Nutzer bereits bei der Ideensammlung und bei der Raumplanung aktiv einzubeziehen, um Bedarfe zu ermitteln und Gestaltungsmöglichkeiten auszuloten. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*
- Aufwertung und punktueller Ausbau von Freizeitsportflächen: Insgesamt sollen die Freizeitsportflächen aufgewertet, ergänzt und um Angebote für mehrere Alters- und Zielgruppen ergänzt werden. In Abstimmung mit anderen Fachbereichen der Stadt Troisdorf sollen die Vorschläge aus der Bevölkerungsbefragung näher geprüft und – im Falle einer Machbarkeit - nach und nach umgesetzt werden. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*
- Ausbau der Sportbox: Die Planungsgruppe bewertet die vorhandene Sportbox sehr positiv. Eine inhaltliche und räumliche Erweiterung (z.B. mit Slacklines an geeigneten Stellen) wäre wünschenswert. Bei der Entscheidung über einen möglichen Ausbau sollen die Erfahrungen mit der bisherigen Sportbox einfließen. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*
- Fitnessgeräte: In der Bevölkerung besteht ein großer Wunsch nach Fitnessgeräten im öffentlichen Raum, die durchaus unterschiedliche Zielgruppen ansprechen können. Daher sollen im

Rahmen der bedarfsgerechten Anpassung der Freizeitsportmöglichkeiten verstärkt Fitnessgeräte im öffentlichen Raum installiert werden. Die Geräte könnten zum einen eher erfahrene Sportlerinnen und Sportler ansprechen (z.B. Calisthenics) als auch in Richtung fitnessorientiertes Training für alle Altersgruppen tendieren (z.B. Bewegungsparcours, 5 Esslinger für Ältere). In den oben benannten Beteiligungsprozessen sollen die Bedarfe ermittelt werden. Zu prüfen ist, ob die Fitnessgeräte mit einer Überdachung und Beleuchtung für eine ganzjährige Nutzbarkeit ausgestattet werden können. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)

- Aufwertung von Parks und Grünflächen: Die Bevölkerungsbefragung zeigt den starken Wunsch nach einer qualitativen Verbesserung und Aufwertung der Grünflächen und Parks mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Stadt Troisdorf soll daher künftig nach und nach den öffentlichen Raum, insbesondere die Grünflächen und Parks, mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten aufwerten und dabei die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen berücksichtigen. Sport und Bewegung sollen entsprechend der oben formulierten Planungs- und Gestaltungskriterien Eingang in das städtische Freiraumkonzept finden. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Aufwertung der Spielplätze: Im Stadtgebiet gibt es eine Vielzahl an Spielplätzen, die unterschiedlichen Charakter und unterschiedliche Profile aufweisen. Aufbauend auf dem städtischen Spielraumkonzept sollen einzelne Standorte mit generationsübergreifenden und bewegungsanregenden Gestaltungen weiterentwickelt werden. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Bewegungsfreundliche Schulfreiräume: Die Schulbefragung zeigt, dass einige Schulen ihren Schulhof als nicht bewegungsfreundlich einstufen und hier einen Handlungsbedarf sehen. Daher soll die Stadt Troisdorf den eingeschlagenen Weg zur Aufwertung der Schulfreiräume mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten fortführen und nach und nach alle Schulfreiräume an die veränderten Bedarfe anpassen. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Öffnung der Schulfreiräume: Die Schulfreiräume inklusive der Pausenhöfe sollen grundsätzlich außerhalb der Unterrichts- und Betreuungszeiten für die Bevölkerung geöffnet sein. Schulstandorte mit einem erhöhten Aufkommen an Vandalismus sollen entweder nur in Teilen und oder zeitlich begrenzt geöffnet werden. Da die generelle Öffnung nicht an jedem Schulstandort praktikabel erscheint, sollen über Modellprojekte Erfahrungen mit Öffnungen / Teilöffnungen gesammelt und evaluiert werden. Bei Überlegungen einer (Teil-)Öffnung ist die gesamte Schulgemeinde in die Entscheidungsfindung einzubinden. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)

9.4.3 Sportplatzanlagen – Sportplatzbelegung

Die Verteilung und Belegung der Sportplätze wird als eine Schwäche in Troisdorf bewertet. Zeitnahe Verbesserungen bei den Sportaußenanlagen sollen über eine Optimierung der Belegung erfolgen.

Leitziel:

Die bestehenden Sportplätze werden optimal belegt und genutzt.

Empfehlungen:

- Digitales Belegungssystem für Sportplätze einführen: Das geplante digitale Belegungsprogramm für die Turn- und Sporthallen soll auch bei den Sportplätzen eingesetzt werden und für mehr Transparenz sorgen. Zudem soll der Stadt Troisdorf das Recht eingeräumt werden, Zuweisungen und Belegungen in Abhängigkeit von der Auslastung und den vorhandenen Kapazitäten vorzunehmen (siehe auch unten Anpassung der Nutzungsverträge). (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Festlegung von Belegungskriterien für die Sportplätze: Die Trainingsdauer sowie die Anzahl an Trainingseinheiten soll verbindlich festgelegt werden. Dabei soll auch das Leistungsniveau berücksichtigt werden. Die Kriterien sollen zu einer gesamtstädtischen Optimierung der Sportplatzbelegung beitragen. Als Diskussionsgrundlage schlagen wir vor (ist ggfs. unter Berücksichtigung der Spielklasse anzupassen):
 - bis F-Jugend: 60 Minuten
 - E- bis A-Jugend: 90 Minuten,
 - Senioren: 90 MinutenDie Trainingsdauer kann auf Nebenflächen (Aufwärmen, Kräftigung, Training ohne Ball etc.) erweitert werden. Bezüglich der Häufigkeit werden folgende Kriterien vorgeschlagen:
 - bis Kreisliga: 2 Einheiten pro Woche
 - ab Bezirksliga: 3 Einheiten pro WocheGrundsätzlich sollen Plätze mehrfach belegt werden. Vorgeschlagen werden folgende Kriterien:
 - bis E-Jugend: pro Großspielfeld 4 Mannschaften
 - ab D-Jugend: pro Großspielfeld 2 Mannschaften(*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Prioritätenliste für die Sportplatzbelegung: Es soll eine Priorisierung bei der Sportplatzbelegung festgelegt werden. Vorgeschlagen werden folgende Priorisierungen:
 - vor 20 Uhr haben Jugendmannschaften Vorrang vor Erwachsenen
 - im Spielbetrieb des Fußballverbandes Mittelrhein aktive Mannschaften haben Vorrang vor anderen Mannschaften (z.B. Freizeitliga, Hobbymannschaften)(*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Regelmäßige Bedarfsabfrage und Belegungsanpassungen: Die jährliche Bedarfsabfrage soll fortgeführt werden. Dabei sollen die Anzahl der Mannschaften, die Anzahl der Spieler*innen und die Spielklasse abgefragt werden. Auf Grundlage der Belegungskriterien und der Prioritätenliste wird die Belegung festgelegt und beim Runden Tisch „Fußball“ mit den Fußballvereinen besprochen und ggf. angepasst. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf, Stadtsportverband Troisdorf*)
- Anpassung der Nutzungsverträge: Angesichts des vorgeschlagenen Systemwechsels bei der Sportplatzbelegung sind die Nutzungsverträge anzupassen. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)

9.4.4 Sportplatzanlagen – infrastrukturelle Maßnahmen

Troisdorf weist eine große Zahl an Sportplatzanlagen auf, die derzeit exklusiv durch den Vereinssport genutzt werden. In der Regel ist Nichtmitgliedern der Zugang verwehrt, auch finden sich auf den Sportgeländen nur punktuell weitere Sport- und Bewegungsangebote für den Freizeitsport. Die Bedarfsanalyse zeigt einen ausreichenden Bestand an Sportfreianlagen für den vereinsgebundenen Sport.

Leitziel:

Die städtischen Sportfreianlagen sind für die Allgemeinheit zugänglich und sind um Freizeitsportmöglichkeiten ergänzt.

Empfehlungen:

- Öffnung der Sportplätze: Ein zentraler Vorschlag der Bevölkerung ist die Öffnung der Sportplatzanlagen für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport außerhalb der Nutzungszeiten der Sportvereine (Training, Rundenspiele). Aus diesem Grund sollen die städtischen Sportplätze künftig (teilweise) für die Allgemeinheit geöffnet werden, wobei der vereinsorganisierte Trainings- und Spielbetrieb Vorrang bei der Belegung hat. Zunächst soll in einem Modellprojekt eine Öffnung erprobt und evaluiert werden. Die Nutzungsverträge sind entsprechend anzupassen. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Öffnung der Rundlaufbahnen („Laufen unter Licht“): Ebenfalls aus der Bevölkerungsbefragung geht der Wunsch hervor, die Rundlaufbahnen im Stadtgebiet außerhalb der Nutzungszeiten der Vereine für den Laufsport nutzen zu können. Daher sollen die Rundlaufbahnen des Aggerstadions und der Sportanlage Oberlar für den Laufsport außerhalb der Nutzungszeiten der Vereine geöffnet werden. Zudem sollen speziell für das Winterhalbjahr in Abstimmung mit den Nutzungszeiten der Vereine feste Nutzungszeiten unter dem Motto „Laufen unter Licht“ eingerichtet werden, da der Wunsch in der Bevölkerung besteht, im Winter beleuchtete Laufstrecken zu nutzen. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Ergänzung der Sportfreianlagen mit Freizeitsportmöglichkeiten: Ausgewählte Sportplatzanlagen sollen um Freizeitsportangebote erweitert werden, die kostenlos und ohne Vereinsmitgliedschaft von der Bevölkerung genutzt werden dürfen. Daher soll in Abstimmung mit den Empfehlungen zur Verbesserung der Freizeitsportmöglichkeiten (siehe Kapitel 4.2) und zur Weiterentwicklung der Fußballstandorte (siehe unten) geprüft werden, welche Sportaußenanlagen sich für eine Erweiterung eignen. Dadurch sollen Synergien zwischen Schulen, Sportvereinen und der Bevölkerung geschaffen werden. Bei den Planungen sollen die nutzenden Vereine und Institutionen aus der Nachbarschaft (z.B. Schulen, Kitas, Jugendarbeit, Seniorenbeirat) eingebunden werden. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Masterplan für die Sportanlage Sieglar: Die Sportanlage Sieglar wird aktuell vorwiegend durch den Schulsport genutzt, einzelne Belegungen gibt es durch die Leichtathletik des Sieglarer TV. Insgesamt ist die Sportanlage stark sanierungsbedürftig.

Aus fachlicher Sicht ist unter Berücksichtigung der Bedarfsnennungen der Sportvereine und der Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs (siehe Kapitel 4.7 und 6.2) eine weitere, über die heutige Nutzung hinausgehende vereinssportliche Nutzung nicht notwendig, sofern an den anderen Standorten organisatorische Maßnahmen einer effektiveren Belegung durchgesetzt werden. Jedoch ist die Sportanlage Sieglar nach wie vor zu erhalten, dann unter geänderten Vorzeichen und mit einer eindeutigen Priorität für schulsportliche und verstärkt freizeitsportliche Nutzung.

Daher wird vorgeschlagen, für die Sportanlage Sieglar einen Masterplan zur zukünftigen Entwicklung zu erstellen. Das Sportgelände könnte zukünftig so gestaltet sein, dass dort die Anforderungen des Schulsports erfüllt und ein Teil der Anlage auch den nicht im Verein organisierten Freizeitsport zur Verfügung steht. Die Belange der vereinsorganisierten Leichtathletik sind ebenfalls einzubeziehen. Im Rahmen der Erstellung des Masterplans ist beispielsweise die Notwendigkeit eines Großspielfeldes oder der Umbau in mehrere Kleinspielfelder (ggfs. mit unterschiedlichen Belagsarten) zu hinterfragen. Ebenfalls ist die Notwendigkeit einer klassischen

Ausstattung für die Leichtathletik zu diskutieren (vor allem 400m-Rundlaufbahn vs. einer Laufstrecke in freier Geometrie) sowie ergänzende Ausstattungen, die für die Erfüllung des Bildungsplans Sport notwendig ist (z.B. Flächen für Rollen und Gleiten, Krafttraining, Klettern und Balancieren, Trendsport). (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)

- Prüfauftrag: Umbau Rasenplatz Spich in Kunststoffrasen: Angesichts der Vielzahl der Mannschaften und der erfolgreichen Jugendarbeit des 1. FC Spich soll geprüft werden, ob eine Erweiterung der Trainingszeiten möglich ist. Da eine Ausweisung von neuen Flächen am Standort nicht möglich ist, ist eine Ausweitung der Trainings- und Spielmöglichkeiten nur durch einen Umbau des Rasenspielfeldes in ein Kunststoffrasenspielfeld inkl. einer Beleuchtungsanlage möglich. Daher soll die Stadt Troisdorf die notwendigen planungs- und baurechtlichen Prüfungen vornehmen, ob ein Umbau in Kunstrasen und der Bau einer Beleuchtungsanlage überhaupt möglich wäre. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Ausbau der Umkleide- und Duschmöglichkeiten: Auf baulicher Ebene liegt vor allem in der Anzahl und in der Qualität der Umkleidegebäude ein Handlungsbedarf vor. An vielen Standorten gibt es aktuell nicht genügend Umkleideräume / Duschen für die nutzenden Sportvereine sowie für Schiedsrichter. Besonders betroffen sind Standorte, an denen Mädchen-/ Frauenfußball oder Inklusionssport stattfindet. Aus diesem Grund sollen abhängig von der Finanzsituation der Stadt Troisdorf nach und nach die Umkleidegebäude an den notwendigen Bedarf angepasst werden, wobei auch Lösungen wie z.B. das Aufstellen von Containern denkbar wären. Konkret sollten die Standorte Aggerstadion (American Football, Mädchenfußball von Flying Albatros, parallele Mehrfachnutzung der Plätze) und Carl-Diem-Straße (Frauenfußball und Inklusions-Hockeygruppe) entsprechende Machbarkeitsstudien erstellt werden. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Energetische Sanierung der Umkleide- und Sanitärgebäude: Bei den bestehenden Umkleidegebäuden gibt es teilweise einen hohen Sanierungsbedarf, der auch den energetischen Aspekt umfasst. In Abstimmung mit der mittel- bis langfristigen Sicherstellung des Vereinsbetriebs und des Erhalts des Standorts sind Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen. Zu prüfen ist, ob die Stadtwerke die energetische Sanierung unterstützen können (z.B. analog zu den Verträgen mit den Sportvereinen bei den Flutlichtanlagen). (*verantwortlich: Sportvereine; Stadtwerke Troisdorf*)
- Mitnutzung Umkleidegebäude: Da der Hockeysport im Winter in der Halle stattfindet, wird das entsprechende Umkleidegebäude an der Carl-Diem-Straße in der Wintersaison (ca. Oktober bis März) nicht genutzt. Daher ist zu prüfen, ob in dieser Zeit das Umkleidegebäude durch den Fußballsport mitgenutzt werden kann (z.B. Mädchen-/ Damenfußball). (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)

9.4.5 Hallen und Räumen für den Schul- und Vereinssport – Hallenbelegung

Vor allem im Winter werden die Zeiten in Hallen und Räumen eng. Daher ist mit der Einführung des neuen Belegungssystems eine Optimierung der Hallenbelegung anzustreben.

Leitziel:

Die bestehenden Turn- und Sporthallen werden optimal genutzt.

Empfehlungen:

- Verbesserung der Transparenz durch das digitale Hallenbelegungssystem: Ein digitales Belegungsprogramm soll in Troisdorf zu mehr Transparenz in der Hallenbelegung führen und zeitnah eingeführt werden. Mit der höheren Transparenz soll auch die Belegung und soziale Kontrolle erhöht werden. Es soll geprüft werden, ob ein digitaler Mängelmelder ergänzt werden kann. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*
- Hallenbelegungskriterien gemeinsam festlegen: Gemeinsam mit dem Stadtsportverband Troisdorf sollen Belegungskriterien für die Vergabe von Turn- und Sporthallen diskutiert und eine Priorisierung der Hallenbelegung gemeinsam festgelegt werden. Die Kriterien sollen eine optimale sportartspezifische Nutzung der Hallen sowie Auslastungsstandards und Mindestbelegungen berücksichtigen. Kritisch ist vor allem die Belegung der Hallen im Winter durch den Fußballsport zu diskutieren. Auch die gemeinsame Nutzung und Zusammenlegung von Sportarten soll angeregt werden. Bei einer regelmäßigen Bedarfsabfrage bei den Sportvereinen sollen die Kriterien und die Prioritätenliste angewendet und die Belegung bei Bedarf angepasst werden. Damit soll die Belegung optimiert und das „Bunkern“ von Hallenzeiten reduziert werden. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*
- Nutzung von alternativen Räumen und Hallen: Für einige Sportaktivitäten (z.B. Gesundheitssport, Präventionssport, Rehabilitationssport) ist nicht zwingend die Nutzung einer Turnhalle notwendig. Es soll geprüft werden, ob andere, bisher nicht sportlich genutzte Räume (z.B. Begegnungszentren, soziale und kirchliche Räume), zukünftig für ausgewählte Sportaktivitäten genutzt werden können und welche Rahmenbedingungen gegeben sind. Außerdem sollen auch größere Hallen (z.B. Soccer-Dom, Tanzschule) in die Recherche einbezogen werden. Potentielle alternative Räume und Hallen für Sport und Bewegung sollen perspektivisch in das neue digitale Belegungssystem aufgenommen werden. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*
- Konsequente Anwendung der Hallenordnung bezüglich Belegung / Nichtbelegung: Die Hallenordnung der Stadt Troisdorf sieht heute bereits Kontrollmechanismen zur Überprüfung der Hallenbelegung inkl. einem Strafkatalog vor. Der Strafkatalog kam bisher noch nie zur Anwendung. Im Hinblick auf die teilweise personell sehr aufwändige Überprüfung der tatsächlichen Hallenbelegung sollen technische Alternativen geprüft werden wie z.B. das verpflichtende Einbuchen der Nutzergruppen per QR-Code, Wärmemessungen oder andere technischen Lösungen zur Präsenzmeldung. Zudem soll der Strafkatalog konsequent zur Anwendung kommen. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*
- Erhöhung der Nutzungsgebühren: Sollten die zuvor genannten Empfehlungen nicht ausreichen, soll eine deutliche Erhöhung der Nutzungsgebühren als Steuerungsinstrument geprüft werden. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*

9.4.6 Hallen und Räumen für den Schul- und Vereinssport – infrastrukturelle Maßnahmen

Fast alle Schulen geben an, dass die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen ausreichend sind und Turn- und Sporthallen in Schulnähe zur Verfügung stehen. Einen zusätzlichen Bedarf gibt es in den Stadtteilen Troisdorf-Mitte, Sieglar und Oberlar. Diese Einschätzung der Schulen wird auch in der Bilanzierung bestätigt, wo ein rechnerisches Defizit an Sporthallenkapazitäten festgestellt wurde.

Die Sportvereine bewerten die Anzahl an städtischen Turn- und Sporthallen überwiegend positiv, deren Erhalt und Qualität jedoch kritischer. Auch die Planungsgruppe sieht v.a. bei den kleineren Hallen einen Sanierungsbedarf.

Leitziel:

Die Anzahl und Qualität der Hallen und Räume sind dem Bedarf angepasst.

Empfehlungen:

- Kontinuierliche Sanierung der Turn- und Sporthallen: Bei den Sporthallen und v.a. bei den kleineren Turnhallen gibt es einen Sanierungsbedarf. Neben der Sportfläche, Umkleiden und Sanitärbereichen gibt es auch einen energetischen Sanierungsbedarf der in die Jahre gekommenen Turnhallen. Teilweise wurde bereits vor Jahren ein Sanierungsbedarf festgestellt. Sanierungsvorhaben sollen dort, wo dauerhaft eine entsprechende Infrastruktur notwendig ist, kontinuierlich umgesetzt werden. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Bedarfsorientierte Prüfung einer Sanierungsmaßnahme vs. Neubau: Die Sanierung einer Turn- und Sporthalle soll gegen den Neubau einer Halle abgewogen werden. Dabei soll der standortbezogene aktuelle und perspektivische Bedarf (v.a. Schulbedarf) in der Entscheidung berücksichtigt werden. Es soll eine enge Absprache innerhalb der Verwaltung, v.a. zwischen dem Schul- und Sportamt und der Stadtplanung, erfolgen. Konkreten Handlungsbedarf zur Abwägung, ob Sanierung oder Neubau, sieht die Planungsgruppe u.a. bei der Turnhalle Römerplatz (Troisdorf-Mitte). (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Erweiterung der Sporthallenkapazitäten: Während die Bedarfsbilanzierung der Hallen und Räume für die Bevölkerung von einer ausreichenden Versorgung mit Sporthallen ausgeht (siehe Kapitel 6.3), zeigt die Bedarfsberechnung des schulischen Hallenbedarfs deutliche Versorgungslücken in einigen Stadtteilen (siehe Kapitel 3.3). Daher sind die Hallenkapazitäten vor allem in Oberlar, Sieglar und Troisdorf-Mitte deutlich zu erweitern. Aus sportfunktionaler Sicht schlagen wir vor, im Innenstadtbereich die stark sanierungsbedürftige Turnhalle Römerplatz durch eine Zweifachsporthalle zu ersetzen (ggfs. mit Schwerpunktsetzung für den Inklusionssport oder für eine bestimmte Sportart mit spezifischen Anforderungen an Geräte- oder Technikausstattung). Diese Halle sollte in unmittelbarer Nähe der Realschule errichtet (z.B. an der Lohmarer Straße/Heimbachstraße) und vorrangig durch diese Schule genutzt werden (damit zugleich Entlastung der Rundsporthalle). Für Sieglar weist die Bedarfsberechnung eine Unterdeckung von gerundet vier Anlageneinheiten auf. Auch hier wird ein quantitativer Ausbau der Hallenkapazitäten dringend empfohlen. Gleiches gilt für Oberlar. Die Bedarfe des vereinsorganisierten Sports sind bei der Planung zu berücksichtigen. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)

9.4.7 Bäder

Bei den Wasserflächen für den Schwimmsport zeichnen sich unterschiedliche Bedarfseinschätzungen ab. So zeigt sich einerseits ein großer Teil der Troisdorfer Sportvereine zufrieden mit den vorhandenen Belegungszeiten und äußert keinen weiteren Bedarf. Bei den Schulen ist zwar ebenfalls die Mehrheit zufrieden mit den Belegungszeiten, jedoch formulieren 14 Schulen einen zusätzlichen Bedarf an Schwimmzeiten bzw. bemängelt die zu kurzen Wasserzeiten aufgrund der Entfernung zum Aggua. Aus der Bevölkerungsbefragung wird die Versorgung mit Frei- und Hallenbädern am schlechtesten bewertet.

Leitziel:

Den Schulen stehen in ausreichendem Maße Wasserzeiten zur Verfügung, um den Schwimmunterricht in hoher Qualität anbieten zu können.

Empfehlungen:

- Erweiterung der Wasserflächen für den Schwimmsport der Schulen: Die Bündelung des Schulschwimmens im Aggua führt zu einem hohen Abstimmungsbedarf bei den Belegungszeiten und bei vielen Schulen aufgrund des Transports zu relativ geringen Wasserzeiten, in denen ein qualitativ hochwertiger Schwimmunterricht nicht immer durchgeführt werden kann. Aus diesem Grund wird vorgeschlagen, im Stadtgebiet eine weitere ganzjährig nutzbare Schwimmsportmöglichkeit zu schaffen, um das Grundangebot des Schwimmenlernens (Wassergewöhnung, Wasserbewältigung) und den Bedarf für den Pflichtsport der Schulen abdecken zu können. Im Wesentlichen sollte ein neues Sportbecken errichtet werden, welches dann außerhalb der Schulnutzung Vereinen und anderen Einrichtungen zur Verfügung steht. Verortet werden sollte ein solcher Neubau im südwestlichen Stadtgebiet (z.B. im Bereich Sieglar), um die Anfahrtszeiten für die Schulen zu verringern. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)

9.5 Ziele und Empfehlungen für die städtische Sportförderung

Die „Richtlinien für Zuschüsse an Sport- und Freizeitvereine der Stadt Troisdorf“ in der aktuellen Fassung bilden die Grundlage für die Förderung von Bewegung und Sport. Hinterlegt sind klassische Förderatbestände, die jedoch nur sehr eingeschränkt Anreize oder Hilfestellungen zur Vereinsentwicklung bieten.

Leitziel:

Die Stadt Troisdorf fördert aktiv Bewegung und Sport sowie die gemeinnützigen Sportvereine.

Empfehlungen:

- Überarbeitung der Sportförderrichtlinien: Die Sportförderrichtlinien der Stadt Troisdorf sollen überarbeitet und auf die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung angepasst werden. Dabei soll geprüft werden, ob notwendigerweise nur Sportvereine in Genuss von Fördermittel kommen können oder ob auch andere Institutionen, die im Sinne der in der Sportentwicklungsplanung formulierten Ziele und Empfehlungen tätig sind, förderfähig sein können. Weiterhin soll bei der Überarbeitung ein klarer Fokus auf eine Wirkungsorientierung der Förderung gelegt werden, d.h. mit der Förderung sind klar formulierte Erwartungen verknüpft, die auch auf Basis von Kennzahlen evaluiert werden sollen.⁸

Die Struktur der Förderbereiche könnte sich künftig wie folgt darstellen:

- Allgemeine Sportförderung (Bewegungsförderung von Kindern, Bewegungsförderung von Jugendlichen, Bewegungsförderung von Erwachsenen und Älteren, Bewegungsförderung für bestimmte Zielgruppen)
- Förderung von Sportvereinen (u.a. Aus- und Fortbildung von Trainern und Vereinsmanagern, Projekte zur Vereinsentwicklung, Kooperationen mit anderen Vereinen und Bildungseinrichtungen)
- Förderung von leistungsorientierter Talent- und Nachwuchsarbeit
- Förderung von Maßnahmen in der Infrastruktur

Es wird vorgeschlagen, die Neufassung der Sportförderung in Abstimmung mit den Vertretern des Stadtsportverband Troisdorf und den sportpolitischen Sprechern der Fraktionen vorzunehmen (z.B. im Rahmen einer Klausurtagung). Dort könnten dann u.a. Sportförderrichtlinien anderer Städte diskutiert und die Übertragung auf Troisdorf besprochen werden. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)

- Prioritätenbildung bei baulichen Maßnahmen: Angesichts der finanziellen Lage der Stadt Troisdorf, den Notwendigkeiten von Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten und den Entwicklungen im Vereinssport sind für die baulichen Maßnahmen Prioritäten zu bilden. Die Stadt Troisdorf soll in Abstimmung mit dem Stadtsportverband Troisdorf einen Kriterienkatalog für die Priorisierung von Baumaßnahmen erarbeiten. Denkbare Aspekte könnten z.B. sein: Anteil Jugendliche im Verein; Anzahl Jugendmannschaften; Inklusionssport; Ligazugehörigkeit / Spielklasse; Mädchen-/Damenfußball; Kooperation mit Schulen (Ganztag); Vorhandensein eines nachhaltigen Vereinsentwicklungskonzept / langfristige positive Perspektive des Vereins. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)
- Anpassung der Nutzungsverträge: Die Nutzungsverträge zwischen der Stadt Troisdorf und den Sportvereinen (insbesondere Vereine, die Sportplätze und Sportjugendheime nutzen), sind kritisch zu prüfen. Insbesondere ist zu prüfen, ob vor dem Hintergrund des nachlassenden freiwilligen Engagements die Vereine weiterhin die Pflegeleistungen erbringen können oder ob hier in Kooperation zwischen mehreren Vereinen die Arbeiten gemeinsam erbracht werden können. (*verantwortlich: Stadt Troisdorf*)

⁸ siehe exemplarisch Richtlinien zur Förderung von Sport und Bewegung der Landeshauptstadt Stuttgart (https://www.stuttgart.de/medien/ibs/sportfoerderrichtlinien_stuttgart_web_korr.pdf)

9.6 Ziele und Empfehlungen für die Troisdorfer Stadtverwaltung

Versteht man Sport, Bewegung und Bewegungsförderung als kommunale Querschnittsaufgabe der Daseinsvorsorge, soll sich das auch künftig in der internen Arbeit der Stadtverwaltung Troisdorf widerspiegeln. Dabei stehen die bessere Vernetzung der Fachbereiche sowie die Rolle des Schulverwaltungs- und Sportamts im Mittelpunkt.

Leitziele:

Die Bewegungsförderung wird als Querschnittsaufgabe für die gesamten Stadtverwaltung Troisdorf betrachtet.

Die Sportentwicklungsplanung ist als Querschnittsaufgabe in die Stadtentwicklungsplanung integriert.

Empfehlungen:

- Kennzahlenwerte als Grundlage jeder räumlichen und stadtentwicklungsstrategischen Planung: Vor allem bei größeren Vorhaben der Stadtentwicklung sind die Bedarfe an gedeckten und ungedeckten Sportflächen frühzeitig zu ermitteln und Bedarfskennzahlen in die Stadtplanung, insbesondere in die Flächen- und Standortplanung, einzubeziehen, damit entsprechende Flächen und Standorte für zukünftige Sportnutzungen gesichert werden können. Im Mittelpunkt stehen vor allem die Bedarfe der Schulen sowie für den vereinsorganisierten Sport. Es wird vorgeschlagen, die für das Jahr 2024/25 ermittelten quantitativen Versorgungswerte als Mindestwerte bei städtebaulichen Entwicklungen festzulegen (siehe auch Kapitel 2.3). *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*
- Schulverwaltungs- und Sportamt als Querschnittsamt: In allen Belangen von Bewegung und Sport soll das Schulverwaltungs- und Sportamt als Querschnittsamt und damit erster Ansprechpartner sein. Das Schulverwaltungs- und Sportamt soll von den anderen Fachbereichen bei sport- und bewegungsbezogenen Themen frühzeitig einbezogen und dessen Expertise abgefragt werden. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*
- Intersektorale Planung: Sport- und bewegungsbezogene Vorhaben mit Beteiligung mehrerer Fachbereiche sollen gemeinsam bearbeitet und geplant werden. Das Schulverwaltungs- und Sportamt soll frühzeitig die anderen Fachbereiche beteiligen und soll umgekehrt frühzeitig über die Vorhaben und Planungen der anderen Fachbereiche informiert werden. Es wird vorgeschlagen, dass es auf Amtsleitungsebene wenigstens 3x jährlich einen Austausch zu Themen, die Sport- und Stadtplanung betreffen, gibt und bei Bedarf eine fachbereichsübergreifende Projektstruktur mit eigenem Budget aufgebaut wird. *(verantwortlich: Stadt Troisdorf)*



10 Externe Empfehlungen zur Sportentwicklung in Troisdorf

In einem rund zweijährigen Prozess haben wir das Sportleben in Troisdorf umfassend analysiert und die Bedarfe der verschiedenen Akteure und Stakeholder ermittelt. Im folgenden Beteiligungsprozess haben wir Ziele und Empfehlungen für Bewegung und Sport erarbeitet und in einem Maßnahmenkatalog konkretisiert. Abschließend möchten wir einige Anregungen zu den Ergebnissen und für die konkrete Umsetzung vor Ort geben. Dabei geht es uns weniger um eine gegenseitige Abwägung und Priorisierung der Empfehlungen – das ist eine Aufgabe, die vornehmlich den politischen Gremien der Stadt Troisdorf zukommt und im einen oder anderen Fall einen Aushandlungsprozess beinhaltet – sondern eher darum, unsere externe Sicht und weitere Impulse einzubringen, die sich nicht zwingend in den von der Planungsgruppe erarbeiteten Empfehlungen wiederfinden.

Sport- und Bewegungsangebote

Das Sportangebot in Troisdorf wird von der Bevölkerung einerseits mit gut bewertet, jedoch haben wir aufgezeigt, dass vor allem im Vereinssport einige Personengruppen deutlich unterrepräsentiert sind. Vor allem das Vereinsangebot für Mädchen und Frauen sowie für Ältere hat unserer Ansicht nach ein großes Entwicklungspotenzial, was viele Vereine noch nicht erkannt haben. Auch aus der Bevölkerungsbefragung lassen sich entsprechende Aussagen ableiten.

Ebenfalls aus der Bevölkerungsbefragung kann ein Bedarf bei den Sport- und Bewegungsangeboten für Menschen mit Behinderung abgeleitet werden. Menschen mit Behinderung, so die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie, sind durchweg seltener sportlich aktiv und seltener Mitglied in einem Sportverein als Menschen ohne Behinderung. Da die Zahl der Menschen mit Behinderung in den kommenden Jahren vor allem durch den demographischen Wandel voraussichtlich weiter ansteigen wird, sollte die Stadt Troisdorf in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organisationen (z.B. Lebenshilfe, Förderschulen, Behindertenvertretung) und den Vereinen proaktiv tätig werden (siehe auch Empfehlung „Arbeitskreis Sport für Menschen mit Behinderung“).

Niederschwellige, kostenlose und frei zugängliche Angebote unter dem Schlagwort „Sport im Park“ sind in Troisdorf ebenfalls noch wenig verbreitet. Aus der Bevölkerungsbefragung geht aber der große Bedarf an entsprechenden Angeboten hervor, welches derzeit hauptsächlich vom Troisdorfer Turnverein bedient wird. Als Teilelement der kommunalen Gesundheitsförderung sollte unserer Ansicht nach dieses Angebot stadtweit und dezentral ausgebaut werden – hierzu sind ggfs. über die Sportförderung Anreize für Vereine zu setzen.

Ein letzter Schwerpunkt, der aus unserer Sicht bei der Weiterentwicklung der Sport- und Bewegungsangebote stärker in den Fokus rücken sollte, ist die Bewegungsförderung im Vorschulalter. Unstrittig ist, dass eine frühzeitige und strukturelle Bewegungsförderung die Chance begünstigt, einen aktiven Lebensstil auszuprägen. Inwiefern in den Troisdorfer Kindertageseinrichtungen eine in den Kita-Alltag integrierte und angeleitete Bewegungsförderung erfolgt, ist uns nicht bekannt. Daher schlagen wir vor, dass unter Moderation des Sportamtes zusammen mit den Trägern der Kitas und ggfs. dem Gesundheitsamt dieses Themenfeld beleuchtet und ggfs. Projektideen entwickelt werden.

Sportvereinsentwicklung

Aus den Bestandsaufnahmen zum vereinsorganisierten Sport lässt sich zum einen ein eher niedriger Organisationsgrad in den Sportvereinen, nachlassende Mitgliederzahlen in den letzten fünf Jahren und eine zersplitterte Vereinslandschaft mit einer großen Anzahl an kleineren Vereinen mit weniger als 100 Mitgliedern aufzeigen. Andererseits zeigt die Vereinsbefragung einige interessante Ergebnisse: So schätzt ein Großteil der Sportvereine die Notwendigkeit von engeren Kooperationen und Fusionen zwischen Vereinen als eher hoch ein. Fragt man aber konkret nach, ob der eigene Verein bereit wäre, mit anderen Vereinen zusammenzuarbeiten, ergibt sich eine erstaunlich niedrige Bereitschaft dafür. Überspitzt formuliert: „Es gibt zu viele Sportvereine in Troisdorf und daher wären Fusionen oder Kooperationen notwendig – aber nicht mit unserem Verein.“

Ob diese Haltung auf Dauer aufrechterhalten werden, bleibt angesichts der von den Vereinen beschriebenen Problemfelder eher zweifelhaft. Schon heute äußern sehr viele Vereine Probleme im Hinblick auf die Mitgliederbindung und -gewinnung und im Hinblick auf das freiwillige Engagement im Verein auf den verschiedenen Ebenen. Zwei Drittel der Vereine beklagen einen Mangel an freiwilligem Engagement im Verein. Daraus lässt sich die Notwendigkeit ableiten, vorausschauend und proaktiv strukturelle Anpassungen in der Troisdorfer Sportvereinslandschaft vorzunehmen. Da die Autonomie des Sports weiterhin ihre Gültigkeit haben wird, kann dies nur auf freiwilliger Basis geschehen, wobei der Landessportbund, der Kreissportbund und der Stadtsportverband Troisdorf unterstützend und beratend zur Seite stehen könnten. Die Inhalte und Ausgestaltung der Zusammenarbeit könnte, wenn es die Vereine wollen, sehr vielseitig sein und weit über die üblichen Spielgemeinschaften hinausgehen: Gemeinsame Sportangebote, gemeinsame Trainer, gemeinsame Vereinsverwaltung in Form einer vereinsübergreifenden Geschäftsstelle – alles Punkte, für die es gute Beispiele gibt.⁹ Sinn und Zweck sollte sein, die vorhandenen Ressourcen (Personal, Finanzen, Sportstätten) optimal zu nutzen und gleichzeitig die Vereinsidentität zu bewahren. Im Einzelfall wären sicherlich auch Zusammenschlüsse hilfreich, wie es sie in der Vergangenheit bereits schon in der Troisdorfer Vereinslandschaft gegeben hat.

Auf all diese Aspekte hat die Stadt Troisdorf keine direkten Einflussmöglichkeiten, da die Autonomie des Sports weiterhin gilt. Jedoch kann die Stadt Troisdorf indirekt bestimmte Entwicklungspfade begünstigen oder erschweren, z.B. mit dem Mittel der kommunalen Sportförderung (siehe unten).

Eine wichtige Rolle könnte und sollte hier auch der Stadtsportverband Troisdorf spielen. Dieser wurde in den letzten Jahren von den Vereinen jedoch nicht mehr als zentraler Akteur und Ansprechpartner wahrgenommen. Um den Sport in Troisdorf nachhaltig weiterzuentwickeln scheint es ratsam, den Stadtsportverband in organisatorischen und strukturellen Anpassungen zu unterstützen, um wieder als starker und aktiver Partner für die Mitgliedervereine wahrgenommen zu werden.

⁹ gute Beispiele: IGS Heddesheim (<https://www.igs-heddesheim.de/>); Voralb-Modell (<https://www.tsvbad-boll.de/kooperation.php>); Vereine in Remseck e.V. (<https://www.vereine-in-remseck.de/>); ASP Pliezhausen (<https://www.asp-pliezhausen.de/>)

Sportförderung der Stadt Troisdorf

Wie bereits ausgeführt, bewegt sich die Troisdorfer Sportförderung im üblichen und traditionellen Rahmen. Im Vordergrund steht die Förderung des vereinsorganisierten Sports mit Fördertatbeständen und einer kostengünstigen Überlassung städtischer Sportanlagen. Wie in Kapitel 2.4.4 ausgeführt, liegt ein Manko in der Sportförderung der Stadt Troisdorf im Fehlen verbindlicher sportpolitischer Ziele und im Fehlen einer Wirkungsorientierung. Aus unserer Sicht sollte daher, wie in den Empfehlungen bereits formuliert (siehe Kapitel 9.5), zwingend eine Neuformulierung der Sportförderrichtlinien erfolgen, und zwar auf der Basis der vom Rat zu verabschiedenden sportpolitischen Zielen.

Damit bestünde die Chance, steuernd auf viele Aspekte der Sport- und Vereinsentwicklung einzugreifen und gewünschte Effekte aktiv zu fördern. Dabei sollte der Tatsache Rechnung getragen werden, dass sich das Sportleben in Troisdorf auch, aber nicht überwiegend im vereinsorganisierten Sport abspielt und andere Facetten von Bewegung und Sport ebenso förderungswürdig sind wie die Sportvereine. Dass der vereinsorganisierte Sport innerhalb der Sportförderung der Stadt weiterhin eine zentrale Rolle spielen wird, ist wahrscheinlich Konsens. Aus unserer Sicht sollten bei der Überarbeitung vor allem Aspekte im Vordergrund stehen, die die Sportvereine zu einer aktiven Vereinsentwicklung anhalten und sie dort unterstützen. Gezielte Förderung wie etwa die Aus- und Fortbildung, Qualifizierung und Tätigkeit von Trainern oder die Ausbildung von Vereinsmanagern sollten aus unserer Sicht zwingend in die Förderrichtlinien aufgenommen werden, ggfs. sogar mit einer Gewichtung innerhalb der Qualifizierungsstufen und Tätigkeitsfelder (z.B. höhere Förderung von qualifizierten Jugendtrainern). Bezogen auf mögliche Fördertatbestände verweisen wir weiterhin auf die Aufzählung in Kapitel 9.5.

Zu problematisieren ist zudem, ob Vereine gewisse Kriterien erfüllen müssen, um in den Genuss städtischer Sportförderung (inkl. Zugang zu den städtischen Sportanlagen) zu gelangen. Dies könnten Zugangskriterien wie z.B. eine Mindestgröße von 200 Mitgliedern, ein Mindestanteil an Kindern und Jugendlichen unter den Vereinsmitgliedern (z.B. 20%) oder die Erhebung eines Mindestmitgliedsbeitrages sein (z.B. Kinder 70,- pro Jahr / Erwachsene 140,- pro Jahr). Mit solchen Kriterien könnten Anreize zur strukturellen Anpassung der Sportvereinslandschaft gegeben werden.

Sport- und Bewegungsräume

Aus einer sportwissenschaftlichen Sicht bleibt zuerst festzuhalten, dass Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum für die Sportaktivitäten den gleichen Stellenwert besitzen wie Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport. Daher sollten beide Teilbereiche weiterhin gleichberechtigt behandelt werden. Die Empfehlungen geben vielfältige Hinweise, welche Verbesserungsnotwendigkeiten in Troisdorf vorhanden sind.

Bezüglich der Entwicklung der Fußballstandorte sehen wir die Notwendigkeit des Erhalts und Ertüchtigung der meisten Standorte. Da in den kommenden Jahren eine Welle an Modernisierungsbedarfen anrollen wird, schlagen wir die Erarbeitung einer Matrix zur Priorisierung der Arbeiten vor. Dabei könnten Aspekte wie die derzeitige Auslastung der Anlage (Anzahl Mannschaften), Anzahl Jugendmannschaften, Leistungsklasse, Kooperationen / Spielgemeinschaften, Mitgliederentwicklung und Vorhandensein eines Vereinsentwicklungskonzeptes als Orientierungshilfe für die Priorisierung der Maßnahmen dienen.

Für den Süden der Stadt Troisdorf mit den Standorten Eschmar, Müllekoven und Bergheim zeigt sich aktuell eine eher kritische Vereinsentwicklung, die sich u.a. an sinkenden Mitgliederzahlen ablesen lässt. Mit dem SV Untere Sieg wurde bereits ein erster Anlauf für eine gemeinsame Jugendarbeit unternommen, jedoch ist hier die SG Eschmar nicht involviert. Aus externer Sicht macht es daher Sinn, über einen weiteren Ausbau und über eine Stärkung des SV Untere Sieg zu sprechen, im Idealfall mit der Perspektive eines gemeinsamen Fußballvereins (SG Eschmar, SV Bergheim und SV Fortuna Müllekoven). Für die Sportanlagen im Süden von Troisdorf könnten sich damit Entwicklungsperspektiven ergeben, die eine Stärkung und Aufwertung des Standortes Bergheim (zusätzliches Kunststoffrasenspielfeld mit Beleuchtung, Aufwertung Umkleiden und Duschen) bedeuten könnten. Die Bündelung des Fußballsports in Bergheim wäre angesichts der Sanierungsbedürftigkeit des Platzes in Müllekoven, des Modernisierungsbedarfs des Platzes in Eschmar, des maroden Sportjugendheimes in Eschmar und des problematischen Standorts des Sportjugendheims in Müllekoven (Hochwasserbereich) und der dynamischen Wohnbauentwicklung in Bergheim ein wichtiger Schritt zur Sicherung des Fußballsports im Süden. Zudem verläuft die Bevölkerungsentwicklung in Bergheim durch die Wohnbauentwicklung dynamisch und lässt einen Zuwachs an Kindern und Jugendlichen erwarten.

Beteiligungsorientierter Sportentwicklungsprozess

Einen wichtigen Baustein bei der Umsetzung der Sportentwicklungsplanung sehen wir in der Etablierung einer Struktur, die den Umsetzungsprozess zum einen gegenüber Politik und Öffentlichkeit transparent macht, zum anderen jedoch den Beteiligungsgedanken aufnimmt und ihn im Umsetzungsprozess fortführt. Daher sollten die zentralen Akteure und Stakeholder von Sport und Bewegung bzw. Institutionen, die für die Umsetzung hilfreich sein könnten, aktiv und dauerhaft eingebunden werden. Dies gilt für die eigentliche Umsetzung gleichermaßen wie für die notwendige Evaluation.

Wir schlagen vor, einen regelmäßigen Austausch der Akteure/Stakeholder zu organisieren, z.B. in Form von jährlichen oder zweijährlichen Treffen, auf denen gemeinsam das Arbeitsprogramm, welches sich aus dem Maßnahmenkatalog ergibt, für die kommenden beiden Jahre definiert wird.

Aus der Sportentwicklungsplanung entwickelt sich damit ein dynamischer Sportentwicklungsprozess, der die Fähigkeit besitzt, auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren, neue Themenstellungen in die Troisdorfer Sportentwicklung einzubringen und über die Evaluation Erfahrungen zu sammeln, die sich bei der Umsetzung anderer Maßnahmen als hilfreich herausstellen könnten (institutionelles Lernen). Der Prozessgedanke mit seinen Feedbackschleifen löst damit einmalige und auf Dauer angelegte Planungen ab.

Abschließende Empfehlungen zu den nächsten Schritten

Mit der Fertigstellung des Abschlussberichts liegt nunmehr eine faktenbasierte Wissensbasis vor, die für die Weiterentwicklung des Sport- und Bewegungslebens leitend sein könnte. Aus unserer Sicht sollten nunmehr folgende Schritte anschließen:

1. Politische Beschlussfassung des Abschlussberichts inkl. seiner Ziele und Empfehlungen
2. Beauftragung der Verwaltung, die vorgeschlagenen Empfehlungen zu priorisieren, einen Vorschlag zur Dringlichkeit vorzulegen und für jede Empfehlungen die zu beteiligenden Akteure zu benennen („Maßnahmenkatalog“; siehe Vorschlag in Anhang 9). Dieser Maßnahmenkatalog sollte dann in den zuständigen politischen Gremien diskutiert, ggfs. angepasst und verabschiedet werden.
3. Beauftragung der Verwaltung, Starterprojekte vorzuschlagen, die in den kommenden drei Jahren bearbeitet / gestartet werden sollten. Dieser Vorschlag ist mit den zuständigen politischen Gremien und in Abhängigkeit der finanziellen und personellen Ressourcen abzustimmen.
4. Umsetzung der Starterprojekte durch die Verwaltung bzw. der verantwortlichen Institutionen.
5. Regelmäßige Berichterstattung über den Umsetzungsstand in den zuständigen politischen Gremien sowie regelmäßiger Austausch mit den Akteuren des Sport- und Bewegungslebens.



11 Literaturverzeichnis

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2019). Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind. Berlin: Berlin Institut f. Bevölkerung u. Entwicklung.
- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Breuer, Chr. (2017) (Hrsg.). Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Band 1. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Köln: Sportverlag Strauß.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Schorndorf: Hoffmann.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2016). Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung – Sonderheft 03. Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Abgerufen unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de> am 18.12.2020
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf.
- Eckl, S. (2014). Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Hartmann, D. (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. In Landessportbund Hessen (Hrsg.), Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung (S. 15–18). Aachen: Meyer & Meyer.
- Haverkamp, N. & Willimczik, K. (2005). Vom Wesen zum Nicht-Wesen des Sports. Sport als ontologische Kategorie und als kognitives Konzept. Sportwissenschaft, 35 (3), 271 - 290.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). Der Sportverein. Schorndorf: Hofmann.
- Holm, K. (1986). Die Befragung I. (3. Aufl.). Tübingen: Franke.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2002). Grundlagen der Sportentwicklung in Rheine. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf. Münster: Lit.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf. Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2015). Sporthallenkonzeption für die Stadt Troisdorf. Endbericht. Wuppertal: Bergische Universität Wuppertal.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2016). Sportplatzkonzeption für die Stadt Troisdorf. Wuppertal: Bergische Universität Wuppertal.
- Maetzel, J., Heimer, A., Braukmann, J., Frankenbach, P., Ludwig, L. & Schmutz, S. (2021). Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Bonn: BMAS.
- Precht, A. (2017). Strategiegerechte Sportförderung für kommunale Sportämter in deutschen Großstädten. Kassel: Universität Kassel.
- Projektgruppe FDU (2017). Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Schwark, J. (1994). Kritische Anmerkungen zur Ermittlung von Sportaktivenquoten. In D. Jütting & P. Lichtenauer (Hrsg.), Bewegungskultur in der modernen Stadt: Bericht über die 1. Münsteraner Sommeruniversität (S. 279-287). Münster: Lit.
- Ulenberg, A. (2006). Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge. Gemeinde und Sport (1), S. 99-116.
- Ulenberg, A. (2011). Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge. aufgerufen am 23.05.2017 unter http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), Sport in der Kommune als Managementaufgabe (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen. Köln: Sportverlag Strauß.
- Wulf, O. (2022). Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Troisdorf. Wuppertal: Bergische Universität Wuppertal.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. Sportwissenschaft 37 (1), 19 - 37.

12 Anhang

Anhang 1: Befragung Schulen – Rücklauf.....	139
Anhang 2: Befragung Schulen – genutzte Turn- und Sporthallen und Sportaußenanlagen....	140
Anhang 3: aktuelle und prognostische Bedarfe der Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle).....	141
Anhang 4: Bilanzierung des aktuellen Hallenbedarfs der Schulen (rechnerisch; Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle).....	142
Anhang 5: Bilanzierung des prognostischen Hallenbedarfs der Schulen (Schuljahr 2029/30; rechnerisch; Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)	142
Anhang 6: Befragung Schulen – Verbesserungsvorschläge Schulhöfe	143
Anhang 7: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität.....	144
Anhang 8: Übersicht Sportaktivitäten der Bevölkerung	147
Anhang 9: Maßnahmenkatalog (Vorschlag durch ikps).....	149

Anhang 1: Befragung Schulen – Rücklauf

Schule	Schulart	Stadtteil
Don-Bosco-Schule	Förderschule	Sieglar
EGS Troisdorf	Grundschule	Troisdorf-Mitte
Europaschule Troisdorf	Gesamtschule	Oberlar
Gemeinschaftsgrundschule Troisdorf-Eschmar	Grundschule	Eschmar
Gertrud-Koch Gesamtschule	Gesamtschule	Sieglar
GGs Asselbachschule	Grundschule	Spich
GGs Roncalli-Schule Troisdorf	Grundschule	Friedrich-Wilhelms-Hütte
GGs Sieglar	Grundschule	Sieglar
GGs Sternenschule	Grundschule	Spich
GGs Waldschule Troisdorf	Grundschule	Troisdorf-Mitte
GH Rupert-Neudeck-Schule	Hauptschule	Troisdorf-Mitte
Gymnasium Zum Altenforst	Gymnasium	Troisdorf-Mitte
Heinrich-Böll-Gymnasium	Gymnasium	Sieglar
Janosch Grundschule	Grundschule	Oberlar
KGS Blücherstraße	Grundschule	Troisdorf-West
KGS Müllekoven	Grundschule	Müllekoven
KGS Schloßstraße	Grundschule	Troisdorf-Mitte
Realschule "Am Heimbach"	Realschule	Troisdorf-Mitte
Siegauenschule	Grundschule	Bergheim

Anhang 2: Befragung Schulen – genutzte Turn- und Sporthallen und Sportaußenanlagen

Schule	Hallen	Sportaußenanlagen
Don-Bosco-Schule	Turnhalle Don-Bosco-Schule	Sportplatz Sieglar Großspielfeld Kunstrasen mit Rundlaufbahn
EGS Troisdorf	Turnhalle Matthias-Langen-Straße	
Europaschule Troisdorf	Dreifachhalle Am Bergeracker, Sportpark Oberlar	
Gemeinschaftsgrundschule Troisdorf- Eschmar	Turnhalle Rheinstraße	Sportplatz Eschmar
Gertrud-Koch Gesamtschule	Dreifachhalle Schulzentrum Sieglar, Turnhalle V Schulzentrum Sieglar, Turn- halle IV Schulzentrum Sieglar	Sportplatz Sieglar Großspielfeld Naturrasen, Kunstrasen mit Rund- laufbahn
GGs Asselbachschule	Dreifachhalle Spich, Turnhalle Assel- bachstraße	
GGs Roncalli-Schule Troisdorf	Mehrzweckhalle Friedrich-Wilh.-Hütte, Turnhalle Roncallistraße	
GGs Sieglar	Turnhalle II Kettelerstraße, Turnhalle I Kettelerstraße	Sportplatz Sieglar Großspielfeld Kunstrasen mit Rundlaufbahn
GGs Sternenschule	Turnhalle Kriegsdorfer Straße	
GGs Waldschule Troisdorf	Turnhalle Heerstraße	Aggerstadion Großspielfeld mit Rundlaufbahn, Kleinspielfeld
GH Rupert-Neudeck-Schule	Rundsporthalle Eisenplatz	Aggerstadion Großspielfeld Kunst- rasen, Großspielfeld mit Rundlauf- bahn, Kleinspielfeld mit Flutlicht, Kleinspielfeld
Gymnasium Zum Altenforst	Leichtathletikhalle Zum Altenforst, Turn- halle I Gymnasium Zum Altenforst, Turn- halle II Gymnasium Zum Altenforst, Gym- nastikhalle Zum Altenforst	Aggerstadion Großspielfeld Kunst- rasen, Großspielfeld mit Rundlauf- bahn, Kleinspielfeld mit Flutlicht, Kleinspielfeld
Heinrich-Böll-Gymnasium	Dreifachhalle Schulzentrum Sieglar, Turnhalle Heinrich-Böll-Gymnasium, Turnhalle V Schulzentrum Sieglar, Turn- halle IV Schulzentrum Sieglar, Gymnas- tikhalle Heinrich-Böll-Gymnasium	Sportplatz Sieglar Großspielfeld Kunstrasen mit Rundlaufbahn
Janosch Grundschule	Halle Sportpark Oberlar, Turnhalle Magdalenenstraße	
KGS Blücherstraße	Turnhalle Mozartstraße	Sportpark Oberlar Großspielfeld
KGS Müllekoven	Mehrzweckhalle Müllekoven	Sportplatz Müllekoven Großspiel- feld, Kleinspielfeld Kunstrasen, Kleinspielfeld Kunststoff
KGS Schloßstraße	Turnhalle Annonisweg	
Realschule "Am Heimbach"	Rundsporthalle Eisenplatz, Turnhalle Rö- merplatz	
Siegauenschule	Mehrzweckhalle Bergheim, Turnhalle Markusstraße	Sportplatz Sieglar Großspielfeld Kunstrasen mit Rundlaufbahn

Anhang 3: aktuelle und prognostische Bedarfe der Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

Schule	Schulform	Stadtteil	Bedarf Pflicht	Bedarf freiwillig	Bedarf gesamt				Bedarf Pflicht	Bedarf freiwillig	Bedarf gesamt
						Schuljahr 23/24					
Siegauenschule	Grundschule	Bergheim	0,9	0,9	0,9		0,9	0,9	0,9		
Gemeinschaftsgrundschule Troisdorf-Eschmar	Grundschule	Eschmar	0,9	0,2	0,9		1,0	0,2	1,0		
GGs Roncalli-Schule Troisdorf	Grundschule	Friedrich-Wilhelms-Hütte	1,3	0,4	1,3		1,0	0,4	1,0		
KGS Müllekovon	Grundschule	Müllekovon	0,3	0,2	0,6		0,3	0,2	0,6		
Europaschule Troisdorf	Gesamtschule	Oberlar	3,8	0,7	4,5		4,1	0,7	4,7		
Janosch Grundschule	Grundschule	Oberlar	1,1	0,6	1,7		1,1	0,9	2,0		
Don-Bosco-Schule	Förderschule	Sieglar	1,1	0,0	1,1		1,0	0,0	1,0		
Gertrud-Koch Gesamtschule	Gesamtschule	Sieglar	2,6	0,4	3,1		2,6	1,5	4,2		
GGs Sieglar	Grundschule	Sieglar	1,9	1,3	1,9		1,3	1,3	1,3		
Heinrich-Böll-Gymnasium	Gymnasium	Sieglar	3,4	1,2	4,7		3,0	1,2	4,2		
GGs Asselbachschule	Grundschule	Spich	1,5	0,3	1,5		1,3	0,3	1,3		
GGs Sternenschule	Grundschule	Spich	1,3	0,6	1,3		1,3	0,6	1,3		
EGS Troisdorf	Grundschule	Troisdorf-Mitte	0,9	0,4	0,9		0,9	0,4	0,9		
GGs Waldschule Troisdorf	Grundschule	Troisdorf-Mitte	1,3	0,4	1,3		1,3	0,4	1,3		
GH Rupert-Neudeck-Schule	Hauptschule	Troisdorf-Mitte	1,2	1,5	2,7		0,5	1,5	2,0		
Gymnasium Zum Altenforst	Gymnasium	Troisdorf-Mitte	3,6	0,7	4,3		3,2	0,7	3,9		
KGS Schloßstraße	Grundschule	Troisdorf-Mitte	1,2	0,8	2,0		1,0	0,8	1,8		
Realschule "Am Heimbach"	Realschule	Troisdorf-Mitte	2,1	0,0	2,1		1,8	0,2	2,0		
KGS Blücherstraße	Grundschule	Troisdorf-West	1,0	0,7	1,8		1,0	0,7	1,8		
Bedarf AE Einzelhalle					38,4				37,2		

Hinweis: bei Schulen, die nur am Vormittag Pflichtunterricht haben (max. 30 Wochenstunden) wird der höhere Wert Pflicht/ Freiwillig übernommen; bei Schulen, die auch am Nachmittag Pflichtunterricht haben (über 30 Wochenstunden), werden die Bedarfe Pflicht / Freiwillig addiert; Rundungsdifferenzen möglich

Anhang 4: Bilanzierung des aktuellen Hallenbedarfs der Schulen (rechnerisch; Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

Stadtteil	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz rechnerisch
Bergheim	0,9	2	1,1
Eschmar	0,9	1,0	0,1
Friedrich-Wilhelms-Hütte	1,3	1,7	0,4
Müllekoven	0,6	1,0	0,5
Oberlar	6,1	4,4	-1,7
Sieglar	10,7	6,7	-4,1
Spich	2,9	4,4	1,6
Troisdorf-Mitte	13,2	11,3	-1,9
Troisdorf-West	1,8	0,7	-1,0
Gesamt	38,4	33	-5,0

Erläuterung:

rechnerisch: Größe der Halle wird auf Normgröße von 15x27 Metern umgerechnet

Anhang 5: Bilanzierung des prognostischen Hallenbedarfs der Schulen (Schuljahr 2029/30; rechnerisch; Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle)

Stadtteil	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz rechnerisch
Bergheim	0,9	2	1,1
Eschmar	1,0	1,0	0,0
Friedrich-Wilhelms-Hütte	1,0	1,7	0,7
Müllekoven	0,6	1,0	0,5
Oberlar	6,7	4,4	-2,3
Sieglar	10,7	6,7	-4,1
Spich	2,6	4,4	1,8
Troisdorf-Mitte	11,9	11,3	-0,5
Troisdorf-West	1,8	0,7	-1,0
Gesamt	37,2	33	-3,8

Erläuterung:

rechnerisch: Größe der Halle wird auf Normgröße von 15x27 Metern umgerechnet

Anhang 6: Befragung Schulen – Verbesserungsvorschläge Schulhöfe

Qualitative Verbesserung/ Ausstattung	
Schule	Stadtteil
Heinrich-Böll-Gymnasium	Sieglar
Europaschule Trpisdorf	Oberlar
EGS Troisdorf	Troisdorf-Mitte
GH Rupert-Neudeck-Schule	Troisdorf-Mitte
KGS Schloßstraße	Troisdorf-Mitte
KGS Blücherstraße	Troisdorf-West
Qualitative Verbesserung/ Ausstattung und zusätzliche Flächen	
Don-Bosco-Schule	Sieglar
Realschule "Am Heimbach"	Troisdorf-Mitte

Anhang 7: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität

Ausgangspunkt der Studie waren Überlegungen, repräsentative statistische Aussagen zum Sportverhalten zu erhalten. Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Stadt Troisdorf mit Stand vom 31.12.2022 wurde eine Zufallsstichprobe von 9.610 Personen gezogen. Adressat der Befragung war die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung ab 10 Jahren. Der Befragungszeitraum erstreckte sich von März bis April 2024. Insgesamt lagen am Ende 1.614 Antworten vor, was einem Rücklauf von 16,8 Prozent entspricht.

Die Güte einer realisierten Stichprobe wird anhand vorliegender soziodemographischer Merkmale überprüft. Dabei vergleicht man die Werte der Netto-Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation. Ziel der Befragung ist es, ein kleines Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, um so repräsentative Aussagen treffen zu können. Es soll keine Gruppe überdurchschnittlich vertreten sein. Parameter zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe bilden hierbei die Variablen Alter, Geschlecht, Stadtteilzugehörigkeit, Sportvereinsmitgliedschaft und Staatszugehörigkeit. Als Verfahren wurde jeweils ein Chi² - Test angewandt.

Die Altersverteilungen in der Grundgesamtheit und in der Nettostichprobe weisen keine statistisch signifikanten Unterschiede auf und können daher als weitgehend übereinstimmend beschrieben werden (vgl. Tabelle 22). Gleiches gilt für die Verteilung von Männern und Frauen (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 22: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

	124	7,8	4.649	6,5
	82	5,2	3.878	5,4
	195	12,3	9.152	12,8
	262	16,5	10.744	15,0
	258	16,3	9.944	13,9
	282	17,8	12.457	17,4
	264	16,7	9.909	13,8
	117	7,4	10.824	15,1
	1.584	100	71.557	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Troisdorf mit Stand vom 31.12.2022; Chi²=5,411; df=7; nicht signifikant

Tabelle 23: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung ab 10 Jahren	
	N	%	N	%
	743	47,1	35.300	49,3
	829	52,6	36.257	50,7
	4	0,3	0	0,0
	1.576	100,0	71.557	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Troisdorf mit Stand vom 31.12.2022; Chi²=0,171; df=1; nicht signifikant; Hinweis:4 Nennungen "divers" konnten aufgrund fehlender Datengrundlagen der Bevölkerungszahlen nicht berücksichtigt werden.

Tabelle 24: Repräsentativität der Stichprobe nach Stadtteilen

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung ab 10 Jahren	
	N	%	N	%
Altenrath	43	2,7	1.415	2,1
	139	8,8	5.091	7,4
Eschmar	75	4,7	3.006	4,4
	105	6,6	6.374	9,3
Kriegsdorf	99	6,3	2.662	3,9
	44	2,8	815	1,2
	127	8,0	5.571	8,1
	89	5,6	3.475	5,0
	175	11,1	7.979	11,6
Spich	273	17,3	11.835	17,2
	316	20,0	15.670	22,7
	97	6,1	4.996	7,3
Gesamt	1.582	100,0	68.889	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Troisdorf mit Stand vom 31.12.2022; $\chi^2=5,494$; $df=11$; nicht signifikant

Ebenfalls eine gute Übereinstimmung gibt es im Hinblick auf die Stadtteilzugehörigkeit. Problematischer ist das Merkmal „Staatsangehörigkeit“ – hier sind Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit wie in nahezu allen sozialwissenschaftlichen Befragungen unterrepräsentiert.

Tabelle 25: Repräsentativität der Stichprobe nach Staatsangehörigkeit

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung ab 10 Jahren	
	N	%	N	%
	v	91,7	47.624	77,4
andere	84	5,6	8.494	13,8
	39	2,6	5.383	8,8
Gesamt	1.489	100,0	61.501	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Troisdorf mit Stand vom 31.12.2022; $\chi^2=8,212$; $df=2$; signifikant auf 5%-Fehlerniveau

Der letzte Faktor, welcher als Indikator für die Repräsentativität der Stichprobe gilt, ist die formale Mitgliedschaft in einem Sportverein. Referenzquelle ist die offizielle Mitgliederstatistik (A-Zahlen) des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen mit Stand vom 01.01.2023 und den Angaben für die Altersgruppen ab 10 Jahren. Laut dieser Zahlen sind in den Troisdorfer Sportvereinen etwa 20,9 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahren organisiert (vgl. Tabelle 26). Ein Vergleich der Zahlen der Nettostichprobe mit denen der Mitgliederstatistik zeigt keine statistisch signifikante Überrepräsentanz der Mitglieder in einem Troisdorfer Sportverein.

Tabelle 26: Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft

	Nettostichprobe		BSB Mitgliederstatistik	
	N	%	N	%
kein Mitglied in Troisdorf	1.211	76,7	56.604	79,1
Mitglied in Troisdorf	367	23,3	14.953	20,9
Gesamt	1.578	100,0	71.557	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Troisdorf mit Stand vom 31.12.2022; Mitgliederzahlen des Landessportbundes NRW vom 01.01.2023; $\chi^2=0,337$; $df=1$; nicht signifikant

Die Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe anhand des Faktors Sportvereinsmitgliedschaft wirft jedoch einige Probleme auf. So werden in der offiziellen Statistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen weder Mehrfachmitgliedschaften noch die Herkunft der Mitglieder erfasst. Aus diesem Grund kann es bei den Angaben zu Verzerrungen kommen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen aus anderen Städten und Gemeinden in einem Troisdorfer Sportverein Mitglied sind bzw. ein Troisdorfer in mehreren Sportvereinen gleichzeitig Mitglied ist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit aufweist und damit eine gute Grundlage für repräsentative Aussagen für die Stadt Troisdorf darstellt.

Anhang 8: Übersicht Sportaktivitäten der Bevölkerung

Rang	Sport /Bewegungsaktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
1	Radfahren (ohne Mountainbiken)	369	13,1	36,7
2	Fitnessstraining	246	8,7	24,5
3	Jogging / Laufen	233	8,3	23,2
4	Schwimmen	178	6,3	17,7
5	Wandern / Bergwandern	145	5,2	14,4
6	Spazierengehen	133	4,7	13,2
7	Fußball	116	4,1	11,5
8	Walking	91	3,2	9,0
9	Yoga	85	3,0	8,4
10	Krafttraining	82	2,9	8,2
11	Gymnastik	79	2,8	7,9
12	Gesundheitssport	55	2,0	5,5
13	Tennis	50	1,8	5,0
14	Basketball	48	1,7	4,8
15	Pilates	44	1,6	4,4
16	Tanzsport	42	1,5	4,2
17	Nordic Walking	38	1,4	3,8
18	Mountainbiken	34	1,2	3,4
19	Volleyball	34	1,2	3,4
20	Badminton	33	1,2	3,3
21	Aerobic	30	1,1	3,0
22	Aqua-Fitness	30	1,1	3,0
23	Bodybuilding	27	1,0	2,7
24	Tischtennis	26	0,9	2,6
25	Bodyforming	24	0,9	2,4
26	Rennrad (ohne Mountainbiken)	24	0,9	2,4
27	Inline-Skating	21	0,7	2,1
28	Konditionstraining	21	0,7	2,1
29	Crosstraining	19	0,7	1,9
30	Gewichtheben	19	0,7	1,9
31	Golf	19	0,7	1,9
32	Leichtathletik	18	0,6	1,8
33	Reiten, Pferdesport	18	0,6	1,8
34	Boxen	15	0,5	1,5
35	Calisthenics	15	0,5	1,5
36	Functional Training	15	0,5	1,5
37	Zumba	15	0,5	1,5
38	HIIT	14	0,5	1,4
39	Beach-Volleyball	11	0,4	1,1
40	Kampfsport	11	0,4	1,1
41	Rudern	11	0,4	1,1
42	E-Sport	9	0,3	0,9
43	Turnen	9	0,3	0,9
44	Billard / Poolbillard	8	0,3	0,8
45	Bouldern	8	0,3	0,8
46	Eislauf / Schlittschuhlauf	8	0,3	0,8
47	Gerätturnen	8	0,3	0,8
48	Hockey	8	0,3	0,8
49	Motorsport (Kart, Motocross, Speedway etc.)	8	0,3	0,8
50	Schach	8	0,3	0,8
51	Skifahren (ohne Touren)	8	0,3	0,8
52	Boccia / Boule (Pétanque)	7	0,2	0,7
53	Handball	7	0,2	0,7
54	Ballett	6	0,2	0,6
55	Bergsteigen	6	0,2	0,6
56	Karate	6	0,2	0,6
57	Klettern	6	0,2	0,6
58	Kung Fu	6	0,2	0,6
59	American Football	5	0,2	0,5
60	Bogenschießen	5	0,2	0,5

Rang	Sport /Bewegungsaktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
61	Bowling	5	0,2	0,5
62	Eishockey	5	0,2	0,5
63	Kickboxen	5	0,2	0,5
64	Langhanteltraining	5	0,2	0,5
65	Spinning	5	0,2	0,5
66	Bikepolo	4	0,1	0,4
67	Freeletics	4	0,1	0,4
68	Kegeln	4	0,1	0,4
69	Padel-Tennis	4	0,1	0,4
70	Squash	4	0,1	0,4
71	Trailrunning	4	0,1	0,4
72	Berglauf	3	0,1	0,3
73	Cheerleading	3	0,1	0,3
74	Federball	3	0,1	0,3
75	Freerunning	3	0,1	0,3
76	Futsal	3	0,1	0,3
77	Ju-Jutsu	3	0,1	0,3
78	Kanusport	3	0,1	0,3
79	Qi Gong	3	0,1	0,3
80	Schießen	3	0,1	0,3
81	Taek Won Do	3	0,1	0,3
82	Tauchen	3	0,1	0,3
83	Trampolinspringen	3	0,1	0,3
84	Triathlon	3	0,1	0,3
85	Artistik	2	0,1	0,2
86	Biathlon	2	0,1	0,2
87	Body Mind	2	0,1	0,2
88	Einrad	2	0,1	0,2
89	Faustball	2	0,1	0,2
90	Football	2	0,1	0,2
91	Judo	2	0,1	0,2
92	Luftsport (Ballon, Drachenfl., Fallschirmsp., Segel-, Motor- etc.)	2	0,1	0,2
93	Rhythmische Sportgymnastik	2	0,1	0,2
94	Segeln	2	0,1	0,2
95	Skateboarden	2	0,1	0,2
96	Ski- und Snowboardtouren	2	0,1	0,2
97	Snowboard (ohne Touren)	2	0,1	0,2
98	Tai-Chi	2	0,1	0,2
99	Yogilates	2	0,1	0,2
100	Akrobatik	1	0,0	0,1
101	Angeln	1	0,0	0,1
102	Eiskunstlauf	1	0,0	0,1
103	Flag Football	1	0,0	0,1
104	Floorball	1	0,0	0,1
105	Frisbee (Ultimate, Disc Golf)	1	0,0	0,1
106	Jugger	1	0,0	0,1
107	Krav Maga	1	0,0	0,1
108	Minigolf	1	0,0	0,1
109	Mixed Martial Arts (MMA)	1	0,0	0,1
110	Orientierungslauf	1	0,0	0,1
111	Polo	1	0,0	0,1
112	Rodeln	1	0,0	0,1
113	Rollstuhlsport	1	0,0	0,1
114	Schwimmen	1	0,0	0,1
115	Stand-Up-Paddle (SUP)	1	0,0	0,1
116	Turmspringen / Kunstspringen	1	0,0	0,1
117	Windsurfen	1	0,0	0,1
118	EMS	1	0,0	0,1
119	Boßeln	1	0,0	0,1
	gesamt	2812	100,0	279,5

Anhang 9: Maßnahmenkatalog (Vorschlag durch ikps)

Leitziel Nr	Leitziel Text	Maßnahme Nr.	Maßnahme Text	Teilmaßnahme	Stadtteil	verantwortlich / federführend	zu beteiligende Akteure	Priorität (Vorschlag ikps)	zeitliche Umsetzung (Vorschlag ikps)	Kostenaufwand	Finanzierungsoptionen	Bemerkungen: Handlungsverbund, Verknüpfung mit anderen Maßnahmen	Umsetzungsstand Symbol	Umsetzungsstand Text	
1	Das Sport- und Bewegungsangebot in Troisdorf ist auf alle Bevölkerungs- und Zielgruppen ausgerichtet.	1a	Ausbau der Bewegungsförderung in Schulen	„Starthilfe für Sportangebote im Ganztag“		KSB, SSVT, Kreis		mittel	kurzfristig	gering			▼	ausstehend	
		1b		schulübergreifender Sporttag		Stadt		mittel	mittelfristig	gering			▼	ausstehend	
		1c		Sportkarussell		SSVT		mittel	mittelfristig	gering			▼	ausstehend	
		2	Offene Freizeitsportangebote (im öffentlichen Raum) ausbauen		Sportvereine, Stadt		mittel	kurzfristig	gering				▼	ausstehend	
		3	Arbeitskreis Sport für Menschen mit Behinderung		SSVT, KSB		mittel	kurzfristig	gering				▼	ausstehend	
		4	Sport- und Bewegungsangebote für Ältere		Stadt, Seniorenbeirat		mittel	kurzfristig	gering				▼	ausstehend	
		5	Bedarfsanalyse „Sportangebote für Mädchen“		SSVT, Stadt	Kitas, Schulen, Vereine		mittel	mittelfristig	gering				▼	ausstehend
		6	Einführung einer digitalen Sport- und Bewegungsplattform		Stadt, SSVT			mittel	mittelfristig	gering				▼	ausstehend
2	Die Sportvereine betreiben aktiv Sportvereinsentwicklung und werden dabei vom Kreissportbund Rhein-Sieg, dem Stadtsportverband Troisdorf und von der Stadt Troisdorf unterstützt.	7	Zukunftswerkstätten für Sportvereine			Vereine		hoch	Daueraufgabe	gering			▼	ausstehend	
		8	Bündelung und gegenseitige Öffnung der Sportangebote			Vereine		mittel	kurzfristig	gering				▼	ausstehend
		9	Verberuflichung der Vereinsarbeit			Vereine		hoch	mittelfristig	gering				▼	ausstehend
		10	Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen			Stadt		hoch	kurzfristig	gering				▼	ausstehend
		11	Einführung eines Fachforums			Vereine, SSVT, Stadt		hoch	mittelfristig	gering				▼	ausstehend
		12	Sportartorientierte Interessengemeinschaften			Vereine, SSVT, Stadt		hoch	Daueraufgabe	gering				▼	ausstehend
		13	Fusionen von Sportvereinen			Vereine, SSVT, Stadt		hoch	mittelfristig	gering				▼	ausstehend

Leitziel Nr	Leitziel Text	Maßnahme Nr.	Maßnahme Text	Teilmaßnahme	Stadtteil	verantwortlich / federführend	zu beteiligende Akteure	Priorität (Vorschlagsikps)	zeitliche Umsetzung (Vorschlagsikps)	Kostenaufwand	Finanzierungsoptionen	Bemerkungen: Handlungsbund, Verknüpfung mit anderen Maßnahmen	Umsetzungsstand Symbol	Umsetzungsstand Text
		14	Runder Tisch „Fußball“			Fußballvereine, SSVT		hoch	Daueraufgabe	gering			▼	ausstehend
3	Der Stadtsportverband Troisdorf ist Dienstleister für seine Mitglieder und zentraler Ansprechpartner für die Stadt Troisdorf.	15	Weiterentwicklung des Stadtsportverbandes Troisdorf			SSVT		hoch	kurzfristig	gering			▼	ausstehend
		16	Organisatorische und personelle Anpassung			SSVT		hoch	Daueraufgabe	gering		15	▼	ausstehend
		17	Ausbau der Kommunikation mit Vereinen und Stadt Troisdorf			SSVT		hoch	Daueraufgabe	gering			▼	ausstehend
		18	Stadtsportverband als Moderator der Vereinsentwicklung			SSVT		hoch	Daueraufgabe	gering			▼	ausstehend
		19	Zentrale Geschäftsstelle für Sportvereine			SSVT		hoch	mittelfristig	gering		15	▼	ausstehend
		20	Organisation vereinsübergreifender Aus- und Fortbildungen			SSVT		hoch	Daueraufgabe	gering		15	▼	ausstehend
		21	Angebotsentwicklung			SSVT		mittel	mittelfristig	gering		15	▼	ausstehend
		22	Stadtsportverband Troisdorf als Träger im Ganztage			SSVT		mittel	mittelfristig	gering		15	▼	ausstehend
		4	In Troisdorf gibt es attraktive und sichere Laufsportwege, die ganzjährig genutzt werden können	23	Laufsportnetz für Troisdorf			Stadt		mittel	mittelfristig	gering		
24	Beleuchtete Laufsportwege					Stadt		mittel	mittelfristig	mittel			▼	ausstehend
25	Barrierefreie Wege und Rundkurse					Stadt		mittel	mittelfristig	gering			▼	ausstehend
26	„Bewegungspunkte“ in ausgewählten Quartieren					Stadt		mittel	mittelfristig	mittel			▼	ausstehend
5	Es gibt ein attraktives Angebot an frei zugänglichen urbanen Bewegungsräumen für alle Altersgruppen.	27	Erhalt, Pflege und Sauberkeit der Freizeitsportflächen			Stadt		hoch	Daueraufgabe	mittel			▼	ausstehend
		28	Gestaltungsprinzipien bei Freizeitsportflächen			Stadt		hoch	Daueraufgabe	gering			▼	ausstehend
		29	Planungsprinzipien bei Freizeitsportflächen			Stadt		hoch	Daueraufgabe	gering			▼	ausstehend

Leitziel Nr	Leitziel Text	Maßnahme Nr.	Maßnahme Text	Teilmaßnahme	Stadtteil	verantwortlich / federführend	zu beteiligende Akteure	Priorität (Vorschlagskps)	zeitliche Umsetzung (Vorschlagskps)	Kostenaufwand	Finanzierungsoptionen	Bemerkungen: Handlungsverbund, Verknüpfung mit anderen Maßnahmen	Umsetzungsstand Symbol	Umsetzungsstand Text
		30	Aufwertung und punktueller Ausbau von Freizeitsportflächen			Stadt		mittel	Daueraufgabe	mittel			▼	ausstehend
		31	Ausbau der Sportbox			Stadt		mittel	mittelfristig	mittel			▼	ausstehend
		32	Fitnessgeräte			Stadt		mittel	kurzfristig	mittel			▼	ausstehend
		33	Aufwertung von Parks und Grünflächen			Stadt		mittel	Daueraufgabe	mittel			▼	ausstehend
		34	Aufwertung der Spielplätze			Stadt		mittel	Daueraufgabe	mittel			▼	ausstehend
		35	Bewegungsfreundliche Schulfreiräume			Stadt		hoch	Daueraufgabe	mittel			▼	ausstehend
		36	Öffnung der Schulfreiräume			Stadt		mittel	mittelfristig	gering			▼	ausstehend
6	Die bestehenden Sportplätze werden optimal belegt und genutzt.	37	Digitales Belegungssystem für Sportplätze einführen			Stadt		hoch	kurzfristig	gering			▼	ausstehend
		38	Festlegung von Belegungskriterien für die Sportplätze			Stadt		hoch	kurzfristig	gering		39-41	▼	ausstehend
		39	Prioritätenliste für die Sportplatzbelegung			Stadt		hoch	kurzfristig	gering		38, 40, 41	▼	ausstehend
		40	Regelmäßige Bedarfsabfrage und Belegungsanpassungen			Stadt, SSVT		hoch	Daueraufgabe	gering		38, 39, 40	▼	ausstehend
		41	Anpassung der Nutzungsverträge			Stadt		hoch	kurzfristig	gering		38-40	▼	ausstehend
7	Die städtischen Sportfreianlagen sind für die Allgemeinheit zugänglich und sind um Freizeitsportmöglichkeiten ergänzt.	42	Öffnung der Sportplätze			Stadt		mittel	mittelfristig	gering			▼	ausstehend
		43	Öffnung der Rundlaufbahnen („Laufen unter Licht“)			Stadt		mittel	kurzfristig	gering			▼	ausstehend
		44	Ergänzung der Sportfreianlagen mit Freizeitsportmöglichkeiten			Stadt		mittel	Daueraufgabe	mittel		in Abstimmung mit 30-33	▼	ausstehend
		45	Masterplan für die Sportanlage Sieglar			Sieglar		hoch	kurzfristig	gering			▼	ausstehend

Leitziel Nr	Leitziel Text	Maßnahme Nr.	Maßnahme Text	Teilmaßnahme	Stadtteil	verantwortlich / federführend	zu beteiligende Akteure	Priorität (Vorschlagsikps)	zeitliche Umsetzung (Vorschlagsikps)	Kostenaufwand	Finanzierungsoptionen	Bemerkungen: Handlungsbündel, Verknüpfung mit anderen Maßnahmen	Umsetzungsstand Symbol	Umsetzungsstand Text
		46	Prüfauftrag: Umbau Rasenplatz Spich in Kunststoffrasen		Spich	Stadt		hoch	kurzfristig	gering			▼	ausstehend
		47	Ausbau der Umkleide- und Duschkabellen			Stadt		hoch	mittelfristig	hoch			▼	ausstehend
		48	energetische Sanierung der Umkleide- und Sanitärgebäude			Stadt		hoch	mittelfristig	hoch			▼	ausstehend
		49	Mitnutzung Umkleidegebäude			Stadt		mittel	kurzfristig	gering			▼	ausstehend
8	Die bestehenden Turn- und Sporthallen werden optimal genutzt.	50	Verbesserung der Transparenz durch das digitale Hallenbelegungssystem			Stadt		hoch	kurzfristig	gering			▼	ausstehend
		51	Hallenbelegungskriterien gemeinsam festlegen			Stadt		hoch	kurzfristig	gering			▼	ausstehend
		52	Nutzung von alternativen Räumen und Hallen			Stadt		mittel	mittelfristig	mittel			▼	ausstehend
		53	konsequente Anwendung der Hallenordnung bezüglich Belegung / Nichtbelegung			Stadt		hoch	kurzfristig	gering			▼	ausstehend
		54	Erhöhung der Nutzungsgebühren			Stadt		gering	mittelfristig	gering			▼	ausstehend
9	Die Anzahl und Qualität der Hallen und Räume sind dem Bedarf angepasst.	55	Kontinuierliche Sanierung der Turn- und Sporthallen			Stadt		hoch	Daueraufgabe	mittel			▼	ausstehend
		56	Bedarfsorientierte Prüfung einer Sanierungsmaßnahme vs. Neubau			Stadt		mittel	Daueraufgabe	gering			▼	ausstehend
		57	Erweiterung der Sporthallenkapazitäten			Stadt		mittel	langfristig	hoch			▼	ausstehend

Leitziel Nr	Leitziel Text	Maßnahme Nr.	Maßnahme Text	Teilmaßnahme	Stadtteil	verantwortlich / federführend	zu beteiligende Akteure	Priorität (Vorschlagskps)	zeitliche Umsetzung (Vorschlagskps)	Kostenaufwand	Finanzierungsoptionen	Bemerkungen: Handlungsbündel, Verknüpfung mit anderen Maßnahmen	Umsetzungsstand Symbol	Umsetzungsstand Text
10	Den Schulen stehen in ausreichendem Maße Wasserzeiten zur Verfügung, um den Schwimmsportunterricht in hoher Qualität anbieten zu können.	58	Erweiterung der Wasserflächen für den Schwimmsport der Schulen			Stadt		mittel	langfristig	hoch			▼	ausstehend
11	Die Stadt Troisdorf fördert aktiv Bewegung und Sport sowie die gemeinnützigen Sportvereine.	59	Überarbeitung der Sportförderrichtlinien			Stadt		hoch	kurzfristig	gering			▼	ausstehend
		60	Prioritätenbildung bei baulichen Maßnahmen			Stadt		hoch	kurzfristig	gering			▼	ausstehend
		61	Anpassung der Nutzungsverträge			Stadt		hoch	kurzfristig	gering			▼	ausstehend
12 13	Die Bewegungsförderung wird als Querschnittsaufgabe für die gesamten Stadtverwaltung Troisdorf betrachtet. Die Sportentwicklungsplanung ist als Querschnittsaufgabe in die Stadtentwicklungsplanung integriert.	62	Kennzahlenwerte als Grundlage jeder räumlichen und stadtentwicklungsstrategischen Planung			Stadt		hoch	Daueraufgabe	gering			▼	ausstehend
		63	Schulverwaltungs- und Sportamt als Querschnittsamt			Stadt		hoch	Daueraufgabe	gering			▼	ausstehend
		64	Intersektorale Planung			Stadt		hoch	Daueraufgabe	gering			▼	ausstehend